# Venedig
Trägt
# Den besten Gewinst
Davon/
Oder
## Des Venetianischen Löwens
## Victoriöse Tapferkeit/
Wieder den Erb-Feind.
Das ist:
Dieser Durchl. Herrschaft denckwürdige
# Kriege/
Welche sie in diesem Jahrhundert/ sonderlich von A. 1645. biß 1685. wieder den Türcken/ zu Waßer und Lande/bevoraus in Dalmatien, Candien, Maura, Prevesa und Morea &c. geführet;
Auch was sie dabey verlohren/ und hingegen gewonnen habe/ 2c.
Nebst vielen
Lesens-würdigen Seltenheiten.

---

Verlegts/ Joh. Friedrich Gleditsch/ Buch-Händler zu Leipzig.

Dem

Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

# Herrn Heinrich IV.

Der Jüngern Linie/

Grafen zu Reußen/ Herrn zu Plauen/ Gräitz/ Cranichfeld/ Gerau/ Schläitz und Lobenstein/ rc.

Meinem gnädigen Herrn.

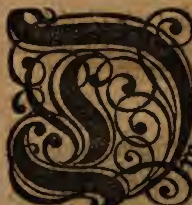




# Von denen Venetianischen Staats- und Krieges-Händeln.

## Das M DC XLV. Jahr.

## Cap. I.



DJe Durchläuchtigste Herrschafft und Republiqv Venedig hat unter andern einen barbarischen und großmächtigsten Feind an dem Türcken / welcher derselben die schönen Insuln Cypern und Candien / nebst der grossen Macht / so sie auf dem Mittelländischen Meere hatte / nicht gegönnet / sondern selbige darumb so lange angefeindet / biß er bemeldte beyde herrliche Königreiche und Insuln / durch Gewalt und Unrecht in seine Raubbegierige Klauen gebracht hat.

Weilen nun dieser Krieg wegen Candia u. Morea einer der grösten und merckwürdigsten Begebenheiten ist / welche in diesen gantzen Seculo vorgelauffen / so wohl was die Langwierigkeit / beyderseits großen Macht und Schlachten / sonderlich zu Waßer / als auch die Haupt-Belägerung der Stadt Candia / dergleichen kaum iemals erhöret / anlanget; Auch wie die hochgepriesene Republiqv Venedig ihre kluge Tapferkeit hierinnen erwiesen; Dannenhero ist es wohl würdig / daß / zu ewigen Gedächtnüß und Nachricht /

auch in hochteutscher Sprache ein vollkommenes und unpartheyisches Werck davon geschrieben werde.

Nachdem der Türckische Keiser Amurath Anno 1640. gestorben/ und sein Bruder Sultan Ibrahim zur Regierung kommen / vermeynte man anfänglich / dieser würde seine Zeit mehr in Fried und Ruhe / als in denen Waffen zubringen ; Maßen er denn auch von seinen verstorbenen Bruder folgendes Urtheil fällete: Daß nehmlich ein guter Kriegsmann / ein mächtiger König/ aber auch zugleich ein großer Tyranne gestorben wäre.

Alleine es wärete bey diesem Sultan Ibrahim sein friedliches Beginnen nicht gar lange/ sondern die gantze Christenheit empfienge bald diese trotzige Fehde und Hohnsprechenden Absage-Brief/ dieses nachgehenden Inhalts:

Sultan Ibrahim.

DEs Allermächtigsten Keisers Sohn / ein Enckel des unüberwindlichen Gottes/ ein König der Türcken/ in Grăcia/ Balthia/ Sarmatia/ Damasco/ Phrygia/ in groß- und klein Aegypten/ Alexandria/ Armenien/ Arabien / König aller Königen in dieser Welt. Des heiligen Haupts des Paradieses Bewohner / Bischoff gantz Asiä/ Africä/ Americä / und des großen Theils Europä Heiligmacher/ Haupt in Jericho / des Grabes Mahomets Gwardian / der gröste Leuchter in der Welt / vom Aufgang biß zum Niedergang der Inwohnenden/ Herr der Herren/ Fürst der Fürsten / König aller Könige / in der Welt/ ein Schrecken und Geisel aller Christen / der Ottomannischen und Beschnittenen Hoffnung und unschätzbares Kleinod/ geheiliget/ Hochwürdigster rc.

Die unsterbliche Gedächtnüß des Sultan Muraths/ Groß-Herrens der Türcken/ unsers Vorfahrers und geliebten Bruders ist iederzeit gesinnet gewesen / denen Christen die kleine Insul so von der Religion Maltha besessen wird/ zuentzie-

entziehen / und zugleich ihre Galleen zuvernichten / wegen des immerwärenden großen Schadens / so sie uns in unserm Meer zu fügen. Da nun obengedachter Groß-Herr darinnen begriffen gewesen / ist er Todes verblichen / und hat uns die Sorge hinterlaßen;

Welche veruhrsachet / dieser Zeit uns zu entschließen / solches zu vollziehen; Weilen vorermeldte Maltheser Galleeren / ungeachtet unsers Zorns / das Schiff / worinnen die Sultana Zaffira mit dem Aga / so im Streit umbkommen / gewesen / mit unserm höchsten Mißfallen weggenommen haben. Derowegen gebieten wir allen Baßen und Beegen / daß sie auf den nechsten Neumonat Aprilis mit ihren Galleeren zu Constantinopel erscheinen / und mit aller Mañschafft / Waffen / und andern Kriegs-Schiffen / so hin und wieder in unsern Zeug-Häusern / und Meer-Pforten zu finden / sich fertig halten / auch alle unser ander Kriegs-Volck auf vorgedachte Schiffe und Galleeren führen und einliefern.

Denn wir wollen / daß dieses Kriegs-Heer nicht allein der gantzen Christenheit / sondern der gantzen Welt ein Schrecken seyn solle; Weiln wegen der großen Anzahl der Galleern und Schiffen / Sonne / Mond und Sterne / wegen vielen und großen Schießens / wunderbahrer Weise sich verwandeln / die Fische im Meere sich verbergen / alle Thiere auf Erden erschrecken / die Bäume in Wäldern ausgerißen und danieder geworffen / und mit dieser unser unschätzlichen und unaussprechlichen Macht / dieser unser gefaster Zorn wegen des Verlusts unserer Sultanin und Agens von der gantzen Christenheit erkennet und erfahren werde.

Dieses nun war der Trotzmüthige Absags-Brief / welcher doch im Ausgange nicht aus bloßen Worten bestunde: Gestalten der Groß-Türcke sich nachgehends sehr starck so wohl zu Waßer / als zu Lande rüstete; Nehmlich 6. Galeazen / auf deren ieder viel 100. Mann seyn solten; 5. andere von ungemeiner Größe; 110.

 gemei-

gemeine Galleeren; 600. Saicken und Caramusalen; 300000. Soldaten; 1500. Camele / mit Munition beladen; 200000. Centner Zweyback; 100000. Körbe die Erde zu tragen; 100000. stück allerhand Schantz-Zeuges / 600. große Schaluppen und anders mehr.

# Cap. II.

Die Uhrsache aber / so der Groß-Türcke zu diesem Kriege / welcher erst zum Schein auf Maltha angesehen seyn solte / vorgewendet / war die Beraubung der Sultanin Zafira / und eines Agens / so die Maltheser Ritter auf nachfolgende Weise bekommen; Wovon wir vorhero zu mehrer Erleuterung der Sachen etwas melden / und denn die eigentliche Uhrsachen dieses Candianischen Krieges ferner untersuchen wollen.

Bemeldte Maltheser Ritter entschloßen sich einmahl / dem Erb-Feind / ihrer Gewohnheit nach / einem Streich auf dem Meere beyzubringen; Zu welchem Ende sie ihren See-Obristen Herrn Gabriel von Chambres Boisbodrant befehligten / bald unter Seegel zu gehen; Welches er auch beobachtet / und nachdem er 33. Tage lang auf dem Meer zugebracht / befand er Anno 1644. ungefehr 25. Frantzösische Meilen von Rhodis sich auf der Höhe / und wurde über dem Wind etwa 4000. Schritte weit eines Schiffes ansichtig; Und nachgehends / als der Tag anbrach / noch etliche mehr / welches / nachdem sie näher kommen / ihre Meynung bestätigte / massen es Türckische Schiffe wären.

Derowegen so gieng alsobald ihr oberstes Schiff auf das erste loß / und suchte daßelbe zu bemächtigen; oder in die Flucht zu treiben; Die andern zwey Galleeren aber / deren eine der Herr Demondoli, die andere Thom. von Gregorio befehligte / machten sich an das andere Schiff; Als nun die Türcken leicht merckten / worauf es angesehen / gaben sie durch aufgesteckte Kriegs-Fahnen zuverstehen / sich tapfer zu wehren.

Die Maltheser begrüßeten das eine Türckische Schiff mit

Stü-

Stücken uñ Mußqveten/ümstelten auch daßelbige so/daß die Soldaten hinein lauffen konten / worauf es ein scharffes Gefechte beyderseits gabe; Biß endlich die Türcken solcher Gewalt in die Länge nicht wiederstehen konten / sondern sich endlich ergeben musten. Die andern 3. Galleeren als S. Maria, S. Lorenz und die Victori, griffen ein ander Feindliches Schiff an/ von 600. Lasten/ und gleicher Gestalt zur Gegenwehr gefast war.

Der Capitain Piankurt auf dem Schiff Maria/ wurde mit einem Pfeil an der Hand / und als er solchen mit der andern heraus ziehen wolte / von einer Mußqveten-Kugel am Kopf verwundet/ daß er tod zurücke fiele; Wodurch seine untergebene Ritter und Soldaten gereitzet / in das Türckische Schiff hinnüber sprungen; Wurden aber mehrentheils mit Spießen durch verborgene Löcher/ niedergestochen/ daß sie theils in das Meer / theils in das Schiff stürtzeten. Bald kame das andere Schiff Victoria auch darzu/ wurde aber ebenfals bewillkommet / biß endlich das dritte S. Lorenz sich hierzu begabe/ und das Türckische große bemeisterte.

Es bestiegen 100. Christen daneben eine Galleere unversehens/ und ob sie wohl nicht geringen Wiederstand funden/ drangen sie doch durch; Die Barbaren begaben sich theils aus dieser Galleere in das Neben-Schiff/und fügten denen Christen mit Schießen aus demselben nicht geringen Schaden zu; Wiewohl man es ihnen bald vertriebe. Es wärete dieser Scharmützel bereits in die 5. Stunden; Und wolten die Türcken sich noch nicht gäntzlich geben; Biß sie endlich mit groben Geschütz von weiten beschoßen / sahen/ daß sie dem Feinde nicht gewachsen / sich endlich ergeben musten.

Die Beute nun/ so die Maltheser Ritter bey Eroberung dieser Schiffe bekommen / schätzte man auf drey Millionen an baaren Gelde und Kleynodien / 24. der schönsten Pferde / eben so viel Türckisches Frauen-Zimmer / 150. vornehme Türcken/ u.a.m. Als nun die Ritter in ein bezwungenes Schiff stiegen / und unter andern ein schön junges Kind ersahen / fragten sie; Was das vor ein feiner Knabe wäre? Worauf die übermeisterte Türcken/ ent-

weder vor Bestürtzung / oder Arglist / in Meynung beßer gehalten zu werden / zur Antwort gaben:

Es wäre des Sultan Ibrahims Sohn / der nacher Mecha geführet werden solte / umb alda die Beschneidung zuempfahen. Welchem Bericht die Maltheser / aus großer Begierde / bald beygepflichtet; Solche Beute höher / als das übrige alles schätzende; Seegelten darauf mit großen Freuden wieder nach Maltha / und berichteten es fast durch die gantze Christenheit / sie hätten des Türckischen Keisers Sohn sambt der Mutter gefangen bekommen; Machten sich bereits große Hoffnung wegen des Löse-Geldes / vermeynende / die Insul Rhodis an statt deßen / von dem Groß-Türcken zuerlangen; Es war aber weit gefehlet.

Anfangs gläubten zwar nicht alleine die Maltheser / sondern auch viel andere Neugierige; Es wäre gedachter Knabe ein Keiserlicher Printz; Alleine es befunde sich endlich gar ein anders / wie nehmlich derselbe einer Rußischen Sclavin / so der Sultan Ibrahim zu seines Printzens Amme ins Serrail bringen laßen / Bastard gewesen / deßen eigentlichen Vater sie selbst nicht bekennen wollen. Gemeldte Sclavin / Sziabas benahmet / hatte der Kißlar Aga / auf Begehren des Groß-Herren ins Serrail bracht / und weiln er sich nachgehends in ihren schönen Knaben hefftig vergaffet / und ihn als seinen Adonis liebete / wurde die Sultanin darüber erzörnet / und muste der Aga sampt der schönen Rußin und ihren Kinde / umb größer Unheyl zu vermeyden / sich von Hofe begeben.

Dahero stellete er / auf erlangte Vergönstigung des Keisers eine Reise nach Mecha an / in welcher er aber / obgemeldter Maßen / durch die Maltheser verunglücket / sein Leben nebst der Sziabas verlohren; Denn diese Schöne fande man todt in dem Schiffe liegen / wiewohl sonder Merckmahl einiger Verletzung; Dahero mann muthmaßete / sie müste vor Schrecknüß gestorben seyn,

Dieses

Dieses zwar also die vermeynte Sultanin und Keiserliche Türckische Printz / von welchen ein vornehmer Persianer / welcher sich lange Zeit in Rom aufgehalten / denen Maltheſern auf ihr Begehren / erst Anno 1650. nachdem er zu Constantinopel genaue Nachricht eingezogen / die rechte Beschaffenheit vermelden / und des gefaßten Irrwahnes befreyen laßen; Ihnen vorstellend / daß Sultan Ibrahim nicht mehr denn 3. Söhne gehabt / deren der ietzt regierende Türckische Keiser der ältiste; und ob schon die andern sonst gewöhnlich durch stranguliren pflegen hingerichtet zu werden / hat ihnen doch die Vaildia oder verwitbete Keiserin durch sehnliches Bitten das Leben erhalten / iedoch unter genauer Verwahrung im Serrail / geschweige daß man selbige der Beschneidung wegen nacher Mecha schicken sollen; Wovon wir dieses Orths weiter nicht handeln wollen; Sondern unsern Vorhaben nach vielmehr die Uhrsachen dieses unrechtmäßigen Türcken-Krieges in Candien ferner untersuchen.

## Cap. III.

Als nun die Siegprangenden Malteser / nach obigen See-Gefechte / mit ihrer reichen Beute / so sie denen Türcken abgenommen / wieder nach Maltha abseegelten / landeten sie unterwegs in dem Hafen vor Candia an / umb daselbst etwas ein- und zugleich auch von der Beute zu verkauffen; Sie wurden aber / aus Beysorge einiger von der Pforte dahero zuwachsenden Feindseeligkeit von dem Venedischen Stadthalter daselbst gar schlecht empfangen; Sintemaln mann ihnen nichts zukommen liesse; Außer etliche geringe Sachen von der Beute / so sie nicht mitschleppen mochten / verkaufften sie umb ein geringes Geld in Candia.

Dieses wiewohl rechtmäßigen Beginnens bediente sich der Groß-Türcke / sein unrechtmäßiges Vorhaben zu beschönen; Derowegen beschwerete er sich gegen dem Venetianischen Abgesandten zu Constantinopel / daß man nehmlich nicht nur alleine seinen

nen Feind aufnehme / sondern noch dazu von der Beute genieße / welches fast das Ansehen hätte; Als ob mann bey dem Streit geholffen / und mit unter der Decke gelegen hätte.

Der Abgesandte Herr Soranzo entschuldigte sich hierauf / vermeldend / daß vermöge der letztern Verträge / die Insul keinen Theil anhängig wäre / und so wohl Christen als Türcken aufnehmen / herbergen / Paß und Repaß geben möchte. So viel den Raub belanget / wiedersprach er / daß die Herrschafft Venedig Theil davon bekommen hätte; Denn ob sich schon eine oder andere von ihren Bedienten deren theilhafftig gemachet / würden doch solche nicht allein von ihren Obern deswegen ernstlich angesehen / sondern auch zur Wiedererſetzung angehalten werden. Gleichergestalt entschuldigte sich die vorsichtige Republiqv in einem öffentlichen Schreiben / wie sie nehmlich zu obgedachten Unwesen keine Uhrsache gegeben / bezeugende / wie daß sie sich iederzeit beflißen / mit dem Türcken Frieden zu halten / weswegen sie denselben auch in vielen Sachen übersähen; Und ob wohln der Türcke öfters Uhrsache zum Kriege gesuchet / habe sie sich doch dahin bemühet / daß das Band des Friedens niemaln entzweyet werde / als welche einem so mächtigen Feind alleine nicht gewachsen / und dannenhero gezwungen würde / frembde Hülffe anzuruffen / welcher aber auch nicht allzusicher und veste wäre; weiln die Frembden dißfals ihr Interesse gemeiniglich beobachteten und manchesmahl in denen grösten Nothfällen am wenigsten Beyhülffe schicketen;

Ja weiln vielmahl das meiste Absehen so wohl des Groß-Türcken als seiner Bedienten sey / den Beutel zu spicken; Sie aber diesen unersättlichen Begierden ein Gnügen zu leisten / nicht iederzeit geschickt sey; Als verfahre sie hierinne so schlau als sie immer könne / und wolle sich doch lieber mit einer güldenen / als eisernen Ruthen straffen laßen; u. a. m. Der arglistige Groß-Türcke nun stellete sich / als wäre er mit dieser Antwort zufrieden / und daß er sich nicht von denen Venetianern / sondern von denen Malthesern beleydiget befinde / welches er auch an ihnen zu rächen wißen würde.

Nichts

Nichts destoweniger berichtete der Venetianische Abgesandte allen Verlauff nach Venedig / und anthete selbiger Herrschafft von der Zeit an nichts gutes; Fiengen derowegen allmählich an/ allerhand Anstalt zum Kriege zu machen / dieweiln sie des Santirs eines Türckischen Pfaffen / welcher des Groß-Türcken argwilliger Lehrmeister war / corrupte Staats-Maximen wohl merckten / welcher seinen Herrn ermahnete / sich zustellen / als wenn er gar wohl zufrieden wäre / damit diejenigen sicher zu machen/ welche er ehistens in das Kriegs-Netze bringen wolte.

Derowegen fuhr der Groß-Türcke in solcher Arglistigkeit noch ferner fort / und begehrte unter dem Schein guter Freund- und Nachbarschafft seine Schiff-Armee in dem Hafen Suda einzulaßen / mit Vermelden/ es wäre dieses kein unbillig Begehren/ sonderlich unter Freunden; Dieweiln man solches auch seinen Feinden/ denen Malthesern/ gestattet hätte.

Der Venedische Gesandte Herr Soranzo versetzte hierauf: Einen Geringern oder Schwächern in sein Hauß aufzunehmen/ sey eine Herrligkeit; Aber einen Mächtigern einzulaßen/ werde vor eine Dienstbarkeit gehalten / indem mann jenen wieder fortschicken könne; Diesen aber nicht; Zudem so laße das Mißtrauen zwischen hohen Potentaten / wie auch die letztere Verfaßung und Verträge zwischen beyden Theilen nicht zu/daß mann der Freundschafft über ihr Vermögen etwas zumuthe.

Dieses ließ der Türckische Keiser gleichfals ohne Anzeigen einiges Wiederwillens also hingehen; Umb sein boßhaftes Vorhaben desto mehr zu verbergen. Es waren etliche unter denen Venetianischen Raths-Herren/ welche meyneten/ diese vielfältige Klagen und harte Zumuthungen / wären die gewöhnlichen Schwämme / dadurch er ihr Geld an sich ziehen wolte. Begehrten derowegen ihrem Gesandten in Constantinopel Befehl zuertheilen/ daß er allen möglichen Fleiß anwenden solte / selbigen Keiser zu befriedigen.

Derer meisten Stimmen aber giengen dahin/ dieses wäre eine furcht-

ne furchtsame Trägheit / deren sie sich billich schämen müsten / daß sie / so offt der Türcke nur einmahl sauer sehe / gleich den Beutel in denen Händen haben und Geld schwitzen solten; Es müste doch endlich einmahl ein Hertze gefaßet seyn/ sich von diesem Joch zu entledigen/ und der Tyranney zu befreyen. Indeßen aber wurden doch die gütlichen Handlungen nicht unterlaßen / sondern an dem Gesandten nach Constantinopel geschrieben/ umb zu sehen/ wie er die Sache zu rechte bringen möchte.

Indem er sich nun solches auf das beste ließ angelegen seyn/ begab es sich / daß ihme von denen Türckischen Bedienten großer Schimpf angethan wurde; Denn als er auf eine Zeit zum Groß-Vezier gangen/ Audienz bey ihm zu haben/ ließe er ihn 4. Stunden fast vor der Thür aufwarten; Und als unterdeßen des Ragozi Abgesandter auch kam / wurde selbiger alsobald hinnein geführet; Jenem aber angedeutet / er möchte hinziehen / denn man seiner ietzo nicht abwarten könne. Hierauf machte der Türcke überaus große Zurüstungen zum Kriege / gieng täglich selbst in das Zeug-Hauß/ umb die Arbeiter desto mehr anzutreiben; Er ließ auch alle Christen-Schiffe/ so sich in seinen Häfen befanden/ anhalten; Daneben befehlend / daß aus denen Wäldern in Morea 8000. Pallisaden/ iede zween Schritte lang/ gehauen/ auch viel 1000. Woll-Säcke zusammen gebracht würden.

Dieses alles machte zu Venedig nicht geringes Nachdencken/ und genaure Wachsamkeit / sich allerseits in gute Kriegs-Verfaßung zu stellen; Deswegen viel Kriegs-Obristen / sambt 15. Galleeren in Dienst genommen / auch unterschiedene Regimenter geworben wurden; Ja der Pabst selbst gestattete ihnen in seinem Gebiet Werbungen anzustellen. Zum Admiral der Galleazen verordneten sie aus ihrem Mittel den Herrn Morosini; Zum Ober-Befehlshaber über die gantze Schiff-Flotte aber den Procurator S. Marc. Molino; Uber die 3. Insuln dem Herrn Grimanni.

# Cap. IV.

Weiln nun die Durchl. Herrschafft aus allen Umbständen merckte/ daß es zwischen ihr und der Ottomannischen Pforte zur Feindseeligkeit kommen würde; Als muste der See-Herr Molino mitten in der Fasten von Venedig abfahren/ nahm seinen Weg auf Corfu; Bey ihme befunden sich der Hertzog von Gonzaga, Gildehas und andere hohe Bediente; Er ließe sich dem Befehl seiner Ober-Herren angelegen seyn/schickte einen Theil in Candien/ unter dem Commando Morini Capelli, den Hafen Suda zu beobachten; Den übrigen Theil aber von der Flotte behielte er bey sich/ umb die Einfahrt in das Adriatische Meer zu verwehren.

Der Groß-Türcke/weiln er betrüglicher Weise mit der aufrichtigen Republiqv umbgienge/ und sie gerne unversehens überrumpelt hätte/ sich auch nicht wenig wegen ihrer großen Macht zu Waßer befürchtete/beklagte sich von wegen dieser Kriegs-Rüstung/ und daß es gleichsam eine öffentliche Ankündigung des Krieges wäre/ wozu sie doch keine Uhrsache hatten/ dieweiln sein Absehen nur auf Maltha wäre. Und damit sie ja desto sicherer werden möchten/ schwur er ihnen/ auf böses Eingeben des obgenandten Santirs, einen Eyd/ welcher doch/ Vermöge des Mahometischen Gesetzes/ heilig zu halten ist.

Diese guten Versicherungen nun wurden denen Venetianern von ihren Abgesandten zu Gemüth geführet/und durch mündlichen Bericht/ Petr. Fascarini und Joh. Capelli, so vormals auch an der Pforte solches Ampt vertreten/ bekräfftiget/ mit Bericht/ der Türcke könne in so kurtzer Zeit keine ansehnliche Armee aufbringen; Wodurch etliche von denen Aeltisten auf sichere Gedancken verleitet wurde.

Inzwischen begab sichs/ daß Jacob. de Riva mit einem Schiff von Soldaten und Munition beladen nach Candien seegelte/ unterwegs aber von etlichen Barbarischen Schiffen umbrin-

get sich zur Gegenwehr stellete / und eins bald davon in Grund schoße/daß sich die übrigen hin und her zerstreueten; Er aber begab sich mit wenigen Verlust der Seinigen nach Fine.

Von diesem Scharmützel kam ungleicher Bericht nach Constantinopel / sintemaln die Barbarn/ so dahin geflüchtet/ dem Türcken berichteten / daß sie von denen Venedigern zu erst angesprenget und beschoßen worden/ und dadurch verhindert / sich nicht zu rechter Zeit einzufinden. Hierinnen wurde dem Venetianischen Abgesandten einige Schuld beygemeßen / daß er nicht gewachet und mit gründlichern Bericht beym Groß-Türcken zuvor kommen sey; Umb selbigen die erste böse Einbildung zu benehmen. Alleine er konte vielleicht die Sache nicht ehe erfahren / und dahero beßern Bericht davon erstattet haben;

Dem sey nun wie ihm wolle / so wurde auf der Barbaren Klagen dem Venetianischen Abgesandten eine starcke Wacht von 50. Janitscharen vor seine Wohnung gestellet / so daß kein Mensch weder ein noch ausgelaßen wurde/ der andern Christlichen Potentaten Gesandte ausgenommen / welche ihn bißweilen besuchen durfften. Diese Zeitung gienge denen Venetianern ziemblich zu Gemüthe/und hielten solche Beschimpfung vor ein gewißes Zeichen aller aufgehobnen Freundschafft/ Treue und Glaubens / worinne sie auch nicht irreten.

Derowegen sie in aller Eil wieder zwo Galleazen sambt 10. andern / so etwas kleiner / ausrüsteten; Wiewohl von Canstantinopel ungleiche Zeitung wegen des Gesandtens Bewohnung einlieffen/ als ob dieselbe nur zu Befriedigung der Barbarischen Africaner angesehen; Dahero geriethen einige Friedsüchtige wieder auf andere Gedancken; Vermeynend / es dürfte mit dem Kriege noch wohl nicht Noth haben/welche selbst-schmeichelnde Hoffnung ihnen aber nicht zu statten kame.

Denn der Türcke/umb keine Zeit zu verliehren/rüstete starck fort/und wolte sein Vorhaben bald zu Wercke richten/damit er nicht an zweyen Orthen zu thun bekäme. Er wuste / daß Spanien mit Franck-

Franckreich Krieg habe; Dahero bemühete er sich die Freundschafft mit dem Röm. Keiser zu bestätigen und verlängern/ weswegen beyderseits ansehnliche Gesandschafften abgefertiget wurden.

Nachdem nun alles zum Krieg fertig/ und die Kriegs-Flotte bereit stunde/ begab sich der Groß-Türcke in seinen Pallast/ setzte sich auf einen köstlichen Stuel/ und ließ den Groß-Vezier nebst 70. andern Kriegs-Obristen vor sich kommen/ dieselbige durch einen Pfaffen zur Tapferkeit wieder die Ungläubigen anmahnen/ und daß sie Gott vertrauen solten. Versprach ihnen daneben/ den Krieg 7. gantzer Jahr fortzusetzen; Maßen er dann auch allbereit Befehl ertheilet hatte/ noch 70. andere Galleen/ sambt 70. Schiffen auf künftigen Feld-Zug zuverfertigen; Dieselbe nun antworteten/ daß sie an sich nichts wolten ermangeln laßen/ sondern des Groß-Herrn Befehl auszurichten.

Worauf einem ieden ein köstlich Kleid verehret/ und alles Geschütz gelöst wurde; Der Türckische Ober-Befehlshaber/ weiln er noch sehr jung/ und nur das 20. Jahr erreichet hatte/ wurden ihme 6. andere von denen Aeltisten und Erfahrnesten zugewidmet. Er bekam seinen Befehl schrifftlich und versiegelt/ solchen nicht ehe zu öffnen/ biß er ein gut stück Wegs von Constantinopel hinweg wäre.

Der Groß-Meister in Maltha meynte indeßen nicht anders/ als daß dieses Kriegs-Wetter über ihn auslauffen würde; Deswegen er alle seine Ritter zu sich erfoderte/ machte gute Anstalt mit Proviant und Munition zu einer langwierigen Belägerung/ ließ alle Vestungen besichtigen/ und dieweiln er mit 16000. wehrhafften Soldaten versehen/ erwartete er des Feindes mit Verlangen.

Hingegen aber wurden zu Venedig so wohl heimlich als öffentlich ungleiche Reden geführet/ und wolte niemand billigen noch gut heißen/ daß gedachte Maltheser Ritter obige Türcken-Schiffe hinweg genommen hätten; Denn ihnen gebührete/ sich auf dem

Mittelländischen Meer zu halten; Hingegen giengen sie dem Türcken gar biß in das Hertz hinnein / weckten alda den schlaffenden Hund auf / und ließen indeßen die See-Räuber von Biserta in dem Mittelländischen Meer ihres Gefallens haußen. Derowegen so wurde dem Verwalter ietztgemeldter Ritter / so zu Venedig sich befindet / Bericht ertheilet / daß er nicht in die Versammlung gehen / noch die Durchl. Herrschafft wegen der eroberten Türcken-Schiffe berichten solte; Denn an statt mann ihme Glück wündschen und sich erfreuen solle / werde er nicht allein kein Gehör erlangen / sondern noch wohl dazu viel verdrüßliche Worte einnehmen müßen.

## CAP. V.

DEr Spanische Abgesandte zu Venedig / hatte unterdeßen aus Sicilien und Orient gute Kundschafft einbekommen / daß der Feind nicht so sehr nach Maltha / als Candia trachtete / wie er denn solches auch dem Rath entdeckte / ihm dadurch zu stärckerer Gegen-Verfaßung anzureitzen; Wiewohl man seine Zeitung aus gewißen Uhrsachen verdächtig hielte. Indem man nun in so ungewißen Gedancken schwebete / brach der Türckische See-Obriste mit der Schiff-Armee auf / und wendete sich gegen Athen / in Willens seinen Weg nach Navarino zu nehmen / als er eben dem letzten Tag April. von Constantinopel aufgebrochen war;

Dieweiln er aber von einem Ungewitter überfallen / wurde er genöthiget / seine Armade zu theilen / und den einen gegen Napoli in der Barbarey / den andern gegen Malvasia gehen zu laßen; Als sie sich aber wieder zusammen gezogen / ist er am 10. Jun. zu Navarino angelanget. Der Vice Ré in Sicilien / schickte so bald eine Felucke aus / die Türckische Armade zu verkundschafften / und befande / daß in allem 100. Galleeren / 4. Galleazen / 8. Galleonen / über 200. und mehr gemeine Schiffe starck wäre.

Sie hätten auch noch 36. Schiffe von einer sonderlichen Art / darunter nur eines / so sie Asinigrande nennen / ingleichen viel Caramusailen und Saicken; darunter nur 30. große / die andern alle

wären

wären sehr geringe / und bestünde also die gantze Armade in 350. Seegeln; Es berichteten 24. Christen-Sclaven/ so von einem gestrandeten Türcken-Schiffe / mit gedachter Feluqve nach Palermo kamen/ daß ein iedes Schiff zum wenigsten 200. Soldaten auf hätte/ die gar großen aber an 1500. und 80. biß 84. Metalline Stücke.

Als sie nun zu Navarino allgemeine Musterung gehalten/ seyn sie den 26. Jun. wieder aufgebrochen/ und weiln männiglich in der Meynung stunde / es würde auf Maltha gehen / welches recht gegen Navarino über lieget/ haben sie sich gerad gegen Orient gewendet/worüber nicht geringe Verwunderung entstanden/weiln sie schon so weit gegen Untergang kommen waren: Dahero etliche vermeynten / daß er solche geheime Instruction müße gehabt haben / umb die Republiqv desto sicherer zu machen.

Es wurde auch gemeldet / als ob ihnen der Groß-Türcke versprochen/(sonder Zweifel ihm einen Muth zu machen) dafern er sich der Jnsul Candia würde bemächtigen/ solte dieselbe Zeit seines Lebens ihme verbleiben. Andere meynten/ es sey des Türcken rechter Ernst Anfangs gewesen / sich an Maltha zu rächen; Weil aber der Africaner Klagen/ wegen des bestrittenen Schiffs / dazwischen kommen/ ingleichen das Ansuchen etlicher Malcontenten Candioten / bey der Pforte/ deren Schutz und Hülffe sie gesuchet / auch allerhand Vorschläge und Mittel gewiesen / sich der Jnsul Candien zu bemächtigen; Als habe der Türckische Keiser sich anders entschloßen/und Candia mit Krieg überzogen; Welches mann dahin gestellet seyn läst.

Also muste nun das gute Candien ein großer und langwieriger Schau-Platz der Türckischen Waffen werden / ungeachtet wenig oder keine Ursache dazu genugsam vorhanden war. Denn der Maltheser Action konte nicht gnug seyn/ die unschuldige Republiqv Venedig deswegen zu bekriegen; ob gleich gemeldter Pfaffe Santir seinen Keiser beredete/man

müste

müste dißfals nicht eben an dem Verbrecher sich halten / umb Rache auszuüben; sondern die Ottomannische Pforte sey gar wohl befugt/ die gantze Christenheit zu bekriegen/ wenn auch nur ein Theil derselben sich an ihr verschuldet habe; Solche boßhaffte Staats-Reguln wuste der arglistige seinem Groß-Herrn beyzubringen/welcher sich gar kicht damit einnehmen ließe.

Denn Sultan Ibrahim machte es dißfals wie der Wolff beym Æsopo, welcher / damit er des Schaafs mit beßern Fug sich bemeistern könne / wendete er vor / daß es ihme das Waßer trübe gemachet / da es doch unten am Ausfluß des Brunnens getruncken hatte; Ebener maßen wuste auch hier der Türckische Raub-Wolff eine Uhrsache vom Zaune abzubrechen / damit er dieser Friedliebenden Republiqv in die Haare gerathen/und das Königreich Candien/wornach ihm längst gedürstet/ abzwacken möchte.

Doch damit er seine Blutdürstige Waffen beßer beschönen und rechtfertigen möge / so hohlete er eine Uhrsache noch von seines Bruders Amuraths Regierung her / nehmlich wie Anno 1638. die Venetianer in dem Hafen Velona etliche Fusten denen See-Räubern weggenommen/so sich nachmaln an der Türckischen Pforte deswegen beklaget; Welche solches auch gerochen/wenn damahls der Krieg mit Persien es nicht gehindert hätte; Doch hatten die Venetianer gleiches mit gleichen vergolten/auch wofern sie des Unrechts erwiesen / sich zum Abtrag erbothen.

Auch war dieses keine gnugsame Uhrsache/ deswegen ein gantzes Königreich zu überziehen/ und an statt des Wiedergelts solches hinweg zu nehmen. War also die eigentliche Uhrsache dieses Candianischen Kriegs keine andere/ als die Ottomannische Regiersucht und unersättliche Begierde die Gräntzen des Türckischen Reichs zuerweitern / und wie Sultan Ibrahim / gleich seinem Vorfahren / durch ein großes Beginnen sich einen großen Nahmen erwerben möge.

Und nunmehro durfte mann nicht viel Nachforschens mehr

wegen

wegen der Uhrsache dieses Kriegs machen / sondern es gienge nun an ein Fechten; Die unverhoffte Zeitung / wo sich die Türckische Armade hingewendet / wurde zu Venedig gar bestürtzt aufgenommen / iedoch ließe mann den Muth nicht sincken / umb dem Feinde die Spitze zu biethen. Die Herrschafft fertigte daneben alsobalden Post-Reuter an alle Christliche Potentaten / wo sie ihre Residenten hatte / umb selbige von des Türcken Meineyd und Untreue zu berichten;

So wurden auch alle rechtschaffene Christen und Unterthanen zur allgemeinen Beschützung des Vaterlandes ermahnet / dieweiln an Candien / als einer rechten Vormauer der Christenheit / so viel gelegen sey; Auch nach deren Eroberung weder Maltha / noch Sicilien / noch das Königreich Neapolis / vielweniger das Kirchen Gebiet / so am Meer gelegen / oder auch des Groß-Hertzogs von Florentz seine Länder sicher seyn.

Es schickte auch die Herrschafft so bald nach Münster an ihren dahin geordneten Abgesandten Contareni, daß er sich äußerstes bemühen solte / entweder einen Frieden / oder doch wenigstens einen langwierigen Stillstand zu Wege zu bringen; Ubermachten ihme benebenst eine große Summa Geldes / Holländische Schiffe zu dingen / und Soldaten davor zu werben.

Sie ließen auch aller Christlichen Potentaten Abgesandte / so zu Venedig sich befunden / in ihre Versamblung erfodern / umb ihnen Bericht zu geben von deme / so mit dem Türcken vorgangen / und ersuchten zugleich den Spanischen Gesandten / daß er zu einem Stillstand zu Waßer wolte behülfflich seyn / damit die Frantzosen / als welche hierzu nicht ungeneigt / der Herrschafft mit aller Macht beystehen könten.

Der Spanische Gesandte ließ sich hierauf wieder vernehmen / daß er sich über das Mitleyden der Frantzosen gar nicht wundere; Dann weiln selbiger König seinem Könige an Macht zu Waßer gar nicht zuvergleichen / und ietzo Anstalt mache Tarragona zu

belägern/ so wolte er sich gerne durch solches Mittel versichern/ daß die Spanische Flotte selbige Stadt nicht entsetzen könne. Dieweiln aber die Herrschafft gemeldten Stillstand gerne gesehen/ als schrieb sie deswegen an dem Pabst/ daß er solchen wolte befödern helffen.

## Cap. VI.

Damit nun die Durchl. Herrschafft Venedig dem Türcken auf verschiedene Weise Abbruch thun möchte/ als sandte sie auch Johann. Trepolo auf der Post zu dem König in Pohlen/ umb denselben zu bereden/ einen Zwischen-Streit durch die Cosacken zu machen; Gleichfals wurden Schreiben an dem König in Persien abgefertiget/denselben umb zur Wiedereroberung Bagdad anzureitzen.

Dieweiln auch der Herrschafft nicht unbewust/ wås gestalt der Türcke bey der Römischen Keiserlichen Majestät umb den Paß angehalten/ einen Einfall/ entweder in Dalmatien oder Friaul zuthun; Welches er ihme zwar abgeschlagen/ doch die Republiqv daneben berichtet/ wo es solte mit Gewalt gesuchet werden/ würde er es nicht verhindern können; Deswegen schickten sie eine gute Mannschafft in selbige Oerther/ haben auch den von Valetta und Hertzog Ludwigen von Este wieder zurücke beruffen/ umb diesen nach Palma und jenen nach Candia zu verschicken.

Damit mann aber auch den Allmächtigen Gott versöhnen/ und seinen Zorn abwenden möge/ hat man das Heil. Sacrament in S. Marci und andern Kirchen öffentlich ausgesetzet/ und denen Armen etliche 1000. Cronen ausgetheilet. Es wurden sonst 30. Edelleute zu 30. kleinen Galleen verordnet/ welche nebst zwey Galleazen in kurtzen solten nach Candien seegeln; Auch bewarbe mann sich starck umb Sclaven und andere Leute;

Inzwischen befunde sich Marin Capelli mit 10. Schiffen und 25. Galleen/ in dem Hafen zu Suda; Der Procurat. S. Marci, Herr Molino, als See-Herr aber zu Corfu mit 4. Galleazen/ 23. kleinen Galleen/ und 5. Schiffen; Welche mit Volcke

beser

beßer zu besetzen/ der Pabst/ gegen der Venetianer Zahlung/ sich erbothe.

Von Rom kam Bericht/daß die Bündnüß gewiß geschloßen/ und solte der Pabst 5. bewehrte Galleen mit 2000. Mann hergeben; Der Groß-Hertzog von Florentz hat deren albereit 6. sambt 10. Schiffen in Bereitschafft; Maltha gabe 4. Galleen/sambt 6000. Mann/ so alle auf die Venetianische Galleen solten ausgetheilet werden; Die Stadt Genua bote 12. Neapoli und Sicilia/ so viel sie haben/an.

Es begehreten die Venetianer noch andere 24. Schiff/ aus Sardinia/ aber wegen der Spanier großen Niederlage in Catalonien/ stunde es nicht zu erhalten; Der Hertzog von Parma/ so in Persohn zu Venedig/ hatte 4000. zu Fuß/ und 800. zu Roß/ sampt seiner eigenen Persohn angebothen. Der Hertzog von Modena erbothe alle seine Macht; Der Hertzog von Mirandola desgleichen/ welches so gar auch der Fürst von Massa gethan.

Der König in Portugall thate noch ein größers Anerbieten; Maßen sein Abgesandter zu Pariß sich mit dem Venetianischen Residenten daselbst beredet/ und im Nahmen seines Königs 20. große Kriegs-Schiffe/sampt aller Zugehör/angebothen; Weswegen mann einen Currier dahin abgefertiget/ und solch Anerbiethen mit allen Freuden vernommen. Viel hielten davor/ daß mann mit diesen/ und was die Venetianer allbereit beysammen hatten/ bastant genug seyn solte/ den Türcken in die Flucht zu schlagen/ wann mann die Christen-Galleen gegen die Türckische halten wolle.

Damahls hatten die Christlichen Potentaten eine stattliche Gelegenheit/ wenn sie sich recht vereinigen wollen/ dem Türcken einen harten Stoß zu geben; Denn wo sie ihm die Armada/ damit er Candien angriffe/ zertrennet und geschlagen/ welches denn obgedachter Uhrsachen leicht geschehen können/so hätten diejenigen auf dem Lande sich auch beqvehmen müßen/ und wäre zugleich denen Africanern der Weg wieder nach Hause abgeschnitten worden;

Inzwischen kam des Foscarini Gallee an/ bekräfftigte/ es habe sich der Türcke des Felsen oder Schloßes S. Theodoro bemächtiget/ welches gerade gegen Canea über lieget/ davor er doch an die 5000. Mann und 3. Galleen verlohren/ und würden sich die darinnen ohne Zweiffel länger gewehret haben/ wenn ihnen nicht in der großen Noth die Munition abgangen wäre.

Es hielte die Herrschafft davor/ dafern man nur den Hafen Suda erhalten könte/ welcher mit starcken Schantzen wohl versehen/ auch einen gar engen Paß hatte/ der Herr Capelli gleichfalls sein bestes thäte/ könne mann die eingenommenen Oerther leichtlich wieder erobern; Dafern auch die Candianer treu und beständig verblieben/ könten sie das Königreich alleine beschützen/ wegen der engen Päße/ dadurch der Türcke passiren müste/ oder selbigen doch so lange aufhalten/biß der Entsatz ankäme.

Es langete abermahls eine von des Foscarini Galleen an/ Pulver und Lunten abzuhohlen/dieweiln Canea mit Munition und Proviant sehr übel versehen. Mann besorgte sich damaln auch/ es möchten die in Canea heimlichen Verstand mit dem Türcken haben; Dann er sonst S. Theodoro nicht so leichtlich würde haben angegriffen/ weiln selbiger Orth sehr vest; Wenn er nicht gewust/ daß die Besatzung darinnen so schwach wäre; Denn selbige über etliche zwanzig Mann nicht starck gewesen; 200. Persohnen/ so darinnen waren/seyn nieder gehauen/ihr Hauptmann aber zum Sclaven gemacht worden.

Die Venetianische Armee so zu Corfu gewesen/ gienge auf Zante zu; Die Türckische hatte über 35000. Mann nicht an Land gesetzet/ die übrigen schweifeten/ dem Vermuthen nach umbher/ die Beyhülffe zu verhüten; Auch ließe es sich ansehen/ als wenn eine Straffe oder Verhängnüß Gottes bey des Erb-Feindes Einfall obhanden gewesen; Indeme/ wie mann von Venedig berichtet/ der Zeit eine solche Stille des Meers wahrgenommen worden/ dergleichen in 50. Jahren vorhero nicht gewesen/ welche denen Türcken dazu gedienet/ daß sie an verschiedenen Orthen in

Candia

Candia Volck an Land setzen mögen; Auch bereits Barbarisch genug/ ihrem Brauch nach / darinnen hauseten.

# CAP. VII.

NIchts desto weniger hatte die Herrschafft Venedig 100. Galleen / etliche Galleazen/ und eine gute Anzahl Schiffe beysammen / und war entschloßen / in GOttes Nahmen eines mit dem Erb-Feind zu wagen / und demselben ein Haupt-Treffen zu liefern; Maßen mann bereits Nachricht erlanget/ daß die Venetianer wieder auf S. Theodoro loßgiengen.

Hingegen hatten die Türcken 6. Venedische Fusten hinweg genommen / thäten auch die Vestung Canea starck beschießen; Dannenhero die Päbstliche/ Florentinische/ Neapolitanische und Sicilianische Galleen auf Maltha lieffen/ umb Hülffe zu bringen; Die Genueser aber hatten wegen Verweigerung des Tituls Durchl. ihre Hülffe rund abgeschlagen.

Inzwischen kam Bericht aus Napoli und andern Orthen mehr/ was maßen der Venetianische See-Herr in Candia / bey dem Meer-Port Suda / zu Waßer mit denen Türcken ein scharffes Treffen eingangen / darinnen er demselben 30. Galleen zu Grunde geschoßen und 8. gefangen; Des andern Tages wäre das Gefecht wieder angangen/ weiln aber die Türcken dieses mahl mit sehr großer Macht angesetzet / hätten die Venetianische nachgehends / iedoch ohne sonderlichen Schaden sich reteriren müßen.

Ob nun zwar der Türcke mit 80000. in der Insul Candia lage / und die Stadt Canea hart belägerten / so hatte sich anderseits der Venetianische Ober-Befehlhaber Cornaro mit 15000. Mann zu Roß und Fuß bey Candia und Suda an einem Berglein niedergelaßen / und eine Beyhülffe von 300. Mann glücklich in Canea gebracht; Als er aber ferner 800. Griechen / und Italiäner hinnein bringen wollen/auch solche bereits nahe an die Stadt kommen / hätten sie zu bald Freyden-Geschrey gemachet/ darüber

die Türcken munter worden / und die meisten niedergesäbelt / also daß die wenigsten in die Stadt kommen; Auf welche der Feind bereits drey Stürme gethan / aber mit großen Verlust abgetrieben worden.

Die Venedische Schiff-Armee seegelte hierauf von Corfu ab / umb zu sehen / ob sie Canea möchte erretten / und Hülffe hinein bringen; Es waren vier Holländische Schiffe verhanden/deren iedes 1500. Mann / und ein Edelmann von Venedig führte; Diese erbothen sich / in dem Porte oder Hafen vor Canea einzukommen/ und Hülffe hinnein zu bringen; Sonst wurde dieser vornehme Platz für verlohren geschätzet. Wiewohl der Herrschafft Venedig bester Ingenieur oder Feuer-Künstler/ Monſ. de Vert in der Vestung war / welcher gute Hoffnung gab / den Platz zu erhalten;

Daferne nun der Türcke diß Jahr kein Posto an Canea fassen solte / war er Hoffnung / er würde künftiges Jahr desto weniger verrichten; Denn mann inzwischen auf Venediger Seiten eine mächtige Schiff-Armee würde aufbringen. Umb diese Zeit/ weiln der General Procurator kranck/ hatte die Herrschafft Venedig den Herrn Hieronymo Moroſini zum See-Herrn über die See-Armee bestellet.

Die Türckische Kriegs-Flotte setzte im Porte zu Canea an/ darüber in 37. Türckische Galleen zerschmettert und in Grund geschossen wurden / welche doch folgenden Tages nach langen Fechten / und indem etliche Venedische Galleen in Brand gerathen/ sich selbiges Ports bemächtiget. Es waren auch 30. Türckische Galleen in Calabria eingefallen / da sie denn viel Menschen und Viehe hinweg geführet/ unter welchem ein Bischoff begriffen; Daselbst hin wurde der Obriste Degenfeld gesandt / umb Wiederstand zu thun.

Der Türckische Sultan ließ seine Tyranney und Grausamkeit auch unter andern in diesem erblicken / indem er am Pfingst-Tage / umb sich zu erlustigen / auf eine Insul geschif-

schiffet / und unbekant seyn wollen; Da denn drey Frantzosen vor ihme den Hut abgenommen / worüber er sich dermassen erzörnet / daß er befohlen / sie alsobald aufzuhencken. Darauf hatte der Groß-Vezier / damit er den Sultan gestillet / drey Ubelthäter in Frantzösischer Kleidung angethan / hinrichten laßen.

Nachdeme ferner Bericht einkommen / daß die Venetianer in Candia sich sehr tapfer gegen die Türcken verhielten / ließe der Sultan dem Bassa von Ofen / einen trefflichen Soldaten / noch 15000. Mann sammlen / umb damit denen Seinigen Bey-Hülffe zu thun.

Kurtz zuvor hatten die Türcken umb Canea den Graben mit Woll-Säcken ausgefüllet / da sie denn mit 1000. Sturm-Läitern zweymahl angelauffen / wurden aber iedes mahl mit großem Verlust abgetrieben / daß sie sich / weiln auch ein Teich durchstochen worden / etwas zurücke begeben mußen / davon denn beydes vor diesem Orth und anderwerts / durch des Cornaro Reuterey vom Gebürge / in 8000. waren niedergemachet worden;

Ferner kame Nachricht von Canea / wie daß dieser Zeit selbiger Orth mit aller Nothdurfft wohl versehen / daselbst die Türcken aufs neue zwey Stürme verlohren hätten / und zwar ohne einigen Büchsen-Schuß / indeme durch eines Nieder-Ländischen Feuer-Werckers sonderliche Erfindung große Riemen gemachet / so mit Schwefel / Pech und Oehle angefüllet worden / welche nachdem sie angezündet / und unter die anfallenden Türcken geworffen / Schrecken und Schaden-volle Würckung gethan / daß mann vermeynet / als ob es Feuer vom Himmel geregnet / wodurch denn viel Türcken ümbkommen.

## Cap. VIII.

DJe in dem Ravelin della Canea hatten allein mit stetigen Canoniren 32 Galleen und die große Galleere Sultana genandt / in Grund geschoßen / also daß deswegen ein Schrecken

cken unter die Türcken kommen; Daneben aber hatte mann Nachricht/ daß auch vier Schiffe/ mit Volck und Proviant/ glücklich in Canea gebracht worden.

Der General Gildehas hausete in Morea nach Belieben/ alwo er viel Sclaven und Beuten von Seiden/ Corduwan/ und ändern Sachen machete/ so das gute Hoffnung war/ mann würde dieses Orths/ mit GOtt dem Türcken gnugsamen Wiederstand thun können. Sonsten hatten die Türcken vor Canea einen hohen Wall am Graben aufgeworffen/ daß sie über die Mauren/ in die Stadt sehen konten/ darauf sie einen hefftigen Sturm gethan/ wurden aber durch die Belägerten/ und einer Gegen-Mine in Verlust 2000. Toden abgetrieben.

Darauf der Ober-Befehlhaber Ferarola mit 500. Mann zu Roß und Fuß ausgefallen/ und großen Schaden gethan/ worüber er dreymahl gefangen/ iedoch durch Schwimmen sich wieder im Porte zu Suda befreyet. Und weiln dem Türcken vor dem Porte zu Canea wieder 6. Galleen in Grund geschoßen worden/ auch deren schon in 12000. Mann geblieben/ und so viel erkrancket/ als hatten sie die Belägerung etwas zurücke gezogen.

Ob nun zwar die Venetianer zu Canea sich tapfer und männlich gewehret/ 7. Stürme und 2. Breschen ausgestanden/ haben sie dennoch/ weiln fast alle Beampte/ und der mehrer Theil Soldaten umbkommen/ die übrigen fast alle beschädiget worden/ endlich den 12. 22. Septembr. aus Mangel Munition/ einen Vertrag eingehen müßen; Da denn die übrige Besatzung mit dreyen Galleeren und zweyen Schiffen/ fliegenden Fahnen/ brennenden Lunten/ und klingenden Spiel/ biß an Porte zu Suda begleitet worden.

Hingegen seynd in 20000. Türcken hinneingezogen/ und selbigen Inwohnern frey gestellet/ alda zu verbleiben/ oder auszuziehen; Die Türcken haben in der Stadt 500. Stück Geschütz/ und vor 30. Galleen Holtz/ wie auch etliche gantze Galleen überkommen; Hingegen seynd in wärender Belägerung/ so an 54.

Tage

Tage gewäret/ bey 40000. Mann durch die Pest und Schwerdt verlohren gangen. Als der Venedische Proveditor zu Canea abgezogen/ sagte der Türckische Bassa zu ihme: Er hätte seiner Pflicht ein Genügen geleistet/ und mit seiner Tapferkeit seinen Herrn dem Türckischen Keiser nicht wenig geschwächet.

Unter denen/ so aus Canea zogen/ war auch der Bischoff daselbst/ Nahmens Benzig, welcher sich mit 40. Geistlichen Persohnen nacher Venedig begeben; Berichtend/ daß der Bassa bey Eroberung selbiges Orths zwölffe der schönsten Jungfrauen däselbsten ausgesondert/ solche nach Constantinopel führen/ und dem Türckischen Keiser/ als eine Verehrung/überbringen laßen. Dieser ließ wegen Eroberung dieses Orthes besondere und ungewöhnliche Siegs-Feuer daselbst anzünden.

Ja es war diesem Wüterich nicht genug/ Canea mit öffentlichen Krieg zu bezwingen/ sondern er versprach noch dazu einem Türcken eine stattliche Verehrung/ wann er das Zeug-Hauß zu Venedig in Brandt stecken würde; Zu welchem Ende sich dieser in Priesters Habit verkleidet/ umb solch verfluchtes Beginnen werckstellig zu machen; Aber er wurde ertappet und übel belohnet.

Es hatten die Türcken denen in Canea bleibenden Innwohnern versprochen/ sie gleich andern Christen und Unterthanen zu schützen; Aber sie hatten es nicht gehalten; Sintemahln er alle Kirchen eingenommen/ Moscheen daraus gemachet; Zu dem Ende er die Kirch-Thürne abwerffen ließe; Auch wurde ein Priester/ so Meße gelesen/ bey dem Altar niedergesäbelt/ und über diese viel andere Unthaten verübet.

## CAP. IX.

DIe Türcken waren nach Eroberung Canea/ vor Suda gerücket/ so der vornehmste Hafen in der Insul Candia/ und gegen der See sehr veste ist/ Landwerts aber nicht. Dahero

hero die Türcken zu Lande die Belägerung anfiengen. In Summa/ die gantze Insul stunde nunmehro in Gefahr.

Die Rede gienge/ es rückte die verbundene See-Armee auf sie/ und sey nahe bey ihnen ankommen; Mann sagte auch/ als ob sie die bey S. Theodoro gestandene Kriegs-Macht der Türcken angegriffen/ 30. Galleen davon in Grund geschoßen/ auch S. Theodoro wieder erobert. Aber es war vielmehr zu wündschen/ als es wahr gewesen;

Denn ob schon die Christen gesuchet/ die Türcken zu einem Haupt-Treffen zu bringen/ sich auch bereits dazu fertig gehalten/ so daß die Toscanischen Galleen im Vorzug/ Printz Ludovisio das Corpo der Flotte/ den rechten Flügel der Venetianische/ den Lincken der Malthesische Ober-Befehlshaber geführet/ der Neapolitanische aber im Nachzuge seyn solte/ war es doch alles vergebens; Dannenhero die Hülffs-Schiffe wieder zurück in Italien gezogen/ die Venetianische aber in Candien verblieben.

Kurtz darauf ließen sich die Türcken bey Carl-Stadt wieder starck sehen/ und weiln auch dieselbe Otteschutz eingenommen/ war überall große Furcht und die Vestung Carl-Stadt in Gefahr. Hierauf theilete die Durchl. Herrschafft noch auf 40000. Mann Patente aus; Uber vorige Drangsalen/ so die Türcken denen Inwohnern zu Canea zufügten/ kam auch dieses hinzu/ daß sie denenjenigen/ so nicht in Canea bleiben wolten/ 4. Tonnen Goldes abfoderten/ umb sie paßiren zu laßen/ die übrigen so daselbst verblieben/ musten starck schantzen.

Die Venetianischen hatten im Archipelago 3. Türckische mit Munition nach Canea gehende Schiffe bestritten/ und das gröste Sultana genandt/ erobert/ die andern 2. waren zu Canea einkommen. Die Herrschafft schickte dieser Zeit von Venedig nacher Candien 3000. Mann zu Fuß/ und 300. Küraßierer. Bey diesem der Türckischen Macht schweren Einfall in Candien wurde der Hertzog zu Venedig in dem großen Rath/ von 8. in 900. Stim̃en/ zum obersten Befehlhaber wieder die Türcken erwehlet;

Dieser

Dieser Herr zwar von 80. Jahren/ iedoch noch bey guten Leibes-Kräfften/ nahm solche Ehren-Stelle mit verwunderlicher Tapfermüthigkeit und Freuden an/und erbothe sich guttwillig/ bey so beschaffener schweren Gelegenheit/ für das Vaterland freudig zu dienen/ und sein Leben anzuwenden. Inmittels hatte die Venedische Armade alle Päße umb Canea/zu Waßer und Lande/starck besetzet/ daß nichts hinnein kommen konte; So wurde auch desselben Bassa Weib mit zweyen Söhnen gefangen / und giengen etliche Türckische Schiffe/ so mit Holtz zu Erbauung der Galleeren nach Constantinopel gewollt/ durch Sturm zu Grunde.

Der Ungarische Graf von Serin wolte 7000. Ungarn/ und der Holländische See-Herr 16. wohlversehene Kriegs-Schiffe nach Corfu liefern/ weiln der Türckische Sultan überaus viel Kriegs-Rüstungen verfertigen ließe/ Willens 160. Galleeren/ 80. Visitegvardi/ und eine große Anzahl Schiffe auszurüsten/ womit er künftiges Jahr nicht allein die Insul Candia/ sondern gantz Italien angreiffen wolte/ welches großen Schrecken veruhrsachete.

# Das MDCXLVI. Jahr.

## Cap. X.

DIe Herrschafft zu Venedig hätte bey Eingang dieses Jahrs einige unglückliche Zufälle; Maßen am 2. Januar. in der Nacht zu Venedig im Arsenal oder Zeug-Hauß ein Feuer entstunde/ wodurch die gantze Stadt in großer Gefahr und Schrecken gerathen/ so daß an allen Orthen Allarm und Sturm geschlagen/ auch die sämptliche Bürgerschafft in die Waffen gebracht wurde; Und stunde mann noch in gröster Gefahr/ aus Beysorge/ der Wind möchte das Feuer ins nechst-anliegende Salpeter-Hauß treiben/ oder auch auf der Seiten das Pack-Hauß/so voller

Pof und Werck war/ ergriffen/ woraus ein grösser Unglück entstehen können/ wenn es GOtt nicht verhütet hätte.

Mann muthmaßete starck / als wäre dieser Brandt aus Verrätherey entstanden; Indem kurtz vorhero der Venedische Abgesandte aus Constantinopel die Durchl. Herrschafft treulich gewarnet / die Türcken giengen damit umb / wie sie in das Venetianische Arsenal einen Brandt bringen möchten. Dahero der alte H. Francisc. Erizzo, Hertzog und zugleich Ober-Befehlhaber zu Venedig / sich nicht anders bereden laßen wolte / als daß eine starcke Verrätherey obhanden seyn müste. Darneben kamen auch die Frantzosen/ so daselbst befindlich/ in nicht geringe Gefahr; Indem dero Mißgönstige öffentlich ruffeten: Sie wären dieses gegenwärtigen Türcken-Kriegs und Unlusts einige Uhrsache; Und lägen mit diesen Ungläubigen unter einer Decke.

Es wurde aber dieser Argwohn bald gestillet / nachdem man befunden / daß gedachter Brandt durch Verwahrlosung der Zimmer-Leuthe / worunter zwar auch Frantzosen / entstanden / welche wegen der Kälte ein Feuer in ihrem Zimmer gehabt / wodurch ein verborgener Thram angangen. Der Brandt wurde durch große Sorgfalt und Mühe bey guten Zeiten wieder gelöschet / und der Schade über 6000. Cronen nicht geschätzet.

Zu obigen Unfall kam auch dieser / daß der alte Hertzog aus solchem Schrecken und sonst von denen ereigneten Mißhelligkeiten in ein Fieber fiele / darvon er stracks darauf im 83. Jahr seines Alters / Todes verblichen / welcher / nachdem er in seinem Habit dem Volcke 3. Tage zu besichtigen vorgestellet / folgends mit großer Procession und Gepränge nach S. Gio und Paul gebracht / der Cörper nachmals in der Stille in das hiebevor gebauete ansehnliche Begräbnüß zu S. Martin, das Hertz aber in einem güldenen Kästlein unter dem Altar zu S. Marx beygesetzet worden.

An deßen Stelle kam Signor Giovani Capello, im 71. Jahr seines Alters / welcher zum Ober-Kriegs-Befehlhaber er-

wehlet

wehlet worden; so auch vorhero mit männigliches Vergnügen Proveditor gewesen; Welcher so bald gute Ordnung gestellet/ daß keiner außer dem Land gebohrnen hinführo in dem Arsenal arbeiten solte. Das dritte Unglück bey Eingang gemeldtes Jahrs war dieses/ daß die Galleaze/ worauf der Ober-Befehlhaber Morosini sich befand/ sambt mehrentheils Persohnen/ bey Candia untergangen.

Inzwischen waren doch die Venetianer unerschrocken/ dem Türcken ihrem gewaltigen Feinde in Candien Abbruch zu thun; Wie denn der Duc di Valetta die Vestung Canea abermahls von zwey Batterien beschoße; Weiln die Türcken darinnen ziehmlich schwach/ und nur 7000. zu Fuß/ 600. zu Pferd/ 24. Galleonen/ und 12. Schiffe starck waren/ auch vorietzo durch den Archipelagum Proviant in Canea zu bringen suchten; Welches aber zu verhindern die Venetianer starck genug/ und dahero die Türckischen Schiffe zurücke treiben konten; Maßen auch 2. Türckische mit Proviant nach Canea seegelnde Schiffe von ihnen erobert/ gleicher Gestalt auch viel Schaluppen und Caramusellen mit Saltz und Korn hinweg genommen worden.

Gedachter Ober-Befehlhaber ließ immittels solche Vestung mit ohngefehr 20000. Soldaten und Land-Volck annoch hart belägern/ in Hoffnung/ vor der Türcken Ankunfft/ selbige zu erobern/ in welcher die Türcken biß auf 4000. hinweg gestorben; Deswegen zu Alexandria wiederum 40000. Türcken nacher Candien eingeschiffet worden. Hingegen ließ die Herrschafft Venedig in gantz Schweitzerland und anderswo starck werben; Und brauchte mann das Heerlose Gesinde vor Ruder-Knechte.

Canea wurde von denen Türcken nunmehro würcklich entsetzet; Derowegen sich der Venedische Oberste Befehlhaber/ obwohln es ihme an Soldaten und Ruder-Knechten mangelte; Weiln nun Canea vom Erb-Feind wieder proviantiret worden/ wurde die Schuld dem Befehlhaber Marini beygemeßen/ welcher besagtes Canea nicht entsetzen wollen; Dahero er auch zu Venedig Re-

 chenschafft

chenschafft geben muste. Indeßen streiffeten die Türcken starck in Dalmatien; Und versammleten sich derer etliche tausend an denen Türckischen Gräntzen/ umb in Friaul einzufallen.

Deswegen die Durchl. Herrschafft zu Venedig befohlen/ alle Glocken auf dem Lande hinweg- und sambt denen besten Sachen in die vesten Städte zu schaffen; Auch ein Heer von 50000. zu Fuß/ und 4000. Pferden dieser Orthen zu richten. Der Pabst zu Rom/ hatte sampt denen Herrn Cardinälen beschloßen / über die überlassene Galleeren/ Monathlich 30000. Cronen vor die Venediger zum Türcken-Kriege herzugeben.

Umb diese Zeit bestunde der Türcken Macht zur See in 170. Galleeren/ und 600. Schaluppen und Karamusalen/ umb Volck und Proviant überzuführen. Der Groß-Türcke hatte dem vor diesem in Verhafft genommenen Capitain Bassa zur See das Haupt abschlagen laßen; Weiln er vor Canea über 50000. Türcken verlohren / auch den Meer-Hafen zu Suda nicht erobert. So zoge auch der Türckische Keiser die Tartarn an sich / ingleichen die Persianer / umb mit deren Beyhülffe gegen Moßkau was zu unterfangen. Es giengen die Türcken mit denen gefangenen Christen gantz grausam und mehr als Barbarisch umb; Maßen dann sie in einem Ausfall aus Canea bey 500. Christen/ und 10. Venedischen Edelleuten jämmerlich niedergemachet / und dero Köpfe auf ihren Bollwercken rings herumb aufgestecket.

Auch wurden 5000. frische Völcker mit 20. Galleeren nach Canea gebracht; Hingegen 300. Christen von dar nach Constantinopel geführet / und auf Befehl des Groß-Türcken niedergesäbelt. An statt des enthaupteten Capitain Bassa zur See wurde von dem Sultan der vorhin zu Ofen gewesene Mussi Bassa ernennet; Auch setzte der Sultan den Muphti oder obersten Pfaffen zu Constantinopel ab / und einen andern / nach Erlegung 40000. Ungarischer Ducaten / hingegen ein. Daneben ließe er zu Constantinopel im Zeug-Hauß an denen Galleeren unaufhörlich arbeiten/ und aus Saria eine große Macht zum Krieg auffodern.

CAP.

# Cap. XI.

DJe Republiqv erwiese sich nicht weniger sorgfältig/ schickte den Ober-Befehlhaber Capello mit 16. Galleen von Venedig nach Candia; Ließ auch daneben durch gantz Italien/ Pohlen/ und sonsten auch in Teutschland/ der Schweitz/ in denen Bünten und andern Orthen unaufhörlich werben. Der Ober-Befehlhaber Cornaro reisete mit 500. Soldaten und etlichen hohen Beampten nacher Friaul/ alda wegen der Türcken starcken Versammlung große Furcht war. Daselbst nun richtete Graff Cado und Commissar. Antonio eine Schutz-Armade auf; Dahin des Hertzogs von Parma 4000. Reuter/ und daneben 12000. zu Fuß/sambt 500. Italiänern/ und 500. Teutschen Courasirern/ marchiren musten.

Ferner seegelten den 20. (30.) Mart. abermahls 4. große Schiffe mit Volck von Venedig nach Candia/ welchen 10. Galleeren und 2000. Soldaten / nebst einer Million Zeggini folgen solten/ umb der Armee einen Monat Sold zu reichen. Inzwischen muste der Groß-Türcke 24. Galleen und viel kleine Schiffe in das schwartze Meer wieder die Cosacken/ welche daherumb eingefallen/ ausrüsten/wodurch/dem Ansehen nach/seine See-Macht nicht wenig geschwächet wurde.

Die Venediger hatten umb diese Zeit glückliche Progressen wieder den Erb-Feind; Maßen von Zante Bericht kam/ daß der Ober-Befehlhaber Morosini an die 100. Jagt-Schiffe mit Lebens-Mitteln / so von Salona und Alexandria nacher Constantinopel geseegelt / bey denen Dardanellen bestritten / Theils zu Grunde geschoßen / Theils gefangen / und den übrigen Theil zerstreuet. Inzwischen handelte der Venetianische Abgesandte zu Constantinopel umb Frieden / dazu die Türckischen Bediente zwar wohl / der Groß-Herr aber wenig geneigt war.

Die vorsichtige Republiqv ließ in denen Insuln Corfu und Zante verschiedene Schantzen aufbauen/ dahin sie auch viel Volcks schick-

schickten; Und waren ihre Galleen sampt denen großen Galleazen/ so sie zu Venedig machen ließen / nunmehro gerüstet und fertig in See zu lauffen. Der Ober-Befehlhaber Capelli bestellete indessen in Candien alles wohl/ und ließe Canea blocqviret.

Darauff gienge er mit seinen Schiffen nach denen Dardanellen/ und hielt strenge Ordre; Massen er dann unterschiedene Haupt-Leute auffknüpffen liesse/welche denen Soldaten die Besoldung hinterhielten. Hingegen war das gemeine Volck zu Constantinopel schwürig und begehrte Frieden; Auch murreten die Janitscharen/ weil die Kriegs-Bereitschafft nicht gar wohl bestellet war. Nichts destoweniger fuhren von dannen zwantzig Türckische Galleeren aus / welchen der tapffere Venedische Ober-Befehlhaber Morosini bey Tenedo starck aufpaßete/unter dessen Flotte ein Holländisches Schiff/ weiln Feuer in das Pulver kommen/ sambt dem Hauptmann Lorenzo Bernhardo und allen so drauff gewesen/ verbronnen.

Auch ist ein Holländischer Obrister zu Fuß mit 150. Mann zum Feind in Canea übergangen. Die Venetianer hatten hingegen im Archipelago den Rhodischen Vorzug so nach Constantinopel gienge/ geschlagen/ 3. Galleen in Grund geschoßen / 2. erobert/ und 60. Saicken bey Tenedo zernichtet. Auch hatten sie die Barbarische Flotte in einem Hafen besetzet/ in Hoffnung dero Meister zu werden.

Der Venedische Ober-Befehlhaber Morosini ließ die Türckische Insul Metalline ausplündern/ und Tenedo beschießen/ wovor er 150. Mann und 1. Stück verlohren. Bald darauf setzte bemeldter Herr Morosini an die Insul Tenedo/ schlug den Feind/ daß er sich in das Schloß reteriren muste. Eroberte auch durch Sturm eine Brücke; Nachdem aber der Feind Hülffe bekommen/ musten die Christen mit Verlust wieder abziehen.

Aus Constantinopel wurde berichtet/daß der Groß-Türcke/ den Krieg in Candien auf 10. Jahr fortzusetzen/ beschloßen; Hingegen

gegen

gegen gienge der Ruff / der gemeine Pöbel in der Türckey begehre Frieden; Weswegen mann zu Constantinopel die Stücken auf die Mauren geführet/ aus Beysorge eines Aufruhrs.

Die Türcken versammleten sich in 50000. starck an denen Dalmatischen Gräntzen/ und streiffeten biß an Zara. Hergegen fielen die Venetianer mit der Reuterey heraus / trieben den Feind mit Verlust zurücke/ nahmen viel gefangen/ worunter 8. vornehme Officirer; Auch wurden 2. Feindlichen Beampten bey diesen Ausfall die Köpfe abgehauen / deren einer von dem Feinde gegen 2000. Reichsthaler abgelöset und zurücke genommen.

Aus Canea lief Zeitung ein / daß der Feind daselbst zum öfftern ausfiele / und stünden zween Posten als Suda und Zisterna in Gefahr. Derowegen mann in Kriegs-Rath beschloßen/ alle Völcker in beyde Posten zu bringen; Als aber der Ober-Befehlhaber Mozenigo, durch einen Rauch Zeichen gegeben/ auch ein Edelmann mit Befehl / umb sich in seinen Posten zu begeben / geschickt worden/hat La Valette solche schrifftlich begehret/ so er auch erhalten;

Deßen aber ungeachtet/ gieng er vor Canea dem Feind unter Augen; Als dieser nun solches ersehen/ fiel er in 600. starck aus; Worauf die Frantzosen durchgiengen/ und ließen die Teutschen in Stiche/daß über 150. Mann tod und gefangen wurden. Worüber La Valetta vor Kriegs-Rath gefodert/in Verhafft genommen/ und dem Ober-Befehlhaber übergeben worden;Denn wo die Türcken dißmahl ihr Glück verfolget / hätten sie leicht Zisterna und Suda erobert.

Weil nun Monſ. Valetta dem empfangenen Befehl nicht nachkommen / hat ihn der Herr Cornaro auf den Castell Rettimo in Arrest nehmen laßen. Umb diese Zeit giengen die Türcken aus Dalmatien wieder zurücke / und wurden gegen die Polacken gebrauchet. Zu Venedig entstunde abermahl in denen Backöfen/ worinnen das Zweyback gebacken / ein Unglück / indem dieselben und auf 300000. Gülden Werth verbronnen.

Im Monat Jun. kam ein Frantzösischer Extraordinar-Gesandter zu Constantinopel an / umb zwischen dem Groß-Türcken und Venedigern den Frieden zu stifften; Welchen der Sultan nicht eingehen/sondern das Königreich Candien und die Kriegs-Kosten begehrte. Befahl derowegen mit 400. Seegeln in See zu lauffen; Derowegen die Venedische Schiff-Armee sich gegen Candien begabe; Die Türckische aber gienge nach Carlstein. Auch hatten 30000. Türcken bey Belliari in Posnia ein Lager geschlagen / und wurden zu Sebenico 30. Türckische Galleeren erwartet.

Inzwischen erhielten die Venediger unter dem Ober-Befehlhaber Morosini einen und andern glücklichen Fortgang und Victorie wieder die Türcken; Dann selbiger bey denen Dardanellen mit 40. Türckischen Galleeren sieben Stunden lang gestritten/ etliche zu Grund geschoßen / und die übrigen wieder nach Constantinopel gejaget. Umb Zara/Spalatro und Cattaro kamen 5000. Türcken an/ wovon die Venediger 200. nieder gemachet.

Am 10. Jul. war die Türckische Armee bey Canea ausgestiegen / und hatte so bald mit 8000. Mann Calami erobert / auch zugleich Suda angefallen / in welchem Hafen die Venedische Armee in Gefahr schwebete; Maßen die Türckische bey 100. Galleonen/ 6. Maonen und 200. Saicken hatte. Doch war Suda auf zwey Jahr wohl mit Proviant versehen / welchen Platz die Türcken zu Lande beschoßen; Die Belägerten aber thaten ihnen durch Ausfälle großen Schaden / und wurden denen Türcken 2. Batterien zernichtet; Auch hatte der Bassa keinen Befehl zu schlagen/sondern einen importanten Orth einzunehmen.

## Cap. XII.

In Dalmatien stunden nun abermahls die Türcken unter dem Bassa von Bosnien an 12000. Mann starck / nebst 12. Stücken Geschütz/ und zwar nur etwa 5. Stunden von Zara/ von

ra / von dar sie vor Novigrad eine nahmhaffte Vestung / so mit aller Zubehör wohl versehen / gerucket; Als nun die Belägerten sich nur einen halben Tag gewehret / und stracks nach 6. Canon-Schüßen mit Beding ergeben / hat der Feind nach Ubergab die starcken Soldaten zu Sclaven und Ruder-Knechten gemacht / denen Schwachen die Köpfe abgeschlagen / und die Kinder nach Constantinopel geschicket.

Der Hauptmann Martin Struch ein Landes-Herr / welcher mit Verrätherey besagte Vestung übergeben / wurde zu Zara / sampt vier andern enthauptet. Die Venediger schickten aufs neue 6000. Soldaten mit 120000. Ducaten nach Dalmatien umb weitern Einbruch zuverhindern. Der Feind wütete in dessen grausam; Hatte 3. vornehme von Adel gefangen / und 400. Soldaten die Köpffe abgeschlagen. Auch hatte er bey Zara die Oerther Spalpaga und Lavariz erobert / wurde aber mit Verlust beyderseits an 10000. wieder heraus geschlagen.

Darauf gieng der Feind vor Sebenico; Und was nicht entfliehen konte / hauete er grausamlich danieder. Nicht lange darnach seynd die Türcken aus Constantinopel mit 63. Galleen und 3. Galleonen / unter gutem Wind / aus dem Stretto der Dardanellen ins Meer gefahren / welches der Venedische Ober-Befehlhaber Morosini, wegen wiedrigen Windes / nicht verhindern können. Worauf die Feindliche Flotte in dem Port Syndri gelauffen / und daselbst von denen Venetianern wieder beschoßen worden.

Der Venedische Ober-Befehlhaber langete Eingangs m. August. mit der Schiff-Armee in Candien an; Welche bestunde in 53. großen Schiffen / 75. Galleeren / 6. Galleazen / und 100. Bangetten; Hielten Canea / darinnen an Lebens-Mitteln grosser Mangel / zu Waßer und Lande belägert / in Hoffnung solchen Orth bald wieder zu bemeistern. Indessen lag die Venedische und Türckische Flotte bey Syndri noch gegen einander; Hingegen

 war

war der Ober-Befehlhaber Capello mit 64. Galleen aus Candia nach dem Archipelago abgeseegelt/ umb des Feindes Schiff-Armee zwischen Rhodis und Szio zu bestreiten;

Auch nahmen die Venediger eine Feindliche Bregantin mit 40000. Ducaten hinweg. In Canea war großer Mangel an Lebens-Mitteln; Diesen in etwas zu mindern/ und sich desto länger zuhalten/ wurden über 500. Christen niedergemachet.

Der Feind hatte sich an die 60000. in Dalmatien nunmehro verstärcket und in 3. Läger/ iedes bey 20000. Mann getheilet/ auch umb Cattaro etliche Posten gefaßet; Deswegen die Republiqv wieder 2500. Mann dahin gesandt/ in Meynung selbigen Orth zu beschützen; Auch kamen von Neapoli 6. Spanische Galleonen ihrer Armee zu Hülffe; Des Pabsts Völcker aber solten wegen der Türcken Einfall/ an das Adriatische Meer verleget werden.

Bey Szio hatten 8. Holländische Galleonen 35. Feindliche Galleen mit Schießen übel zugerichtet/ und wurden von der Türckischen Armee 10. Galleeren nach dem schwartzen Meer abgefodert/ umb denen Cosacken/ so Asach belägert/ zu wiederstehen; Bey Zara giengen täglich Scharmützel vor/ in welchem der Türcke meist einbüßete. Auch schlug die Venedische Flotte die Feindliche Galleen von Biserta/ so Canea entsetzen wolten/ etliche davon zu Grunde geschoßen/ und theils sampt einem großen Schiffe gefangen.

Deßen allen ungeachtet ist die Türckische Armee von 70. Galleen/ 5. großen Schiffen und vielen Schaloppen durch Trieb eines starcken Windes in Port S. Theodoro und Canea eingelauffen/ selbige Stadt entsetzet/ und bey 30000. Türcken sampt vielen Proviant an Land gebracht/ welche alsobald etliche Schantzen umb die Zilterna aufgeworffen/ und theils gegen Apricerno partiret/ auch Suda/ dahin sich die Venedische Flotte wegen Ungewitters reteriret/ und wegen starcken Sterbens von 76.

über

über 51. Galleen nicht besetzen konte / zu Waßer und Lande belägert / also daß das Reich Candia aufs neue in mercklicher Gefahr stunde.

Inzwischen hatte der Ober-Befehlhaber La Valetta, seine Sache vor der Herrschafft gerechtfertiget / und wolte über Verona in Franckreich reisen. Hingegen solte der Ober-Befehlhaber Capello entlaßen werden. Vor Suda hatte der Feind einen Sturm verlohren / darein die Venediger mehr Volck / 4000. Kleider / und 15000. paar Schuh brachten/weiln 10000. Mann darinnen lagen.

Wegen fürfallenden Zwists hatte der Ober-Befehlhaber Capello bey der Herrschafft Venedig angesuchet / ihm Alters halben seines Ampts zuerlaßen / welches auch erfolget; Und ist an seine Stelle Giovan. Baptist. Grimmani kommen. Der Groß-Hertzog von Florentz / hatte mit denen Türcken eine Neutralität aufgerichtet / also daß Livorno denen Türckischen Kauff-Leuten offen stehen solle. Mann berichtet aus Candien / daß die Türcken in 20000. starck die Venedischen bey Rettimo 7. Meil Wegs von Canea / angegriffen / geschlagen / 5000. worunter die Obristen Cornaro und Philippi Molini, nebst vielen andern Edlen von Venedig und Befehlhabern nieder gemachet/ die Stadt Rettimo bezwungen/ und daselbst das Castell starck beschoßen/ der Türcken waren auch etliche 1000. geblieben.

Es hatte der Sultan befohlen / aufn Frühling 300000. Mann wieder die Venetianer aufzubringen. Obgemeldtes Treffen in Candia wurde nachgehends dergestalt bestätiget; Daß nehmlich der Venetianer nicht über 4000. hingegen der Türcken 6000. sampt ihrem Bassa geblieben; Hätten auch nur die Vorstadt Rettimo erobert; Darauf zwar das Castell sampt der Stadt beschoßen/ welche sich aber/ ingleichen Suda noch tapfer wehreten.

In Dalmatien aber hatten indeßen die Türcken die Vestung Duar wieder erobert / und darinnen etliche 1000. Christen

niedergemachet. Entgegen nahmen die Christen dem Feinde daselbst Althana wieder ab- und Marati ein; etliche 1000. Türcken/ worunter 4. Aga/ wurden niedergemachet/ und dem Bassa von Bosnia, so mit einigen Volck gegen Sebenico gangen/ wurden in 800. Wägen mit Fütterung verbrandt. Auch ließen die Venediger die in Martana gegen dem Türcken aufgestandene Christen sich huldigen.

Suda wurde von dem Feind/ iedoch ohne sonderlichen Schaden/ beschoßen; Auf selbige Vestung thäte er auf Flößen einen Sturm/ so aber meistentheils zu Grunde geschoßen worden. Vor Sebenico, welches der Bassa von Bosnia belägerte/ waren in einem Ausfall bey 3000. Türcken/ der Venediger aber nicht über 50. blieben. Der Feind setzte mit gantzer Macht an die Vestung Suda/ muste aber mit Verlust abweichen.

Zu Sebenico in Dalmatien führeten die Belägerten nechst an der Stadt eine Schantze auf an einem Berge/ woran alle/ so wohl vornehme als geringe Mann- und Weibs-Persohnen/ arbeiten musten; Es waren in der Stadt 6000. Mann/ wie auch im Canal etliche wohl-ausgerüstete Galleeren; Daherumb streiffete der Ober-Befehlhaber Degenfeld starck auf dem Feind/ und hatte bey Makascha 300. erleget.

Die Belägerungen Suda und Sebenico wurden fortgesetzet/ doch hatte der Feind vor Suda abermahls einen Sturm verlohren und sehr eingebüßet. Alle Stipendiaten der Herrschafft Venedig musten in Dalmatien gehen. Monf. Degenfeld thäte dem Bassa von Bosnia guten Wiederstand/ und gabe vor/ dafern er zu seinen 5000. noch andere 5000. Soldaten hätte/ wolte er gedachten Bassa mit seinen 30000. Türcken aus dem Felde schlagen. Bey Corfu war der Feind eben so starck ankommen/ weswegen die meisten Venetianischen Schiffe von der Flotte dahin/ die Päbstliche und Malthesische Galleen aber wieder nach Hause giengen.

Bey Ausgang m. Novembr. kam üble Zeitung aus Candia/ wie daß von denen Venedischen in 6000. Mann geblieben/ worun-

worunter beyde Ober-Befehlhaber Cornaro und Capello, nebst 12. andern Vornehmen; Dahingegen der Feinde nicht so viel umkommen / hätten die Stadt Rettimo erobert / das Schloß aber hielte sich noch / von welchen sie nachgehends ab- und nach Canea gewichen / umb sich daselbst zu verstärcken. Monf. Valetta solte wieder nach Candien gesendet werden / und nach ihme die Obristen Degenfeld und Sperreuter auch dahin gehen.

Der Groß-Türcke wolte auf dem Frühling in 200. Galleen/ und 300. große und kleine Schiffe zusammen bringen; Und weiln der König in Pohlen seine Völcker abdancken ließ / als gab die Durchl. Herrschafft zu Venedig noch auf 12000. Mann zu werben Patenten heraus. Mitlerweile hatte der Ober-Befehlhaber Grimani 24. Türckische Galleen / so nach Canea gewollt/ bestritten / Milo getrieben / und alda umbringet / daß sie sich ihme ergeben müßen. Auch wurde bey Constantinopel die gröste Türckische Galleere Sultana genanndt / mit 200. Menschen und 2. Millionen Wahren / durch einen Donnerschlag angezündet und verbrennet.

In Candien beschoßen die Türcken die Vestung Suda noch hefftig / iedoch ohne sonderbahren Schaden; Zu Canea war die Pest dermaßen starck / daß täglich in die 300. Menschen sturben. Auch lief von Zante Bericht ein / daß die Venedische Galleeren mit Hülffe der Candioten und des Geschützes / wie auch Ausfälle vom Castell zu Rettimo, worinnen Don Camillo Gonzaga und Fürst Cæsarini commandirten / dem Feind wieder aus besagter Stadt geschlagen/ auf 3000. sampt ihrem Bassa, drey Sangiausen und 5. Begler Beegen niedergemachet hätten.

Umb diese Zeit schickte die Durchl. Republiqv 4. Post-Reuter an die Päbstliche / Keiserliche / Spanische und Frantzösische Höffe; Mit Vermelden / daß hochgedachte Herrschafft bereits über 32. Millionen Cronen an dem ietzigen Türcken-Krieg verwendet. Indem nun der Groß-Türcke größere Zurüstung / als bißhero iemahls / zum Kriege machen ließe; Wolte es der Herrschafft

Vene-

Venedig unmüglich fallen / außer derer Potentaten Hülffe dem gewaltigen Feinde länger zu wiederstehen; Sondern müste sich mit demselben / zu der gantzen Christenheit Nachtheil / auf das beste und möglichste vergleichen.

Indeßen aber wurde das Königreich Candien / bevoraus die darinnnen noch übrige Oerther / mit Volck / Proviant und aller Nothdurfft aufs beste versehen / umb daselbst aufs künftige Jahr des Feindes Gewalt desto länger aufzuhalten. Auch haben umb diese Zeit 40. Holländische Schiffe / so mit Volcke wohl besetzet / denen Venedigern ihre Dienste wieder den Erb-Feind angebothen / welche auch alsobalden in Bestallung genommen worden; Und hiermit beschließen wir das 1646. Jahr; Nun wollen wir auch sehen / was in denen folgenden sich begeben.

# Das MDC XLVII. Jahr.

## Cap. XIII.

DEr Groß-Türcke hatte der Durchl. Republiqv versprochen / weder gegen Kauff-Leuthe / noch unbewehrte Unterthanen / den Krieg zu führen; Maßen denn zu Eingang dieses Jahrs zwey Türckische Schiffe mit Gütern zu Venedig ankommen; Dergleichen / begehrten die Türcken / solten die Venetianer auch thun; Mann wolte aber disseits denen Barbarn nicht gerne trauen. So wurde auch der bey denen Türcken bißhero gefangene Obriste Orvano, gegen einer Sultanin Sohn / ausgewechselt.

Hingegen hatte die Herrschafft zu Venedig die Herren Loretano, Novagieri und Bonvisi, wegen Ubergabe Novigrad / Canea und Rettimo / Rechenschafft zu geben / einziehen laßen. Die in Zara streiffeten glücklich auf die Türcken / machten derselben eine gute Anzahl nieder / 300. verwundet / 30. vornehmer Officirer

cirer Köpfe/ nebst 1400. Stück Viehes nach Zara gebracht; Ihres theils aber auch 17. Mann / worunter der Frantzösische Obrist Badia / verlohren.

Die Maltheser Galleeren hatten drey große Türckische Schiffe / welche aus der Barbarey Volck und Munition nach Canea führen wollen / bestritten / deren eins erobert / das andere zu Grunde geschoßen / das dritte hat sich mit der Flucht errettet. Bey diesen Scharmützel ist bemeldter Galleeren-Capitain nebst 200. Mann blieben / theils Ritter und gemeine; An Türckischer Seiten seyn über 400. Mann umbkommen.

Auch erwiese der Venedische Ober-Befehlhaber Grimani seine Tapferkeit / zerschmetterte etliche Feindliche Galleeren/worunter des Bassa Haupt-Gallee in Grund geschoßen wurde. Indem aber die Türcken einen starcken Wind zu ihrem Vortheil bekamen / waren sie nach Verlust etlicher Schiffen / mit einigen Hülffs-Völckern in Canea; Die Venedische aber auch wieder in Sicherheit kommen.

Bald darnach nahm die Venedische Flotte zwey Türckische mit Munition beladene Schiffe hinweg; Auch erlitte die Feindliche Armee bey Negroponte ein hefftiges Ungewitter zwey Tage lang/ wodurch sie dermaßen zugerichtet / daß sie sich in ihren Hafen begeben müßen. Der Obrist Sperreuter langete nun wieder zu Venedig an / welchem 3500. gute Soldaten/ so er in Teutschland geworben / folgeten.

In der letzten See-Action hatten die Venedische im Archipelago etliche Feindliche Galleeren / mit 300000. Realen Baarschafft / viel Leinwand und Victualien erobert; Zwey andere hielten sie noch in der Insul Szio belägert / sieben waren durch Ungewitter untergangen / aber noch 38. zu Canea eingelauffen; Davon das ausgesetzte Volck zwar vor die Stadt Candia gerücket/ aber bereits zwey Stürme nebst ihren Ober-Bassa verlohren.

Auch wurde der Bassa von Bosnia , wegen unglücklicher Belägerung vor Sebenico abgesetzet. Es solten / wie mann be-

richtet/ 50000. Türcken nach Italien gehen/ und von dem Röm. Keiser den Paß fodern. Weiln nun der Groß-Türcke mit der Republiqv keinen Frieden/ als gegen Einräumung des Königreichs Candien/ eingehen wolte/ als muste mann auf fernere Geld-Mittel bedacht seyn; Zu dem Ende hatte die Herrschafft zu Genua ihr eine Kriegs-Hülffe von zweyen ausgerüsteten Galleeren/ und zehen Galleen/ wie auch noch zehen andere gegen Bezahlung/ sampt einer Million Goldes/ mit 5. pro Cento versprochen/ gegen Ertheilung des Tituls Ihr Durchl. welches auch angenommen worden.

So wurde ebenfals ein Kauffmann von Verona, Nahmens Zannobi, gegen Erlegung 100000. Cronen / zu einem Edlen gemachet; Und war die Republiqv bemühet/ dieses Früh-Jahr eine See-Armade von 100. Galleeren/ 7. Galleazen/ und 60. Galleonen aufzubringen; Wie dann Gegentheils der Türcke zu Waßer und Lande auch groſſe Kriegs-Rüstungen machte.

Nachdem die Venedische Schiff-Armee/ wie gemeldet/ bey Szio zwey Türckische Schiffe weggenommen / ist darauf der Venedische Ober-Befehlhaber Thom. Morosini, als er sich mit seinem Schiff ungefehr etliche Meil Wegs alleine von der Armee befunden/ alsbald von 44. Türckischen Galleeren angefallen und umbringet worden/ also daß nach einen Sechsstündigen Gefechte/ gedachter Herr Morosini von einer Mußqveten-Kugel todt blieben/ und es nun an dem gewesen/ daß die Türcken das Schiff hätten erobert/ daferne demselben nicht 3. Venedische Galleazen wären zu Hülffe kommen/ welche mit ihren Stücken die Türckische Galleeren so bald in Unordnung gebracht/ also daß deren 4. gescheitert/ und 2. zu Grunde gangen/ dabey auch ein Bassa todt geblieben/ und in 1500. Türcken; Zugleich auch ein Ober-Bassa gefangen worden.

Es überließ gegen Bezahlung der Groß-Hertzog von Florentz denen Venetianern 900. Fuß-Knechte zu Behuff selbiger Galleeren; Der Venedische Ober-Befehlhaber Foscolo als er vernom-

vernommen / daß der Feind sich mit etlichen Völckern / und vielen Kraut und Loth umb Sebenico versammlet / ist mit 2000. zu Fuß / 600. Pferden und 3. Stücken eilends dahin gezogen / und als er auf den Verzug kommen / hat er sich alsbald der Vor-Stadt bemächtiget; Was darinnen befunden / nieder gemachet / großes Gut mit sich hinweg genommen / und auf Novigrad gangen / in Hoffnung solches wieder zu gewinnen.

Die Venedischen Galleeren hatten in obgemeldten See-Gefechte 600. Türcken und 3. Galleonen bekommen; Auch war ein Türckisches Schiff mit Christen-Sclaven / nachdem die Türcken angeländet / durchgangen / und auf Corfu zugeseegelt / allda der Venedische Proveditor besagten Sclaven 300. Ducaten verehret. Es kamen 25. von diesen Sclaven zu Venedig an / welche berichteten / daß dem Feinde durch Ungewitter 7. Galleeren / 2. Maonen / sampt vielen Saicken mit Volck und Munition zu Grunde gangen.

In Dalmatien thaten die Venedische an 3000. zu Fuß / nebst 400. Pferden und 4. Stücken auff das starcke Orth Gemonia, so anderthalb Stund davon gelegen / eroberten auch solches / wiewohl nicht ohne Verlust der Ihrigen / auch 400. Türcken / auf Genad und Ungenade; nahmen 100. gefangen / worunter des Befehlhabers Abimelech Sangiacks Sohn / welcher ausgerißen / aber wieder eingehohlet / enthauptet / und deßen Kopf mit denen Gefangenen / sampt 2000. Ochsen und 2000. Schaafen nach Zara gebracht worden.

Darauf nahmen die Venetianer die Belägerung Novigrad vor / welchen Orth sie nach der Eroberung schleiffeten / die Türckische Besatzung niederhieben / und noch dazu 1000. Sclaven machten; Nach diesem musten sich die vesten Plätze Nadin und Scarbina auch ergeben. Uber diese bemeisterten die Venediger in Dalmatien noch 3. andere / nehmlich Salona, Safa eine Vestung / und Castrovica ein Port; Darauf sie vor Clissa ruckten /

in Hoffnung / wenn dieser Orth auch gewonnen / alsdenn gantz Dalmatien geschloßen und von dem Türcken befreyet wäre.

Auch hatte der Venedische Ober-Befehlhaber bey der Schiff-Armee / die Türckische Flotte bey Negroponte eingeschloßen / wovon aber der halbe Theil mit Abnehmung der Seegel und Mast-Bäume / durch einen engen Weg auf Szio kommen / welche er nachmals mit dem grösten Theil seiner Armee bey gedachten Szio geschloßen / indeßen aber vor Negroponte etliche große Galleazen und viel andere Schiffe liegen laßen.

Die Venediger setzten ihre Siegreichen Waffen fort / indem zu Sebenico nicht nur die Türcken von denen Teutschen geschlagen / sondern auch die Plätze Gemanif, Silar, Soccowani, Palisares und Urane eingenommen / gute Beute darinnen gemachet / auch an 500. Sclaven zurücke bracht worden. Diese glückliche Verrichtungen muthigten die Venetianer dergestalt zum Kriege / daß sie mit dem Türcken umb Frieden ferner nicht handeln wolten / welchen er nunmehro suchete / indem auch die Unterthanen in Asia gantz schwürig waren.

Der Ober-Befehlhaber Gildehas gienge nach Candia / wohin die Durchl. Republiqv 300000. Reichsthaler und 2000. Soldaten schickte; Der General Degenfeld seegelte nach Dalmatien / und General Valetta nach Corfu. Von denen bey Szio zertrenneten Türckischen Galleeren waren zwantzig übel beschädigte zu Constantinopel eingelauffen / umb sich wieder auszubeßern. Die Venetianer in Dalmatien eroberten auch das Castel Karima, und belägerten das zu Haktin von der Stadt aus / dahin 3000. Janitscharen und 2000. Türckische Pferde im Anzuge / den Entsatz zu versuchen; Hingegen kam ein Rhein-Graff mit 3000. Teutschen in Levante an; und passireten der General Sperreuter und der Venedische Secretar Luvaza, mit einer starcken Summa Geldes in Beyern / umb daselbst 8000. Mann abzuhohlen.

Jm

Im Ausgange April. beschoßen die Venetianer in Dalmatien das Castell Urana noch starck; Die Belägerten fielen aus/ wurden aber mit Verlust wieder hinnein getrieben. Der Ober-Befehlhaber Grimani fuhr mit 34. Schiffen und Galleeren wieder nach dem Archipelago/ umb den Feind ferner Abbruch zu thun. Auch stießen die Morlacken zu denen Venedigern / und boten ihre eigene Kinder vor Geisel an / welche angenommen / und ihren Beampten schöne Præsenten aus Venedig zugeschicket wurden.

Von daselbst berichtet mann / daß der Durchl. Herrschafft Trouppen des Feindes Kriegs-Hülffe zernichtet / des alten Halibeks Sohn den Kopff abgehauen/und solchen dem Vater/ welcher in Scardona commandirete/ zugesandt / der sich dann darüber so hefftig entsetzet / daß er selbigen Platz alsobald übergeben / worinnen die Venedische etliche 1000. erwürget / daneben die Oerther Balisaten / Varmia / Sermania und Novigrad in Brandt gestecket; Da zuvorhero der Herr Minoti mit seiner Gallee und etlichen Schiffen in einem Canal wieder die Türcken unglücklich gefochten hatte.

Der Groß-Türck empfunde den Verlust seiner Flotte bey Negroponte sehr hoch / gieng derowegen täglich in sein Zeug-Hauß / und gab aller Orthen Befehl / die Armeen zuverstärcken. Seithero nun die Venetianer Novigrad in Dalmatien erobert/ versuchten sie weiter nicht / und wurde Herr Degenfeld dahin befehligt. Weiln mann nun besorget / der Groß-Türcke würde große Macht dahin gebrauchen ; Gestalten derselbe bereits mit 220. Galleeren / 7. Maonen / 3000. Saicken/ und vielen grossen Schiffen / sampt 80000. starck auf Candia im Anzuge begriffen/ und auch die Friedens-Abhandlung verwarffen.

Indeßen eroberten die Venetianer in Dalmatien / auch das Castell Nadin, woraus bey Nachtzeit 800. Türcken geflohen; Der Orth wurde nachmals nebst denen Städtlein Carimo/Obronga/ und andern geschleiffet/ damit der Feind in diesen Raub-Nestern keinen Auffenthalt haben möge.

# Cap. XIV.

Der Ober-Befehlhaber Grimani, wurde zu mehrer Anreitzung seiner Tapferkeit Oberster See-Herr. Hingegen eroberte der General Foscolo in Dalmatien das Castell Zivatin, machte die Feindliche Besatzung darinnen nieder / und hielte Klissa blocqviret. Der See-Herr Grimani, hatte den Port Cavallo im Archipelago und darinnen etliche Schiffe mit Lebens-Mitteln nach Canea gehend erobert; Desgleichen ließe er zu Valeo, da mann das Zweyback bäcket / alle Backöfen einreißen.

Zu Venedig aber war im Zeug-Hause abermahl ein Feuer auskommen / wodurch etliche 1000. Mußqveten so geladen gewesen / loß gangen / welches bey der Nacht großen Schrecken veruhrsachet / iedoch bald wieder gestillet worden. Der See-Herr Grimani erhielte wiederumb gegen die Türcken guten Fortgang / indem er mit derselben Armee im Archipelago 8. Stunden gefochten / 20. Galleeren und Barqven zu Grunde geschoßen / und den Rest biß auf Napoli de Romania verfolget. Bey Szio schoße er gleichfalls 3. Türckische Schiffe und etliche Saicken / so mit Lebens-Mitteln nach Canea seegelten / zu Grunde / und hielte den Rest darinnen noch eingeschloßen.

Hingegen wolten die Türcken in Klissa zu Nachts / in 800. starck ausziehen / wegen Mangel an Waßer / und Spalatro überrumpeln / wurden aber mit Verlust vieler Todten und Gefangenen wieder hinnein getrieben. Der Türckische Ober-Bassa reisete mit denen 6. besten seiner Galleeren bey Nacht aus Szio nach Metallino, daher der Herr Grimani selbiges Castell benebst denen übrigen Galleen starck beschoße / so daß sich das Volck daraus an Land retten muste. Auch nahm die Stadt Zubba, in Albanien Venedischen Schutz an / aus welcher in 800. Christen sich zu denselben ins Feld begaben.

Nach-

Nachdem nun gemeldter Bassa vor seiner Flucht aus Metellino 30. Caramusalen mit Lebens-Mitteln und 1500. zu Fuß nach Canea gehörig / in dem Port zu Come hinterlaßen/ ist Grimani des Nachts davor gerücket / und folgenden Morgen frühe zwey aufgeworffene Schantzen beschoßen / selbige nach geringen Wiederstand bezwungen / ferner sein Volck an Land gesetzet/ etliche 100. Türcken nieder gemachet / daß die übrigen sich in das Gebürge verlauffen ; Worauf er weiters 6. Caramusalen in Grund geschoßen / die übrigen 24. mit 60. Stück Geschütz/ und 36. Fähnlein erobert / auch bey solchen erhaltenen trefflichen Sieg nachmals alle Beuten unter das Volck ausgetheilet ; davon er nicht über 20. Mann verlohren.

Als der Ober-Bassa mit der übrigen Armee vollends nach Canea geseegelt / wo ihm der tapfere Herr Grimani wiederumb in die Eisen gangen / selbigen bey Capo Melecca ereilet / abermahls bestritten / und aufs neue etliche Türckische Galleeren zernichtet. Wie dieser unglückliche Streich zu Constantinopel erschollen / vermeynte zwar der Groß-Vezier dem Türckischen Keiser zu bereden/ es wäre an solchen Schiffen nichts sonderliches verlohren worden/ sondern von Ober-Bassa allein zu diesem Ende geschehen/ daß er den Venedischen Ober-Befehlhaber hierdurch aufhalten / und er unterdeßen mit dem Entsatz desto schleuniger nach Canea gelangen möchte.

Als aber der Groß-Türcke recht dahinder kommen/und den Verlust so vieler Schiffe und Munition anders woher umbständig vernommen / hat er sich darüber dergestalt entrüstet / daß er den Groß-Vezier zur Stund ins Gefängnüß werffen / und ihn mit dem Strange hinrichten lassen wollen ; Dieweiln aber die regierende Türckische Keiserin höchlich vor ihn gebethen/ist er zwar/gegen Erlegung einer großen Summa Geldes/ nach Sechsstündigen Gefängnüß loßgegeben / und in seine Grand-Vezier-Stelle wieder eingesetzet worden ; Gleichwohl aber hat er den Capitain Bassa seine Stelle ge-

le genommen/ und solche einen jungen Herrn von 22. Jahren/ der des verstorbenen Sultan Amuraths einige Tochter zum Weibe hatte/ übergeben.

Dieser neue Ober-Bassa gelangete glücklich in dem Hafen zu Szio; Doch haben ihme die Päbstliche/ Venetianische und Malteser Galleeren/ in demselben bald darauf 20. solcher Schiffe verbrandt/ und die andere Helffte eingeschloßen; Weswegen Freytags den 10. 20. Septembr. in S. Marx-Kirchen Te Deum laudamus &c. gesungen worden.

Umb diese Zeit seyn auch die Griechen im Archipelago und Morea wieder die Türcken aufgestanden/ und haben die Stadt Petrasa in Morea, allda mann vor die Türckische Armee das meiste Meel gemahlen/ verbrandt/ deswegen die Janitscharen und Türcken zu Negroponte, aus Mangel der Lebens-Mittel/ aneinander gerathen/ das beyderseits etliche hundert tod blieben.

Desgleichen hat der Venetianische Ober-Befehlhaber Mozenigo dem Feinde zu Szio abermahl 7. Galleeren und in 40. Häuser übel zerschoßen; Nachdem ihnen aber von Constantinopel 26. Schiffe zu Hülffe kommen/ ist derselbe mit denen seinen nach Tine gewichen.

Hierauf hat gemeldter Bassa mit Theils seiner Armee 7. Venetianische Schiffe bey Szio angegriffen/ ist aber mit Verlust einer Galleere und ohngefehr 800. Mann wieder abgetrieben worden/ in welchem Scharmützel der Venediger gleichfals 150. tod geblieben; Von dieser Feindlichen Schiff-Armee waren 6. Schiffe/ indem selbige von Szio nach Foggia seegeln wollen/ durch Ungewitter abkommen/ deren 3. davon denen Venetianern zu Theil worden/ die andern 3. aber endlich noch entwischet.

Die Venetianer eroberten unter dem Befehl des Nicol. Delfino, die Vestung Muskava, sechs Meilen von Rettimo, welcher darnach mit 400. Türcken-Köpfen und 60. Gefangenen/ in Candia glücklich angelanget. Ingleichen hat besagter Herr die Stadt Milopotamo 4. Meil von Rettimo erobert/darinnen an

70. und

70. und von ankommenden Entsatz in 600. Türcken erleget. Nachdem aber die Venetianer aus einem Hinterhalt überfallen/ als seynd beyderseits in 800. worunter ein Graff und in 20. Beampte todt geblieben/ auch gedachten Herrn Delfino Sohn einer gefangen worden.

Der Türckische Vezier Husaim, unterfieng sich m. Augu st. in Candia die Haupt-Stadt gleiches Nahmens zu belägern/ wurde aber durch einem Ausfall/ nebst seinem Obristen über die Reuterey verwundet; Hingegen auf der Christen Seiten der Marggraff Pallavicino und ein Hauptmann nebst andern erleget. Auch haben die Türcken denen Venetianern/ welche an 100. starck ausgefallen und sich zu weit gewaget/ den Herrn Anton. Justiniano neben andern nieder gemachet/ und bald darauf den Posten Mirabello, sampt der Stadt Gierapetra, ohne grossen Wiederstand bemeistert. Deswegen der daraus gezogene Befehlhaber Franc. Badelli von Florentz/ zu Candia umb den Kopf gekommen.

In Dalmatien gieng es scharf daher/ daselbst verschiedene harte Scharmützel vorgangen/ und waren die Türcken bereits an 40000. starck/ Vorhabens/ entweder gegen Zara oder Sebeniko eine Belägerung vorzunehmen/ maßen denn derselben in 16000. sich umb Spalatro und Sebeniko gezeiget; Als sie aber nachmahls in drey Hauffen getheilet/ aufs Streiffen gangen/ haben die von Spalatro deren bey 500. nieder gemachet/ und den Rest biß an die Vestung Clissa verjaget; Die von Zara aber haben in 300. eingebüßet/ weil die Reuterey ihren Entsatz nicht gethan.

Hingegen fielen die Zaraner 2000. starck in die Landschafft Lucca, bemeisterten das Schloß und Städtlein Graviz, plünderten solches und steckten es in Brandt/ brachten auch etliche 100. Stück groß und klein Viehe/nebst 300. Gefangnen und 70. Türcken-Köpfen zurücke. Der Feind aber vollstreckte nunmehr sein Vorhaben mit der Belägerung Sebeniko, indem er ein neu Lager/etwa auf eine halbe Stunde davor geschlagen/und zum Angriff

 sich

sich bereitet; Dagegen die Innwohner auch zu Beschützung des Orths gefast waren; Maßen der Orth damals mit 7000. Mann besetzt/ wiewohl von einem Heer an 30000. Türcken umbfangen/ welche von zweyen Batterien auf das Fort S. Johann. und der Stadt Außen-Wercke mit Schiessen den ersten Angriff gethan/ gleichwohl aber in einem Sturm und etlichen Ausfällen über 1000. Mann verlohren.

Dennoch haben sie sich in 6000. starck des Horn-Wercks bey gemeldten Fort S. Johann. mit Sturm bemächtigt/ welches aber die Venetianer mit Verlust 150. der Ihrigen und 500. Türcken/ in dritten Anlauff wieder erobert. Oftgedachtes Fort S. Johann. vor Sebeniko wurde von denen Türcken abermahls in 6. Stunden lang bestürmet/ wurden aber mit Verlust 800. Mann wieder abgewiesen. Der Herr Foscolo erschiene nun mit dem Entsatz/ und weiln der Herr Degenfeld eben mit 2000. Mann ausgefallen/ haben sie mit gesampter Hand der Türcken in 1600. niedergehauen.

Worauf der Feind die Belägerung aufzuheben gezwungen worden/ und mit seinem Geschütz auf etliche Meil Weges zurücke gezogen; Des Feindes Verlust wurde auf 6000. Mann gerechnet/ davon der Rest seiner Armee bey Clissa wieder über das Gebürge gangen/ Dalmatien aber solcher Gestalt von dem Feind gäntzlich befreyet; Hingegen auf Befehl des Türckischen Keisers den Ober-Bassa, wegen Aufhebung dieser Belägerung/ der Kopf abgeschlagen worden.

Der Venedische Obriste Capra, wolte dem Feinde auch eins machen/ fiel mit etlichen 100. Mann aus Zara, und steckte die Vorstadt bey Clissa in Brandt/ wurde aber von denen Türcken mit Verlust zurücke getrieben/ und er selbst sampt etlichen Beampten gefangen worden. Hingegen begaben sich abermahls 1500. Morlacken mit 30000. stück Vieh unter der Durchl. Herrschafft Venedig Gebieth; Und eroberte der Herr Foscolo in Albanien zwey gute Posten: Womit auch dieses Jahr geendiget wurde.

# Das M DC XLVIII. Jahr.

## Cap. XV.

DEr Herr Grimani, nachdem er mit theils der Venediger Schiff-Armee aus dem Archipelago vor der Vestung Candia ankommen/ hat er mit Hülffe deren in der Stadt den Feind davor hinweg biß nach Rettimo getrieben/ und 13. Stück Geschütz erobert; Dabey auch des Postens von Candia sich wieder bemächtiget; Und der Türcken durch Hülffe des Land-Volcks und Holländischen Soldaten an 1500. nieder gemachet/ zwey Aga gefangen; Jngleichen auch des Feindes/ welcher die Stadt Sittua angreiffen wollen/ auf einmal über 500. umbkommen.

Umb diese Zeit vergliche sich die Durchl. Herrschafft von Venedig mit zweyen Genuesischen von Adel/ daß dieselbe mit sechs ausgerüsteten Galleeren wieder dem Erb-Feind wolten dienen helffen; Dahingegen haben sie Jährlich 60000. Ducaten bekommen. Weiln sonst der Türckische Bassa in Canea sich bißher gegen die Christen gütig erzeiget/ und den Weintrincken ergeben/ als hat er vom Groß-Türcken Befehl bekommen/ bey Verlust seines Kopfs sich der Stadt Candia zu bemächtigen; Worauf er so grausam zu verfahren angefangen/ daß darüber viel Türckische Soldaten und Beampte von ihm entlauffen/ und in die Vestung Candia kommen/ daselbst sie wohl gehalten/ und mit Paß-Porten versehen worden.

Die Venediger bemeisterten sich bald nach Eingang dieses Jahrs des wohl-bevestigten Orths Mirabello, machten die Besatzung darinnen nieder/ und gewonnen damit so viel; Daß dadurch die Stadt Candia von der Türckischen Beängstigung gäntzlich befreyet wurde; Welches eine der stärckesten Vestung in der Christenheit

stenheit war. Darauf verlegten sich die unserigen zwischen Rettimo und Gerapetra, Vorhabens beyde Plätze anzugreiffen; Wovon in folgenden ein mehrers zu melden.

Aus der Insul Zerigo wurde berichtet / daß der Venedische Hauptmann Reginer, so nach der Armee mit einigen Völckern fahren wollen / drey Rhodiser- und mit allerhand Vorrath beladener Galleeren / so nach Canea gehen wollen / angegriffen / und eine derselben / nach langen Gefechte / so fast einen gantzen Tag gewähret / erobert / die übrigen aber wären kümmerlich entkommen. In Dalmatien glückte es denen Venetianern beßer seithero als in Candien; Maßen der Ober-Befehlhaber Leonhard. Foscolo, nicht allein Terniz / sondern auch Stranowiz und Kliñ / worinnen ein großer Vorrath an Lebens-Mitteln und Munition, erobert/geplündert und theils in Brandt gestecket; An die 1000. Türcken erleget/ und 100. zu Sclaven gemachet;

Hierauf ist gedachter Herr Foscolo, vor die berühmbte und auf einem spitzigen Felsen gelegene Vestung Clissa gerücket/hat selbige mit 10000. Mann belägert / und nachdem er den Türckischen Entsatz / so in 4000. zu Pferde/ nebst vieler Munition bestunde/ durch den Herrn Proveditor Giorgio zurücke geschlagen / nicht nur die Türckische Bagagi, sondern auch 35000. Realen an Baarschafft überkommen / den Orth endlich dahin gebracht / daß er sich den 30. Mart. auf Accord ergeben müßen.

Woraus zwar an 400. Türcken gezogen / die aber von denen Morlacken / ungeachtet die Officirer mit bloßen Degen in der Hand abgewehret / angefallen / und viel derselben / worunter der Sangiac, so sich auf einem mit Gold ausgefülleten Küßen/ darumb daß er verwundet / heraus tragen laßen / Theils gefänglich angehalten / Theils gar nieder gemachet worden; In übrigen aber bey dieser Belägerung der Türcken 300. der Christen aber 160. geblieben.

In der Vestung hat mann bekommen 11. Stück Geschütz/ 160. köstliche Pferde / und eine halbe Million allerhand kostbare

hinnein

hinnein geflüchtete Sachen. Vor diesem herrlichen Sieg und Eroberung/ ist zu Venedig das Te Deum laudamus gesungen/ und viel Freuden-Feuer angezündet worden.

Ob nun wohl besagte Vestung Clissa denen Türcken eine Vormauer gegen die Christen in Dalmatien war / und von iedermann/ wegen ihrer trefflichen Gelegenheit und gewaltigen Höhe/ vor unüberwindlich gehalten worden; Zumahl ietzo / da solche mit einer so starcken Besatzung und allerhand gnugsamen Bereitschafften/ so zu Erhaltung einer Haupt-Vestung von Nöthen/ versehen; Dennoch wurde mit der Eroberung nicht über 15. Tage zugebracht; Weswegen denn so wohl der Herr Foscolo, als die übrige hohe Bediente und gantze Kriegs-Heer umb so viel mehr Ruhm und Lob davon getragen / weiln sie in einer so mächtigen Begebenheit ihre Tapferkeit Heroisch und Männlich erwiesen.

Weiln die belägerte Türcken lieber Leib und Leben verliehren / als sich auf Gnad und Ungnad ergeben wolten / als wurde der Accord nemblich folgender Maßen bewilliget/ daß die Türck. Besatzung mit ihrem Gewehr frey und wohin sie begehrte / ausziehen solte. Zu deßen Bekräfftigung hat der Sangiac dem Herrn Ober-Befehlhaber vier vornehme Geiseln / biß die Gefangene Kriegs-Bediente Conte, Cupra, und die Capitaine Gardusionu, Ragino, wieder auf freyen Fuß gestellet/ in die Hände liefern laßen.

Bey gemeldten der Türcken Auszug/ wurde dem Sangiac durch die Morlacken der Bund vom Kopfe gerißen / er selber aber von dem Graffen Scato vertheidiget/ und von dem Cavallier Talaniera in der Teutschen Qvartier begleitet; Auch wurden deßen zweene Cammer-Diener gerettet und ihme wieder zugestellet / wovor er denen Christen großen Danck gesaget. Dieser Sangiac, soll des Groß-Türcken Schwester Sohn gewesen seyn / welchen mann nach Salona geführet. Der Herr Foscolo ertheilete darauf Befehl / daß alle gefangene Türcken ohnverzöglich solten vor ihn gebracht werden/ umb selbige dem Versprechen nach/ auf freyen

Fuß zu stellen. Er ließ auch alle die gemachten Beuten unter die Kriegs-Bediente und gemeine Soldaten austheilen / und behielte vor sich nichts als den Ruhm eines so vornehmen eroberten Platzes.

Als nun diese Eroberung unter denen benachbarten Städten / Flecken u. a. erschollen / haben sich selbige meist unter Venedischen Schutz begeben / und ist solche Vestung nach und nach Täglich durch 400. Arbeiter und Mäurer wieder bevestiget / auch sonsten von dem Herrn Foscolo mit allem wohl versehen worden. Nach diesem haben die Morlacken in 12000. starck die Stadt Sesin einbekommen / viel Türcken erleget / unterschiedliche Flecken verbrennet / und mit großen Raub wieder nach Clissa gelanget.

Inmittels hatten 2000. Türcken einen Anschlag auf das Städtlein Macarea gemachet / und selbiges unversehens zu überfallen vermeynet; Sie seyn aber von denen Morlacken / wiewohl mit Verlust ihrer 160. sampt dem Hauptmann / wieder abgetrieben und ihnen 500. nieder gemachet worden; Worauf die Morlacken der Stadt Licca sich bemeistert / etliche 100. Türcken erleget / 200. gefangen / und eine große Beute an Viehe nach Clissa bracht; Welche sie aber nachmahls mit blutigen Köpfen bezahlen müßen / so sich folgender Maßen begeben:

Nachdem ihr Obrister Don Stephan. Sorich ein tapferer Soldat / welcher sich in unterschiedenen Begebenheiten wieder den Erb-Feind wohl gehalten / dem 6. Jul. durch zwey Verordnete der Stadt Licca ersucht worden / umb selbigen Innwohnern die hülffliche Hand zu bieten; Weiln sie Willens wären / sich in der Herrschafft von Venedig Schutz zu begeben / und er solches Vorhaben dem Herrn Ober-Befehlhaber Foscolo offenbahret / hat selbiger so bald darüber mit allen Beampten Kriegs-Rath halten / und in demselben einen Versuch gegen gemeldte Stadt Licca beschließen laßen.

Als nun solches geschehen / hat besagter Herr Sorich des folgenden Tages mit 3000. seiner Morlacken und vier Hauffen

von

von der Dalmatischen Reuterey/ woruber Graff Possidaria und etliche andere Venedische Bediente den Befehl hatten/ sich aufgemachet/ und den Zug nach gedachter Stadt Licca genommen; Wie sie nun nicht mehr weit davon/ begegneten ihn zween Bauren/ welche meldeten/ ob wartete mann zu Licca ihrer mit Schmertzen/ weiln die Türckische Troppen der Zeit etwas von der Stadt entfernet lägen.

Weswegen gedachter Herr Sorich ein gut Hertz faßete/ und mit dem Zug umb so viel mehr eilen ließe/ sich einbildende/ dieses Orths bald Meister zu seyn.

Aber er wurde leyder sehr schändlich hintergangen und betrogen. Denn es waren diese zweene Bauren/ welche Spionen und Kundschaffer/ kaum hinweg/ da geschahe ein Musqveten-Schuß/ und wurde alsobald durch einen andern aus der Stadt geantwortet; Worauf 1200. Türckische Reuter mit solcher Furie auf die Morlackische Fuß-Völcker anfielen/ daß diese darüber fast in Unordnung gebracht und zertrennet wurden. Der Herr Sorich brachte sie bald wieder zum Stande/ und vermeynten sie nunmehr dem Feinde den Kopff zu bieten.

Die Italiänische Reuterey aber nahm die Flucht / an statt daß sie die Morlacken entsetzen sollen; Also wurden diese im Stiche gelaßen/ und jämmerlich fast alle niedergesäbelt; Der Obriste Sorich selbsten / nachdem er vor seine Persohn tapfer gefochten/ wurde durch einen Mußqveten-Schuß an einem Schenckel verwundet/ und das Pferd unter ihm geschoßen; Als er sich nun auf ein anders begeben wollen/ wurde er mit etlichen der Seinigen gefangen und nach Licca gebracht.

Hierüber seyn die übrigen Morlacken dergestalt ergrimmet/ daß sie sich fast verschworen / nimmermehr zum Gewehr wieder zu greiffen/ wenn mann eine so schändliche Faulheit an dieser Reuterey nicht straffen würde/ zumahln es in einem so wichtigen Anschlag billich seyn sollen.

# CAP. XVI.

DJe Türcken bekamen in Candia frisches Volck / Munition und Geld / in 30. Galleeren und etlichen Schiffen / worauf sie sich entschloßen / die Stadt Candia mit größern Ernst / als bißhero geschehen / anzugreiffen / wie denn auch erfolget; Indem sie sich vor derselben einer vornehmen Schantz / Jesus Maria genandt bemächtiget; Alleine von denen Venedigern wieder heraus gejaget worden; Maßen in derselben 5. Minen und 9. Contra-Minen gesprungen; Das Sturm-Loch war 54. Italiänische Schritte weit; Alda in 400. Türcken und ein Bassa niedergehauen worden; Wiewohl der Venedische Obrist-Wachtmeister Vincenz della Marra nebst andern ins Graß beißen musten.

Die Türcken stürmeten hierauf vor Candia mit solchen Ungestüm auf 2. Ravelin, daß die unsrigen sich in die Stadt retten musten. Die in der Schantze S. Demetrio aber hielten sich tapffer / woselbst Herr Gildehas auf einmal über 1000. Türcken erleget / wiewohl er auch von denen Seinigen 300. darunter der Graff Remorantia eingebüßet.

Deßen ungeachtet / seyn die Türcken des vornehmen Bollwercks Martinego Meister worden / haben 14. Stück darauf gebracht / auch viel Minen biß in die halbe Stadt gemacht / der Hoffnung / dieselbe hierdurch zur Ubergabe zu zwingen.

Nachdem aber die Belägerten aus etlichen solchen Minen das Pulver wiederumb genommen / und indeßen der Herr Mozenigo mit der unterhabenden Armee zu Schiffe ihnen zu Hülffe kommen / haben sie auf dem Feind einen nachdrücklichen Ausfall gethan / und besagtes Bollwerck wieder erobert / auch dem Feind gezwungen / alles wieder zu verlaßen / wiewohl dabey in 1600. Christen / worunter der Obriste Valvasano, der Conf. Memo, Hertzog von Candia / und 7. Candiatische von Adel; Der Türcken hingegen an 3000. tod geblieben; Herr Gildehas aber durch einen Pfeil im Angesicht verwundet worden.

Es

Es sprangen auf dem Bollwerck gleichfalls 7. Minen und 8. Contra-Minen; Das Sturm-Loch war 84. Italiänische Schritte weit / und wurde bemeldter Orth bereits von denen Türcken 7. Stunden behalten / maßen sie in die Bresse kommen / und also in die Stadt / doch mit großen Verlust wieder heraus geschlagen worden. Dem 20. 30. Octobr. satzten die Türcken demnach mit 20000. Mann vor Candia wieder an/thäten darauf 3. Haupt-Stürme / darüber aber 800. hingegen die unsrigen 200. nebst 17. Haupt-Leuten verlohren / bey diesem Angriff ist auch ein Graff von Solms / so vorhin ein Regiment von 400. Mußqvetirern starck aus Holland dahin gebracht / todt / auch seiner Soldaten wenig übrig blieben.

Indessen haben die Türcken auff 3. Englischen Schiffen von Alexandria abermals eine starcke Hülffe an Volck / Munition und Proviant in Canea bracht; Hingegen die Maltheser Galleren 4. andere Türckische Schiffe / so gleicher-gestalt nach Canea geseegelt / erobert; Und die Venediger 3. Posten an Suda / benantlich Lapicorno, Zisterna und Eulata bemeistert / selbigen Meer-Hafen befreyet. 500. erleget / 300. gefangen / sambt 10. Stück Geschützes / und 200. Türckische Pferde / so mit Proviant und Munition nach Canea gewolt;

Hierauf hat der Feind die Belägerung Candia aufgehoben / sich in die Winter-Qvartier begeben / und eine starcke Kriegs-Hülffe von Constantinopel begehret / dieweil sie in dieser Belägerung / so nun ein Jahr gewähret / an die 25000. Mann; Hingegen die Venetianer / ob sie wohl 38. harte Stürme ausgestanden / dennoch mehr nicht / als ohngefehr 4000. Mann verlohren. Der General Proveditor über die Schiff-Armee Herr Anton Bernhardi, welcher dem Canal bey denen Dardanellen tapfer behauptet / berichtete von dar nach Venedig / daß er drey Abend nacheinander von denen beyden Castellen an denen Dardanellen starck Schießen gehöret; Worauf er zwey bewehrte Barqven

nach dem Canal abgefertiget/ umb so viel möglich zu erfahren/ zu was Ende gedachtes anhaltende Canoniren geschehen sey?

Diese hatten einige gefangene Türcken eingebracht/ welche bestätiget/ und ausgesaget/ daß die erschröckliche Erdbiben/ welche zu Constantinopel unterschiedene Masqveen und andere kostbare Gebäude zu Boden geworffen/ bey selbigen Inwohnern ingemein eine solche Furcht und Schrecken veruhrsachet/ daß sie ihnen gäntzlich einbildeten/ dieses sey ein Vorbot ihres bevorstehenden Unglücks und Untergangs/ oder gewiße Veränderung des Türckischen Reichs.

Dannenhero habe des Türckischen Keisers Mutter/ wegen empfangenen übeln Vorhabens von ihrem Sohn/ die Janitscharen und Spahi dahin und so weit gebracht/ daß sie sich des Groß-Türcken Persohn bemächtiget/ und selbigen nach den sieben Thürnen geschleppet/ auch zugleich 30. von seinen Sultaninen oder Kebs-Weibern im Frauenzimmer-Pallast grausamlich erwürget/ darumb/ daß sie durch ihre böse Anschläge zu aller solcher Unordnung und Verwirrung Anlaß gegeben hätten.

Darauf habe sich am 6. August. der General Divano, oder gantze Türckische Regierung in der Stadt Constantinopel versammlet/ wobey auch der Muphti/ der große Tefterhur/ sampt der Janitschar Aga und alle Veziers gewesen; Da denn nach vorhergegangenen gewöhnlichen Ceremonien/ besagter Muphti/ des erwürgten Sultans ältisten Sohn/ Nahmens Achmet/ oder wie mann ihn gemeiniglich nennet/ Mahomet/ ob wohl noch sehr jung von Jahren/ zum Türckischen Keiser nicht allein ausgeruffen/ sondern ihn auch alsobald crönen/ und ihme den Eyd der Treue von denen gesampten Türckischen Soldaten und allen hohen Bedienten schwören laßen.

Sonderlich sey bey dieser Versammlung der Ziarches Mahomet Bassä zum Groß-Vezier ernennet worden/ damit er das Türckische Reich 10. Jahr lang regieren/ und Zeitwärender Minderjäh-

derjährung des neuen Keisers / ihme ein Rath von 12. Persohnen zugegeben werden solte. Hierauf habe mann den neu-erwehlten und gecrönten Keiser mit großem Pomp nach seinem Pallast begleitet / und seyn umb solcher Solennitäten willen / drey gantzer Tage nacheinander in Constantinopel und selbiger Revier allerhand Lust und Freude gespühret worden.

# CAP. XVII.

ES hat die Türckische Regierung / strack nach geänderten Regiment / an alle Bassen und Befehlhaber in denen Provintzien und vesten Plätzen / ingleichen an alle Generalen bey denen Armaden / Befehl geschickt / diesen Printzen forthin vor ihren Herrn und Keiser zuerkennen / auch demselben alle Treue / Lieb und Gehorsam zuerweisen.

Auch wurde berichtet / daß die Ottomannische Regierung dem Herrn Soranzo, Venetianischen Gesandten / sampt dem Geheim-Schreiber oder Secretar. Bellari, so umb Friedens-Handlung dahin gesendet / befehlen laßen / sich mit ehesten von Constantinopel zu begeben / hingegen aber denen Venedigern den Krieg ferner auf sieben Jahr ankündigen laßen: Diesen nun desto beßer fortzusetzen / hat berührte Türckische Regierung Befehle nach dem Archipelago / in das Königreich Candia / und Dalmatien ergehen laßen / umb dieser Orthen alles in Augenschein zu nehmen / die Kriegs-Völcker zu mustern / große Zurüstung zu machen; Und eine ansehnliche Summa Geldes / nehmlich 600000. Sultaninnen in die Barbarey geschicket worden / um daselbst mit Ausrüstung der Galleeren und anderer Hülffs-Schiffe desto mehrers zu eylen / und solche fertig zu machen.

Was nun den würcklichen Krieg in Candia belanget / hatten seithero / wie oben erwehnet / die Türcken die Haupt-Stadt daselbst verlaßen / sich in verschiedene weit-entlegene Posten begeben / weswegen die unsrigen sich heraus ins Feld gemachet / dem Feinde

die Schantze S. Maria neben noch einer andern / mit bewehrter Hand abgenommen / und an 200. von der Besatzung darinnen nieder gemachet.

Umb solcher Uhrsachen Willen hat der Befehlhabende Bassa nach Constantinopel gesandt / und umb Volck / Geld / Munition und Proviant ansuchen laßen; Dann wiedrigen Falls würde er sich in Canea begeben müßen; Die Venetianer aber durch Hülfse des Land-Volcks / sich des Landes hinwieder bemächtigen können; Weiln ihme in kurtzer Zeit bey 800. Mann; Oder wie Venedische Briefe melden / an die 1800. entlauffen / und von denen Venedigern mit Geld und Paß-Zettuln versehen wären.

# Das M DC XLIX. Jahr.

## Cap. XVIII.

Zu Venedig kam ein Deputirter vom Groß-Vezier und der hohen Türckischen Regierung / in Begleitung eines Edelmanns des Venetianischen Residenten von Constantinopel an / in deßen überlieferten Schreiben war unter andern gemeldet / daß der vorige Keiser Ibrahim den Krieg mit denen Venetianern zwar unbilliger Weise angefangen / und zuvor solchen / wie sichs gebühret nicht ankünden laßen / deswegen ihn auch GOtt gestraffet hätte.

Dieweiln aber die Türckischen Satzungen vermöchten / daß wo man eine Masqvar aufrichte / man zugleich daßelbe Land unter Ottomannische Macht bringen solle; Nun aber in Canea eine Moschee; als könten sie von Candia nicht ablassen / sondern begehrten selbiges Königreich / und eine Million Zecchinen; Dargegen wolte man denen Venedigern die geringen Cnothroni Dalmatien außer Clissa, welches wieder abgetreten seyn müste / überlaßen; Wo aber hierein nicht

gewilli-

gewilliget würde/ wolte man den Krieg zu Wasser und Lande aufs äußerste fortsetzen/ mit dieser Bedrohung/ den Venetianischen Gesandten/sambt allen dero Nation Kauffleuthen zu Constantinopel in Arrest zunehmen / und ihre Güter einzuhalten.

Auf dieses trotzige und unverschämte Zumuthen / hat die glorwürdige Republiqv Venedig verwilligen weder wollen/noch können; Derowegen im großen Rath beschloßen worden / Candien mit nichten dem Feinde zu übergeben / sondern dem Krieg vielmehr gegen denselben fortzusetzen; Zu dem Ende und dieses Königreich zu behaupten alle gute Anstalt gemachet / und besagter Türckische Abgeordnete / dem man alle denckwürdige Sachen/ und insonderheit das Arsenal oder Zeug-Hauß sehen laßen/mit zwar stattlicher Verehrung / aber gar höflicher Verweigerung fortgelaßen worden;

Zuvorhero aber hat die Herrschafft ihrem Gesandten zu Constantinopel allen nöthigen Bericht geben/wie er sich am Türckischen Hofe dießfals verhalten / und was er von deßen Wiederkunfft daselbst einwenden solle.

Zwischen beyden Herren Generalen Mozenigo und Gildehas / hat sich sonsten im Königreich Candia eine schädliche Uneinigkeit erhoben; Weswegen jener diesem / nach von ihm erhaltener ziemlich harten Antwort / befohlen/ auf des Herrn Proveditors Bernardi Galleere gefänglich anzuhalten; Der aber sich erkläret / daß er ihn nicht als einen Gefangenen / sondern als einen wohlverdienten Cavallier zu empfangen/ und halten wolle; Wie er sich denn unterwunden / gegen beyden Mittler zu seyn; So aber nichts verfangen wollen; Weiln Herr Gildehas sich rund erkläret / in Candia nicht mehr / aber wohl in Dalmatien zu dienen; Deßen Stelle hernach Graff Collaredo bekommen.

In der Landschafft Dalmatien / Gegenwehr die Türcken hefftig erbittert / haben umb Spalatro vor Ausgang des 1648sten Jahrs / sich in 6000. Inwohner zusammen geschlagen/ die Tür-

cken bey Clissa angegriffen / selbige nach Sechsstündigen Gefechte in die Flucht gebracht / viel erleget / die Brücke erobert / in das Land eingedrungen / und mit großen Beuten / sonderlich 12000. Stück Viehes / und 67. vornehmen Türcken-Köpfen wieder nach Clissa kommen.

Der Ober-Befehlhaber Foscolo hatte Eingangs dieses 1649. Jahrs das Castell Antivari in Albanien belägert / solche Belägerung aber mit Hinterlassung 2. Stück Geschützes müßen aufheben; Hingegen aber den vesten Orth Kisani 2. Meilen von Catano, sampt 5. Stück Geschützes erobert / und 120. Türcken nach Castell Novo abziehen laßen. Folgends auch mit Hülffe etlicher 1000. aus Albanien ihme zugefallener Christen sich der Stadt Medun bemächtiget / und abermahls 6. Stück Geschütz erhalten. Dann weiter sich an das Castell Novo, welches von denen Türcken kurtz vorhero mit 1200. Mann/und vieler Munition verstärcket / gemachet / und solches berennet.

Dieweiln aber inzwischen der Bassa von Bosnia mit etlichen 1000. Türcken umb Clivano und Dalmatien angelanget / Sebeniko aufs neue zu belägern; Als hat er solche Blocqvirung wieder aufgehoben / umb den Feinde desto beßer im Felde unter Augen zugehen. Auch thaten die Türcken an 800. starck einen Streiff in die Landschafft Sotilla, wurden aber von dem zusammenrottirten Land-Mann unversehens überfallen / in 300. davon erleget / und ihnen die gemachten Beuten wieder abgejaget.

Die Republiqv erhielte nun eine erfreuliche Zeitung aus der See wegen des trefflichen Sieges / den der tapfere General Jacob von Riva unweit Foggio erhalten; Denn als er nach langen Suchen die Türckische Flotte in bemeldten See-Hafen angetroffen / hat er dieselbe angefangen zu beschießen / insonderheit aber ein großes Schiff / so voll Feuerwerck gewesen / in Brandt gestecket; Als es nun der Herr Riva ersehen / hat er vermeynet / daß solches Ancker-veste Schiff größern Schaden dem Feinde thun könte / wo solches abgelöset würde; Dannenhero hat er sich gegen

seine

seine Kriegs-Leute gewendet / ihnen anzeigende / wie daß hier eine gute Gelegenheit sey / ihre Tapferkeit sehen zu laßen / und sein Leben vor die Religion und das Vaterland rühmlich aufzuopfern / wenn nehmlich einer herzu schwimmen / und die Ancker-Seile bemeldten brennenden Schiffs entzwey hauen würde.

Wozu ein Boots-Mann sampt einem Schiffs-Capitain Jacob Santorini sich durch Feuer und Fluth gewaget / die Schiff-Seile abgehauen / und durch GOttes Beystand glücklich wieder übergeschwummen; Worauf der Wind dieses Brandt-Schiff unter die Türckische Flotte gejaget / und alle derselben Schiffe angezündet; so daß ihrer wenig entrunnen; Welcher Brandt-Schaden auf 20. Tonnen Goldes geschätzet worden; Vor welchen glücklichen Sieg die Venediger dem Allerhöchsten gedancket / den Obersten Schiff-Befehlhaber / und denen beyden Wage-Hälsen ihre Tapferkeit und rühmliche Tugend reichlich belohnet haben.

Bey dieser Action hat sich auch ein Engelländischer Hauptmann / Georg Schott von Frise / männlich und wohl gehalten / maßen er ein stattlicher Feuer-Wercker war; Dieser riethe denen Venediger Schiffs-Befehlhabern / mann solte die Türckische Flotte / so 40. Seegel starck / in Brandt stecken / wozu er sich selbst brauchen ließe. Er hatte den Vorzug / ungeachtet an beyden Seiten ein vestes Schloß lage / den Türckischen Hafen zu beschützen. Der Herr Riva und die andern folgten ihm nach; Aber nach gethanen Anfall giengen sie in etwas zurücke; Weiln die Türcken allzuhefftig mit Feuer unter sie spieleten; Welches er aber nicht achtete / sondern sich mitten unter dem donnernden Feind hinnein wagete / und mit seinem groben Stücken unerschrocken unter sie blitzete. Jedermann schätzte diesen Hauptmann verlohren / biß er Morgens Frühe unverhofft wieder kommen / und eine Galleaze / sampt einer noch rauchenden Gallee / als ein Zeichen seines Wohlverhaltens / mitbrachte;

Wie schwer und unerträglich die Türckische Regierung diesen Verlust empfunden / ist dahero leicht abzunehmen / indem

dem dieselbe aus lauter Verbitterung den Venetianischen Gesandten zu Constantinopel/ Herrn Joh. Soranzo, nicht allein gefangen setzen/ sondern auch nachmaln wieder aller Völcker Recht/ in Rath-Hauß daselbst/dessen Fürstlich güldenen Talar aus-hingegen ihme einen schwartzen Trauer-Kittel anziehen/ sambt dessen gantzen Hoff-Stadt mit Ketten an Hälßen und Springern an Füssen beschimpffen/ in einen Schiffe auf ein Castel 2. Meilen von Constantinopel bringen/und sowohl dessen/als seines gewesenen Dolmetschers/so er vorhero stranguliren lassen/ Häuser ausgeplündert;

Dahero die Venedische Kauffmannschafft daselbst mit ihren besten Sachen in des Frantzösischen Gesandtens Behausung/(welcher sich der Gefangenen starck angenommen/ und so viel erhalten/ daß mann den Herrn Soranzo etwas leydlicher tractiret) sich reteriren müßen.

Dieses war noch nicht genug den Unmuth über einen so großen Verlust auszulassen/ sondern es hat sich die gantze Türckische Regierung mit dem jungen Keiser in S. Sophien-Kirche begeben/ und diese schwere Niederlage mit großen Geheule/und im Sacke gleichsam auff Erden liegend betrauret/ daneben auch ihren Mahomet umb Vorbitt/ Hülffe und Beystand bey GOtt wieder die Christen angelanget.

Worüber denn der gemeine Pöbel so rasend worden/ daß er zugelauffen/ das Städtlein Galata, gegen Constantinopel über/ allda die Christen wohnen/ ausplündern/ und anstecken wollen/ welches auch geschehen/ daferne solches von denen Janitscharen nicht wäre verhindert worden.

Hingegen ließen die Venetianer bey gehaltenen Triumph wegen dieses Siegs/ unter andern Freuden-Zeichen auch dieses vorstellen/ wie der Venedische Löwe den Türckischen halben Mond in großer Muthigkeit zerrissen/ unter dieser Uberschrifft: SAN MARCO ESTIRPATORE DI CASA OTTOMANNA, Das ist: S. Marcus

cus soll dem Ottomannischen Reiche noch den Garaus machen. Welches ein vornehmer Mahometaner aus Persien/ so damahls eben mit etlichen 100000. Thalern Werth Seydenen Wahren zu Venedig sich befand/ mit großen Unmuth ansehen mußte.

# Cap. XIX.

Es wurde ferner berichtet/ daß wegen obigen Verlusts zu Constantinopel dem Groß-Vezier/ wie auch dem Muphti und noch 8. andern vornehmen Türckischen Bedienten die Köpfe abgeschlagen/ hingegen der Janitscharen Aga zum Groß-Vezier gemachet/ und 30. Galleeren/ sich mit denen übrigen zu conjungiren/ aus dem Zeug-Hause gezogen worden; Weiln selbige Regierung den Krieg wieder die Herrschafft Venedig/als auch die gantze Christenheit fortzusetzen; geschworen.

Der Venetianische Gesandte Herr Soranzo, welcher mit 24. seiner Leute in einem Thurn am schwartzen Meer bißhero gefangen geseßen/ ist endlich auf des Keiserlichen Herrn Bottschaffters Schmids Vermittelung/ mit allen denen Seinigen hinwiederumb auf freyen Fuß gestellet; Und demnach vermittels 126. Türckische Galleen und Schiffe 10000. Mann in Candien an Land gesetzet worden/ wovon 4000. Mann zum Entsatz in Canea kommen.

Nach obgemeldter See-Schlacht seynd ungefehr aus dem Porto zu Foggia noch 30. zerschmetterte Feindliche Galleen und Schiffe nach Szio kommen/ umb sich daselbst auszubeßern/ wozu die Regierung aus dem Schatz zu Constantinopel 300000. Zegginen erhoben/ und der Englischen Nation 3. andere melden 5. pro Cento Zoll an ihren Wahren nachgelaßen/ weiln sie sich erboten haben solle/ der Regierung ihre Schiffe wieder die Republiqv herzuleihen.

Wie nun die Türckische See-Armada sich wiederumb in Ordnung und guten Stand gebracht/ hat sie sich 38. Galleeren

und 33. Schiffe starck / bey Szio conjungiret / Vorhabens Canea zu entsetzen / welches ihnen denn auch ziemlich gelungen; Denn weiln der Venedische Ober-Befehlhaber nicht gestatten wollen / daß der Herr de Riva, wie er zwar Willens gewesen / die Türckische Armade angreiffen solte; Als ist dieser mit Verlust 8. Saonen sämptlich zu Canea eingelauffen / der Gen. Bernardo aber / darumb daß er nicht schlagen wollen / zu Venedig abgesetzet / und Herr Morosini an seine Stelle gekommen.

Die Türcken musten m. August. in etlichen Anfällen bey dem Fort Suda ziemlich Haare laßen / indem sie 1500. verlohren / und wurden ihnen 6. Galleeren in Grund geschoßen / auch der Ober-Bassa, als er auf einer Höhe stehend / denen Seinigen Befehl ertheilen wolte / und das Volck anführen / mit einer Canon-Kugel erleget / an deßen Stelle nachmahls ein abtrünniger und zur See wohlerfahrner Albaneser / Nahmens Achmet Mahomet / ein Hauptmann erwehlet. Der Commendant in Suda aber Peter Dido, wegen erwiesener Tapferkeit zum Venedischen Raths-Herrn erwehlet worden.

Der Türckische Keiser hatte das Königreich Candien wieder auffs neue von der Republiqv Venedig begehren lassen; Weswegen sich der Rath versamlet / und etliche Stunden berathschlaget / ob mann davon weichen / und mit denen Unglaubigen Frieden machen / oder den Krieg fortsetzen solle? Da denn der Entschluß endlich dahinnaus gegangen / die Waffen in Händen zubehalten / und deswegen alle Mittel hierzu ergreiffen; Darauff auch Tag und Nacht im Zeug Hauß zu arbeiten angefangen worden.

Nach erfolgter dieser abschlägigen Antwort / haben sich die Türcken abermahl mit Gewalt an die Stadt Candien gemachet / vor derselben vermittels 4000. Woll Säcken etliche hohe Batterien aufgerichtet / und in 3000. Läitern zusammen bracht / Vorhabens mit etlichen 30000. Mann einen Haupt-Sturm darauf zu thun; Derowegen die Durchl. Herrschafft von Venedig / neben

starcker

starcker Gegen-Wehr / viel Allmosen austheilen / und das 40. Stündige Gebeth anstellen laßen / damit dieser Platz als eine Vor-Mauer der Christenheit / und Schlüßel der Italiänischen Länder / vermittels Göttlichen Beystandes erhalten werden möchte.

Als nun die Türcken ihr Lager auf etliche 40000. Mann verstärcket / das Schiff-Volck so wohl als die Sclaven in das Feld genommen / daß also die Schiffe in Hafen ledig gefunden / auch alle innhabende Orther der Insul entblößet / und dero Innwohner die Waffen in Hand zu nehmen gezwungen / haben sie darauf im Eingang m. Octobr. das Außenwerck Mozenigo, aus dem groben Geschütz beschoßen / und im dritten Sturm erobert / aber nur 24. Stunden behalten / weiln die Belägerten in einem Ausfall mit 400. Italiänern und 300. Teutschen sich deßen wieder bemächtiget.

Die Türcken aber haben nachmahls deßen ohngeachtet / viel stärcker wieder angesetzet / das Außenwerck von neuen wieder einbekomen / ihre Fahnen darauf gestecket / und sich zu verschantzen angefangen; Worauf durch die unserigen in 500. starck / und etwan 100. Maltheser Ritter / nochmahl einen Ausfall gethan / und mehrerwehntes Außenwerck mit großen Verdruß der Türcken wieder erobert worden.

Nachdem aber der Feind mit seinem besten Volck abermahl angesetzet / der Schantze sich wiederumb Meister gemachet / seyn die Venetianer gewichen / haben die Mine / so sie unter solchem Wercke verfertiget / (Maßen alle Oerther in der Stadt unterminiret gewesen /) angezündet / und alles Volck / so sich darauf befunden / in die Lufft gesprenget; Also daß der Türcken in 3000. der Belägerten aber in 100. todt geblieben / und also zum dritten mahl heraus getrieben worden; Wodurch der Feind den Muth verlohren / dieses Orth mit stürmender Hand zuerobern.

Demnach aber haben sich bald darauf die Türcken nach dem Porte S. Demetrio gewendet / demselben dreymahl / iedoch vergeblich und zwar mit großen Verlust gestürmet. Daß aber auf gedachte

dachte Stadt Candien die Türcken / einer solchen Gewalt gebrauchet / soll unter andern die Uhrsache gewesen seyn / weiln der Türckische Bassa seinen Obern versprochen / diesen Platz innerhalb 40. Tagen entweder innen zu haben / oder im wiedrigen Fall / seinen Kopf zu verliehren. Der General Colloredo, wurde bey obiger Action verwundet / der Maltheser Ober-Befehlhaber aber an seinen Wunden auf der Heim-Reise gestorben seyn.

Darauf hat sich die Venedische Schiff-Armade nach Milo und Corfu ins Winter-Lager begeben / die Türckische aber nach der Insul Rhodis gewendet / und die vor Candia gelegene Türcken auch gar nacher Canea zurück gewichen.

Zu Behauptung obgedachter Stadt/hat der von Venedig dahingeschickte Baarfüßer Mönch nicht alleine mit seinen künstlichen Feuer-Wercken den Feinde großen Schaden gethan/ sondern auch nach der Hand mit einem neuen Wercke eines großen Rades/welches/so offt es umbgehet/in 30. Tonnen Wassers schöpffet/die Stadt Gräben über Mannes hoch erfüllet/ und also schwerlich zu miniren gewesen.

Bey Ausgang dieses 1649sten Jahrs war zu Venedig ein Schiff aus Smirna ankommen / welches mit gebracht / daß der Türckische Ober-Befehlhaber auf empfangenen Befehl / von Canea nach Constantinopel abgefahren / unterwegs aber einen harten Sturm ausgestanden / daß zwischen Le Bise de Aneri und Castell Rosso 11. Galleeren / und 2. Maonen gesuncken/ der Rest aber sich nach dem Port zu Szio gerettet.

## Cap. XX.

DIe Türcken in Candien haben nach der Hand/ umb die Haupt-Stadt beßer einzuschrencken und zu gewinnen/ eine neue Stadt oder Citadell allernächst zu bauen angefangen/ und selbige Neu-Candien genennet / sich darinnen in 6000. starck bevestiget / von welchem seithero dieses Kriegs / in der Insul Can-

dia

dia bereits über 50000. Christen verjaget / hinweg geführet/ und auf die Galleeren geschmiedet worden.

Was fernerweit den Krieg in Dalmatien betrifft / haben seithero in 4000. Türcken die Vestung Clissa wieder zu überrumpeln vermeynet / auch bereits biß unter das Geschütz kommen/ seyn aber durch Hagel-Geschoß mit Verlust etlicher 1000. wieder abgetrieben worden. Jngleichen haben 1500. Morlacken zu Zara 800. Türckische Reuter / davon sie Nachricht gehabt / an einem Paß halb durchgehen laßen / die übrigen aber angegriffen/ 30. von denen Vornehmsten die Köpfe abgesäbelt/ und nebst vielen Gefangenen / worunter auch des Sangiac Sohn / mit 200. Pferden einbracht.

Auch wurde aus Dalmatien berichtet / daß daselbst binnen 8. Monaten bey 20000. Türcken an der Pest gestorben / die übrigen aber die Belägerung der fast ausgestorbnen Stadt Sebeniko aufgehoben und sich zerstreuet. Darauf hat sich die Handlung zu Ragusa mit denen Türcken und der Stadt Venedig wieder angefangen / maßen bald darnach etliche Schiffe mit Waaren zu besagten Venedig an- und selbiger Stadt wohl zu statten kommen; Alda auch eine große Summa Geldes / als niemaln geschehen/zusammen bracht / und in dem Zeug-Hauß an etlichen neuen Galleen starck gearbeitet worden; Damit mann die bey diesem Kriege aufgegangene ersetzen / und wie hiebevor / iederzeit 300. verfertigter Galleeren auf allen Nothfall in Vorrath haben möge.

Die Schweitzer in Dalmatien rufften nach Gelde / welche dißfals zu befriedigen / von Venedig an 80000. Ducaten dahin geschicket / mit Vertröstung an dem Ober-Befehlhaber Foscolo, daß mit nächsten ein mehrers folgen werde; Daselbst haben sich die Morlacken unter ihrem Ober-Befehlhaber Mardonich einen Sclavonier / bey 3000. starck über das Gebürge gegen Nieder-Ungarn gewendet / und dem großen Flecken Billava, weiln sich die Jnnwohner nicht gewehret / auch die darinnen eingeqvartirte 300. leichte Pferde durchgangen / geplündert / viel Türcken mit

dem Schwerdt erwürget / 40. Gefangene / 400. Pferde und 12000. Stück klein und großes Viehe zurücke bracht / und solchergestalt ihren vorigen Führer Sorich / welchem zu Constantinopel der Kopf abgeschlagen worden / gnugsam gerochen.

Nach diesem glücklich-vollbrachten Streich seyn sie an 5000. starck nachmahls auf 5. Tag-Reisen weit in Bosnia eingefallen / bey Bogna Lucka 6. große Marck-Flecken / und den Orth Cliñ ausgeplündert / an 400. Türcken erleget / dero Befehlhaber gefangen / über 300. Pferde mit reichen Beuten beladen / sampt etlichen 1000. Stück Viehes / nach Zara gebracht / der Ihren aber auch bey 60. sampt 5. Estandarten in Paßierung der angelauffenen Flüße verlohren.

Zu Ende dieses Jahrs wollen wir noch mit anfügen / warumb die Engelländischen Schiffe aus Candien unter ihren Obristen Middelton / wieder nach Hause gekehret seyn; Nehmlich es wurde bey obgemeldten See-Treffen / gedachter Obrister Middelton sampt denen Seinigen dergestalt vorn an die Spitze / wie mann berichtet / gestellet / daß er Gefahr hatte / bey einem ieglichen Schuß zu sincken; Deswegen ließe er dem See-Herrn sagen / wie daß ihm zwar die gegenwärtige Gefahr / worinnen er schwebete / gantz nicht bestürtze; Aber es kräncke ihm / daß er an einen solchen unglücklichen Orth stünde / allda er dem Feind keinem Abbruch thun / und seine Lust zum Fechten nicht erweisen könte.

Auf welches Anbringen er aber gar schlechte Antwort bekam; Derowegen / als er vermerckte daß die Veränderung seines Orths der Flotte nicht sonderlich nachtheilig / als änderte er denselben / und begab sich anders wohin: Nach vollendeten See-Treffen aber wurde Middelton als eine feige Mämme mit schlechter Ehrerbiethigkeit abgewiesen / die Soldaten wurden aus seinen Schiff genommen / er aber solte mit noch 50. Engelländern seinen Weg suchen / wo es ihme beliebig; Welches auch erfolget.

Als er nun von der Flotte abgeschieden / begegneten ihm bey einer Meer-Stille 25. Seegel / unter welchen 18. der

besten

besten Galleen waren/welche der Groß-Türcke in seiner Flotte hatte. Diese so bald sie den Middelton ersehen/ rieffen alsobald aus Spott: Sie gelüste Engelländisch Ochsen-Fleisch zu ihren Mittags-Mahl zu haben; Fielen auch alsobald auff die Englische zu/ und verließen sich theils darauff/ daß sie das stille Wetter zum Vortheil hatten/ theils daß sie weit stärcker an Volck und Schiffen waren;

Alleine sie stachen den Bären/ ehe denn er gefangen wurde; Denn als sie nun aneinander gerathen/ und hefftig scharmuzirten/ wehreten die Engelländer sich so tapfer/ daß zwey Bassen als Befehlhaber und 1500. Türcken umbkommen/ ohne die Verwundeten. Auch wurde die gantze Esqvadron zerstreuet/ so daß sie kaum Ruder genung hatten/ sich davon zu retten; Wurden aber daneben so untüchtig gemachet/ daß sie zum wenigsten dieses Jahr nicht konten gebrauchet werden.

Nach vollendeten Gefechte nun hatte der Obriste Middelton/ weder Wind/ Seegel/ noch Schiff-Seiler behalten/ daß er sie verfolgen können/ gleichwohl kam er mit großer Mühe bey Candia wieder an Land/ und verehrete daselbst dem Ober-Befehlhaber eine gantze Tonne Köpfe/ welche er denen Türcken abhauen laßen/ worüber derselbe erstaunete/ ihme mehr als zuvor Ehr-Bezeigung erwiesen/ auch solche Tapferkeit nach Venedig berichtete/ welche den Middelton mit einer güldenen Ketten und Gnaden-Pfennig beehrte; Worauf er sich wieder nach Hause gewendet/ aber auf der Heim-Reise gestorben; Daß er auch also sein Leben/ wie andere viel tapfere Leute/ bey diesem Candianischen Krieg wieder die Ungläubigen/ der Christenheit zum besten/ aufgeopfert hat.



Das

# Das M DC L. Jahr.

## Cap. XXI.

VOn Constantinopel wurde bey Antritt dieses Jahrs berichtet / daß daselbst dem Groß-Vezier wäre der Kopf abgeschlagen worden / weiln mann verwichenen Sommer über so wenig in Candia verrichtet habe; Auch wäre daselbst wegen Beschneidung des jungen Türck. Keisers ein großes Freuden-Fest gehalten worden.

Der an des erwürgten Stelle gelangete Groß-Vezier habe sich beständig entschloßen / von Constantinopel nach Candia selbst zu Felde zu gehen; Zu dem Ende die Groß-Sultanin ihr meistes Vermögen und alle Renthen versprochen; Auch zu deßen Fortstellung Befehl gegeben worden / daß gegen den Monat April. 50. Galleeren / 100. Saicken / und etliche Maonen / ausgerüstet stehen sollen / umb derselben sich gegen die Insul Candia zu gebrauchen;

So hatte auch das Divan oder Türckische Rath nach Alexandria und Tunis entbothen / die verwilligte Kriegs-Hülffe an Volck und Schiffen wieder die Halsstarrige Insul Candien herbey zu schaffen; Mit der Vertröstung / daß die Armeen / welche im Archipelago und andern Orthen ausgerüstet würden / zu denenselben sich verfügen / und der Stadt Candia gesampter Macht zusetzen solten;

Hingegen solle die Türckische Land-Miliz der Herrschafft Venedig in Dalmatien mitlerweile gnug zu schaffen machen. Auch gab der Divan denen Bassà und andern Türckischen Schiff-Bedienten einen starcken Verweiß / daß mann zur See so wenig Achtung hätte / und zwar bey einer so überaus großen Macht / weiln schon zum vierdtenmal der Venedische See-Herr Riva im Golfo

del

del Volo, allwo die beste Einkommen waren / großen Schaden gethan. Auch ware mann zu Constantinopel bey der Türckischen Regierung bekümmert / wegen der zweymahligen Empörung der Krieges-Völcker in Zypern / welche in Mangel des Soldes viel ihrer Officirer nieder gemachet hatten.

Derowegen derselbige Bassa, umb sein Leben zuretten / gezwungen worden / von denen alda wohnhafften Christen so viel Geld aufzunehmen / als zu der Aufrührischen Soldaten Befriedigung vonnöthen war. Dahero mann auf Mittel zu gedencken / wie dergleichen Unheyl bey andern ins künfftige vorzukommen sey.

Was nun der Republiqv Kriegs Macht zu Waßer und Lande anbetrifft / kamen daselbst / bald Eingangs dieses Jahrs / 3. Nieder-Ländische Schiffe an / worauf an 400. Sclaven sich befunden / die mit denen Schiff-Capitains verhöret wurden und einmüthig ausgesaget / welches auch ein Schiff von Zerigo mit dem Brieffen von dem Herrn Ludwig Cornaro bestätiget / daß nachdem vorgedachter See-Herr de Riva in der Fahrt nach denen Dardanellen / als er mit 28. Schiffen und zwey Galleazen in der Insul Gra Waßer und andere Nothdurfft laden wollen / vernommen habe / daß 18. Türckische Galleoten mit Proviant und Munition nach Canea beladen / im Hafen Szio wären / er alsobald dahin geseegelt / starck auf selbige und 6. davon in Grund geschoßen; 9. derselben / darunter 6. mit Munition beladen / gefangen; Die übrigen 3. aber wären entwischet.

Aus denen Gefangenen seyn obgemeldte Sclaven meist Reußen / Moscowiter / und Pohlen gewesen / deren ieden mann mit einer Silber-Cron und Proviant / biß nach Triest beschenckt loßgelaßen; Sieben Polnische von Adel aber / so darunter gewesen / habe der Polnische Groß-Marschall in Durch-Reisen zu Venedig mitgenommen.

Als nun der See-Herr Riva, mit solcher Beute zu Candia wieder ankommen / sey großes Frohlocken gewesen / und habe

Herr Mozenigo denen Soldaten etliche Monat Sold folgen lassen / welche darauf ausgefallen und sich so wohl gehalten / daß die Türcken dem mächtigen Posten vor dem vornehmsten Thor der Stadt Candia verlaßen und sich auf etliche Meil Wegs mit Verlust reteriren müßen. Obgemeldte See-Victorie wurde zu Venedig darumb groß geachtet / weiln diese Schiffe der Vestung Canea schon mehrmals Hülffs-Völcker gebracht / selbige aber mann niemals antreffen können.

Der Herr General Gildehaß wurde seiner Auklag zu Venedig frey gesprochen; Der Ober-Befehlhaber hingegen der Maltheser Galleeren / wegen geleisteter Dienste / mit einer güldenen Ketten 1000. Ducaten werth / von der Durchlauchtigen Herrschafft Venedig beschencket. Aus Candia kame Zeitung / daß das Schiffs-Volck / so in der Republiqv Diensten / am Schaarbock häuffig hinweg stürben; Und die neuen Mauern an denen Außenwercken vor Candia / wegen des stetigen Regen-Wetters / guten Theils eingefallen; Daselbst hätte der Ober-Befehlhaber denen Türcken in unterschiedlichen Begebnüßen viel Abbruch gethan / eine Schantze / woraus denen Schiffen im Hafen der gröste Schaden geschehen / abgenommen / geschleiffet / und die Stücken in die Stadt gebracht;

Daneben habe er an dem Rath zu Venedig geschrieben / wo mann ihme in kurtzen 6000. Mann / sampt behöriger Nothdurfft schicken würde / getraue er damit was merckwürdiges zu verrichten. Woriiber Rath gehalten / und ihme geantwortet wurde / mann wolte gegen dem letzten April. so viel Mannschafft / nebst 300000. Ducaten und andern gnugsamen Vorrath dahin liefern.

Deme zu Folge wurden zu Venedig viel Völcker zusammen geführet / und hoffte mann einen guten Theil über erwehnte 6000. Mann zu bekommen / und in Candien zu schicken. Hiervon überließe der Groß-Hertzog von Florentz der Herrschafft 1000. Mann; Der Hertzog von Parma 1500. welche unterm Graff Ludwig Capra im Venediger Gebiet m. Januar. allbereit ankommen waren.

Auch

Auch langeten aus Beyern in dem Veronesischen Gebiet 3000. Mann an.

# Cap. XXII.

BEy denen Dardanellen geriethen die Venetianische und Türckische Flotten wieder aneinander; Massen Eingang Aprilis der Herrschafft Völcker mit 18. Schiffen auffs neue daselbst ankommen/ umb der Ottomanischen Armada/ so von Constantinopel an diesem Paß täglich erwartet wurde/ den Auslauff zu verhindern; Zu welchem Ende ihnen aus Candia zu verschiedenen mahlen mehr andere Schiffe und den 3. Maji 2. Galleazen/ und 8. Galleeren zu Hülffe gekommen; Also daß ihre gantze Macht in 26. Schiffen/2. Galleazen/ und 8. Galleeren bestanden/ womit sie also unter beyde besagte gegen einander liegende Castellen gerücket/ und selbige mit denen Canonen tapffer zu begrüssen angefangen;

Gestalten der Canal auf beyden Seiten und in der Mitten also besetzet war/ daß die Türcken ohne andere Mittel an kein Herauskommen gedencken durfften. Gedachten derowegen auf alle äußerste Mittel und Wege/ die Venetianer entweder mit Gewalt/ oder durch andere Nothwendigkeit/ zu einiger Lufftgebung zu nöthigen; Zu dem Ende wurde der Bassa von Rhodis sampt allen Beegen im Archipelago mit ihren Galleeren aufgeboten/welche mit 18. Galleen und 4. Galleoten im Eingang des Canals also erschienen/ daß sie mit der unserigen Vor-Wacht/ welche daselbst den Waßer-Strohm zu verwahren hatte/ zu verschiedenen mahlen angefangen zu scharmuziren/ auch neben derselben auf der andern Seiten Ancker auswerffen/ in Meynung/ die Venedischen heraus zu bringen.

Weiln sie aber sahen/ daß sich diese im geringsten nicht daran kehreten/ sondern ihr Absehen auf die Haupt-Armee/ so den 11. Maji sie schon zu beschießen angefangen/ einig und allein gerichtet hatten/gienge der Bassa von Rhodis vor dem Canal bald auf bald

ab / umb dem Feinde alle Zufuhre / so sie aus dem Archipelago erwarteten / abzuschneiten; Maßen er auch binnen wenig Tagen 10. biß 12. geladene Barqven mit Victualien hinweg nahme / und die Gefangenen in die Galleeren schluge; Giengen auch auf das nechst darbey gelegene Eyland Imbro, ohngefehr 2. Teutsche Meilen von gedachten Canal. Wohin der Venetianische Ober-Befehlhaber einen Schalt-Hauptmann mit 29. Soldaten befehligte / welchem sie den Kopf abgeschlagen / und die übrigen zu Sclaven gemacht / außer einem Soldaten / so sich zwischen zweyen Mauern verborgen gehalten hatte.

Indeßen war der Hauptmann Bassa auch nicht müßig / lage mit seiner Armee unter denen Castellen / die bestunde in etlichen 40. Gälleeren / 6. Galleazen / einigen Schiffen und verschiedenen Saicken / erzeigten sich bald auf einer / bald auf der andern Seiten in Schlacht-Ordnung / umb gerne heraus zu lauffen / so er doch iedesmahl wieder einstellete / weiln ihme der Anfall unmöglich vorkame; Derohalben war er vornehmlich bemühet / denen Unserigen das Waßer zu benehmen.

Zu dem Ende zwey Bassen, absonderlich von Constantinopel / ein ieder mit 1000. Mann zu Roß und Fuß befehligtes Volcks geschickt wurde / einer auf die Seiten von Asia / der andere von Europa / sampt vielen Geschütz / so ihnen gleichfals aus Constantinopel mit gegeben war; Worauf sie allernechst zwey Batterien baueten / mit 7. Stück Geschützes / worunter nicht nur halbe / sondern auch gantze Teutsche Carthaunen von 48. Pfunden waren / durch 400. Janitscharen und 100. Pferden versichert / unten am Fluß / so im Anfang des Canals auf der Seiten von Asien ins Meer fället.

Also wurde denen Unserigen / nach etlicher Tage Wiederstand / solche Beqvemligkeit gantz benommen / also daß sie eine Zeitlang nicht einen Tropfen Waßers der Orthen haben konten. Von dannen aufwerts des Canals legte dieser Bassa noch 3. andere Batterien / eine iede mit ihren besondern Campi versehen / und gleich-

gleichmäßig mit halben und gantzen Carthaunen am besten besetzet.

Auf der Seiten von Europa/ allda der Fall des Canals am strengesten und tiefsten / auch denen Türcken zum Auslauffen am beqvehmsten und dannenhero von denen Venedigern zum meisten verwahret / sparete ermeldter Bassa seinen Fleiß keines Weges/ legte in wenig Tagen 16. bewehrte und alle absonderlich bewachete Batterien an das Ufer/ von dannen er dem Sommer durch die Unserigen dergestalt beschoßen / daß endlich nicht mehr möglich gewesen / diß Orths die Schiffe länger zu stellen. Und ob schon dieselbe bißweilen einer Batterie zu weichen/ vor-oder hinter sich rückten / kamen sie doch gewiß einer andern in dem Schuß; Maßen sie dann alle mit gantzen und halben Teutschen oder Frantzösischen Carthaunen / das Gewicht belangend hatten / also daß zu vielenmahlen ein Schiff zu beyden Seiten durch und durch geschoßen und noch dazu wohl ein anders beschädiget worden. Weswegen der Ober-Befehlhaber davor 6. entlaßen muste / wie denn auch beyde Galleazen sehr schadhafft waren.

Dessen allen aber ungeachtet/ und daß die unserigen den Feind vor und hinter sich hatten/ auch auf beyden Seiten obgedachter maßen eingeschlossen waren/ haben sie sich gleichwohl in solchen Canal erhalten/ und hat Herr Obrist Wacht-Meister Winter unaufhörlich über den andern Tag mit ohngefehr 300. Mann / von Asien aus ans Land gehen müssen / Wasser für die Armee zu suchen; Weil denen unsrigen / wie gemeldet/ der Fluß benommen war; Musten derowegen am Ufer des Meers/wo es sandigt und niedrig war/so viel Löcher in den Sand graben/ biß sie süßes Wasser gefunden/ und dessen genug vor die gantze Flotte haben konten.

Es ist aber solches Waßerhohlen keinmal ohne Scharmützel abgangen / und es also manchen sauer gemachet worden / wiewohl die Türcken gemeiniglich den grösten Schaden und Einbuße hatten.

# Cap. XXIII.

Nachdem nun der Ober-Bassa gesehen / daß alle sein Thun vergebens/ die Zeit aber indeßen unnützlich zugebracht wurde / hat er diese 18. Galleen wiederumb geruffen/ und ist von seiner Armee zu Lande biß unter obgedachten Canal marchiret/ alwo er sich mit ohngefehr 1000. Mann eingeschiffet/ und mit diesen Galleen gegen Candia geseegelt / welches am 24. Jul. geschehen; Worauf alsobald Befehl von Constantinopel kommen/ daß 10. Galleen und 2. Galleazen von der Flotte unter denen Castellen zurücke nach Constantinopel gehen / unter Wegs sich mit Holtz beladen / und solches mit dorthin überbringen solten / weiln sie daselbst beschloßen/ biß auf das künftige Früh-Jahr 30. Schiffe/ etliche Galleazen/ und Galleeren neu bauen zu laßen.

Zu welchem Ende mann im gantzen Archipelago/ Romania, Thracia, von Athen/ Morea, Natolia, und aus andern umbliegenden Oerthern/ alle behörige Meister und Zimmer-Leuthe/ Schmiede und andere nach Constantinopel beschrieben. Was nun den Rest obgemeldter Türckischen Flotte belanget/ bliebe derselbe unter dem Commando eines Bassa denen Venetianern im Gesicht unter denen Dardanellen liegen; Deßen ohngeachtet/ diese gleichwohl ihre Galleazen/ Galleeren und 6. Schiffe hinweg gehen laßen / weiln sie wegen des stetigen Ungewitters in diesem Canal länger nicht liegen mögen; Mit dem Rest der Schiffe erwartend/ was endlich noch zu versuchen seyn möge.

Nachdem der Ober-Bassa abgeseegelt / haben die andern Türckische Befehlhaber beyderseits des Canals angefangen/ etliche am weitesten gelegene Batterien weg zunehmen/ und sich mit denen Völckern beßer aufwärts gegen die Castelle zusammen zu ziehen; Dannenhero die Unserigen mit denen Schiffen/ wegen des Canonirens itzo zwar so harte nicht mehr beängstet wurden. Hingegen aber mit dem Waßer hohlen mehrere Beschwerligkeit empfunden; Weiln der Feind sich von mehr Batterien zusammen gezogen/ und

denen

denen Unserigen stärcker entgegen gesetzet; Diese hingegen nicht mehr den dritten Theil so starck ausgehen können / als wie sie ihre Schiffe noch alle beysammen hatten.

Sonsten haben zwar dieses Jahr über die Türcken einigen Versuch auf die Stadt nicht gethan/ sondern sich mit dem gantzen Läger und allem Geschütz gantz hinweg reteriret / also daß dieselbe den Port wiederumb gantz frey haben mögen. Indeßen wurden alle Außen- und andere Wercke aufs beste wieder repariret / und war ietzo die Stadt vester / weder sie dem Eingang des Kriegs gewesen.

Hingegen aber waren die Türcken mit Bevestigung der neuen Stadt Candien geschäfftig / welche bereits vor etlichen Monaten mit Mauern / Pforten / und Bollwercken dermaßen umbgeben / daß sie in aller Bereitschafft stunde; Mit dieser nun hielten die Türcken Alt-Candien dermaßen blocqviret/ daß zu Lande nicht das geringste hinnein kommen konte.

Ob nun schon die Venediger Täglich heraußen im Felde / so waren sie doch biß dato noch nicht bastant etwas würckliches zu verrichten / sondern wurden von dieser neuen Stadt und denen darinnen sich aufhaltenden Türcken an allen ihren Anschlägen verhindert. Muste derowegen dieser Dorn vor allen Dingen 'aus dem Wege geräumet werden / wozu aber nicht eine geringe Macht von Nöthen war; Dabey muste auch vornehmlich die Schiff-Armada verpfleget werden / welches einen unsäglichen Kosten erfodert; Wie mann denn berichtet/daß die Republiqv von Venedig/ alleine zu Unterhaltug der Schiff-Armade Monathlich 180000. Ducaten haben müste.

Wie nun der See-Herr Riva, bey mehrgemeldten Dardanellen/ wie auch an andern Orthen in der See/ der glorwürdigen Herrschafft dieses Jahr durch stattliche Dienste gethan; Also hat auch der Herr Ober-Befehlhaber in Candia seine Stelle durch einen Heroischen Einfall berühmt gemacht/ wie solches aus nachfolgenden zuersehen ist.

Weiln

Weiln die Türcken Vorhabens gewesen/eine starcke Anzahl Hülffs-Völcker in Canea zu bringen/ und der Venetianische See-Herr Mozenigo, hiervon Wind bekommen/ hat er auf eylende Mittel gedacht/ dem Feind/ wo müglich daran zu verhindern/ und ihn folgends zu Verlassung solches Orths zu zwingen/ gestalt er sich entschloßen/ vors erste das Castell S. Theodoro wieder zu bemeistern/ weiln solches Vorhaben rühmlich und dem Vaterlande ersprießlich war.

Nachdem er nun sein Vornehmen denenjenigen/ welchen es zu wißen nöthig/ entdeckte/ haben zwar dieselben darinnen viel und großes Bedencken gehabt; Weiln sie aber den großmüthigen Entschluß ihres Befehlhabers gesehen/ ist endlich beschloßen worden/ das Werck in Gottes Nahmen anzugreiffen.

Diesem nun zu Folge/ ist besagter Herr Mozenigo dem 14. Jul. dieses 1650. Jahrs in der Nacht/ mit seiner Flotte biß an dem Felß S. Theodoro hingerücket/ und hat folgends mit der Sonnen Aufgang seine Völcker an Land setzen laßen. Bemeldtes Castell S. Theodoro aber ist zur Seiten an einem Felß gelegen/ 5. in 6. Italiänische Meilen von Canea/ und wird von einem andern Castell Turlulu genandt/ befehliget.

Wie nun Herr Mozenigo diß Orths angelanget/ stellete er sich/ ob wolte mann das Schloß S. Theodoro erstlich angreiffen/ und gab also denen Türcken daselbst genug zu schaffen; Immittelst aber ruckte er mit der grösten Macht dem Castell Turlulu zu/ und wurde also solches mit allem Ernst angegriffen. Die Türckische Besatzung daselbst stellete sich dergestalt zur Gegenwehr/ daß sie denen Venedigern zwey harte Stürme männlich abgeschlagen/ in dem dritten aber wurde das Castell mit Gewalt erobert/ und alles was darinnen war/ niedergemachet.

Als dieses geschehen/ hat mann das Geschütz auf das Castell S. Theodoro unten am Berge liegend gerichtet/ worauf die Türcken alsobald ein Zeichen der Ergebung aufgestecket. Und wiewohl der Bassa in Canea allen möglichsten Fleiß angewendet/ die Belä-

gerten

gerten zu entsetzen / so konte er doch denen Venetianern nicht verwehren / daß sie das Schloß auf Gnad und Ungnad nicht hinweg genommen hätten.

In dem Schloß S. Theodoro, deßen Besatzung auf die Galleen geschmiedet worden / hat mann 12. Stücken Geschütz / wie auch im Castell Turlulu, nebst allerhand Waffen / Munition und Lebens-Mitteln gefunden; Worauf der Herr Mozenigo das Schloß mit allem aufs beste versehen / und den Herrn Graffen Pompej. von Strasoldo daselbst zum Befehlhaber verordnet. Es ist aber diese Eroberung beyder Schlößer durch Herrn Leonhard. Mozenigo, des Herrn Ober-Befehlhabers Vettern geschehen; Wobey von denen Venetianern nicht über 150. so wohl todt als verwundet geblieben.

Da doch die Türcken / als sie Anno 1644. den Orth erobert / in 8000. Mann davor sitzen laßen; In Friedens-Zeit / da man es nicht vermuthet / haben die Türcken 80. Galleen davor gebracht; Anietzo aber da es in Candien voll Kriegs / und die Plätze wohl versehen / gewinnen die Venetianer solchen mit 2. Galleazen / 8. Galleeren / und 3. Schiffen; Welches billich vor einen herrlichen Sieg zu achten / so denen Venedigern in Candien wohl zu statten kommen; Maßen in dem Hafen zu Canea nicht über 30. Galleeren / dahingegen unter der Beschützung des neu-eroberten Schlosses S. Theodoro eine gantze Sqvadron Galleen und Schiffe liegen / und alles / was nach Canea gehet / entdecken konten.

Dahero auch der Bassa von Canea über solchen Verlust dergestalt bestürtzet worden / daß er selbst in Persohn alle umbliegende Flecken besichtiget / und aus iedem Hause einen Menschen hinweg nehmen / und zur Versicherung in Canea führen laßen / damit die Unterthanen nicht zu denen Waffen greiffen und sich zu denen Venetianern schlagen möchten.

Umb diese Zeit gieng eines von denen Türckischen Kriegs-Schiffen von denen Dardanellen wieder nach Candien / wurde aber unter Wegs von 16. Feindlichen Galleen angegriffen / und so

get/ daß bereits viel Türcken darauf gestiegen gewesen / wegen glücklich-einfallenden Windes aber durch alle solche Galleen entkommen/ und folgends denen darauf befindlichen Mahometanern die Köpfe abgeschlagen worden; Darauf hat wegen so glücklicher Begebnüßen die hochermeldte Herrschafft den 19. 29. August. das Te Deum laudamus singen und große Freude bezeigen laßen.

# Cap. XXIV.

Es begegnete denen Venedigern ein nicht geringer Streich unter dem Proveditor Cornaro bey Sittia; Denn als derselbe neben einigen Land-Volck 1500. starck auf einen wichtigen Anschlag ausgangen / aber von einem Spion in einem Thal verführet/ seynd sie von 2000. Türcken zu Fuß und 300. Pferden umbringet / und also geputzet worden / daß gemeldter Cornaro mit wenigen entronnen / und den Verlust an Todten und Gefangenen / worunter 22. Beampte / auf 800. angelauffen / in welchem Scharmützel die Türcken dem Herrn Maria Baoden, welcher hart verwundet war/ das Haupt abgeschlagen / und selbiges ihren Bassa ins Läger bracht / weiln er ihnen in unterschiedenen Treffen nicht geringen Schaden gethan hatte.

Weiln nun der Rest dieser zertrenneten Völcker sich wieder nach Sittia gerettet/ seyn die Türcken auch davor gerücket / und haben die Vor-Stadt in Brandt gestecket. Kurtz vorhero wurde zu Suda eine Verrätherey entdecket / in welcher der Befehlhaber hätte sollen niedergemachet werden / und denn die Vestung dem Feinde aufgegeben. Weswegen der Herr Ober-Befehlhaber Cornaro mit 2000. bewehrten Unterthanen dahin gangen/ daselbst er 18. Persohnen aufhencken und die Besatzung verändern laßen.

Auch kamen in Dalmatien m. Maji 10. biß 12000. Türcken an / sampt 30. Stück Geschützes/ so aber weiter nichts vorgenommen/ als mit Streiffen das Land verwüstet/ eine gute Anzahl Menschen und Viehes hinweg geführet / so ihnen aber wieder abgejaget worden. Und ob sie schon einiges Absehen auf etliche

Oerther

Oerther in der Landschafft gehabt / haben sie doch den Kopf daran nicht zerstoßen wollen / wohlwißende / daß selbige wohl versehen / dahero mann auch die meiste Kriegs-Hülffe nach Candien gehen laßen; Und ist dem 11. Jun. St. n. der in Dalmatien bißhero mit großen Ruhm geweste Ober-Befehlhaber Herr Leonh. Foscolo zum Obersten Befehlhaber der See-Armade erwehlet worden.

Sonst haben umb diese Zeit die Morlacken in Dalmatien an denen Venetianern sich ziehmlich gerochen; Denn weiln sie von denenselben bey Austheilung etlicher Beuten in etwas übergangen worden / als seyn dero in 800. wieder zu denen Türcken gefallen / die im Gebiet vom Treu große Beuten gemachet / der Venetianer in 100. gefangen / und denen Türcken verkauffet; Diese wolten das Fort Dominica mit 1000. Pferden überfallen / seyn aber in 60. niedergemachet / und 40. gefangen worden.

Nachdem nun im Monat Decembr. der Herr General Gildehas mit dem Schweitzerischen Regiment von Zara zu Venedig angelanget / als ist der neue Ober-Befehlhaber Luc. Franc. Barbaro aus dem Venedischen Porto nacher Candien / und Herr Foscarini nach Dalmatien abgefahren / von welcher beyden Herren Verrichtung künftig ein mehrers zu melden.

In Constantinopel war mann über den Verlust der Vestung S. Theodoro überaus ungehalten / weswegen mann auch dem Groß-Vezier wieder ab- hingegen den Cadil-Bassa, so etliche Millionen reich / an deßen Stelle gesetzet hat; Dieser hat alsobald große Zurüstungen zum Kriege machen und alle Handthierung mit denen Venetianern wieder verbieten laßen. Auch hatte er durch das gantze Ottomannische Reich Befehl ertheilet / alle Schiffe auszurüsten / und denen Janitscharen und Spahi / sich zum Einschiffen gefast zu halten / geboten; Auch wurde mit einem Kauffmanns-Schiff von Constantinopel kommend berichtet / daß daselbst unter der Regierung großer Zwiespalt sey / maßen sich ihrer Sechs des Gewalts alleine anmaßeten / und einer immer höher als der andere seyn wolte.

Zu Smirna war ein Türckischer Bassa mit 100000. Ducaten ankommen / welcher nach Barbarien wolte / umb Volck daselbst zu werben / deme der Herr de Riva aufgepaßet.

# Das M DC LI. Jahr.

## Cap. XXV.

Die Durchl. Herrschafft von Venedig / umb so viel möglich / die Beschützung des Meers zu behaupten / war bemühet ihre Macht zu verdoppeln / Willens einen Streich mit dem Feinde zu wagen / zu welchem Ende abermahln 6. Haupt-Schiffe bestellet. Denen Befehlhabern 4. Monat Sold vorgeschoßen / 90000. Ducaten in Banco, und den Rest der Zeit des Rückstandes mit 7. pro Cento zu interessiren / verordnet worden.

Darauf ist der neue Ober-Befehlhaber Barbaro, mit der Fregatte Contarina nach Candien abgeseegelt / deme die übrige auf Ancker liegende große Schiffe ehist folgen solten. Desgleichen ist der Herr Foscarini mit zweyen Galleen nach Zara abgefahren / nachdem er dem Schiffs-Volcke ein stattliches Mahl gegegeben. Hingegen kam der Herr Foscolo, deßen Befehl besagter Foscarini übernommen / zu Venedig aus Dalmatien an / daselbst die Venedische in einem Scharmützel mit 1000. Türcken / 160. Köpfe / 80. Gefangene / worunter der Bassa selbst / so 4000. Realen zum Löse-Geld angebothen / nebst 40. Pferden zu Spalatro eingebracht.

Ebenmäßig haben sie in Candia eine Türckische Convoy geschlagen / bey welcher sie 50000. Realen an Baarschafft / nebst 12. Maul-Eseln mit reichen Geschencken / so die Türckische Regierung dem Husaim Bassa zugeschicket / beladen / ingleichen 60. Janitscharen gefangen bekommen.

Indeßen war die Bevestigung Corfu dergestalt zu Ende gebracht /

bracht/ daß mann selbigen Platz vor eine der besten Vestungen in Europä halten wollen ; Als an welcher von Anfang hero dieses Krieges unaufhörlich 300. Persohnen gearbeitet haben.

Ungeachtet die Republiqv von Venedig unsägliche Geld-Summen und eine fast unglaubliche Menge bewehrtes Volcks nacher Candien/ seithero der Krieg sich angesponnen/ geschicket hatte/ so war doch vorietzo/ wie etliche in ihren Schreiben berichteten/ der Zustand dieser Insul sampt deßen Haupt-Stadt nicht beym besten; Daneben unterstunde sich der Husaim Bassa, vermittels etlicher großer Flößen/ die Vestung S. Theodoro wieder einzunehmen/ deme aber Wind und Wellen zuwieder gewesen/ daß alle seine Flößen zu Grunde gangen.

Den Herrn de Riva, haben die Ritter zu Maltha sehr wohl gehalten/ darauf er seinen Weg nach Venedig genommen/ und seinem Nachfolger/ Herrn Luc. Franc. Barbar. unter Wegs angetroffen/ deme zu Ehren er die Flaggen so bald gestrichen/ dergleichen auch dieser gethan/ und keiner zu erst aufstecken wollen; Zu Constantinopel hatte der Frantzösische Abgesandte vor dem Divan wegen der Herrschafft Venedig sehr wohl geredet/ und vermeynete es dahin bringen zu helffen/ daß zwischen derselben und dem Ottomannischen Hause ein Friede möge getreffen werden; Dem mann aber Türckischer Seite zur Antwort ertheilet: Es seye davon nicht zu reden/ Candia wäre denn gäntzlich abgetreten und übergeben. Dem Frantzösischen Abgesandten hat gleichwohl der Muphti beygepflichtet/ und dem Divan zuerkennen geben/ daß alles Unglücke/ so dem Ottomannischen Reiche bißhero begegnet/ als des Keisers Ibrahim Hinrichtung/ unglückliche Schlachten/ Verbrennung der Galleeren/ Erdbiben und dergleichen/ lauter Straffen Gottes seyn; Indem sie wieder das Gesetz ihres Propheten Mahomets/ die Herrschafft Venedig unschuldiger Weise bekriegeten/und das was ihnen die Malthes er gethan/ an denen Unschuldigen rächeten.

Ob nun wohl diese Reden großes Nachdencken gemachet/ so

 lage

lage demnach die Armee zum Aufbruche fertig / weswegen der in Rom sich befindende Venedische Gesandte dem Pabst so Münd-als Schrifftlich vorgehalten / was maßen selbige Herrschafft sich anietzo ziehmlich schwach befinde / des Türcken großer Macht und Ausrüstung zu wiederstehen / als welche alleine dahin sehen / wie sie sich der Insul Candien gäntzlich bemächtigen mögen. Dafern nun er und die Italiänische Fürsten in einem so allgemeinen Wesen / der hochbenöthigten Herrschafft die Hand nicht bieten wolten / würde sie gedrungen / dem Feinde sich zu unterwerffen / und das begehrte einzuwilligen.

Weiln aber zu gegenwärtigen Feld-Zuge so bald keine Mittel an Hand geschaffet werden konten; Als gabe der Pabst zu dem künfftigen beßere Vertröstung. Auf deßen Zureden der König in Hispanien der Herrschafft 8. Schiffe / 100000. Cronen paar / und 12000. Cronen Monathlich / u. a. zur Hülffe versprochen.

Als nun die Türckische Schiff-Armee von Constantinopel abgefahren / war dieses vor ein sehr unglückliches Zeichen gehalten / weiln das gröste Schiff / so der Groß-Vezier auf eigene Kosten bauen / und mit 80. Stücken ausrüsten laßen / als mann solches gelöst / zerschmettert und zu Grunde gangen. Hingegen seynd von Venedig zu Erhaltung der Insul Candien m. April. abermahl 5. Schiffe mit 700. Mann / auch Geld und Lebens-Mitteln abgeseegelt und dem Commissar. Bandemiero anbefohlen worden / sich mit andern 7. fertigstehenden Schiffen zur Reise nach Candien zu conjungiren.

Im Monat Mart. dieses Jahrs war der Herr Foscolo aus Dalmatien zu Venedig ankommen / und nachdem er 28. Tage die Qvarentana gehalten / ist er in seinem Einzug unter Lösung der Stücken auf denen Galleen stattlich empfangen und in seinen Pallast begleitet worden. Derselbe hat etliche 40. Fahnen / so er dem Feind in unterschiedlichen Scharmützeln abgenommen / mitgebracht / deme er bey 5. Jahren lang trefflich wiederstanden / ihme

die

die vor unüberwindlich geachtete Vestung Clissa abgenommen/ und mehr als auf 20. Meil-Wegs deßen Land verwüstet.

In bemeldten Clissa kam eine schändliche Verrätherey an Tag/ weswegen etliche von der Besatzung/ so den Platz an einem Feyertage/ wenn die Officirer in der Kirchen wären/ dem Feinde übergeben wollen/ das Leben lassen müssen. Den 10. Maji Stil. n. ist der Ober-Befehlhaber zur See Herr Giacom. de Riva zu Venedig aus dem Archipelago ankommen/ allwo sich damahls die Türckische Schiff-Armee in 60. Seegel starck bey der Insul Szio befunden. Und als eben in besagten Monath von Venedig eine Galleere mit 60000. Ducaten nach der Insul Corfu abgefahren/ haben theils Soldaten und Ruder-Knechte auff das Geld einem Anschlag gemachet/ indem sie den Ober-Auffseher Gabrieli ermorden/ und die Gallee denen Türcken verkauffen wollen; Weiln aber der Handel zu zeitlich offenbahr worden/ hat es die zwey vornehmsten aus ihnen die Hälse gekostet/ bey 60. aber seyn an die Ruder geschmiedet worden.

In Dalmatien waren etliche 1000. Türcken aufs neue eingefallen/ für Cataro gerücket/ die Vor-Städte geplündert/und in 200. Christen zu Sclaven gemachet; Nachdem aber die Venetianische Galleen unverhofft ankommen/ und die in der Stadt ausgefallen/ seynd sie mit der Beute und denen Gefangenen/ wieder zu Schiffe gangen; Hingegen haben die Morlacken bey Clissa dem Feind einen ziehmlichen Streich versetzet/ indem sie denselben etliche 1000. starck angegriffen/ zur Flucht gebracht/ in 100. erleget/ viel verwundet/ in die 100. worunter der Bosmet Bassa gefangen/ und 280. Pferde/ sampt der Haupt-und andern Fahnen erobert.

So seyn auch bey Cattaro an 1000. Türcken/ so 3. Dörffer ausgeplündert und verbrandt/ von selbigen Bauern niedergemachet worden;

CAP.

# Cap. XXVI.

DJe Türcken stürmeten in Candien eine Schantz Martinengo genandt / so vor der Stadt Candia gelegen / zum zweyten mahl / sie seynd aber iedesmahl mit Verlust vieler Todten und Gefangenen zurücke geschlagen worden. Noch schlimmer ist es dem abtrünnigen Ober-Wachtmeister Coccan ergangen / welcher mit 4000. Türcken / so er zu befehligen hatte / das Fort S. Demetrio vor der Stadt Candia / zweymahl angelauffen / aber fast in die 1000. Todte / worunter er selber mit gewesen / sitzen laßen.

Die Venetianische Macht zu Waßer in Candia bestunde der Zeit in 24. Galleeren / 6. Galleazen / und 34. großen Schiffen. Die Türckische hingegen war 70. Galleen / 8. Maonen / und 40. große Schiffe / ohne das kleine Fahr-Zeug; Zu diesen solten noch gestoßen werden / 22. Galleen der Beegen. Als nun solches den See-Herrn der Venetianischen Armee Aloys. Mozenigo erbracht wurde / erfoderte er die übrigen Kriegs-Häupter / so nach ihm waren / als den Francisc. Morosini, Capitain der Galleazen / Leonhard. Mozenigo, Proveditorn der Armee / Luc. Franc. Barbaro, General der Sclaven / Franc. Morosin. Hauptmann des Golfo und mehr andere vor sich.

Mit diesen wurde nach langer Berathschlagung beschloßen / dem Feind unter Augen zu fahren / und ihn mit frischen Muth anzugreiffen / ohn und bevorn die Schiffe aus Barbarien / als in welchen des Feindes beste Macht bestünde / zu ihme stoßen könten. Darauf er nachmahln einen ieden zugesprochen / nicht allein wegen des Vaterlandes / sondern auch der gantzen Christenheit / sein bestes zu thun.

Als nun dieses der See-Herr Mozenigo, m. Jun. der Herrschafft mit Briefen selbst berichtet / und der Herr Leonh. Foscolo solches verstanden / hat er sich entschloßen / zu Venedig länger nicht zu verharren; Deswegen Mitwochs bey dem Hertzog

tzog und Collegio, dem 26. Jul. Abschied genommen/ sich alsobald auf die Schiffe begeben/ und strengen Befehl ertheilet/ sich in allem fertig zu halten/ denn er in selbiger Nacht abzufahren beschlossen hätte/ so auch erfolget/ nehmlich mit 10. Kriegs- 6. Kauff-und 24. Proviant-Schiffen/ der Meynung nach den Archipelago zu seegeln/ sich mit der übrigen See-Armee daselbst zu vereinigen/ und der in 100. Seegel starck bey der Insul Szio liegenden Türckischen Flotte zu begegnen.

Worauf es zwischen beyden zu einem ernstlichen Gefecht kommen/ wozu diese Veranlaßung gewesen; Wie solches Herr Loredano, so auf eine Feluqve vom Ober-Befehlhaber über Corfu nach Venedig kommen/ der Herrschafft Mündlich vorgetragen worden.

Nachdem die Türckische Armee aus dem Hafen zu Szio 70. Galleen/ 8. Maonen/ und 4. große Schiffe starck/ mit guten Wind ausgelauffen/ und ihren Weg nach Candia gerichtet/ ist sie den 13. Jul. der Venetianischen ins Gesicht kommen/ und entdecket worden. Wie nun beyde Theile in guter Ordnung auf einander zugefahren/ begab es sich/ daß sie gegen Abend etwa einen Canon-Schuß voneinander waren/ thäten sich aber/ als ietzund die Sonne untergieng/ hinweg/ die Türcken an die Insul Szio/ Waßer zu schöpfen/ und Holtz einzuladen/ der Meynung/ die Venetianer würden sich anderwerts hin begeben/ sonder Entschluß/ sich mit ihnen in ein Treffen einzulaßen.

Dem folgenden Morgen begaben sich 3. Venetianische Galleazen/ neben etlichen Galleen/ unterm Gebiet des Proveditors Extraordinar. Franc. Moresini voraus/ etwa 10. à 12. Welsche Meilen von der Armee/ da sie denn von einer Türckischen Galleen/ so die Wacht hielte/ entdecket/ und solches dem Capitain Bassa verständiget worden; Welcher sich beklaget/ daß so wohl theils Ruder-Knechte/ als Soldaten/ Waßer zu schöpfen und Holtz zu hohlen/ abwesend wären; Ertheilte demnach ernstlichen Befehl/ eylends zu Schiffe zu treten/ und seiner Persohn zu folgen.

Als er sich nun auf seine Gallee Bastarda begeben/ und noch andere 20. der besten sampt 4. Maonen zu sich genommen/ seegelte er also von Stund an auf das Meer/ geraden Lauffs nach oberwehnten dreyen Galleazen und bildete ihme ein/ dieser sich zu bemeistern/ ehe und bevor sie möchten entsetzet werden. Der Anfang des Treffens geschahe mit hefftigen Canoniren/ gegen welches aber besagte 3. Galleazen sich tapfer gehalten/ und in vier Stunden lang ritterlich gefochten/ biß der Provedit. Ordinar. Leonh. Mozenigo von seinem Vetter dem See-Herrn mit einer Galleaze und und 4. andern Galleen zum Entsatz dahin gesandt/ darauf die Schlacht beyderseits mit größern Ernst zugenommen.

Als nun die neuen Türckischen Galleen/ so mehrentheils nur mit Lumpen-Volck besetzet/ die Flucht genommen/ welche ihre Officirer weder mit Drohungen noch Schlägen aufhalten können/ seynd ihnen die andern Schiffe in großer Unordnung gefolget/ außer 16. große Schiffe und eine Maone/ so von denen andern abgeschnitten/ durch die Venetianer umbringet und im Stiche geblieben. Masmet Bassa von Natolien ein tapferer und kluger Mann/ so dem Ober-Bassa Usaim folgen sollen/ auf den Vice-Admiral von Constantinopel sich haltend/ als er sich von der Galleaze Qvirini angehenckt befunden/ damit das Geld und anders dem Feinde nicht zu theil wurde/ hat Feuer ins Pulver gestecket/ sich also selbst aufgeopfert/ und mit allen in die Lufft/ deme noch vier andere dergleichen gefolget/ gesprenget.

Seynd also nur 11. große Schiffe und die Maone erobert worden; Des Ober-Bassa Gallee war also zugerichtet/ daß er sich aus dem Streit begeben müßen/ wo er nicht sincken oder gefangen seyn wollen; Unter denen Gefangenen war der Herrschafft am liebsten der Friasler Nicol. Natolino, der ein Schiff mit Munition aus dem Hafen Suda denen Türcken zugeführet/ seinen Glauben verleugnet/ und einer Sqvadron Schiffe zum Hauptmann vorgestellet worden.

Der Schaden der Herrschafft war nicht groß/ außer de-

nen

nen 3. ersten Galleazen / worauf Thomaso todt / und Lazaro verwundet/wie auch beyde Ober-Befehlhaber und vom Geschlecht Mozenigo. An 1000. Türcken so in der Eyl nicht zu Schiffe kommen konten / wurden so besetzet / daß sie entweder Hungers sterben / oder sich als Sclaven würden ergeben müßen.

Sonntags dem 3. 13. Aug. als zu Venedig der große Rath versammlet war/ kam ein Extraordinar-Post-Reuter über Rom mit Briefen von dem See-Herrn Mozenigo; Als der Hertzog die Schreiben gelesen / schoßen ihm die Thränen in die Augen / sahe auf gen Himmel und sprach: Gelobet sey der Höchste/ wir haben den Sieg! Darauf alle vor Freuden aufgestanden/in S. Marx Kirchen gangen / und das Te Deum laudamus singen laßen. Mehrgedachten Herrn Loredon ist wegen gethanen Berichts/ vom Hertzogen eine köstliche Kette von Gold/ 1500. Cronen werth/ verehret / und wegen erhaltenen Siegs / unter die Armen 6000. Ducaten ausgetheilet worden.

In denen 5. verbrandten Schiffen der Türcken solle eine unglaubliche Menge Geldes / und allerhand Munition gewesen seyn; Die übrigen 11. wie schon gedacht/ haben die Venediger zur Beute genommen / worinnen der Ober-Hauptmann des Groß-Veziers zu Constantinopel / und viel andere vornehme Türcken sich befunden; Auch seyn über 3500. Mann gefangen / und zu Sclaven gemachet worden. Was aber an Türckischer Seiten todt geblieben / kan eigentlich niemand wißen; Alleine es wird gemuthmaßet / weiln der Masmet Bassa von Natolia selbsten/ als Oberst-Befehlhaber dieser Armee geblieben/ auch in der ersten Furie der andern Türcken viel umbkommen und ersauffen müßen / es dörffte die Anzahl der Todten auch nicht weniger als der Gefangenen seyn.

In denen eroberten Türckischen Kriegs-und andern Schiffen/ haben die Venetianer/ außer denen großen eisernen Stücken/ noch 230. von Metall / so über die Maßen schön ausgearbeitet gewesen/sampt einer Türckischen Maona mit 3. Vascelli bekommen.

M 2 Wegen

Wegen so herrlich erhaltenen Siegs/ haben zu Rom der Venetianische Gesandte/ die Cardinäle Cornaro, Barbarino und Widmann/ wie nicht weniger viel andere der Herrschafft Wohlzugethane/ stattlich triumphiret/ und vor ihren Pallästen kostbare Feuerwercke verbrennen laßen.

# Cap. XXVII.

DJe Türcken haben den Verlust der in obigen Treffen zu Grund gerichteten 4. großen Schiffe/ als der Capitanea und Admiraglia von Constantinopel / wie auch der Sultana und Admiraglia aus der Barbarey / am allerhöchsten empfunden / als welche bastant genug gewesen wären / mit 10. Galleen zu schlagen. Ein iedes von diesen Schiffen hat über 400. Janitscharen / und 7. biß 800. Schiff-Leute / ohne die Kauff-Leute und andere wißende Persohnen so nach Candia gewollt/ neben einer großen Anzahl Geschützwerck aufgehabt.

Dahero als zu Constantinopel die Zeitung einer so großen Niederlage einkommen / haben die Regenten dem Ober-Bassa Befehl geschicket / sechs vornehmen Befehlhabern / welche ihrer Pflicht kein Genügen gethan / die Köpfe abzuschlagen. Hingegen hat die Durchl. Herrschafft Venedig einen ieden /. so sich bey obbeschriebenen Treffen wohl gehalten / seinem Stande nach herrlich begabet. Und weiln sie besorgt / der Feind möchte sich aus Verbitterung wieder starck rüsten/ neue Werbungen dagegen angestellet.

Nach diesem im Archipelago erhaltenen Sieg/ haben die Venetianer im Porto zu Szio noch etliche Galleen in Grund geschossen / ein Schiff sampt 5. Galleen gefangen bekommen/ weswegen zu Venedig alle Lasterhaffte und umb Schulden willen Gefangene loß gelaßen / auch ihre Schulden / daferne sie sich nicht über 25. Ducaten hoch belieffen / von der Herrschafft bezahlet worden.

Indem man nun zu Venedig/ wegen so verliehenen Siegs/

in

in vollen Triumph begriffen / wär eben eine Saicke aus Dalmatien ankommen / welche die gute Zeitung mitgebracht / wie nehmlich die Türcken sich entschloßen / an denen Morlacken zu rächen; Zu welchem Ende sie auf 10000. Mann starck ins Land kommen / da denn sich der Bassa von Bosnia in der Gegend Dagopolea, bey fünff Meilen von Clissa, mit 5000. Mann des besten Kern-Volcks gesetzet / den Rest aber befehliget / in der gantzen Gegend ümbher / mit Rauben und Plündern alles zu verderben / weil er gesinnet / gegen ermeldte Vestung Clissa einen Angriff vorzunehmen.

Als solches die Morlacken zu Spalatro und in der Gegend erfahren / haben sie sich eylends zusammen gezogen / seynd des Nachts ohnversehens auf das Bassa Läger angefallen / darinnen viel Blut vergoßen / ihn selbst niedergemachet / seinen Cörper in Spalatro eingebracht / und den Rest biß in das Gebürge verfolget. Zu selbiger Zeit war zwischen dem Groß-Vezier und dem Bassa von Tricat in Natolien großer Haß und Zwietracht entstanden / indem jener diesen befehliget / als habe er unverantwortliche Kriegs-Anlagen in selbiger Provintz erpreßet / und dahero bey den Groß-Türcken so viel zu Wege bracht / daß ihme Bassa das Haupt abgeschlagen werden solte.

Als aber deßen Schwager / so damahls zu Constantinopel war / solches innen worden / hat er alsobald einen Expressen an den Bassen abgefertiget / und denselben den wieder ihn gemachten Entschluß zu wißen gethan; Worüber der Bassa mit 18000. wohl-abgerichteter Pferde ins Land gesetzet / und sich vernehmen laßen / daß / wer ihme folgen würde / demselben wolte er Freyheit und alles gutes wiederfahren laßen / wer aber zuwieder stünde / der solte hingegen mit Feur und Schwerdt verfolget werden;

Worauf ein solcher Schrecken an mehrentheils Orthen entstanden / daß er in kurtzer Zeit sich der Provintz bemächtiget; Nachdem auch der Befehlshaber des Orths Seanatia 2500. Janitscharen abgefertiget / solche zur Türckischen Armee wieder die Venediger

einzuschiffen / und solche in obgedachte Reuterey gerathen / seyn selbige insgesampt niedergehauen worden; Weswegen alle Janitscharen vom Groß-Türcken in dieser Provintz besoldet / sich verkleidet davon gemachet / damit ihnen nicht ein gleiches wiederfahre.

Im Herbstmonat hat die Türckische Armee 46. Galleen und 4. Galleazen starck / neben vielen Tartanen und Tschaicken / durch 11. Brigantinen einen geringen Entsatz / auch etwas an Munition und Geld in Canea / aus welcher Vestung wegen übler Zahlung auf 3. Schiffen / in 500. Türcken durchgangen / gebracht / und ist nachmahls mit guten Wind von Rhodis aufgebrochen / und zu Szio ankommen; Inzwischen hatte der neue General Foscolo mit seinen Schiffen / wie auch denen Päbstl. und Malthesér Galleeren / unterhalb S. Theodoro, so da liegt am Munde des Hafens bey Canea Posto gefaßet / alda er alles / was aus Szio kommen / entdecken können.

Von dannen ist bald hernach / als er in Candien alle gute Anstalt gemachet / nach dem Archipelago mit 80. Seegeln abgefahren / umb daselbst was wichtiges vorzunehmen / wie auch geschehen / wovon in folgenden soll gemeldet werden. Im Monat Octobr. kam der Oberst-Befehlhaber Mozenigo zu Venedig an / und wurde sehr prächtig eingeholet; Mit sich bringend eine Magone und drey große Schiffe / so er in letzter Schlacht denen Türcken abgenommen hatte / neben unterschiedlichen guten Beuten / worunter zwey Türckische Sultaninen / ein Säbel mit Diamanten und andern köstlichen Edel-Steinen versetzet / einen Schußfreyen Schild sehr leicht / von bunten seydenen Schnüren gewürcket.

Weiln nun gedachter Herr Mozenigo sein Kriegs-Ampt das er nunmehro 21. Jahr geführet / an dem Herrn Foscolo überlaßen; Als ist er hingegen zum Procuratore bey S. Marco, welches Ampt nach dem Hertzoge / bey dieser Herrschafft das allervornehmste ist / und mit stattlichen Solennitäten dazu eingeführet wor-

worden. Gleichsfals hat der Rath dem Cavallier Giacom. Riva, so hiebevor Ober-Befehlhaber über die Schiffe gewesen/ zum neuen Ober-Befehlhaber in Candien erwehlet/ weiln der neue Oberst Befehlhaber solches starck begehret/ und darauf hefftig gedrungen.

In dem Archipelago gluckte es dem Herrn Foscolo trefflich wohl/ maßen er sich daselbst unterschiedlicher Oerther bemächtiget; Die Insul Samos, weiln sie die Kriegs-Anlagen zu bezahlen sich weigerte/ wurde rein ausgeplündert; Die an Baarschafft bekommene Beuten beliessen sich auff 3. Millionen Ducaten/ ohne 200. Ballen Seiden/ so mann von dannen weggeführet/ und daneben alle Innwohner gäntzlich ausgerottet.

Im Porto wurden gefunden 16. beladene Schiffe/ 13. kleinere und 1. Gallee; Darnach galte es der Insul Szio/ welche sich zwar hefftig wiedersetzet/ nach Verlust aber etwa in 200. Soldaten/ muste sich das Castell beqvehmen/ worinnen etliche 100. Türcken niedergemachet und eine ansehnliche Beute erhalten worden. Weiln nun das Einkommen dieser Insuln denen Türckischen Sultanin zugehörig/sey zu Constantinopel beym Divano eine grosse Verbitterung wieder die Christen entstanden/ daß mann etliche Venetianische Kauff-Leuthe pfänden/ das Ihrige in Verwahrung nehmen/ auch aller Catholischen Kirchen schließen/ und mit dem Keiserl. Insignet verwähren laßen.

In Eroberung gemeldter Plätze ist dem Herrn Foscolo, sein Theil alleine auf 150000. Ducaten kommen; Welcher die Insul Stanchio ebenmäßig/ und darinnen 14. Stück und 11. Schiffe mit Lebens-Mitteln/ jedoch mit Verlust 130. Mann/ erobert. Hierauf hat die Herrschafft kurtz vor Ausgang des Wintermonats/ abermahls 8. Kriegs-Schiffe mit 600. Soldaten 150000. Ducaten/nach Candia zu der Armee geschicket/und noch in 8000. Mann zu werben/ Patenta austheilen laßen.

Das

# Das M DC LII. Jahr:

## Cap. XXVIII.

DEr Venedische Ober-Befehlhaber Herr Graff Pompei ist zu Eintritt dieses Jahrs zu Venedig aus Candien angelanget / mitbringend / daß der Herr Oberst-Befehlhaber auch die Insul Lero und darinnen 6. Stück Geschütz mit vieler Munition und Lebens-Mitteln erobert / so dann wieder nach Candien geseegelt / und den Herrn Ober-Befehlhaber Gildehas / der an seinen Wunden wieder genesen / zum Commendanten der Stadt Candia gemachet.

Dieser hat alsobald denen Türcken einen starcken Flecken / bey Rettimo abgenommen / und selbige biß nach Apricortio verfolget / allda das Türckische Admiral-Schiff / und darinnen viel Granaten und Feuerwercke / sampt 200. der allerbesten Schützen und Minirern / so fast alle verläugnete Christen gewesen / im Feuer verdorben.

In Constantinopel war dieser Zeit eine große Uneinigkeit / und verühten die Janitscharen insonderheit großen Muthwillen / welchen zu entgehen / der Groß-Schatz-Meister sich in des Groß-Türcken Pallast gerettet hatte. So wärete auch die Rebellion in Syrien fort / allda der Riball Catergky Bassa mit 30000. Mann das gantze Land in Schrecken gesetzt hatte / und die reiche Handel-Stadt Alexo eingenommen; Weswegen mann bey der Pforten in Sorgen gestanden / es würde solches dem Türckischen Reiche große Ungelegenheit verursachen.

Indeßen war der Frantzösische Abgesandte bey der Pforte nochmahls bemühet / den Candianischen Krieg durch gütliche Mittel zu vergleichen; Alleine die Pforte wolte darein nicht willigen / es hätten denn die Venetianer zuvor Candien abgetreten / und die

Unko-

Unkosten erstattet / war also die Mühe dißfals umbsonst und verlohren.

Die Insul Calami ward durch den Ober-Befehlhaber Gildehas gleichfals eingenommen / darinnen er alles / was in Gewehr befunden / niedergemachet; Die Beute / so darinnen gefunden / war eines großen Schatzes werth / sonderlich darumb / weiln solchergestalt die Vestung Candia mit einer großen Parthey an allerhand Lebens-Mitteln versehen worden. Auch machte der Herr Foscolo zu nechst-bevorstehenden Feld-Zuge große Bereitschafften / und ließen sich die Türcken verlauten / sie wolten das Königreich Candien diesem vorstehenden Sommer entweder völlig gewinnen / oder aber diejenigen Oerther / so sie davon im völligen Besitz haben / wieder verliehren.

Zu Venedig hatte mann Zeitung / daß die Türcken aufs neue vor die Stadt Candia gerücket wären / und solchen Orth härter / als zuvor / belägerten. Daher der neue Befehlhaber Giacom. de Riva im Mart. dieses Jahrs / auf dem Schiff S. Gregor. abgefahren / mit sich führend 1000. Teutsche Soldaten / alte und wohlgeübte Leute / neben 60000. Ducaten an baaren Gelde / vielen Lebens-Mitteln und Munition. Er hatte auch dem Inqvisitorn Bregadini bey sich; Umb dem Befehlhaber Moresini den Procefs zu machen. Vor gemeldter Stadt Candia hatten zwar die Türcken die Schantze S. Demetrio zu unterschiedlichen mahlen bestürmet / aber sie musten allewege mit mercklichen Verlust wieder abweichen.

Der Venedische Ober-Befehlhaber Foscarini in Dalmatien / hatte mit Hülffe der Morlacken und in 400. Päbstlichen Soldaten / das starcke Castell Duar, so der beste Paß in Bosnia, nach Zehentägiger Belägerung / durch Accord erobert; Hat auch 3000. Türcken / welche unter dem Daniel Bassa zum Entsatz im Anzuge gewesen / nach 2. Stündigen Gefecht zertrennet / geschlagen / in 600. niedergemachet / 200. gefangen / und dabey sehr reiche Beuten erhalten. Hingegen haben die Türcken 1500.

Mann mit vielen Nahrungs-Mitteln, und Munition/ zu Waßer in die Stadt Canea gebracht.

Es streiffeten 1500. Türcken biß 5. Meilen an Zara, plünderten der Morlacken Häuser/ führeten Weib und Kinder hinweg/ wurden aber von denenselben noch ereylet/ aller Raub ihnen wieder abgenommen/ viel niedergemachet/ und in 70. Pferde erobert. Dem 8. April. war der Hertzog von Candia Luc. Franc. Barbaro zu Venedig ankommen/ und hatte den Gefangenen Türckischen See-Hauptmann Natalin Furlan, mitgebracht. Dieser Renegat hatte vor 4. Jahren von Venedig mit zweyen Schiffen nach Candien seegeln sollen/ war aber mit denenselben zum Feinde übergangen.

Weil er nun endlich auch von der Christlichen zu der Türckischen Religion abgefallen/ hat er ihme dadurch bey der Pforten ein großes Ansehen gemachet/ so gar/ daß er auch von dem Türckischen Keiser zum Vice-Admiral über alle Schiffe gemachet/ nachgehends aber in obgemeldten See-Treffen gefangen worden. Wie nun der Groß-Türcke solch des Natalins Gefangenschafft vernommen/ sandte er alsobald dahin/ und begehrte/ daß mann ihn höflich halten solte; Wiedrigen Falls/ er es alle in seinem Reich befindliche Christen und sonderlich die Venetianer wolte entgelten laßen; Hat ihn auch darauf mit Geld/ zu seiner herrlichen Unterhaltung/ neben 12. Persohnen/ so zu seiner Schutz-Wacht bestellet waren überflüßig versehen.

Er ist aber zuletzt/ nachdem er seine Wächter mit Geschencken bestochen/ aus seiner Verhafft entkommen/ und wiederumb bey dem Husaim Bassa angelanget; Welches mann zu Venedig übel empfunden; Sonderlich der Herr Nicol. Delfino ein Venedischer Raths-Herr/ welcher vor diesem Ober-Befehlhaber in Candien gewesen/ deßen Sohn vor ungefehr 4. Monaten von denen Türcken gefangen worden/ welchen mann gegen gedachten Furlan auszuwechseln vermeynete/ weiln die Türcken ihn umb kein Geld wolten frey geben.

Wiewohl

Wiewohl wegen der Persohn dieses Renegaten Furlan mann keine Gewißheit haben können; Denn als mann ihn der Obrigkeit in Candia vorgestellet/ und gefraget/ wer er wäre? Hat er beständig ausgesaget/daß er derjenige nicht sey; Den sie suchten/ sondern Mustaffa Bassa, des verstorbenen Groß-Veziers Sohn/ in welcher und keiner andern Würde er auch sterben wolte.

Umb diese Zeit schlugen die Venediger in Dalmatien eine Parthey von 3500. Türcken zu Fuß/ und 1500. zu Pferde/ welche 6. vorm Jahr zu Clissa versenckte Stücke abhohlen wolten; Ihrer wurden bey 300. erleget/ 200. gefangen/ 3. Stück Geschütz/ und 600. Pferde erobert. Ein ander Hauffen Türcken 1000. Mann starck/ sampt 3. Stücken/ hatten einen heimlichen Anschlag auf Spalatro, weil ihnen nicht unwissend/ daß der Orth mit Volck sehr schlecht versehen;

Diese wurden denen Morlacken verkundschaffet/ welche ihnen an einem beqvehmen Orth vorgepaßet / und sie also an dem Hinterhalt kommen/ denselben mit großen Ernst angegriffen/ in die Flucht geschlagen/ und biß in einem Morrast getrieben/da dann die Reuter wegen deßelben Tieffen nichts thun können/ also daß 130. todt / 200. gefangen/ eine große Anzahl verwundet/ und obgemeldte 3. Stück/ sampt 200. Pferden/ mit Hüner und Geflügel; 400. aber mit andern Lebens-Mitteln beladen davon bracht worden.

Vor der Stadt Candia wolten 1500. Türcken das Vieh hinweg nehmen; Auf dieselbe thät der Ober-Befehlhaber Gildehas mit 2000. Mann einen Ausfall/ schlug derer in 300. todt/ erhielte 60. Gefangene; Die übrigen wurden biß in der Feinde Lager verfolget/ 5. Gezelte und 4. Standarten erobert/von denen Venetianern aber seynd auch 74. Mann todt blieben.

# Cap. XXIX.

DEr Herr Foscolo bemächtigte sich in dem Archipelago der Insul Seien/ weiln sie nicht/wie andere/die Kriegs-Steuer

erlegen wolte; Auch denen Türcken viel Christen verkaufft; Er bekam in der Vestung S. Georgen, 6. Stücke Geschütz/ etliche 100. Stück Vieh/ u. a. An einem Orth/ da sich die Innwohner wiedersetzet/ ließ er alles gefangen nehmen/ die Alten niederhauen/ die Jungen aber auf die Galleen schmieden.

Bey Candia scheiterte das Schiff der güldne Hahn/ welches 100000. Ducaten von Venedig dahin bringen sollen; Es geschahe aber dieses Unglück aus lauter Unachtsamkeit der Schiff-Leuthe/ so im Archipelago keine Gelegenheit wusten; Mitten im Sturm begehrten sie durch einen Canon-Schuß Hülffe/ darauf ihnen der Herr de Riva, so nicht weit von dannen war / seinen Boot gesandt / vermittels deßen der Inqvisitor Bragadino neben 40. andern Persohnen/ und allen Geld errettet worden; An die 100. Menschen aber seyn mit dem Schiffe zu Grunde gangen.

Nachdem nun der Herr von Riva mit dem Entsatz und Baarschafft in Candia ankommen / hat sein Vorfahrer Herr Mozenigo Abschied genommen/ und ist innerhalb 13. Tagen von dannen zu Schiffe nach Venedig überkommen. Es wurde berichtet/ daß als der Hauptmann des obgedachten gescheiterten Schiffes zu Venedig wieder angelanget/ habe ihm berührter Bragadino eine dreyfache güldene Kette mit einem Gnaden-Pfennig verehret/ weiln er ihn bey Untergang des Schiffs wunderbahrlich beym Leben erhalten.

Vierzehen Christen-Sclaven / so unter denen Türcken waren/ entführeten ein Türckisches Schiff mit List / und brachten solches dem Ober-Befehlhaber Foscolo zu/ der sie deswegen reichlich belohnet; Und weiln der Ober-Befehlhaber Foscarini mit einem Jagd-Schiff von Zara nach Venedig berichtet / daß in 10000. Türcken mit 6. Stücken / bey dem Fluß Kattina angelanget/ Sebeniko in Dalmatien zu belägern/ und dahero eine mehrere Hülffe begehrte; Als ward berathschlaget/ auf was Weise dieses am füglichsten geschehen möchte: Maßen denn im Brachmonat 2000. Mann sampt denen Ruder-Knechten nach Zivitavechia gesandt wor-

worden/ umb die Galleeren zu Hülffe der Herrschafft zuverstärcken.

Zu Venedig hatte mann unterdeßen eine absonderliche und mit Gold überaus schön gezierete Gallee verfertiget/ welche dem Herrn Ober-Befehlhaber Foscolo zum Præsent vor seine eigene Persohn zugesandt worden/nur damit er bey seinem habenden Ampt verbleiben/ und nicht aus Candia weichen solte.

Diese Galleere gedachten etliche von denen Schiff-Leuthen zu verführen / weiln aber einer unter denenselben dem Anschlag entdecket/ bekame dieser eine gute Verehrung / jene aber wurden gebührend abgestrafft. Dieser See-Herr nahme denen Türcken damahliger Zeit vier Schiffe ab / darinnen er viel güldene Tapezereyen/ und 80000. Ducaten / so der Bassa von Tunis dem Türckischen Keiser verehren wollen/ erobert. Desgleichen hat der Maltheßische Ober-Befehlhaber 4. Galleen den Türcken/ so mit Munition nach Canea gewolt/ überwältiget/ darauf 400. Janitscharen und viel Schiff-Leuthe bekommen; Nachgehends mit denen Venetianischen sich vergesellschafftet/ und weiters die Türckische Galleen/ welche viel Volck ans Land gesetzet/ so aber von denen Innwohnern alles nieder gemachet worden/ angetroffen;

Die Türckische aber haben zeitlich mit der Flucht nach Rhodis geeylet/ weiln die Venetianer 4. Galleazen/ die wegen grosser Schwerigkeit so geschwind nicht folgen können/ bey sich gehabt. Gleichwohl hat bemeldter Maltheser Ober-Befehlhaber sie noch eingehohlet/ und des Beegen beste Galleere in Angesicht der andern erobert/ worauf in 200. Türcken bekommen/ und noch mehr Christen-Sclaven erlediget. Wie nun die Maltheser Ritter mit denen eroberten 4. Türck. Galleen das beste zu sich genommen/haben sie dieselben dem Herrn Foscolo verehret.

Was nun beyderseits Schiff-Armeen anlanget/ befund sich der Oberst Bassa, nachdem er aus Barbarien ausgelauffen/ 40. Galleeren starck/ war aber noch 5. großer Schiffe und 10. Gal-

leen gewärtig. Die Venetianische / welche untern Befehl des Herrn Foscolo noch bey denen Dardanellen stunde / ob sie zwar nur mit 30. gemeinen / 7. Galleeren / und 24. Neben-Schiffen ausstaffieret war / getrauete dennoch der andern starck genug zu seyn / zumahln da noch 7. Malthesische Galleen nebst 2. Last-Schiffen / mit Lebens-Mitteln dazugestoßen; Deßen ungeachtet / haben 5. Barbarische Schiffe bey Corfu ein Venetianisches mit Zwey-Back beladen / bestritten und weggenommen / auch die Türcken abermahls 16. Schiffe mit 12000. Mann / vielen Lebens-Mitteln und Geld zu Canca glücklich eingebracht.

Hingegen haben die Venetianer die Türcken in Candia überfallen / und zwar in der Erndte / derselben 150. erleget / 80. gefangen / und sampt dem Getreidig hinweg geführet. Im Septembr. fuhr der Herr Barbaro endlich auf dem Sultanischen Schiff von Venedig nach Candia ab / vergesellschafftet mit noch andern 6. Schiffen / als dem Engel Gabriel / dem Friede / dem güldenen Stern / S. Martin, Jupiter und der Aufrichtigkeit; Neben 1000. Soldaten und unterschiedlichen Befehlhabern / worunter sich befunden der Ritter Gremouille.

Zwey andere Schiffe aber waren gedinget / 200. auf die Galleen verurtheilete nach der Armee zu führen / weil mann sie auf gedachte Schiffe nicht geben wollen. In Candia war umb diese Zeit ein großer Mangel an Lebens-Mitteln / weiln die zum Entsatz dahin abgefahrne Schiffe großen Sturm ausstehen müßen; Von dannen waren zwey zu Venedig ankommen / welche mitgebracht / daß daselbsten die drey Schiffe mit Lebens-Mitteln glücklich angelanget wären; Auch die Sultana dahin zu seegeln / unterwegs begriffen sey.

In Dalmatia thäten die Türcken / dem gemachten Vergleich zuwieder / einen starcken Streiff gegen Sebeniko, denen aber die Morlacken bey Licca den Paß verhauen / in 50. niedergemachet / und viele / worunter auch der Bassa Philippowich / gefangen bekommen. Dergleichen hatten die Venetianer ein Türck. Schiff erobert /

erobert/ so mit Schreiben an dem Bassa nach Canea gewollt; Des Innhalts/ daß er alle Munition nach Canea liefern solte; Welches sie denn vor ein gutes Anzeichen zum Frieden hielten; Und ob schon die Türckische Regierung noch große Kriegs-Zurüstung machen ließe/ so vermeynte mann dennoch/ daß es nur zu desto beßerer Behauptung ihres Vortheils angesehen wäre.

Indeßen ließe die Herrschafft zu Venedig/ auch noch eine große Galleere und etliche Galleen verfertigen/ hat auch 66. Schiffe zu Verstärckung der Armee umb Lohn angenommen. Gleichwie nun die Venetianische Armee nach der Hand ihr bestim̃tes Winter-Lager in Standia genommen/ auch die Türcken sich durchaus stille gehalten; Also hatte mann von Corfu Nachricht/ daß Franc. Moresini mit 3. Galleazen/ und 5. Galleeren daselbst angelanget/ umb des Orths zu überwintern/ und mittler Zeit/ dahin zu trachten/ wie mit dem Ober-Befehlhaber der dreyen Insuln die Streitigkeiten zwischen dem Adel und selbigen Innwohnern beygeleget werden möchten; Und hiermit beschließen wir auch das 1652. Jahr.

# Das M DC LIII. Jahr.

## Cap. XXX.

Bey Eingang dieses Jahrs wurde von Candia nach Venedig berichtet/ daß in selbiger Stadt einen Soldaten auf der Schild-Wache stehend/ in der Nacht eine Stimme zu dreyenmahlen zugeruffen; Die Türcken hätten unter dem Bollwerck JEsus genennet/ eine höchst-gefährliche Mine gesetzet/ welche biß unter die Zeug-Häuser in der Stadt reichete; Weswegen mann ein wachsames Auge halten/ und dem bevorstehenden Unglück bey Zeiten vorkommen solte.

Wie mann nun auf solcher Schild-Wache Anbringen nach-

gesu-

gesuchet / habe sich gedachte Mine / worinnen bey 200. Fäßlein Pulver gewesen / obbedeuter Maßen also befunden / und sey deswegen ein allgemeines Danck-Fest angestellet. Wo dem also ist / wäre es vor eine Göttliche sonderbahre Vorsorge aufzunehmen gewesen. Auch habe kurtz vorhero im Candiatischen Meer der Venetianische Ober-Befehlhaber Franc. Moresini zwölff Türckische Raub-Schiffe / davon sich gleichwohl die darinnen gewesene Türcken noch an Land gerettet / weggenommen.

Dahingegen 22. Barbarische Galleen / 11. Schiffe / darunter der Jupiter, so von Alicante nach Venedig gewollt / und eines mit Leinwand von Malo nach Cadix gehend / erobert ; In Canea waren abermahl 2000. Türcken mit 9. Monat Solden ankommen. Als aber 12. Türckische Schiffe mit Munition und Volcke von Alexandria nach Constantinopel unter Wegs waren / seynd deren drey / wie auch eines der Venetianischen Schiffe / durch Ungewitter zu Grunde gangen ; Hingegen ein Türckisches mit Oel / so nach Canea gewollt / von denen Venetianern bezwungen worden.

Bey Eingang dieses Jahrs ist der Herr Gildehas aus Candia sehr übel zufrieden zu Venedig angelanget / vorgebend ; Weil der Oberst-Befehlhaber einen sonderlichen Ausfall auf die Türcken thun wollen / so er nicht rathsam finden können / habe er ihn alsobald nach Corfu verwiesen / dahin er auch stracks aufgebrochen / und nunmehro anhero kommen ; Weil mann aber zu Venedig des Herrn Foscolo Bericht hierüber erwartete ; Als muste unterdeßen der Herr Gildehas in seinem Hauß so lange in Arrest verbleiben.

Nach Candia war das Schiff Sultana / mit Volck und Geld / dem Proveditor. Baptist. Barbaro zugesandt worden / welches aber im Rück-Wege durch ein entstandenes Ungewitter in der See untergangen. Zu Venedig lagen umb den Ausgang des Jenners 12. große Schiffe mit Volck und allerley Nothdurfft nach Candia Seegelfertig ; Daselbst war auch der Ober Befehlhaber

Fosca-

Foscarini aus Dalmatien angelanget/ welchen die Durchl. Herrschafft mit Lösung vieler Mörser und sonsten stattlich empfangen; Dahingegen obgedachter Herr Gildehas auf sein Anhalten/ von selbiger Herrschafft abgedancket worden/ in Willens dem König von Spanien wieder Portugall zu dienen.

Obgedachter Herr Foscarini der vor kurtzer Zeit aus Dalmatia nach Venedig kommen war/ brachte unter andern mit sich einen gefangenen Türcken/ der sich Alibeo Philippowich nennen ließ/ und vor seine Erledigung 25000. Realen/ 100. Ochsen/ 100. Spieße/ 100. Säbel/ und 100. Sclaven angebothen; Mann verhoffte aber mehr von ihme zu bekommen/ weil mann muthmassete/daß er seiner Gestalt und Wesen nach eine Persohn sonderbarer Beschaffenheit unter denen Seinigen wäre.

Dahero man ihn auch/wiewohl unter einer stärcken Schutz-Wacht/ umb so viel höfflicher gehalten; Wie mann ihm denn auch die merckwaresten Oerther zu Venedig/ und was sonst vor Raritäten daselbst/ wie auch einiger vornehmen Leute Hochzeiten sehen laßen. Die Venediger nahmen dieses Früh-Jahr das Castell Apricorno bey der Stadt Candia ein/ und machten in 120. Türcken nieder. Hingegen ließ der Ober-Befehlhaber Husaim Bassa das Lazareth vor Candia wieder aufrichten/ umb solchen Orth von daraus zu beschießen.

Weswegen der Herr Ober-Befehlhaber Foscolo aus der Schiff-Armee noch 500. Mann in die Stadt geleget/ welcher ingleichen eine Galleot mit 50. Türcken/ und die Schantze Amiro erobert/ darinnen alle Türcken niedergemachet/ und nachmahln geschleiffet.

Wie nun nachgehends besagter Usaim Bassa noch 500. Türcken zu sich bekommen/ hat er darauf angefangen/ die Stadt Candia von neuen in Ernst zu belägern/ wozu er viel Bereitschafften/unter andern 40000. Woll-Säcke/ zum Stürmen verfertigen laßen/ sich auch bemühet/ den Hafen mit dem Geschütz zu sperren; Hingegen war der See-Herr Foscolo nicht wenig geschäff-

schäfftig/umb der Türcken Ausfall bey denen beyden Meer-Castellen denen Dardanellen zu verhindern.

Welches desto beßer ins Werck zu setzen/ er bey der Herrschafft umb Geld/ und andere Hülffe angehalten/ dahin auch der Ober-Befehlhaber Dolfino mit seiner Flotte beordert worden; Indeßen seyn von Constantinopel Briefe an dem Rath zu Venedig ankommen/ worinnen der Groß-Vezier die Herrschafft ernstlich ermahnete/ seinem Keiser das Königreich Candia zuübergeben/ sintemahln er doch die meisten Oerther schon in Händen hätte/ und ohne das ihr Alkoran nicht zulaße/ solche wieder zu geben; Mit Bedrohung/ daß in wiedrigen Fall sie keinen Frieden machen/ und nicht allein Candien übermeistern/ sondern auch Dalmatien mit aller Macht überziehen/ und er der Vezier selbst mit zu Felde ziehen wolte.

Worüber die Herrschafft beschloßen/ den Krieg mit der Hülffe GOttes fortzusetzen/ und die Armee mit 36. Schiffen/ 6. Galleazen/ und 24. Galleen zuverstärcken/ zu welcher Ausrüstung im Zeug-Hauß daselbst unaufhörlich gearbeitet worden. Vor Candia stürmeten indeßen die Türcken das Fort Celeno; Wie sie nun deßelben Meister und solches besetzet/ sprengeten die Unserigen die darunter verfertigte Mine/ wodurch unter denen Türcken großer Schade geschehen/ und wohl in 1500. zu scheitern gangen.

Die Venetianer in Candia/ thäten abermahls unterm Ober-Befehlhaber Mozenigo und Herrn Gremouille, in 2000. starck einen Ausfall/ seynd aber von Husaim Bassa aus einem Hinterhalt angefallen/ viel gemeine Knechte/ und 20. Officirer erleget/ auch obgedachter Herr Mozenigo selbst verwundet worden; Doch seyn der Türcken auch eine gute Anzahl zu Boden gangen. In einem andern noch stärckern Ausfall wurden die Türcken auf eine halbe Meil Wegs aus ihren Lauf-Graben zurücke getrieben/ und 200. derselben neben dem Bassa über die Reuterey niedergemachet.

In Dalmatien thäten die Morlacken dem Türcken großen Scha-

Schaden; Maßen derselben bey 4000. Mann einen Streiff über Cliñ ins Land thäten / legten 7. Türckische Dörffer in die Aschen/ erschlugen an die 600. Türcken/ bekamen in 10000. Stück groß und kleines Vieh / auch 200. Sclaven und 250. Türcken-Köpfe/zudem eroberten sie auch 3. Türck. Fusten von Narenta, und machten an 100. Türcken nieder / verlohren aber neben andern darüber zwey Obristen Suriani und Deliconiz genandt.

# Cap. XXXI.

Die Venetianer hatten umb diese Zeit im Archipelago 4. Türckische Galleeren und 3. Fregatten / so mit Munition und Victualien nach Canea gewollt/wie auch zwey Schiffe / so die Pilgramen von Mecha nach Constantinopel führen wolten/ mit 300. Persohnen/und 100000. Cronen eingebracht. Indeßen aber war die Türckische Armee 92. Seegel starck durch die Dardanellen / biß nach Szio entkommen / umb welche Zeit der Türck. Keiser/ so nunmehro das 14. Jahr erreichet / die Regierung angetreten.

In Dalmatien streiffeten die Morlacken mit etlichen Bürgern zu Spalatro in 600. starck auf 8. Meil Wegs / weit hinter Clissa, biß nach Magna Lucca, fiengen wohl in 400. Türcken/ und bekamen bey 4000. Stück allerhand Viehes. Als sie aber im Rück-Wege den Raub unter sich austheilen wolten / wurden sie von 3000. Türcken zu Pferd überfallen / an 200. niedergemachet/ auch alle eroberte Beuten wieder abgenommen. Unter denen Gefangenen waren 3. Haupt-Leuthe / davon einer nach Constantinopel gesandt/ dem andern die Augen ausgestochen/ der dritte aber geviertheilet / und ihme hernach das Hertz aus dem Leibe gerißen worden.

In der Haupt-Stadt Candia thäten die Belägerte einen glücklichen Ausfall / wodurch sie den Feind auf eine Meil Wegs zurücke getrieben; Als aber die Venetianische Schiff-Armee / so

eine Zeithero vor der Insul Rhodis gelegen / umb frisches Waßer zu hohlen ausgewest / seyn die Türcken in 50. Galleen starck / mit 5000. Mann vielen Proviant und Munition / aus gedachter Insul Rhodis / mit guten Wind nach Canea zu Seegel gangen / und daselbst ungehindert angelanget.

Acht Türckische Schiffe von Alkair / so mit Lebens-Miteln nach Rhodis gehen sollen / seyn von denen Venetianern zurücke geschlagen / eins in Grund geschoßen / und eins erobert worden; Zu der Zeit haben die Türcken in Canea die Vestung Sebano in Candia / so sie zwar offt beschoßen / aber niemals erobern können / vorietzo nach zwey-Tägiger starcken Beschießung durch Vertrag eingenommen / solchen aber nicht gehalten / sondern die Soldaten niedergemachet / die Innwohner auf die Galleen geschmiedet / Weib und Kinder zusammen gekuppelt / und nach Constantinopel geschicket.

Von dannen wurde berichtet / daß der Türckische Keiser 14. Vornehme am Hoff / so mit seines ermordeten Vaters Ibrahim Hinrichtung zu thun gehabt / niedermachen laßen. Es verwilligten auch Ihr. Päbstl. Heil. daß die Durchl. Herrschafft von Venedig in seinem Gebiet / wegen des Türcken-Kriegs / eine Kriegs-Steuer von denen Geistlichen auf 400000. Cronen zu erheben / Macht haben solle. Zu welchem Krieg er selber 500000. Cronen herzugeben / und 4000. Mann in dem Kirchen-Staat werben zu laßen versprochen.

Wie nun obbemeldte Türckische Galleen das ihrige zu Canea verrichtet / das Volck / Proviant und Munition ausgesetzet / und wieder abgefahren / haben sie nachmahls die Insul Zerigo auch meistens ausgeplündert / und seynd wieder nach Rhodis zu ihrer Schiff-Armee gangen. Als auch der Oberst-Befehlhaber Foscolo 2000. Mann in der Insul Malvasin ausgesetzet / und sich aufs Plündern begeben / seynd ihrer in 300. von denen Türcken niedergemachet / und über 1500. als Sclaven nach Constantinopel

geschi-

geschicket worden; Alda die Türcken wegen glücklicher Einlauffung ihrer Armee ein Freuden-Fest gehalten.

Bey Ausgang des Septembr. kam der Herr Jac. de Riva und Luc. Francisc Barbaro, sampt etlichen Hauß-Gesessenen vom Venetianischen Adel / so bißhero daselbst gewohnet / auf einem Schiff aus Candia nach Venedig/ und brachte mit/ daß der See-Herr Foscolo, schwerlich kranck / und sich in die Stadt Candia führen laßen / welche die Türcken wieder etliche mahl / doch ohne Frucht / gestürmet. Bemeldter Foscolò wurde auf inständiges Anhalten seines Diensts entlaßen; Hingegen von der Herrschafft Don Camilli Gonzaga in Bestallung nach Candia angenommen; Auch der Herr Ober-Befehlhaber Mozenigo zum See-Admiral erwehlet.

Die Armee wurde indeßen / weiln Herr Foscolo mit dem Fieber beladen / von dem Herrn Franc. Moresini commandiret / so aber dieses Jahr schlecht Glück wieder den Feind gehabt; Weiln die Galleen von Rhodis entgangen / und die Vestung Selano von denen Türcken erobert / viel Beuten und an die 600. Innwohner zu Sclaven gemacht worden.

In Dalmatien kriegten die Türcken 60. Morlacken gefangen / denen sie allen die Köpfe abgeschlagen / weswegen die Morlacken bey 100. gefangenen Türcken Anfangs Nasen und Ohren abgeschnitten / und hernacher gar niedergesäbelt. Vor der Vestung Climm in Dalmatien hatten sich die Morlacken sehen laßen/ worauf in 120. Türcken ausgefallen/ aber von denen Morlacken/ welche stärcker waren/ als sie sich Anfangs sehen ließen / niedergemachet worden.

Ferner haben sie an 1700. starck 6. Tage-Reisen in Bosnia hinnein gestreifft / und 400. Pferde / 2000. Ochsen / 14000. Stück klein Viehe / sampt andern guten Beuten / darunter 40. Türcken/ deren einer 4000. Realen vor seine Erledigung angebothen / mit zurücke gebracht.

Als in Candien die Türcken die Stadt etliche mahl gestürmet/ aber wenig ausgerichtet/ haben sie sich wieder in Neu-Candien begeben; Darauf hat der Groß-Vezier dem Husaim Bassa, welcher das Türckische Lager vor Candia befehligt/ durch einen Expressen nach Constantinopel zu kommen / entbiethen laßen/ mit Verheißung/ daß / so bald man Unterredung / wegen des Zustandes daselbsten/ und was künftig weiters alda vorgenommen werden solte/mit ihme gehalten/er alsobald wieder dahin gehen solte/ schrifftlich/überschicket.

Weiln nun die Türckische Armee Befehl bekommen/ in der Insul Szio zu überwintern / damit ihr auf dem Frühling der Paß von denen Venetianern nicht wieder verleget werde; So hat sich die Venetianische ebenmäßig / nach der Stadt Candia, begeben/ umb die Schiffe und Galleen auszubeßern.

# Das M DC LIV. Jahr.

## Cap. XXXII.

Zu rühmen und zu verwundern war es / daß die Durchl. Republiqv Venedig/ sich weder zu Waßer noch Lande von dem Türcken ermüden oder mürbe mochen ließe; Denn weiln sie sahe / daß dieselben auf dem Feld-Zug des 1654. Jahrs große Bereitschafften macheten / erhube sie abermahlen aus ihrem Schatz 400000. Ducaten / und erbothen sich etliche Kauff-Leuthe 200000. Ducaten herzuleihen/ umb die Schiff-Armee desto beßer auszurüsten / und neue Werbungen anzustellen.

Dieselbe war nunmehro zu Candia wieder angelanget / und hatte etliche Stück Geschütz ausgeladen / umb die Vestung damit zu verstärcken; Zu Venedig aber stunde der neue Ober-Befehlhaber über die Kriegs-Flotte gefaßet/ noch vor Ausgang des Jenners mit 10. Schiffen / und 500000. Ducaten nach Candia abzufahren/

ren / woselbst sich die Türcken zu der Zeit annoch ziehmlich still gehalten.

Immittels war der Proveditor Morosini, welcher die Venetianische Armee / an statt des Ober-Befehlhabers / commandirte / bey der im Archipelago gelegenen Insul Szio angeländet / umb selbige Innwohner unter die Kriegs-Anlagen zu zwingen. Dahero sich 4. der Vornehmsten Persohnen gedachter Insul mit noch einig andern aufgemachet / erwehnten Proveditorn entgehen zugehen / und ihme ihre Unmögligkeit im Nahmen der gantzen Insul vorzutragen; Welches aber nichts helffen mögen / sondern haben / nachdem mann sie mit der Gefängnüß bedrohet / die begehrte Kriegs-Anlage schaffen müßen.

In Candia gieng es denen Venetianern ebenmäßig nicht allerdings nach ihrem Kopfe / dahero unter ihnen viel Officirer den Abschied begehret / aber nicht erlangen können. Daselbst hatte der Bassa von Canea umb Suda fast alle Dörffer verbrandt / und viel Bauern lebendig spießen laßen / darumb daß sie der Stadt Candia Lebens-Mittel zugeführet hatten; Dagegen seyn dem Venetianischen Ober-Befehlhaber Dolfino 9. Tschaicken / und ein Schiff so mit Reiß und gesaltzen Fleisch nacher Canea gewollt / zu Theile worden. Und als die Türcken abermahls an Candia gesetzet / haben sie mit Verlust 250. Mann zurücke weichen müßen;

Weiln nun des Groß-Türcken geheime Räthe sahen / daß alle ihre Anschläge und Macht / die sie auf Candia versucht / umbsonst und vergebens gewesen / indem sie nichts davor ausrichten können / sondern selbiges vor unüberwindlich schätzen müßen / haben sie sich entschloßen / ihre gantze Macht entweder auf die Landschafft Dalmatien / oder aber auf die drey Insuln Corfu, Zante und Zephalonien zu wenden; Dagegen die Herrschafft Venedig alle gute Anstalt machen zu laßen / bedacht gewesen.

Bey dem Fluß Zettina waren 700. Morlacken zu Fuß / und 600. zu Pferde / nebst 200. Frey-Reutern denen Türcken ins Land gefallen / darinnen sie große Beuten gemachet / und nachmaln

bey

bey 200. der Feinde theils gefangen/ theils erleget. In Dalmatia nahmen die Venediger die Belägerung Climm vor / daselbst sie sich mit 7000. Mann und 9. Stück Geschütz gelägert; Als sie nun die Vestung kaum zu beschießen angefangen/ wurden sie von 5000. Türcken zu Pferd / und 2000. zu Fuß unversehens überfallen/ worüber der Venediger 1500. Mann todt / und nicht viel weniger gefangen; Hingegegen aber von denen Türcken/ weiln sich die Teutschen und Päbstl. Völcker trefflich wohl gehalten / auch bey 1000. Mann geblieben/ wiewohl das Päbstl. Regiment mit sampt denen Bedienten zu Grunde gangen;

Aus gedachter Landschafft waren im Mart. 2. Galleen zu Venedig ankommen / welche mann aber mit einem ansehnlichen Stücke Geldes / vielen Brodt / und anderer Nothdurfft / auch 400. Mann / gleich wieder fortgeschicket; Umb vorgedachte Belägerung Climm/ wo möglich / auszuführen / welcher Befehlhaber unterdeßen 600. Pferde eingenommen/ und von unterschiedenen Bassen Hülffe begehret.

In Candia haben die Venetianer abermahl etliche 100. Türcken / so zu nahe an die Wercke kommen waren / niedergemachet/ und gefangen genommen; Alda auch ein Englisches Schiff vom Blitz angezündet worden / welches mit allen darinnen gewesenen Volck und Geschütz verbronnen. Die vor der Stadt Candia liegende Türckische Armee hatte 4000. Christen zum Schantzen gezwungen; Weiln es nun zu einer Haupt-Belägerung ein ernstliches Ansehen gewonnen / als hat nicht nur allein der Pabst der Durchl. Herrschafft Venedig deswegen mit 2000. Mann und 6. Galleen / sondern auch die Ritterschafft von Maltha mit 7. Galleen/ auf eigenen Kosten beyzustehen bewilliget;

Unterdeßen thät der Herr Foscolo, im Königreich Candien große Vorsorge/ wie er alles vor der Abreise und Entledigung seines Dienstes in einem guten Stand setzen möchte/ damit sein Nachfolger der Herr Ober-Befehlhaber Mozenigo dißfalls nicht zu klagen hätte. Daselbst haben zwar die Türcken das Außen-

werck

merck S. Demetrio vor der Stadt Candia gestürmet / weiln es aber starck miniret gewesen / als seynd deren etliche 100. in die Lufft gesprenget worden; So seyn auch 2. Frantzösische Kriegs-Schiffe / so der Herrschafft Venedig gedienet / im Candianischen Meer durch Ungewitter zu Grunde gangen.

Im Monat Maji war die Türckische Schiff-Armada 65. Galleen / 8. Maonen / und 16. Schiffe starck von Constantinopel ausgefahren; Denen die Venetianische mit 33. Schiffen / 34. Galleeren / und 5. Galleazen / bey denen Dardanellen aufgewartet. Zwischen beyden Theilen hat sich kurtz hernach ein merckwürdiges See-Gefecht erhoben; Denn als der Venetianische See-Herr Foscolo mit 10. Schiffen und Galleen ausgewesen / umb in dem Archipelago Lebens-Mittel vor die Armee einzuhohlen / war indeßen ein aufgereitzter Hauptmann / Giorg. di Bistanchi genandt / mit einem Griechen auf einem Fischer-Schifflein zu dem Feinde übergangen.

Weiln er nun als ein Verräther demselben alle der Venetianer Beschaffenheit offenbahret / hat er ihn auch dahin verleitet / daß er dem 26. Maji in 68. Seegel starck ausgelauffen / es ist ihme aber / deßen ohngeachtet / der Venetianische Ober-Befehlhaber über die Galleonen Dolfino, und jener nur mit 24. Schiffen und Galleeren begegnet / auch mit demselben in 5. Stunden lang also gefochten / daß deren in 6000. Mann erleget / und drey Galleeren / zwey Schiffe und eine Maone zu Grunde geschoßen / doch hierüber gleichfalls in 3000. Mann / wobey unter andern die 3. Edlen Franc. und Daniel Moresini, wie auch Sebast. Molino, als Befehlhaber todt geblieben;

Hingegen der Türcken Ober-Bassa verwundet worden / zwey Schiffe und zwey Galleeren verlohren / worauf sich die Türcken nach Szio / die Venetianer aber nach Milo gerettet. Den 10. Jul. war zu Venedig / allda mann wegen obigen Siegs das Te Deum laudamus gesungen / Bericht eingelauffen / daß die Ihrige / zu denen auch der Herr Foscolo gestoßen / den Feind

bey gedachten Szio nochmahls angegriffen/ 6. Türckische Galleen zu Grunde geschoßen / 6. Schiffe und 3. Maonen weggenommen/ hingegen aber 3. Galleen verlohren hatten.

# Cap. XXXIII.

DEr Ober-Bassa erhielte vom Türckischen Keiser Befehl/ so bald seine Schiffe ergäntzet / nach Candia zu seegeln / und da ihn die Venetianer verhindern wolten / ihnen nochmaln eine Schlacht zu liefern / und sey der Venedische Schiff-Hauptmann / so / wie obgemeldet/ zu dem Feinde übergelauffen/ und selbigen Bassa bey Verlust seines Kopfs des Siegs versichert/ zu Constantinopel hingerichtet worden.

Immittels war dem 18. Jun. der Venetianische Ober Befehlhaber Mozenigo, deßen wir droben gedacht/ mit seiner Sqvadron von 24. Schiffen zu Zerigo angelanget/ welcher nachmaln zu der Haupt-Flotte gestoßen / und 5. nach Canea gehende Proviant-Schiffe erobert. So ist ihnen auch das Türckische Admiral-Schiff von Tripoli, welches von der Türckischen Flotte bey Szio ankommen/ in die Hände gerathen/ auf welchem sie / ohne andern stattlichen Gewinn/ in 200. Türcken zu Sclaven gemachet.

Bey Time schluge sich obgedachter Mozenigo mit der Türckischen Armee abermahls 8. Stunden lang / 7. Galleen und 2. Schiffe wurden dem Feinde zu Grunde geschoßen; Gleichwohl aber seyn die übrigen durchgewischet / und haben den verlangten Entsatz in Canea bracht; Hingegen ist denen Malthesischen und Päbstlichen Galleeren ein Türckisches Haupt-Schiff / so mit 200000. Realen und 300. Janitscharen nach Canea gewollt / zur Beute worden.

Im Monat Septembr. kam Herr Foscolo, welcher in Candia Oberst-Befehlhaber/ und 3. Monat lang von dannen unter Weges gewesen / mit unterschiedlichen bewehrten Galleen und 300. Reiß-Persohnen/ zu Venedig wieder an/ wurde vom Adel herrlich eingeholet/ und in seinem Pallast begleitet.

Bey

Bey Messina bestritten die Maltheser Galleeren 5. Feindliche Schiffe von Tripoli, von denen sie 4. erobert/ und eins in Grund geschoßen. Desgleichen hat der Herr Mozenigo, 4. Barbarische Fusten/ so mit Lebens-Mitteln nach Canea wolten/ weggenommen/ alda gleichwohl 36. Türckische Galleen mit 5000. Mann und einer großen Baarschafft eingelauffen. Auf die Insul Szio hatte zwar die Venetianische Schiff-Armee einen Anschlag gehabt/ weiln aber der Ober-Befehlhaber Usaim Bassa, und der zu Canea/ mit 6000. Mann und 34. Türckischen Schiffen/ auf die Vestung zugeeylet/ in Meynung/ selbige zu überrumpeln; Als ist die Armee eylends wieder nach Candia geseegelt/ umb solches zu verhindern.

Damahls befande sich der Venetianische Ober-Befehlhaber in Candia Mozenigo, gewaltig unpäßlich/ so daß er dem obliegenden schweren Dienst/ wegen hohen Alters/ kaum mehr nachkommen konte/ wie ihme denn diese Unpäßligkeit dergestalt zugesetzet/ daß er den 16. Nov. darüber in Candia Todes verblichen; Deßen Leichnam sampt dem Printzen Horat. von Parma, Dienstags dem 1. Decembr. zu Waßer in Venedig ankommen/ und Sonntags dem 6. dito an seine Stelle der gewesene Ober-Befehlhaber in Dalmatien Foscarini zum See-Herrn erwehlet worden.

In Dalmatia haben die Türcken vor Zara viel Menschen und Viehe weggenommen/ und seynd in 9000. starck umb Spalatro ankommen; Von dannen wurde bestätiget/ daß bey jüngsten Uberfall/ den die Türcken gethan/ der Venetianischen bey 1500. gefangen worden/und fast so viel todt geblieben; Worunter 10. Hauptmänner und Rittmeister/ wie auch 25. Leutenandte und Fänriche gewesen.

Die Morlacken haben sich ins Gebürge gerettet/ die Gefangenen aber hat der Bassa von Bosnia zum Triumph nacher Constantinopel führen laßen. Vor Sebeniko triebe der Feind etliche 100. Stücke Viehe weg/ derselben waren 4000. vor das

Städtlein Penasso 3. Meil von Cataro gerücket; Nachdem sie aber bey 18. Häuser in Brand gestecket/seyn sie von dem Land-Volck mit Verlust 100. Todter/ worunter der Bassa von Arrigonia, zurückegetrieben worden.

Im Monat Majo waren die Türcken in Dalmatien mit 12000. Mann zu Felde gangen; Weiln sie sich nun bey Climm angefangen zu verschantzen; Als hat der Ober-Befehlhaber Dolfino schleunigen Entsatz an Volck zu Venedig begehren laßen; Weiln auch der Morlacken Obrister Senilanowick bey Climm von denen Türcken in einem Scharmützel gefangen worden; Als hat er mit 6. andern seines gleichen die Köpfe hergeben müßen; Die Türcken aber seyn durch den lang anhaltenden Regen gezwungen worden/ sich auf das Gebürge zu retten; Haben auch bey bevorstehender Winters-Zeit nichts Hauptsächliches mehr verrichten können; Und hiermit beschließen wir das 1654. Jahr.

# Das M DC LV. Jahr.

## Cap. XXXIV.

Nachdem nun der Hertzog von Venedig dem 27. Februar. nach lang-ausgestandener Kranckheit Todes verblichen/ ist Sonntags darauf der neu-erwehlte Admiral oder See-Herr Foscarini mit 14. Schiffen/1600. Soldaten/ und 300000. Ducaten/ nach Candien abgefahren/ in Willens/ mit 70. Galleeren/ 8. Maonen/ und 16. Kriegs-Schiffen/ seinen Feinden den Kopf zu biethen; Da immittels Donnerstags dem 25. Marr. Herr Carolo Contarini zum neuen Hertzog erwehlet worden.

Fast umb eben diese Zeit des Jahrs wurden zu Constantinopel gewaltige Anstalten zu bevorstehender Crönung des Groß-Türcken gemachet; Weswegen auch schon viel 1000. Menschen daselbst

daselbst ankommen / so daß die Stadt nicht allein dadurch gantz angefüllet/sondern auch alles sehr theuer worden.

Indeßen erwartete mann dem Bassa von Alepo stündlich/ umb die ihme aufgetragene Groß-Veziers-Stelle anzutreten/ und in solcher Beschaffenheit den Saum des Keiserlichen Mantels/bey vorgehender Crönung/ nachzutragen. Ob er nun zwar auf eingelangeten abermahligen Befehl vom Groß-Türcken von dannen nach Constantinopel aufgebrochen / solches Ampt in bemeldter Beschaffenheit zu bekleiden/ wolte er doch in die Stadt eher nicht kommen/biß der Türckische Keiser 4. biß 6. Persohnen von dem Divan, so seine Feinde / die Köpfe abschlagen laßen.

Hingegen hat der Hauptmann Bassa bey Hofe wieder Gnade erlanget/ und solte nunmehro die Türckische Flotte befehligen; In deßen und des Divans Nahmen ein starcker Befehl an alle Bassen der Türckischen Regierung ergangen/ bey Straff des Ungehorsams sich aufs schleunigste zur Crönung in Constantinopel einzufinden;

Von Smirna wurde mit Briefen nach Venedig berichtet/ daß beyde Armeen / die kleine unterm Proveditor Morosini; Die große aber unter dem Ober-Befehlhaber Mozenigo, bey der Insul de Egena im Archipelago angelanget/ das Castell daselbst eingenommen / und sich Meister des gantzen Eylandes gemachet.

Auch wurde aus Candia berichtet / daß der Proveditor Mozenigo neben dem Ober-Befehlhaber Borry, sich noch im Archipelago befinde / daselbst viel Sclaven und Beuten gemachet/ auch über diß das veste Castell Castrosso erobert / wodurch sie großen Vortheil erlanget/ und nunmehro einen vesten Fuß daselbst hätten / zu großem Nachtheil der Türcken. In Dalmatien hatte der Venetianische Ober-Befehlhaber Zeno alle veste Plätze besichtiget/ die darinnen liegende Besatzung selbst gemustert / und welche etwas zu schwach / verstärcket/ auch sonsten überall gute Anstalt gemachet / und sonderlich längst Zara einige Völcker ver-

leget / weiln er besorget / daß ihme der Feind der Oerther einfallen möchte.

Mit denen Morlacken aber war er nicht zufrieden / daß sie einen von denen vornehmsten gefangenen Türckischen Bedienten umb 3000. Reichsthaler ohne sein Vorwißen loßgelaßen. Auch eroberten die Venetianische See-Obristen/ Morosini, Mozenigo und Borry, das Türckische Fort Volo bey Cassandro, woselbst sie auf ein gantzes Jahr Zweygebacken Brodt und andere Lebens-Mittel / sampt 27. Stück Geschütz bekommen/ in 150. Türcken nieder- und 200. zu Sclaven gemachet/ auch auf 4. Millionen Zweyback/ so sie nicht führen können/sampt dem Castell, Mühlen und andern Häusern verbrandt.

Nachdem nun der Groß-Vezier Bassa von Alepo, so neulicher Zeit mit einer großen Macht zu Roß und Fuß zu Constantinopel ankommen war / und den Türckischen Hof / sonderlich aber den Divan, vermittels Absetzung vieler Bedienten / davon er etliche stranguliren / andere verjagen / die übrigen aber/ und zwar die / so das meiste Geld gehabt / gefänglich einziehen laßen/ gäntzlich reformiret; Daß er also das Regiment gantz alleine in Händen/ auch große Lust hatte / den Krieg wieder das Königreich Candia eiferigst fortzusetzen;

Zu welchem Ende dann er alle frembde Schiffe anhalten laßen / verhoffend / mit seiner Flotte in See zu kommen / ehe die Venediger die Enge bey denen Dardanellen/ wie vorhin mehr geschehen / sperren / und jene zurücke halten möchte. Als nahme mann an Seiten der Herrschafft Venedig allerley Anstalt und Mittel zur Hand / demselben so wohl zur See / als zu Lande bestthunligster Maßen zu begegnen; Weswegen auch alle und iede Kriegs-Beampte / so in dieser Herrschafft Diensten / mit denen 4. Schiffen / welche zu Ausgang des April. mit Kraut und Loth nach Candia abgangen waren / auf dahin sich zu begeben/befehliget wurden.

CAP.

# Cap. XXXV.

Im Monat Jul. hat sich zwischen beyderseits Flotten ein blutiges Gefechte ereignet. Denn als die Ottomannische/ welche in einer großen Anzahl herrlicher Schiffe / Maonen/ Galleeren und anderer Art von Kriegs-Schiffen/ vom 14. biß 15. erwehnten Monats/ umb Nachts-Zeit bey denen Dardanellen durchzukommen sich unterstanden / ist selbiger von denen Venedischen Kriegs-Schiffen nicht alleine verhindert / sondern auch dergestalt angegriffen worden / daß nach Achtstündigen Gefecht die Venetianer den völligen Sieg erlanget / von dem Erb-Feind 16. Schiffe / 6. Galleen / und 2. Maonen erobert / auch über die Todten und Verwundeten/ 4000. Türcken gefangen bekommen.

An Venetianischer Seiten wurde ein Schiff/ so in Brandt gerathen / verlohren / und welches diesen Sieg so viel herrlicher machet / ist / daß nur 38. Venedische Schiffe / 2. Galleazen/ und 8. Galleen bey diesem Streit gefochten haben ; Vier andere Galleazen und 14. Galleeren / vier Tage zuvor von der Armee abgelaßen / und nacher Candia / umb den Entsatz aus Canea zu verhindern / und einige Galleen zu verfolgen geschicket worden.

Nach so gehaltenen Treffen / haben sich der Christen Schiffe wieder zusammen gethan / und den Feind verfolget / welcher damahls in Königreich Candia an allerhand Nothdurfft großen Mangel litte/ und wegen graffirender Pest an Mannschafft ziemlich schwach war ; Es wurde auch durch Briefe von Constantinopel berichtet / daß allda dem Groß-Vezier von denen Janitscharen der Kopf abgeschlagen / deßen Pallast geplündert / und seinen Anhörgen etliche hundert Häuser angezündet worden.

Napoli di Malvasia im Archipelago hatte der Venetianische Ober-Befehlhaber Morosini belägert/ und weiln er ihr Landwerts die Zufuhre meist abgeschnitten / hat sie sich durch Vertrag ergeben müßen / daselbst die Türcken frey ausgezogen / und der

Platz

Platz mit 500. Mann besetzet worden. Desgleichen als der Bassa in Canea vom Ober-Bassa Usaim aufgefodert worden/ Rechnung zu thun/ was er empfangen/ und was vor Besoldung er der Besatzung gereichet/ hat derselbe aus Beysorge seinen Kopf zuverliehren/ sich mit 4. Maul-Thieren/ so mit Gold und Silber auf 4. Millionen geschätzt/ nebst 50. köstlichen Pferden und 18. Türcken in die Stadt Candia gerettet/ allwo er von selbigen Befehlhaber wohl empfangen worden.

Der Türckische Keiser ließ umb diese Zeit einige Gefangene Ritter von Maltha hinrichten/ meist darumb/ weiln sie die Mahometanische Religion nicht annehmen wolten; Auch hatte er bereits den neuen Groß-Vezier wieder abgesetzet/ deßen Vermögen eingezogen/ und ihn nach Damasco verwiesen.

In Candien waren die Türcken aus der von ihnen sogenandten neuen Stadt Candia auf die Außenwercke der alten ausgefallen/ musten aber mit Verlust etlicher 100. Tod- und Gefangener zurücke kehren; Umb welche Zeit der Venetianische Oberst-Befehlhaber Herr Marcello zwischen Venedig und Corfu einen grossen Sturm erlitten/ also daß seiner Schiffe eins zu Grunde gangen/ die andern 12. aber/ umb sich zu erleichtern/ die meiste Wahren ins Meer werffen müßen; Und hiermit werden die denckwürdigsten Sachen des 1655. Jahrs in Candien geendet.

# Das M DC LVI. Jahr.

## CAP. XXXVI.

Es thate die Durchl. Herrschafft Venedig dem Erb-Feind Christliches Nahmens noch immerfort tapfern Wiederstand/ indeme/ daß sie nicht alleine ihre Behandlung durch den Geheim-Schreiber Balarini, der bey

dem

dem Türckischen Kriegs-Rath viel köstliche Kleider und andere Sachen austheilen laßen / bey der Pforte / sondern auch anderwerts ihre Werbungen antreiben laßen / wozu der Pabst Deroselben die geringen Einkommen deren Conventen ihrer Herrschafft / so vor diesem getödtet / so lange der Krieg mit dem Erb-Feinde wären möchte/ zuerheben vergönstiget.

Ob nun wohl die Friedens-Handlung gar geheim gehalten wurde / so konte mann doch aus Briefen in particulier so viel vernehmen/ daß der Groß-Vezier / nachdem der Herrschafft große Zurüstung auf Canea gemüntzet zu seyn/ auskommen / sich verlauten laßen ; Daß solche Macht allda vergeblich / und selbige Mauren mit güldenen Kugeln zu beschießen / und also zueröffnen seyn würden. Welches einige Staats-Kluge also ausdeuten wolten/ als wann die Türcken Canea leichtlich umb ein Stück Geldes wieder abtreten/ und dadurch den Frieden mehr zuveranlaßen / gesinnet seyn möchten.

Sonsten war bey einer Unterredung / so vorgedachter Geheim-Schreiber Balarini mit denen Bedienten des Divans zu Constantinopel gehalten / biß auf Vergewißerung verglichen; Daß der Groß-Türcke alle Oerther und Plätze / so er im Königreich Candia besetzet / abtreten / und von itzo an zu ewigen Zeiten keine Forderung mehr darauf thun wolle. Hingegen die Venetianische Herrschafft zu Abtrag der Unkosten und Schäden / so der Groß-Türcke Zeithero des Kriegs in Candien gemachet und erlitten/ 10. Millionen Goldes erlegen solte. Mann konte aber beyderseits hierüber nicht einig werden.

Mittlerzeit rüstete der Feind / über die Ordinari-Zahl seiner Flotte / noch 10. Galleen und 4. Maonen aus ; Auch noch überdieß einen Aga nach Algier / Tunis / Bisneta / und in andere Häfen der Barbarey abgeschicket / mit Befehl/ allen Bassen und Beampten daselbst anzudeuten / daß sie die Galleen/ Schiffe und sämptliches Fahrzeug / auch was sonsten dazu nöthig / in guter Bereitschafft halten solten / damit mann gegen Ausgang April. in

Q die

die See gehen könte/ umb sich bey denen Dardanellen mit der Ottomannischen Flotte zu vereinbaren/ und hernach gegen die Venetianer mit mehrer Macht/als vor diesen geschehen/ loß zugehen.

Diese hatten inzwischen auf derselben Vornehmen gute Achtung/ dannenhero die Durchl. Herrschafft/ als welcher der Türcken Weise und Gewohnheit wohl bewust/ den neuen Ober-Befehlhaber der dreyen Insuln/ Herrn Lippomanno mit zweyen wohl-ausgerüsteten Schiffen dahin gesendet/ und zugleich den Hauptmann über die Galleen/ Herrn Marc. Bembo Befehl ertheilet/ dem 12. dit. sich fertig zu halten; Und über seine Esqvadre noch 10. andere Schiffe auszurüsten; Darein 2000. zu Fuß gethan/ und über die jüngst übermachte 80000. Zegvinen/ noch 100000. Ducaten nach Candia gesandt werden solten; Umb die Völcker zu zahlen/ und ihnen den völligen Rest des hinterstelligen Soldes zu geben;

Bey solchem Zustand erhielte man von Constantinopel Bericht/ daß als des letzthin enthaupteten Groß-Veziers Sohn/ aus Anreitzung etlicher Mißgönner des ietzt regierenden Veziers/ die Waffen ergreiffen/ und mit 24000. Mann den Todt seines Vaters zu rächen vorgenommen/ sey ihme zwar von der Türckischen Regierung Abtrag versprochen worden; Nachdem er aber die Waffen niedergeleget/ habe man ihn gegriffen/ und den Kopff abgeschlagen. So sey der Bassa von Alepo/ welcher zu diesen Ampt gelanget/ als er solches beziehen wollen/ unter Wegs auff der Strassen ermordet worden.

Im Königreich Candia war mann mit Ausrüst-und Verbesserung der Venetianischen Galleeren und Kriegs-Schiffe ebenmäßig sehr geschäfftig; Daselbst wurden denen Unserigen zwey Tschaicken zu theil/ so mit Lebens-Mitteln nach Canea gewollt/ die Türcken hingegen versuchten/ durch einen bedeckten heimlichen Gang unter das Fort Mozenigo zu kommen/ weiln aber die Unsern deßen zeitlich gewahr wurden/ fielen sie starck heraus/ jagten

den

den Feind von selbigen Posten / mit deßen nicht geringen Verlust; Auch kamen unterschiedliche Schiffe von Venedig / und aus denen dreyen Insuln dahin / umb daselbst sich mit der Haupt-Armee zu vereinbaren.

Als nun alles Wegefertig / und in guter Bereitschafft zum Abzug stunde / sahe der Herr Oberst-Befehlhaber Marcello für gut an / noch vor würcklichen Aufbruch / eine allgemeine Musterung zu halten / so auch geschahe / worbey unter denen Befehlhabern über die Galleen einige Reformation vorgangen / indem etliche derselben ihre Stellen verlohren / und andere an deren Statt verordnet worden.

Als dieses geschehen / hinterließe der Oberst-Befehlhaber in Candia Befehl / daß so bald der Oberst-Befehlhaber über die Galleonen / Herr Bembo daselbst ankommen würde / er der Haupt-Armee nach denen Dardanellen unverzüglich folgen solte; Maßen er einmahl entschloßen / mit dem Feinde zu schlagen. Weswegen / und damit der Muth denen Völckern desto größer gemachet werden möchte / mann denenselben 3. Monat Sold auszahlen / und so wohl Wein als andere Eßen-Speisen mehr verdoppeln laßen;

Darauf hat sich endlich die vielmahls erwehnte Venetianische Schiff-Armee / wie gemeldet / unterm Haupt-Befehl und Anführung des tapfer-müthigen Herrn Lorenz. Marcello, als See-Herrens / vor dem Canal bey offt-ernandten Dardanellen begeben / allda sie auch dem 23. Maji wohl angelanget; Worauf folgende Nacht die Türcken auf dem Lande Losungs-Feuer angestecket; Dem andern Tag haben sich beyderseits des Canals viel 1000. Türcken zu Pferd und Fuß sehen laßen / mit Aufrichtung ihrer Zelten ein Lager geschlagen / umb denen Christen den Ausfall zu verhindern / oder aufs wenigste den Paß süßes Waßer zu hohlen / abzuschneiden.

Da denn nachgehends ein absonderliches Zeichen der zukünfftigen Kriegs-Zufälle sich ereignet; Indem etliche Tage nacheinander eine große Menge Delfinen oder Meer-Schweine / sich ob

dem Waßer sehen laßen/ umb die gantze Christliche Armee herumb geschwummen/ gleich ob sie dieselbe bewillkommen und wegen künftigen Siegs Glück wündschen wolten;

Darauff seyn die unsrigen etwas näher zu denen zwey Meer Schlössern denen Dardanellen gerücket/ und berichtet worden/ wie daß in 300. Stück Geschützes in Bereitschafft darinnen gefunden worden/ unter denen die auf das Wasser gerichtet/ hundert und mehr Pfund schießen; Auch steinerne Kugeln führen/ die Rasa aqva, wie die Italiäner reden/ das ist/ den Wasser eben springen/ und die Schiffe gar leicht versencken können; Sie halten benebens die Ordnung/ daß sie Wechsels-weise die Stücke lösen/ so/ wann das eine Schloß eines abgeschossen/ das andere nachgehends darauff folge; Doch beschossen damahls die Christen den Canal so starck/ daß es unmöglich gewesen/ daß einig Feindliches Schiff aus dem Mittelländischen Meer nach Constantinopel gehen konte.

Weswegen auch daselbst ein großer Mangel an allerhand Sachen erfolget/ welches bey nahe einen gemeinen Aufruhr hätte erregen können; Wiewohl auch dazumahln die Christen fast unbeschreiblichen Kummer/ Mangel und Gefahr erlitten; Als welche in des Feindes Reich zu Waßer und Lande dem Erb-Feind vor Augen/ das kälte Waßer aber sonder Blut-Vergießen nicht haben konten; Sintemahln so offt süßes Waßer zu hohlen vonnöthen war/ muste mann die gantze Armee ans Land setzen/ mit denen Türcken/ die solches verhindern wolten/ scharmutziren/ und aufhalten/ biß die armen Sclaven indeßen Waßer geschöpfet/ und zu Schiffe gebracht hatten/ welches niemahln ohne blutige Köpfe abgelauffen/ wiewohln die Türcken das meiste bekommen.

## Cap. XXXVII.

Als nun die Venedische Flotte einen gantzen Monat vor denen Dardanellen gelegen/ und anders nichts als eine Veranlaß-

anlaßung mit dem Feinde zu schlagen erwartet / seynd immittels noch 7. Maltheser Galleen zu ihnen gestoßen / worüber der Peter von Rochelle zugebiethen hatte / so daß außer dieser der Venediger Macht damahln in 28. Orlogs-Schiffen / 24. Galleen / 7. Galleazen / neben einigen mehr andern geringern Schiffen und 7. Maltheser Galleen bestanden.

Der Feind hat gleichwohl dazwischen auch sein möglichstes gethan / auf die Ausrüstung ihrer Schiffe starck getrieben / durch das gantze Türckische Reich viel Volck zusammen geführet / so das deßen See-Armada bey dem letztern Treffen starck befunden worden 28. große Schiffe / 63. subtile Galleen / 22. Kriegs-Schiffe / 11. Galleazen / damit haben sie sich den 23. Brachmonats / an die Dardanellen geleget / mit gefaßten Entschluß / durch den Canal zu gehen / oder mit Gewalt sich durchzuschlagen.

Die Unserigen waren nicht weniger behertzt / als sie sahen / daß die Stunde herzu nahete / da sie sich vor die gemeine Wohlfahrt des Vaterlandes aufopfern solten; Und wiewohl der Streit / wegen des Feindes habenden großen Vortheils schwer fallen wollen / dennoch ließen die See-Helden und Haupter der Christlichen Armee einen unerschrockenen Muth spühren / dem Erb-Feind den Kopf zu biethen;

Wie denn berichtet wird / daß die Christen die Stunde des Angriffs mit großer Freude erwartet; Inzwischen hatte ein leichtfertiger Frantzösischer Hauptmann sampt einem Constabel und 29. Italiänischen Knechten / Sforzati genandt / von denen Christen bey Nächtlicher Weile zum Feinde hinnüber gesetzet; Auf deren Anstifftung die Türcken zwey Batterien aufgeworffen / der Christen-Schiffe von dort aus zu beschießen / und in Unordnung zu bringen / sich solchergestalt desto leichter hindurch zuschlagen. Womit sie auch der Christen Armee 3. Tage lang ziemlich belästiget / die an ihre Galleazen gebundene Felucken zu Grunde / und einige Soldaten niedergeschoßen;

Nichts destoweniger aber ist die Schiff-Flotte in ihrer richtigen

gen Ordnung verblieben / und sich dadurch im geringsten nicht erschrecken noch bemächtigen laßen / biß sie endlich dem 26. dit. umb 4. Uhr mit einem sanfften Nord-Wind / dem Feind und deßen Schiffe mit sich zugehen sahen. Welchen denn die Unserigen mit tapfern Muth und in guter Ordnung begegnet/ auch der Enge des Canals sich ie mehr und mehr genähert / wiewohl denen Christen Anfangs Wind und Waßer zuwieder gewesen; Sie haben aber nichts destoweniger mit unnachläßigen Schießen / aus denen Stücken/ grausamer Weise unter die Türcken gesetzet/ und insonderheit der Hauptmann über die Schiffe / Herr Marc. Bembo, Herr Lazar. Mozenigo, Herr Gerolem. Malipiero, nebst dem Fürsten von Parma und Herrn Bernhard. Bragadino, der die Fregatte Contarina geführet.

Weiln nun die Unserigen davor hielten / der Feind würde immer weiter gehen / und einen förmlichen Angriff zu sich bearbeiten/ war der Entschluß gefaßet / sich in einem Sirum oder Meer-Schooß am Canal, zwischen den Castell von Natolia und dem Eck Barbieru zu setzen; Gestalten sie auch daselbst die Ancker ausgeworffen / und Hoffnung gehabt/ diß Orths unter dem Schirm der Stücken wohl verwahrt zu seyn. Nun ist wohl an deme / daß das Christliche Heer solchergestalt das äuserste versuchet/ dem Türckischen Heer dißmahl einen starcken Streich beyzubringen.

Alldieweiln aber/ wie schon gemeldet/Wind und Waßer annoch hefftig entgegen waren / so konte noch zur Zeit nichts fruchtbarliches ausgerichtet werden / biß endlich der Höchste den Wind/ welcher Norden gieng / allmählig gedrehet / durch deßen Favor nachmahls die Christliche Macht mit mehrern Nachdruck auf die Feinde eingehen können; Gestalt dann derselben Schiffe und Galleazen dermaßen strenge fortgetrieben worden / daß der Feind darüber ein hefftiges Schrecken empfunden; Welcher veruhrsachet/ daß derselbe seinen vormahls gefaßten Entschluß zum Durchschlagen geändert/ und an deßen statt zur Flucht-schlagen sich gefast machen

chen wollen; Als welche bereits die Ancker-Seile abgehauen und die Seegel eingezogen hatten.

Die Christen hingegen wurden ie länger / ie muthiger / und drungen immer weiter auf den Feind / also daß so wohl mit dem Seegel / als Ruder das beste gethan wurde / insonderheit war der See-Herr Marcello, als See-Obrister allezeit vorn an der Spitzen / umb zu verhüten / damit des Feindes flüchtige Galleen nicht durchgehen und entkommen möchten / wiewohl er / wegen des Feindes Geschütz aus dem Castell, darunter er war / in öffentlicher Leibes- und Lebens-Gefahr schwebete.

So war es auch dem Hauptmann über die Schiffe / Herrn Marc. Bembo ein rechter Ernst / welcher nach abgehauenen Seilern als ein Pfeil unter die Feinde lieffe / vornehmlich / als er gewahr wurde / daß die Sultana, so Herr Mozenigo führete / weiter als die andern voraus ware / eben damahls denen subtilen Galleen der Türcken / welche sich mit der Flucht zu retten / bearbeiteten / der Paß dennoch in so weit verleget wurde / daß ihrer mehr nicht / als 14. mit dem Hauptmann Bassa durchgehen mögen / welche sich wieder in ihr Vortheil unter die Castelle gezogen / seynd aber nicht ohne großen Schaden entkommen.

Darauf wurde die Türckische Armee von allen Seiten angegriffen / und zwar vom rechten Flügel / welchen der Herr Anton. Barbaro als Hauptmann im Meer / und Herr Major Haßlang befehligte / auch von Anfang des Streits biß zum Ende / eine unglaubliche Tapferkeit erwiesen. Den Lincken führete Herr Pietr. Contarini, mit großen Muth; Mitten zwischen ermeldten beyden Flügeln / befande sich der See-Herr Marcello, der sich als ein Löwe erzeiget; Desgleichen der Proveditor der Venedischen Armee / Herr Barb. Baoder sampt der Sqvadron von Maltha / nebst denen Schiffen und Galleazen / über welche Herr Joseph. Moresini dem Befehl hatte.

Darauf hat sich nun ein sehr blutiges Treffen angefangen / welches umb so viel schärfer und Ernsthaffter war / weiln die Türcken /

cken /

cken / als von denen Unserigen gantz umbringet / sich nicht aufs Land retten konten / sondern als die Verzweifelten fechten musten; Hingegen ein ieder der Unserigen / durch erwiesene Tapferkeit / ihme einen unsterblichen Nahmen machen wollen; Besonders haben Ihr. Excell. der Herr Marcello keine Gefahr gescheuet / sondern andern zum Exempel / sich mitten in dem Streit begeben / und nach langem Wiederstand / mit seiner Gallee eine große Sultana endlich übermeistert.

Als er aber im Wercke war / sich an eine andere zu machen / und wie die vorige zu überwältigen / wurde er durch einen Canon-Schuß durch die Seite verletzet / und ihme nebst noch 4. andern das Lebens-Liecht auf dem Bette der Ehren ausgeblasen;

Diesen Todt des See-Herrn Marcello, hielte deßen Leutenandt / Herr Zuan. Marcello, deme er in denen Armen verschieden / darumb etwas in der Stille / damit nicht / wie in solchen Fällen offt geschicht / etwa ein Schrecken unter die Völcker kommen / und aus solchem eine Unordnung / vor Endigung des Streits / entstehen möchte; Ließe aber unterdeßen das angefangene Treffen eiferigst fortsetzen / und den Tod des Admirals an dem Proveditor der Armeen / Herrn Barb. Baoder berichten / welcher sich dann eylends auf die Haupt-Gallee begeben / und den Befehl übernommen / mit so glücklichen Succeſs, daß nach Vertilgung der gantzen Feindlichen Armee / noch vor Abend desselben Tages ein gantz herrlicher Sieg erhalten worden.

## Cap. XXXVIII.

Die folgende Nacht auf dem erhaltenen Sieg / wurden von der Venetianischen Armee viel Schiffe angezündet / welche sie bestritten hatte / da sie die Flucht nach dem vesten Lande nehmen wollen / wobey aber der angefeßelten Christen-Sclaven Geschrey gantz erbärmlich anzuhören war. Des andern Tages frühe musten einige Schiffe / die im Streit nicht weichen wollen / sich

denen

denen Unserigen gefangen geben/ und weiln sonderlich des Feindes Haupt-Schiff vor andern sich halsstarrig im Kampff erzeigte/ gleichwohl aber sich nicht heraus wickeln konte/ weiln es unter denen am Lande stack/ ließ der Venetianische Schiff-Hauptmann/ Herr Bembo, starck auf selbiges Feuer geben/also daß es mit sampt denen andern gleichen Untergang ausstehen müßen.

Wie aber bereits oben gemeldet worden/ seynd mehr nicht/ als 14. Galleen mit dem Ober-Bassa durch die Flucht entgangen/ das übrige alles ist in der Venetianischen See-Macht Hände kommen; Von denselben seynd Zeitwärendem Treffens drey Schiffe im Feuer verdorben; Davon eines die Sultana genandt/ auf welchem der Herr Lazar. Mozenigo, da er denen flüchtigen Feindes Galleen den Paß abschneiden wollen/ mitten im Gefecht/durch einen Musqveten-Schuß umb ein Auge kommen.

Es haben auch sonst auf eben diesem Schiffe der Hauptmann Zorci Dadic, Herr Ebert/ Capitain-Leutenandt des Befehlhabers von Gremomville und Bernardin Canal, einen tapfern Muth erwiesen/ welche beyden letztern tödtlich verwundet worden. Der übrigen zwey verbrandten Schiffe war eines ein Holländisches/ deßen Befehlhaber Herr Vinzenz Qverini gewesen; Das andere führete den Nahmen das Wappen von Naßau/ und wurde von Herrn Faust. de Riva befehligt; So wird auch denen Maltheser Galleen billich der Ruhm gegeben/ daß sie sich bey dieser denckwürdigen Action recht Ritterlich verhalten;

Gleichergestalt seynd zu rühmen der Herr Ober-Befehlhaber Borri, welcher sich sampt seinen ältisten Sohn auf des Herrn Marc. de Riva Galleazen befunden; Auf der Galleaze des Herrn Anton. Priuli, fande sich Herr Jacob de Canal, als Commissarius bey der Venedischen Schiff-Armee/ welche beyde unter anhaltenden Gefecht/ dem Feind einen mächtigen Abbruch/ und dem Vaterlande ersprießliche Dienste gethan; Jngleichen Herr Hieron. Lorēdan. als welcher in Verfolgung des Feindes/ und Ruinirung deßen Schiffen/ dem Herrn Mozenigo am näheſten

gewesen. In Summa es haben sich so hohe als gemeine / Christ- und Ritterlich wieder den Erb-Feind erwiesen / und ihr Leben vor das gemeine beste in die Schantze geschlagen.

So war auch umb deswegen diese Victorie denen Unsrigen desto rühmlicher und herrlicher / weil die Gelegenheit des Orths/wo dieselbe erhalten/dem Feinde überaus vortheilhafftig gewesen / und da man in vorigen Zeiten wenig Armaden stehen / will geschweigen Schlachten liefern sehen. Die Anzahl der gefangenen Sclaven ist zwar ziemlich groß / sie würde sich aber auff wie viel höhers belauffen haben / dafern die Türcken nicht eine so blutige Niederlage erlitten;

Der erlöseten Christen / so mann auf des Feindes Galleen bekommen / seynd ohngefehr bey 4000. gewesen / worunter die von denen Bejischen Galleen die meisten; Die Anzahl der Verwundt- und Todten auf der Venediger Seiten / belaufft sich nicht über 400. unter welchen Herr Alexand. Dondolo, so an einem Arm gefährlich verwundet worden. Die todten Leichname der Gebliebenen / so mann auf dem Waßer hin und her schwimmen sehen/ waren nicht zu zehlen / doch seynd deren sonder Zweiffel etliche tausend gewesen; Maßen von 119. Schiffen und Galleen des Feindes nur 14. mit dem Ober-Bassa davon kommen / 5000. Türcken gefangen / über 3000. nieder gemachet; 4000. Christen-Sclaven erlediget; Hingegen der Venetianische See-Herr Marcello und etwa in 400. todt geblieben/ auch 3. Schiffe verbrennen.

Dieses ist also der Verlauff deßen/ was sich bey dieser blutigen und merckwürdigen See-Bataille begeben / wiewohl es nicht möglich / alle und iedwede Umbstände genau zu beschreiben. Es war dieser Sieg auch darumb desto herrlicher zu achten / weiln selbiger nach Zwölff-Jährigen blutigen Krieg in Candien / und zu solcher Zeit erlanget worden / da mann die Republiqv Venedig an Kräfften sehr erschöpfet / und dem Barbarischen Feinde nicht mehr gewachsen halten wollen;

Vor diesem erhaltenen herrlichen Sieg hat man zu Venedig GOtt dem Allmächtigen öffentlich und gar herrlich gedancket/ drey Tage gefeyret/ das HErr GOtt dich loben wir gesungen; 2000. Ducaten unter die Armen ausgetheilet/ und viel umb Schulden Gefangene loß gelaßen. Darauff endlich der Edle Herr Lazar. Mozenig, oder die erwündschte Zeitung den 1. Aug. auff dem Schiff der Capitain von Rhodis genandt nach Venedig bracht/ an statt dessen im Streit gefallenen Herrn Laurenz. Marcello zum See-Obristen über die Schiff-Armee ist erwehlet worden.

Nachdem auch von dieser Ruhm-würdigen Victorie dem Venedischen Abgesandten am Keiserl. Hofe zu Wien ein eigener Post-Reuter zukommen / hat darauf der Päbstl. Bottschaffter / nebst dem Spanischen / und Venetianischen Gesandten / drey Tage nacheinander mit kostbaren Gastereyen / Feuer-Wercken/ Schießen/ Trompeten / und andern Freuden-Feste gehalten/ und der Venetianische etliche Stunden lang rothen und weißen Wein springen laßen.

## CAP. XXXIX.

NAch diesem also glücklich-ausgetheileten See-Streich bey denen Dardanellen/ haben dem 1. Jul. 1656. die Herrn Maltheser / von dem Herrn Proveditor Abschied genommen/ als welcher inzwischen die Armee befehligte/ und seynd dem folgenden Tag mit ihren 7. Galleen / auch 8. eroberten Galleen und Galleazen/ aufgebrochen/ umb nacher Maltha zu seegeln; Weswegen bey der Armee einiger Unwillen sich ereignet / weiln selbige dem halben Theil der eroberten Galleen angesprochen; Ob aber solches mit Fug geschehen / ist unbewust; Wiewohln diese Sache nachgehends in eine gütliche/ und zum Theil Gerichtliche Behandlung ausgelauffen; Die Beuten aber verblieben dem Theil / der sie von dem Feind erobert hatte.

Dem dritten Tag nach geschehenen Treffen hielte mann Kriegs-Rath/ was fürter vorzunehmen und anzugreiffen wäre? Worinnen beschloßen/ daß mann den 4. darauf mit Lösung der Stücke und Hinterlassung zweyer Galleen/ sampt 4. Schiffen/ zu Bewahrung des Canals/ auf die Insul Tenedos zugeseegelt; Weswegen die Türcken sich auch auf das beste versehen/ ihre Völcker an das Gestade des Meers befehliget und geführet/ umb das Anfahren denen Venetianischen Völckern zu verwehren; Aber sie achteten solches nicht/ sondern setzten alsobald etliche Hauffen an das Land/ welche so lange mit denen Türcken tapfer gefochten/ biß inzwischen die andern gleichfals an Land gestiegen.

Worauf sie denn in guter Ordnung auf dem Feind loß gangen/ und denselben noch dem Tag aus dem Felde mit großen Verlust zurücke gejaget. Folgende Nacht haben die Christliche Völcker zu Waßer und Lande sich der Vestung genähert/ die Belägerung formiret/ 5. Schantzen aufgeworffen/ 3. Minen innerhalb 8. Tagen verfertiget/ mit 30. Stücken und 5. Feuer-Mörseln die Vestung anfahen zu beschießen; Dahingegen sich die Türcken auch nicht verweilet/ sondern Mannlich entgegen gesetzet/ neben dem Obristen Salustiberni in die hundert Mann erleget und beschädiget.

In wärender dieser Belägerung haben die Türcken so hefftig auf die Schantze/ welche der Marggr. de Borro befehliget/ zugespielet/ daß sie weder die Stücke alldorten pflantzen noch laden konten/ als welche immerfort davon abgetrieben wurden/ wiewohl nachgehends wegen dieser Ungelegenheit solches unterlaßen wurde.

Dem 12. Jul. hat mann aus Anordnung des Herrn Marggraff von Borro so wohl die Vestung/ als das unterhalb gelegene Städtlein/ zu Waßer und Lande mit allem Ernst anfangen zu beschießen/ aber wenig Schaden zugefüget/ biß endlich eine Granat in ihre Munition gefallen/ selbige angestecket/ und einen Thurn/ sampt etlichen Türcken mit großem Gepolder in die Lufft gespren-

gesprenget/ worüber die Türcken dermaßen in Furcht gerathen/ daß sie weiße Fahnen ausgestecket/ und in einigen Vertrag sich einzulaßen/ anerbothen/ zwey Geiseln heraus gegeben / und hingegen zwey von denen Christen hinnein genommen;

Worauf der Vertrag gemachet/ so daß selbiger Bassa sampt zweyen Pferden / und einem Kasten; Die andern aber mit Weib und Kindern / so sich sämptlich in die 1000. Persohnen erstreckten/ nacher Troja hinnüber geführet wurden / die Griechen aber verblieben in der Insul.

Diese eroberte Insul wurde einem von dem Hause Loredano sampt 100. Teutschen Soldaten / 300. Griechen/ 300. Italiänern / nebst 20. Stück Geschütz / ohne die 44. so sich zuvor daselbst befunden/ zweyen Galleazen/ 4. Galleeren/ und 6. Schiffen überlaßen/ welcher aber in folgenden Jahre dieselbe wieder Verhoffen/ ohne großen Wiederstand/ bald auf Erzeigung der Türckischen Armee/ aufgegeben hat.

Als die Venetianer diesen Orth noch innen hatten/ wurde die Burgk/ so außerhalb von denen Griechen bewohnet wurde/ geschleifft/ der Griechische Tempel gesaubert und geweyhet; Auf dem Thurn steckte mann ein Creutz/worauf zuvor ein halber Mond steckte; Und nachdem ein Altar alldorten aufgerichtet/ hielten die Christen vor diese Eroberung ein sonderbares Danck-Fest. Denen Griechen gabe mann auch in dem Städtlein einen Tempel ein/darinnen sie ihren Gottes Dienst verrichten möchten;

Es hatten die Türcken vor bemeldter Kirchen ehe diesen einen Thurn oder spitzige viereckige Seule / aus lauter Todten-Köpffen und Hirnschalen der Christen / so sie vor wenig Jahren/ als sie von ihnen überfallen wurden/ niedergesäbelt/ mit Pflaster-Steinen zusammen gefüget und auffgerichtet; Oberhalb derselben stunde eine große Axt/ unten her war der Venedische Löwe in Holtz geschnitten/ welches ihnen zum Spott gereichen solte; Deswegen auch diese Seule niedergerissen/ die Todten Köpffe abgenommen/auff

etlichen Bahren in die Kirche getragen/ und nach gehaltener Messe begraben worden.

Ein Soldat entwendete/ in währender Belägerung des Schloßes/ eine zinnerne Patun, die mann zur Meße gebrauchet/ aus einer Griechischen Kirchen/ und verbarg solche in seinem Busen; Aber ohngefehr traff ihn eine Kugel aus der Vestung an die Brust durch das Patun, so daß solchergestalt die Sache offenbahr wurde.

Denen Venedigern fügte sonst das Glücke ferner/ daß nach Hinwegnehmung der Insul Tenedos, selbige See-Armee auch Metalino, hiebevor Lesbus genandt/ zu belägern vorgehabt/ und die Caravana von etlichen 20. Schiffen/ so mit dem Tribut aus Egypten von Alexandria kommen/ auf 2. Millionen Goldes werth/ in der See weggenommen. Darauf habe die Flotte weiters ihren Lauff nach der Insul Lemnos, ietzo von denen Türcken Stalimene genandt/ genommen/ solcher sich zu bemächtigen/ so auch geschehen; Maßen die Einwohner/ so bald sie das erfahren/ aus denen Ihrigen etliche abgeordnet/ welche die begehrten Kriegs-Anlagen angebothen.

Desgleichen auch die auf der Insul Szio gethan/und begehret/ daß die Armee sich dahin nähern/ und sich sonderbahren Vortheils/ wegen ihrer Beampten Zwistigkeiten bedienen solte. Aus bemeldter Insul Lemnos, seynd 700. darinnen gelegene Türcken abgezogen; Hingegen dieselbe mit 500. Christen besetzet/ und 4. Türckischen Fusten/so mit 50000. Realen nach der Insul Szio gewollt/ von der Venedischen Schiff-Armee weggenommen worden.

Von Otranto wurde mit eigener Post nach Rom berichtet/ die Venediger hätten mit 1000. Pferden; Und etlichen 1000. zu Fuß/ die neue Stadt Candia/ wie auch Rettimo unter sich gebracht/daß also die Türcken in selbiger Insul zu der Zeit nicht mehr/ als Canea noch innen hätten; Welchen Orth aber/ als in welchen die Türcken und Griechen zwistig/ die Venetianer Canea seyn liessen/ in Hoffnung/ diesen Platz endlich doch mit geringer Mühe

wieder

wieder an sich zu bringen. Nichtweniger haben die von Genua/ abgefahrne Galleen/ auf denen Cüsten von Africa, dem Türcken eine Insul ausgeplündert/ und darinnen große Beuten gemachet.

Hingegen als der Venedische Ober-Befehlhaber Borri aus dem Archipelago nach Venedig zu schiffen Vorhabens gewesen/ ist er unter Wegs von 3. Meer-Räuber-Schiffen aus Tripoli angegriffen/ und verwundet worden/ hat aber gleichwohl/ nach langen Gefechte/ sich nacher Corfu gerettet/ daselbsten er auch dem dritten Tag hernach an seinen Wunden gestorben.

# Cap. XL.

WIe hochempfindlich aber dem Erb-Feinde obiges See-Treffen und so großer Verlust vorkomen sey; Solches erscheinet so bald aus seinen mit Grim̃ und Eyfer darauf vorgenommenen Kriegs-Bereitschafften zu Wasser und Land/ indem er nicht allein/ weiln der Hauptmann-Bassa nach verlohrner Schlacht/ aus Furcht/ seinen Kopff zu verlieren/ sich aus den Staube gemachet/ vielen vornehmen Kriegs-Bedienten/ so von der Armada wieder zu Constantinopel ankommen/ die Köpffe abschlagen/ sondern auch in 30. der vermögligsten Kauff-Leute enthaupten/ und ihre Güter auff 6. Millionen Werth gewaltthätiger Weise einziehen lassen/ vorgebend/ weiln die Christen ihm seine schöne Armada zernichtet hätten/ wolte er solche mit der Christen Geld und Gut dreymahl mehr verstärcken.

Insonderheit ward mit Briefen berichtet/ welchergestalt zu Constantinopel der Türckische Keiser/ nachdem er der Seinigen Niederlage bey denen Dardanellen vernommen/ den Venetianischen Geheimb-Schreiber/ als Residenten selbiger Herrschafft bey der Ottomannischen Pforte/ zu sich gefodert; Deme aber zu erscheinen/ von seinem guten Freunden abgerathen worden; Dahero derselbe die Abwesenheit vorwenden laßen/ immittels aber sich in des Frantzösischen Abgesandten Hoff gerettet;

Worauf

Worauf der Groß-Türcke mit vielen Reutern durch die Straßen gerennet/ etliche Läden sperren/ und die Arbeiter ins Zeug-Hauß zur Arbeit antreiben laßen/ mit rasender Bedrohung/ daß er bey nähesten Kriegs-Zug mit 100. Galleen/ 20. Maonen/ und 50. Kriegs-Schiffen zur See erscheinen wolte; Welches aber so wohl wegen Mangel der Schiffe/ als Ruder-Volckes/ unmöglich war. Die Durchl. Herrschafft von Venedig hatte ferner nichts/ was zu muthiger Gegenwehr ersprießlich seyn mögen/ unterlaßen; Eine neue Kriegs-Hülffe unter dem Marggraffen von Villa Nova, mit 2000. Knechten/ nach Dalmatien geschicket/ und zu Beybringung mehrer Geld-Mittel/ über die drey Procurat. S. Marci, welche der hohe Rath erwehlen sollen/ entschloßen/ noch 6. andere/ deren ieder die gewöhnlichen 20000. Cronen zahlen/ anzunehmen.

Gleich wie nun die löbliche Herrschafft von Genua ihr Christliches Gemüth darinnen bezeuget/ diesem allgemeinen Feind der Christenheit zu wiederstehen/ indem sie deswegen der Herrschafft von Venedig extraordinari 1000. Mann/ und vor dieselbe 120000. Francken verordnet/ damit dieselbe ehistens zu Schiffe gebracht/ und mit dem neuen See-Herrn Mozenigo vereinbaret werden möchten.

Also hat auch der Pabst/ wie er vernommen/ was große Zurüstungen der Türcke mache/ die Landschafft Dalmatia nechstkünftigen Sommer zu Waßer zu bekriegen/ deroselben versprochen/ ihre 3000. Mann auf eigene Kosten zu werben/ und zu unterhalten. Weiln nun derselbe/ nächst solchen Versprechen/ zugleich vor die Jesuiten gebethen/ sie wieder in ihre Herrschafft aufzunehmen; Als hat die Durchl. Republiqv endlich beschloßen/ dem Pabst zu Gefallen/ dieselben einzulaßen/ und demselben solches durch einen eigenen Post-Bothen zuwißen thun laßen.

So hat auch in der Stadt Venedig ieder Raths-Herr/ aus Liebe des Vater-Landes/ zu Ausführung des Türcken-Krieges/ 250000. Cronen an dem Estaat verehret; Von dannen ist dem 13. Novembr.

Novembr. obgemeldter neue See-Herr Mozenigo mit 12. Schiffen/ und allerhand Nothdurfft an Volck/ Proviant/ Munition und Geld zur Armee abgefahren; Von deßen weitern Vornehmen in folgendem Jahren zu melden ist.

# Das M DC LVII. Jahr.

## Cap. XLI.

BEy Eingang des Hornungs oder Februar. hatte mann zu Venedig aus der See Zeitung/ daß selbiger Herrschafft Ober-Hauptmann in denen dreyen Insuln/ Corfu, Zante und Zefalonien, bey 3000. Banditen eingeschiffet/ vermittels welcher er den Platz Latinito, unweit Corfu, wieder zum Gehorsam gebracht/ und selbige Türckische Besatzung sampt dem Befehlhaber gefangen genommen.

Hingegen waren 14. Schiffe von Alexandria mit 3000. Türcken und allerhand Nothdurfft in Canea ankommen/ diese hatten seithero des bey denen Dardanellen erlittenen großen Volcks- und Schiff-Verlusts halben aus Rachgierde gegen die Christen geschnaubet/ und weiln die Venetianer seithero noch immer glückliche Progressen gehabt/ ließe sich der Groß-Türcke sampt seinen hohen Bedienten öffentlich vernehmen/ ihre Köpfe nicht eher zur Ruhe zu legen/ sie hätten sich dann an denen Christen-Hunden zweyfältig gerochen.

Diesen Zweck und blutiges Vorhaben zu erreichen/ hat das Divanum öffentlich ankündigen laßen/ daß alle vornehme Landschafften des Türckischen Reichs/ dem Groß-Herren zu vorhabenden gewaltigen Feld Zug/ und zwar deren iegliche absonderlich eine Million Goldes aufbringen solte. Weiln aber die Janitscharen sich ungescheuet verlauten ließen/ daß sie keines Weges aus Constantinopel zu Felde gehen/ sondern die Stadt selber verwah-

ren wolten / war bemeldter Divan darüber heftig bestürtzet / und dahin bedacht / wie die durch üble Verpflegung unwillig-gemachte Gemüther / wiederumb besänfftiget / und Dienstwillig gemachet werden möchten. Da indeßen die Kriegs-Verfaßungen zu Waßer und Lande eiferigst fortgesetzet wurden.

Zu Constantinopel war indessen ein Persianischer Gesandter ankommen; Als er nun mit blossen Säbel in seiner rechten Hand zur öffentlichen Verhör gefahren / und vom Türckischen Keiser die Abtretung Babylonien / wie auch Gnugthuung wegen des denen Persianischen Unterthanen zugefügten Schadens begehrete; Bekam er nicht allein keine Antwort / sondern ward sambt seinen vornehmsten Bedienten ins Gefängniß geworffen.

Nachdem die Zurüstungen indeßen geschehen / ließe sich m. Mart. die Ottomannische Flotte starck 32. Galleen / 3. Galleazen / unterschiedliche Galleoten / auf denen eine starcke Anzahl Soldaten waren / bey der Vestung Tenedo sehen / und wolte mit Wieder-Eroberung derselben / einen Anfang dieses Zugs machen; Weiln sich aber ein hefftiger Nord-Wind erhube / war sie genöthiget / nach einen sichern Haven zu lauffen.

Bald darauf / als das Ungewitter vorbey / kam erstgedachte Flotte wieder / und ob sie schon einen harten Angriff auf die Vestung gethan / wurde sie doch mit Verlust 300. Mann wieder abgetrieben; Auch giengen derselben als sie sich in die Weite begeben / durch Ungewitter 3. Galleen / und 4. Tschaicken mit allem Volck zu Grunde. So geschahe auch dem Feind anderer Orthen von denen Venedigern zu Waßer und Lande guter Wiederstand; Insonderheit hat selbiger See-Herr Mozenigo, den 3. Maji 16. Barbarische Schiffe / so sich mit der Türckischen Armee bey Szio vereinbaren wollen / angegriffen / und nach einem Gefechte / so bey 5. Stunden gedauret / 4. davon in Grund geschoßen / 5. Schiffe neben so viel Tschaicken gefangen / das Schiff / so zwey Tage zuvor verlohren gangen war / wieder erobert / dabey auch in 600.

Tür-

Türcken erleget/ und 120. zu Sclaven gemachet; Einige vornehme Türcken gefangen/ und viel Christen-Sclaven erlediget worden.

Hingegen hat es die Venetianer mehr nicht/ als etwa 150. Mann/ so geblieben/ gekostet/ in 300. aber waren verwundet worden. Vor welchem herrlichen Sieg mann am 30. Maji in der Haupt-Kirchen zu S. Marco, in Gegenwart des Hertzogs und des gantzen Raths/ GOTT dem HERRN öffentlich Danck gesaget. Gleichmäßiges Glücke hatte wohlgedachter Herr Mozenigo in Eroberung eines Orths/ Sesasich genandt/ so zwar auf dem vesten Lande/ aber am Meer und 4. Meilen von Szio in Natolien gelegen/ deßen er sich nach einigen Wiederstand endlich bemeistert; Worinnen er gefunden 25. Metalline Stücke/ und 5. von Eisen. In dem Hafen ein großes Schiff/ worauf 300. Türcken und 45. Stück/ neben 14. Tschaicken/ mit Proviant und Munition wohl beladen. Wie mann nun hernach solchen Platz ausgeplündert und geschleiffet/ machte sich der Oberst-Befehlhaber mit 6. Galleazen/ 19. Galleen/ und 16. Schiffen unter Szio/ Vorhabens/ auch an diesem sein Heyl zu versuchen/ weiln ihme verkundschaffet/ daß darinnen an Lebens-Mitteln großer Mangel seyn solte.

# Cap. XLII.

Umb diese Zeit hatte der Türckische Keiser/ 50. Galleen/ und 15. andere Schiffe in die See gehen laßen/ ohne was mann sonsten zu Constantinopel verfertiget/ welches die Herrschafft Venedig auf allerhand Gedancken gebracht.

In Dalmatien nahmen die Morlacken bey Clissa etliche 1000. Stück Viehes weg/ so sie auch neben 150. Türckischen Gefangenen/ und bey 100. vornehmer Türcken-Köpfen glücklich eingebracht. Hingegen als die Türcken mit etlichen 20000. Mann auf Cataro, welcher Orth seines Meer-Hafens halber fast berühmt

rühmt ist/ angezogen/ ist die Brücke mit dem Geschütz über dem Fluß Magriso gebrochen/ daß solches sampt etlichen 1000. Türcken zu Grunde gangen. Auch haben die Venetianer abermahls 4. Türckische Tschaicken/ so mit Lebens-Mitteln nach Canea gehen sollen/ erobert.

In denen Vor-Städten vor Spalatro, hätten die Türcken viel Häuser abgebrandt/ worüber in zweyen Ausfällen in 600. und der Venediger in 70. todt geblieben; Im Monat April. fuhren aus der Insul Maltha ab 7. Galleen/ umb zu der Venetianischen Schiff-Armee zu stoßen; Dieselbe waren in allem auf das beste versehen; Maßen denn auf dem Haupt-Schiff allein sich an die 30. Ritter befanden; Auf ieglichen aber der übrigen 25. Cavallier, ohne die gewöhnlichen Soldaten/ sampt noch 500. Mann/ so mann auf Ansuchen der Herrschafft von Venedig zu Schiffe gebracht/ umb selbige/ wo mann ihrer bedürfig/ überzubringen. Etliche Wochen hernach gewonnen die Türcken in Dalmatien den Orth Bossina bey Trau/ worinnen an die 800. Persohnen klein und groß/ Unmenschlicher Weise niedergehauen worden;

Zu Venedig war die Durchl. Herrschafft sorgfältig bedacht/ wie deme von denen Türcken hefftig bedroheten Dalmatien zu helffen; Schickte deswegen im Monat August. viel Volck dahin/ sampt großen Geld/ umb den Krieg der Orthen mit allem Ernst fortzusetzen/ und m. Octobr. den Herrn Girolam. Contareni de Berucclo, als der Herrschafft neuen Hauptmann über die Galleonen/ an statt des Herrn Marc. Bembo, welcher wegen seiner Unpäßligkeit von der Herrschafft Erlaubnis erhalten/nacher Hause zu kommen/ mit 5. Schiffen nach der Armada in die Lepante.

Die Venedischen Waffen hat GOTT dieses Jahr so wohl/ als das vorige glückhafft gemachet/ indem sie nicht allein die Stadt und Vestung Sovazchi auf dem vesten Lande am Meer/ und 4. Meilen von Szio in Natolia gelegen/ nach etwas empfundenen Wiederstand überwältigten/ ausplünderten/ und zur Gegen-

wehr

wehr forthin untüchtig machten / damit die Türckischen Raub-Schiffe keinen Schutz und Zuflucht alda haben möchten / sondern auch nach diesem / im Monat Jul. mit der Türckischen Kriegs-Flotte bey Tenedo dergestalt zum Schlagen kam / daß 4. Türckische Galleazen / 4. Schiffe und eine Gallee zu Grund geschossen und verbrandt / 6. erobert; Die übrigen aber / als 18. Schiffe / 30. Galleeren / und 10. Galleazen waren auf dem Strand gejaget / und mit dem Geschütz übel zugerichtet / auch in 4000. Türcken erleget / und 600. worunter ein Bassa, gefangen worden.

Auf der Venediger Seiten gieng kein Schiff verlohren / ausser des Ober-Befehlhabers und noch eines andern Galleere / die fast halb verbrandten / doch waren die übrigen / so mit des Pabsts und denen Malthesischen Machten 17. Schiffe / 7. Galleazen und 33. Galleeren / zum theil auch übel zerschoßen / und neben dem See-Herrn Lazar. Mozenigo, auch die Edle Herren Aloysè Foscati, Constantin Michael, Matth. Cornero, Thom. Soranzo, Joh. Babt. Balbi und in 800. Mann geblieben. Die Venedische Flotte reterirete sich hierauf nach Tenedo, die Türckische aber an das Land gegen Natolia. Und von der Durchl. Herrschafft wurde nachmahls an statt des gebliebenen Herrn Mozenigo der damahlige Ober-Befehlhaber in Candia / Francesc. Moresini zum See-Herrn erwehlet.

Damit nun die Türcken diesen empfindlichen Streich an denen Venedigern anderswo rächen möchten / verstärckten sich bald wieder mit frischen Schiffen; Und als die Venetianische Flotte aus der hiesigen See wieder nach Candia war / satzten sie noch dieses Jahr mit Ungestüm auf die Insul Tenedo an; Worauf der Commendant, wie oberwehnet / mit denen Türcken einen Vergleich traf / und ihnen die Insul einräumete; Als der andere auf der Insul Lemnos solches hörete / und die Türckische Macht auf sich zuseegeln sahe / ließ er ingleichen sich und sein Leben zuerhalten / ermeldte Insul an dieselbe übergehen / welche beyde Insuln die Venetianer erst im verwichenen Jahre erobert hatten.

Beßer verfochten das ihnen Anvertrauete/ (wiewohl obgemeldte beyde wegen der andringenden Feindlichen Macht und weitentlegenen Entsatz noch zu entschuldigen/ ) und zwangen durch ihre Standhafftigkeit die Türcken / welche den Orth mit etlichen 1000. Mann belägert hielten / und aus 6. Stücken beschoßen/ dahin/ daß sie die Belägerung wieder aufheben musten; Hingegen starb der Venedische Ober-Befehlhaber in Dalmatien Don Camill. Gonzaga, in 24. Stunden an einem tödtlichen Fieber;

Und von dem Castell Novo that ein starcker Tropp Türcken von 600. Köpfen/ einen Ausfall/ plünderte unter Perastro die Venetianische Bauern aus / und nahm 11. von denen vornehmsten Einwohnern / so sich zuerlustiren / aufs Land begeben hatten/ für Sclaven mit sich; Als aber deren Freund- und andere solches höreten / schlugen sie sich in 200. starck zusammen / paßeten denen Türcken an einem engen Weg auf / und trenneten selbige nicht allein / daß deren in 300. blieben / sondern jagten ihnen auch die Beuten wieder ab.

# Das M DC LVIII. Jahr.

## Cap. XLIII.

Dieses Jahr über entstunde in dem Türckischen Reiche eine schwere Aufruhr / in dem der Bassa von Alepo ein Heer von 40000. versamlet/ mit welchen er sich auff dem Weg nacher Scutari begeben/ in Willens gar biß an Constantinopel zugehen/und das gantze Land zu verheeren; Die Ursache dieser seiner Empörung war das Vorhaben/sich des Stadthalters Kopff zu bemächtigen/ als welcher seinem des Bassa Bruder hatte den Kopff wegschlagen lassen / und zwar unter dem Vorwandt/ als ob selbiger mit denen Kriegs-Völckern / so er nach Adrianopel führen sollen/ sich nicht zu bestimmter Zeit eingefunden.

Wieder

Wieder diese Kriegs-Macht nun schickte der Groß-Türck eine andere / umb selbe zu dämpfen; Aber der Bassa lieferte bey Bursa einer Stadt 15. Meilen von Constantinopel gelegen / demselben eine Schlacht / worinnen seine Völcker Meister worden / des Groß-Türckens aber etliche 1000. zu Grunde gangen. Weiln nun dieser gesehen / daß er mit Gewalt wieder solchen Auffstand nichts ausrichtete / als muste er hier seinen Unterthanen gehorsamen / und der Zeit so lange nachsehen;

Derowegen muste er aus zweyen Ubeln das geringere erwehlen / dem Aufrührischen Bassa in sein Verlangen willigen / und so wohl dem Stadthalter / als den Muphti die Köpfe hinweg schlagen laßen / wiewohl der Bassa damit noch nicht zufrieden schiene / auch seine Völcker noch beysammen behielte.

Der Groß-Türcke wuste wohl / daß die zertheileten Kräffte / wie starck sie auch immer seynd / dennoch geschwächt werden; Damit nun solch Ubel seiner Kriegs-Macht nicht auch begegnen möchte / und er theils derselben zu Eroberung Candien / theils zur Dämpfung dieser Aufrührer zu brauchen / gezwungen; Als bothe dieser schlaue Fuchs denen Venedigern durch einen absonderlichen Abgeschickten den Frieden an / umb deßen Behandlung mit Worten zu verlängern / biß er indeßen mit seiner Macht die Aufwiegler gestillet hatte.

Denn daß es ihme mit dem Frieden kein rechter Ernst / erschiene aus denen gethanen Vorschlägen / nehmlich die Durchl. Herrschafft solle ihn Candien abtreten / und Clissa in Dalmatien sampt andern Orthen überlaßen / welches er aber wohl wuste / daß solches nicht geschehen werde / wie denn auch erfolget; Maßen die Durchl. Herrschafft sich abermaln zu Fortsetzung des Kriegs tapfermüthig entschloßen / wozu des Hertzogs Freygebigkeit sie noch mehr gemüthiget / als welcher so wohl von seinen Einkünfften / als eigenen Gefällen / etwas darzuschießen versprochen / deme andere Mit-Glieder des Raths löblich gefolget; Ja es haben die Cardinäle

nále Antonio und Mazarini gleiches gethan/ und dem Pabst zu eben dergleichen Unkosten veranlaßet;

Wodurch der wachsame Erb-Feind beweget wurde / seine gantze Macht wieder die Christenheit anzuführen / als welcher seine Völcker gemustert/ und nach Candien anziehen laßen; Deme doch die kluge Herrschafft mit mögligster Ausrüstung nichts nachgegeben; Sintemahln sie den Herrn Cornaro mit 7. Schiffen/1000. Mann / und 15000. Ducaten nacher Candien abgeschicket / deme der Marggraff de Villa Nova gefolget; Auch ließe sie Dalmatien mit eben dergleichen versehen.

Es eroberten die Venediger ein Schiff so nacher Tripoli gewollt / mit 100000. Realen und 140. Türcken / und bald darauf ein anders mit dreymal so vielen Gelde. Diesen wolte der See-Herr Morosini nichts nachgeben/ sondern als er alle seine Macht zusammen gezogen / griffe er mit Bey-Hülffe der Päbstlichen und Malthesischen Galleeren den Bassa bey Szio an/ umbringete denselben / daß er ihme nicht entrinnen konte / eroberte 19. Galleen/ und schoße die übrigen in Grund / so daß nicht eine davon kam/ sondern gäntzlich zernichtet wurde.

Vor welche so glücklich-erwiesene Tapferkeit die Durchl. Herrschafft den Herrn Morosini Fürstlich beschencket/ und allenthalben das Te Deum laudamus &c. zu singen befohlen. Der Barbarische Feind schöpfte ungeachtet solcher Niederlagen dennoch wieder neue Krafft / und erhielte frischen Entsatz / welcher sich bey Canea versammlete; Deswegen die Christliche Armee sich wieder nach Candien begeben/die Päbstlichen und Maltheser aber giengen wieder nach Hause.

Dieses 1658. Jahr beschloßen die Türcken mit Eroberung 4. Venetianischer Schiffe/ so mit Munition und Lebens-Mitteln nacher Candien gewollt/ aber bey Scupienza von ihnen bestritten wurden / auf denen die Edle Herren Loredano und Zorzi mit gefangen. Weiln nunmehro die Türcken auch wieder den Fürsten Ragozi in Siebenbürgen befehliget wurden; Als hat die Pforte nach-

nachgehends/ so lange der Krieg in Siebenbürgen/ und dann in Königreich Ungarn gewähret/ wieder Dalmatien so wohl/ als Candien nichts wichtiges unterfangen.

# Das M DC LIX. Jahr.

## Cap. XLIV.

DJe Ottomannische Macht wurde nun dieses und folgende Jahre mercklich getheilet/ so wohl wegen des Krieges in Siebenbürgen/ als des annoch aufwieglerischen Bassa von Alepo, von welchem auch in vorgehendem Jahre gemeldet worden; Dahero muste er sein Vorhaben wegen der Eroberung Candien unterbrechen/ und so lange anstehen laßen.

Dennoch aber vermeynten die schlauen Hunde die Insul und Vestung Spinalonga unversehens zuüberfallen/ wurden aber durch die wachsame Tapferkeit der Christen mit Verlust etlicher 100. wieder abgetrieben. Damahln erfuhr der Türckische Feld-Herr Usaim Bassa, das wahr sey/ was Tacitus dorten in seinem Agricol. schreibet; Iniqvissima bellorum conditio hæc est: Prospera omnes sibi vindicant; adversa verò uni Duci imputantur. Denn gemeldter Bassa wurde von dem Groß-Türcken nach Constantinopel gefodert und gefangen gesetzet.

So waren auch etliche Türckische Bassen hierinnen unglücklich/ welche als sie an einen vermeynten sichern Orth in Dalmatien Kriegs-Rath hielten/ wurden sie von des Herrn Graffen von Isorin Hauffen einem unversehens gefangen/ und an die 40. der Ihrigen niedergemachet/ da es denn geheißen: Ein böser Rath gereichet dem Rathgeber zum grösten Schaden;

Welcher glückliche Raub einem ieglichen derselben Reuter/ 100. Ducaten Verehrung eingetragen; Ja der Herr Graff soll

sie noch umb 40000. Ducaten von ihnen erkauffet haben/ der Zuversicht/ solches Geld dreyfach wieder zu gewinnen; Weiln diese gefangene Vögel/ umb wieder in ihre Freyheit zu gelangen/ sonder Zweifel ein gutes Löse-Geld würden erlegen müßen.

Damit aber nichts allerdings glücklich sey/ so gieng auch hier einiger Wechsel vor/ indem der beruffene See-Räuber Durabeck bey Zante 3. Venedische Galleoten angefallen/ eine erobert/ zwey aber/ so sich dorthin gerettet/ übel zerschoßen; Auch wolten die oftgemeldte Dardanellen denen Türcken noch nicht glücklich seyn/ als bey deren Paß in Macka nicht nur etliche Türcken-Schiffe angegriffen/ auch theils Türcken niedergemachet wurden/ sondern als sie zwey Schantzen alldorten aufzuwerffen begonten/ gedachte der Herr Contareni mit dem tapfer klugen Cæsar, mann solle dem Feind im geringsten nichts ihme vortheiliges hinterlaßen;

Derowegen so ließ er die gemachte Schantze durch seine Völcker wieder niederreißen/ und zoge sich nachmahln zurücke. Der See-Herr Morosini eroberte den Orth Rosso, unter der Insul Rhodis, und schleifete denselben; Die in Candien aber thaten unter dem Herrn Marc. Bembo einen Ausfall/ und beschloßen dieses Jahr mit Erlegung 300. Türcken glücklich.

# Das M DC LX. Jahr.

## Cap. XLV.

DIe Durchl. Herrschafft Venedig wuste wohl/ daß die Spann-Adern des Kriegs in Geld-Mitteln bestünden; Dahero war sie nicht wenig bemühet/ dieselben aufzubringen/ umb den angefangenen Krieg auch dieses Jahr fortzusetzen/ und der unersättlichen Gewalt mit Tapferkeit zu begegnen;

Derowe-

Derowegen sie entschloßen / einige vornehme Geschlechter in die Zahl der Venetianischen Edelleute/ umb eine gewiße Summa Geldes aufzunehmen/ und einzuverleiben/ und das desto mehr/ weiln sie erfahren / wie daß der Barbarische Feind sich sehr hoch bemühe/ den Krieg fortzusetzen / so gar/ daß er sich auch nicht gescheuet / einen Paß vor 100000. Mann / an Ihr. Keiserliche Majest. durch Carl-Stadt zu begehren / umb Dalmatien so wohl als Friaul anzugreiffen/ und einen Zwischen-Krieg zu erregen; Wiewohl es mehrentheils Rotomandaten gewesen.

Dieses unverschämte Begehren/ wie es billig von Ihr. Keiserl. Majest. abgeschlagen worden; Als entschlosse sich dieser trotzmüthige Feind gantz erbittert/einen Berg wie der Eisenbeißer Hannibal das Alpen-Gebürge / durch Beyhülffe der Tartern durch zugraben / und das/ was ihnen die Natur und Billigkeit verweigert/ mit seiner unbesonnenen Gewalt zu erhalten und zu bemächtigen; Alleine es verbliebe bey denen Worten; Nichts desto weniger versahe die Durchl. Herrschafft Dalmatien mit noch mehr Vorrath und Mannschafft.

Franckreich ließe sich solche große der Christenheit über dem Halse liegende Gefahr auch wiederumb zu Hertzen gehen; Dannenhero so fertigte es eine ansehnliche Mannschafft Hülffs-Völcker ab / von denen 1500. Mann zu Anfang dieses Jahrs bald dorthin geführet wurden / denen der Uberrest auch in kurtzen nachgefolget; Diese aber hat der Fürst von Modena befehligt / bey deßen Ankunfft auch die Durchl. Herrschafft / durch verschiedene stattliche Verehrungen/ ihr Belieben hat verspühren laßen; Hingegen so kam auch denen Barbaren ein neuer Bassa als Ober-Befehlhaber an/ sampt einem ziemlichen starcken Hülffs-Volck/nach deßen Ankunfft in Canea/dieser Bassa alsobald einige Ehre erlangen/ und seine Ankunfft als noch neulich/ wolte sehen laßen;

Deswegen so rückte er vor Candien / setzte dem Orth mit Feuer zu; Aber weiln aller Anfang schwer / als gelunge es auch

 hier

hier diesem Bassa anfänglich nicht nach seinen Belieben / wiewohl auch die Christen mit Ausfällen wenig merckbares verrichteten; Als welche mit schlechten Beuten zurücke kamen / und gantz wiedrige Verrichtungen hatten;

Beßer glückte es denen Malthesern / welche unfern der Insul Rhodis einige Mannschafft ans Land setzten / umb einen Versuch zu thun / ob sie nicht etwas erhaschen / oder Nachricht von des Feindes Vorhaben erhalten möchten; Wobey sie den Türckischen Bassa oder Stadthalter besagter Insul / mit 15. der Seinigen begleitet / erwischeten / mit ihme dem Schiffe zueyleten / nach Messina zu fuhren / allda sie sich verstärcket / und ihn also nacher Maltha brachten; Allwo sie diesen feisten Vogel in einem wohl-verwahrten Thurn veste setzten;

Eben dergleichen begonten die Barbaren den Stadthalter von Surdegna zuerwiedern / welchen sie auch auf einer Gallee spatzieren fahrend bey nahe ertappet hätten; Aber sie musten mit 43. Fischer-Schifflein / und 300. Christen-Sclaven begnüget seyn; Dahingegen 170. andere Christen-Sclaven eine Türckische Gallee bemeisterten / die alle Freyheit erlangeten / und nacher Venedig kamen / daselbst sie mit Gelde beschencket worden.

## Cap. XLVI.

Die Tapfermüthigen Kriegs-Häupter der Christen entschlossen sich / den Feind in seiner eigenen Vestung anzugreiffen; Zu dem Ende zogen sich ihre Völcker aus verschiedenen Orthen zusammen / musterten dieselbe / so daß sie in die 10000. starck / und von 30. Kriegs-Schiffen / 28. subtilen Galleen / sampt denen 7. Maltheſischen / 6. Galleazen und so viel Galleoten bestunden;

Diese als sie in dem Hafen Suda eingelauffen / setzten sie die Mannschafft an Land / und zogen vor dem vesten Orth Apricorni, denen begegneten die Türcken gleichsfalls Mannhafft; Ließen sich mit ihnen in ein Gefechte ein / welches 10. Stunden lang wärete / und Zweifels-frey zu beyden Theilen tapfer geführet worden;

Jedoch

Jedoch wurden die Türcken endlich in die Flucht gejaget / die Unserigen aber drungen biß unter die Stücke und eroberten den Orth.

Als nun die Türckische Besatzungen in Zisterne, Calamo und Calogero, die obigen fliehen sahen / warffen sie auch das Hasen-Pannier auf und verließen bemeldte Oerther sampt 40. Stück Geschützes; Welche Oerther mann auch gantz zernichtet / damit diese Raub-Vögel sich nicht wieder da einsetzen möchten.

Dieses so glückliche Fortgehen nun muthigte die Christen / daß sie sich entschloßen / das selbste Hertze der Türcken in Candien anzugreiffen / nehmlich / die Vestung Canea / deren sie sich bey Eingang dieses Krieges bemeistert hatten. Zu dem Ende verstärcketen sie sich mit noch etlichen 1000. Candiatischen Bauren / und rückten dorthin;

Als sie nun beschäftiget waren / das Lager abzustechen / und der Bassa alldort solches gesehen / gedacht er / es wäre beßer das Wild außer- als in der Höhle zu jagen; Dahero thät er mit dem Kern seiner Soldaten einen Ausfall / in Willens denen Christen das Läger-schlagen zu verbiethen; Ließ sich auch mit ihnen in ein scharffes Gefechte ein; Aber die Barbaren wurden bald müde und furchtsam / so daß sie endlich zurücke in die Vestung geflohen / und zwar mit Verlust ihres Ober-Befehlhabers; Dahingegen auf der Christen Seiten der General-Leutenandt von Ardena, sein tapferes Leben gleichfalls einbüßete.

Als dieses einer von denen Türckischen Soldaten ersehen / sprang er hinzu / und säbelte diesem todten Mann den Kopf herunter / vermeynend / ein sonderbahres Siegs-Zeichen erlanget zu haben. Alleine / indem setzte ihm ein Frantzose nach / und erlegte ihn / daß er den Kopf muste zurücke laßen; Die Türcken bekamen in diesen beängstigten Zustande neuen Entsatz / maßen bereits 4000. im Anzuge waren / ihre Kriegs-Genoßen zu entsetzen;

Welches / als es die Christlichen Kriegs-Häupter vernommen / berathschlagten sie / was zu thun wäre? Da denn zweyerley Rath-

schläge sich befunden/ theils vermeynten/ mann solte sich zurücke ziehen/ und gleichfalls mehr und größern Entsatz erwarten; Aber der hitzige Frantzösische General, Printz Almerich von Modena, beredete die andern/ daß mann das Läger nach Nothdurfft besetzet ließe/ und mit dem übrigen Volck dem Feinde entgegen gienge; Deswegen des Cardinals Mazarini Schwadron voran geschicket wurde/ welches dem Feind auch tapfer unter die Augen getreten;

Aber weiln ein ander Frantzösischer Beampter dieselbe aus Furcht nicht entsetzet; Als wurden sie zurücke getrieben/ welche eine solche Unordnung veruhrsachten/ daß die übrigen alle gleichfals denen Schiffen zulieffen/und 700. Mann zurücke ließen; Jedoch entgeisterte sie die Furcht nicht so gar/ daß sie nicht an dem bloß zuvorhero eroberten Orth Apricorni, welchem sie mit Nahrungs- und Kriegs-Mitteln bereits versehen/gedachten; Maßen sie denselben gantz zerschleiffeten/daß er dem Feind in geringsten nicht mehr verträglich seyn konte.

Bald darauff erwiesen die vorhero flüchtigen Frantzös. und andere Christen Völcker wiederumb ihren Muth/ indem sie nach reiffer Berathschlagung Neu-Candien angriffen/und durch ihre behertzte Tapfferkeit der Außen-Wercke/ ja der Stadt selbst bemächtigten; Aber die große und unzeitige Begierde zur Beute unter denen Christlichen Soldaten/ verursachte eine Nachläßigkeit ihres Vorhabens/ und Verlust des bereits in Händen habenden Orts; Massen sie von einem annahenden Türckischen Entsatz/ durch Beyhülffe derer aus dem Schloße/wohin sie sich zuvor gerettet/ herausfallenden Türckischen Besatzung in voller Unordnung überfallen/ uu dihrer viel darnieder gemachet wurden.

Welches aber doch so viel nicht nachtheilig zewesen/ wenn nicht der völlige und gantze Entsatz der Türcken/ so Canea entsetzen wolte/ hernach ankommen wäre; Bey deßen Ankunfft die Türck. Besatzung abermahln heraus gefallen/ und mit gesampter Hülffe/ den

den aber doch auf beyden Theilen blutigen Sieg davon getragen; Sintemahln auf der Christen Seiten 1300. der Türcken aber 2000. geblieben. Viel tapfere/ absonderlich aber von denen Frantzosen/ wurden vermißet/ welche sich bey dieser Action wohl gehalten.

In Neu Candien thaten die Türckischen Blut-Hunde erschröckliche Freuden-Schüße/ bey dem letzten aber wurden 3000. gefangenen Christen/ einem nach dem andern die Köpffe abgeschlagen. Dieser Barbarische Feind hausete mit denen armen Christen Sclaven sehr grausam/ in dem er die bey Canea und Neu-Candien Uberwundene und Gefangene zusammen gekoppelt wie die Hunde; Führete an die 700. Venetianer und Frantzosen hin nacher Constantinopel/ allwo der Groß-Türcke/ wiewohln etwas unpäßlich/ von Adrianopel angelanget;

Diese arme gefangene Christen nun musten in dem Unterhoff seines Schloßes auf der harten Erden liegen/ und alldorten auch Speise und Tranck nehmen; Nachgehends wurden sie ie zween und zween zusammen gekoppelt/ in der Stadt herumb geführet/ und von denen zuschauenden Innwohnern mit Spott und Hohn sehr übel geplaget/ und darauf nach Galata gebracht; Daselbst sie in dem harten Sclaven-Stand fort leben musten.

Unter denen gefangenen Frantzosen war einer/ welcher dieses schmäliche Tractament der Türcken endlich nicht mehr vertragen konte; Dannenhero fassete er einen rühmlichen Entschluß und begehrte vor dem Groß-Vezier/ vorwendend: Er hätte was wichtiges und nothwendiges ihme vorzubringen; Als man ihn nun vor demselben geführet/ hat er folgender massen geredet:

Ich bin ein Frantzoß/ gebürtig von Pariß/ und muß numehro mit Schmertzen erfahren/ wie daß die Türcken keine rechtschaffene und tapffere Kriegs Leute wären/ sondern wenn sie iemand überwältigen/ so gedächten sie nachmahln

durch

durch allerhand Spott und Hohn ihme denn Garaus zumachne.

Durch diese wiewohl unerschrockene aber doch harte Reden vermeynte er den Groß-Vezier auf zu reitzen/ daß er ihm das Leben nehmen solte; Aber er war noch so Tugend-Achtbar daß er den Frantzosen nicht allein loß ließe/ sondern beschenckte ihn noch mit einer Ritter-Zehrung und sichern Gleits-Briefen.

# Das M DC LXI. Jahr.

## Cap. XLVII.

DEr Bassa in Dalmatien wolte dieses Jahr wieder den tapfern General Rihlmann/ welcher ietzo daselbst die Venedischen Völcker befehligte / große Thaten verrichten/ vermeynend/ mit seinen Drohe-Worten/ ihn bald in ein Horn zu blasen/ deswegen er ihme denn einen Trotz-Brieff/ folgenden Innhalts zugeschicket:

Mechmet (oder Herr rc.)

BEy unserm Gott Mahomet/denen sieben Propheten/ und zwölff Pilaren/ schwere ich euch/ daß / daferne ihr mir werdet mehr Hinderung thun an dem Paß Siebeneck / wie bißhero geschehen / so sage ich / daß ich euch/ und alle die Eurigen/nach meinem guten Belieben/(gleich als wenn er sie bereits beysammen in einem Sack hätte) wie ich mir gäntzlich vorgenommen / in ewige Sclaverey unsers großen Herrns führen will/ als welcher mir bey meinem Blut anbefohlen/ euch mit allen meinen Arabern und Türcken darzu zu zwingen/ gleichwie ich denen Eurigen vor Neu-Candien gethan habe; Auff daß ihr und eure Herren hieraus sehen möget/

möget/ daß mein Keiser alleine der großmächtigste Herr in der gantzen Welt sey;

Und dieses (setzte er ferner hinzu) schreibe ich zu euren besten/ und verbleibe meines großen Keisers Vasall/ der ich über Arabien Bassa bin/ und mich nenne

Sultan Ibrahim.

Der Teutsche Ritter Rihlmann ließe sich dadurch gantz nicht schröcken/ sondern gebrauchte Klugheit und Tapferkeit; Indem er diesen ob schon freihen Feind nicht verachtet/ sondern seine Völcker zusammen führete/ und des Feindes Ankunfft gantz bereit erwartete; Ließ daneben auch ein Bericht-Schreiben sampt diesem Trotz-Brief an die Durchl. Herrschafft dieses Innhalts abgehen;

Durchlauchtige Herren rc. rc.

Ich kan mich noch wol zurück erinnern/ was vor Schaden Eurer Herrschafft und auch der Keiserl. Majest. zugewachsen/ indem man die Vestung Wardein nicht entsetzet hat; Was sie meiner Gesundheit halber/ die GOtt Lob! noch ziemlich gut ist/ wie auch/ daß ich mir solte angelegen seyn lassen/ nicht allein wegen höchst-ermeldter Ihrer Keiserl. Majest. als meines Erb-Herrns/ sondern auch umb der gantzen Christenheit willen/ zu einem Spiegel und Exempel zu dienen/ und an dem Erb-Feinde Rache zu üben/ anbefehlen wollen/ das habe ich wohl verstanden.

Der Türckische Bassa, Sultan Ibrahim/ hat mir in einem Schreiben große Bedrohungen zu entbiethen lassen/ gleichwie Euer Durchl. aus beygelegten zu ersehen hat. Er drohet mir hart/ und scheinet es/ daß er mich ehestens in Dalmatien besuchen werde; Ich habe ihm wieder hierauff zu verstehen geben/ daß ich des Tantzes und seiner Masqverade erwarten wolle/ und kehre mich also an seine lose Wort gantz nicht; Jedoch hab ich gleichwohl in dessen meine Völcker zu-

sammen geführet/ und selbige nach der Musterung 12000 starck befunden/ mit welchen ich entschlossen bin/ ihme unter Augen zu gehen/und bleibe inzwischen/ wo ich mit Gut und Blut einige Dienste werde erweisen können/

Euer Durchl. Herrschafft

Getreuer Knecht biß in Todt

Christoph Rihlmann.

Der Trotzmüthige Bassa hielte gleichwohl seine Worte/ und gelanget mit 20000. wilden Arabern und Saracenen bey Zara an; Deßen bemeldter Teutsche General Rihlmann/ in völliger und guter Bereitschafft stehend/ behertzt erwartete; Wiewohl er damahls so unpäßlich war/ daß mann ihn auf sein Pferd heben muste; Dennoch gieng er behertzt auf dem Eisenfreßer mit seinem Soldaten loß/ und erlegte der Feinde in die 5000. und bekam etliche vornehme Türcken gefangen/ die übrigen aber musten mit ihrem prahlenden Bassa das Hasen-Pannier aufwerffen;

Wiewohl auch an Seiten der Christen die beyden Herren Malezi und Palavicini nebst andern tapfern Befehlhabern ihr Leben einbüßeten. Unter denen gefangenen Türcken waren der Janitscharen Aga Selym/ ein Vezier / und noch zwey andere Vornehme/ welche durch ihr Löse-Geld dem Rihlmann seine Mühe wohl wiederumb bezahlen musten.

Der Oberst-Befehlhaber in Dalmatien Herr Franc. Morosini wurde von der Durchl. Herrschafft nacher Hause beruffen; Welcher noch vor seiner Abreise eine merckbare Probe seine Tapferkeit wolte sehen laßen; Demnach versuchte er seinen Feind/ und nachdem er in die 50. Meil Wegs ihme zu Gefallen geseegelt/ stießen ihme bey Alexandria in die 18. Feindliche Schiffe auf/ die aber nicht Stand hielten/ iedoch jagte er ihnen in die 60. Meilen ferner nach;

Weiln nun die feigen Hunde durch Tapferkeit sich zu erretten/ kaum getraueten/ als nahmen sie die Zuflucht/ zu ihrer Teu-

feliſchen

felischen Zauberey; Sintemahl auf einen Abend gantz unvermuthlich ein so schwartzer dicker Nebel einfiele / daß die Christen von ihren Vorhaben ablaßen / und die gantze Nacht beysammen bleiben musten / weiln keine Gallee die andere / wegen so großer Düsterung / sehen konte; Jedoch eroberten sie bey angebrochenen Tage einen Pincken / und vernahmen von denen Gefangenen / daß gedachte Flotte bey Alexandria listiges Vorhabens gewesen sey / der Venediger Kriegs-Macht zu zertheilen / damit die Türcken ihre Kriegs-Hülffe desto ungehinderter in Canea einbringen möchten;

Weiln nun der Herr Morosini wohl befande / daß das Geschicke sich nicht erzwingen ließe / seegelte er nach Zerigo, allda er mit seinen neuen Nachfolger Georg Morosini eine Zeitlang sich in geheim unterredet / nachgehends mit einer öffentlichen Rede ihme dem Ober-Befehl übergeben / und dann nach Hause geseegelt.

# Cap. XLVIII.

Nachdem nun der neue Ober-Befehlhaber in Candien angelanget / musterte er seine Völcker / und fande sie in 6000. zu Fuß / und 500. zu Pferde starck; Nachgehends hielte er Kriegs-Rath / wie die Sachen ferner anzugreiffen / und bediente sich auch des Kunstreichen Engelländischen Feuerwerckers Perlin genandt / seiner Anschläge / welcher vermeynte / mann solte mit einer ansehnlichen Macht dem Feind aus dem freyen Felde jagen / daß er sich in die Vestungen retten müste / denn wolte er solchen Vögeln mit seinen Kunst-Erfindungen schon wißen zu begegnen.

Aber die Durchl. Herrschafft wolte sich nicht gerne in eine Haupt-Schlacht mit dem Feinde einlaßen / und ihre gantze Macht in Candien auf einen ungewißen Satz wagen; Welcher wo er verlohren gienge / schwerlich wiederumb / oder gar langsam und mit vielen Unkosten könte ersetzet werden; Auch überdiß einem so mercklichen Verlust Land und Leute nach sich ziehet; Ja es schiene / als ob sie durch Verzögerung dieses Kriegs / viel lieber einen so mächtigen

Feind bezwingen / und endlich / wo möglich / ermüden wollen / als eine dergleichen gefährliche Schlacht den Krieg ein Loch machen; Maßen die Durchl. Herrschafft noch mächtig genug / Kriegs-Kosten nebst denen Hülffs-Völckern aufzubringen / theils aus ihren Vermögen / theils durch anderer Christlichen Potentaten Beytrag / als von welchen sie sich / bey diesem Zustand / mehr Freund- als Feindschafft zuversehen hätten.

Gleichwie nun der nacher Hause beruffene Herr Morosini, sein Ober-Befehl-Ampt mit einer merckwürdigen That beschloßen; Also wolte der neu-ankommende dasselbe auf eben dergleichen rühmliche Mannier anfangen. Zu dem Ende rüstete er eine ziemliche See-Flotte aus / umb den Türckischen Entsatz in 60. Schiffen bestehend / ohnfern Rhodis / wie auch die obengemeldte 18. Alexandrinische entkommene Schiffe zuerhaschen / damit der Entsatz nicht möchte in Canea gebracht werden;

Mit seiner gerüsteten Flotte nun liesse er in See / und als er vernommen / daß etliche 30. Feindliche Galleen auf der Insul Szio ausgerüstet stunden / eylete er dorthin / umb den Feind etweder zu umringen und einzuschließen / oder ihn zum Schlagen aufzureitzen; Der Feind aber bliebe in dem Hafen stille liegen / und wolte nicht schlagen; Der Herr Morosini wolte nicht gerne hier lange Zeit verliehren / und auch gleichwohl dem Feinde nicht Lufft laßen / zu entkommen; Derowegen hinterließe er den Ober-Proveditor mit 10. großen Galleen / 3. Galleazen / und 6. Kriegs-Schiffen / umb diesen wilden Barbaren aufzupaßen;

Herr Morosini aber gienge mit seinen noch übrigen 29. Galleen / und 7. vergesellten Maltheserischen / der Alexandrinischen Flotte entgegen / welche er auch unfern der Insul Tirna antraff / sie unversehens angriffe / welche zwar die Flucht nehmen wolte; Die wackermüthige Venetianer aber jagten ihr nach / iedoch vergebens / weiln ein damahls entstandener Sturm ihren Lauff hemmete.

Demnach aber unterließ der Herr Morosini nicht / gedachte Schiffe

Schiffe des andern Tages ferner zu verfolgen / biß er dieselbe endlich bey der Insul Milo ertappete / allwo er sie hart angriffe / und drunge / daß nach Eroberung 4. der besten Türckischen Galléen / und einer / welche in Grund geschoßen / 8. an dem Strand gejaget wurden / aus welchen die Türcken in Böthe und kleinere Schiffe stiegen / an das Land sich retteten / und die Schiffe im Stiche / die Christen aber auf der See den Meister spielen ließen. Da denn die Tapferkeit der Maltheser sich abermahls rühmlich erwiesen; Indem sie noch über diß / die Vestung Milo auf Gnad und Ungnade eroberten / und neben vielem Gold / Geld und Kauffmanns-Güthern / großen Vorrath an Lebens-Mitteln / auch 2500. Gefangene bekamen / und 1000. Christen-Sclaven aus denen beschwerlichen Fesseln erlöseten;

Dahingegen die Venetianer 40. biß 50. die Maltheser aber 3. Ritter und 150. gemeine Knechte verlohren / auch sich nachmahln mit ziemlicher Beuthe wieder nach Hause begeben; Worauf dem Allerhöchsten zu Ehren / das HERR GOTT dich loben wir &c. zu Venedig angestimmet; Die Tapferkeit des Herrn Morosini mit der Gnade der Ritter-Ehre / und der Maltheser Obriste mit einer güldenen Ketten beschencket worden.

Sonsten haben auch dieses Jahr der Edle Herr Qvirini und 6. andere Christen / vermittels Türckischer Kleidung / sich aus der Gefangenschafft errettet / und in Candien wieder angelanget / wodurch denen Türcken die Hoffnung des hochgespannten Löse-Geldes / wegen obgemeldter Gefangenen / ist zu Waßer worden.

# Das M DC LXII. Jahr.

## Cap. XLIX.

DIejenigen / welche die Türcken vor unerfahrne und unverständige Leute halten / haben ihres Staats- und Kriegs-Verfassung keine gnugsame Wißenschafft;

Maßen sie dieselbe meist nach dem alten Römischen Staats-Reguln eingerichtet / und bißheto mit sattsamen Nachdruck beobachtet haben.

Deme zu Folge hat der Türckische Keiser dieses Jahr an dem so genandten Fest Bairon, in Gegenwart seines gantzen Kriegs-Heers/ anfänglich zu Pferde / mit Lösung der Pistolen und Abschießung etlicher Pfeile / sich so lange herumb getummelt / biß er zwey Pferde ermüdete; Hernach hat er sich mit Piqven-Schwingen / Hellenparten / mit Lösung der Musqveten geübet / und dann sein gantzes Kriegs-Heer also angeredet:

Ich will nicht / daß ihr meine Worte / sondern vielmehr meine Wercke nachahmen sollet; Und nicht nur meine Kriegs-Zucht annehmen / sondern auch diesem meinem Beyspiel nachfolgen sollet.

Darauf gieng er fast täglich mit dem Muphti und seinen geheimen Kriegs-Räthen zur Versammlung des Divans, und unterredete sich mit ihnen / wie der Krieg ferner anzugreiffen; Er war zugleich auch trotzmüthig / indem er sich vernehmen ließe / daß wo auch die gantze Christenheit sich wieder ihn verbinden würde / er dennoch den Muth habe / wieder dieselbe sich zu setzen.

Deme zu Folge ließe er zu Constantinopel eine ansehnliche Kriegs-Flotte ausrüsten / umb sich derselben wieder die Venetianer zugebrauchen; Wiewohl der Türcken Sachen in Candia vorietzo nicht wohl stunden; Maßen Hunger / Pestilentz und Tyranney / dieselbe an besagten Orth sonderlich in Canea viel Volcks aufrieben;

Der Bassa daselbst verübte große Tyranney / so wohl wieder das Land-Volck / als seine untergebene Soldaten; Derowegen wurde er auf eingelauffene viele Klagen abgesetzet / mit Befehl / ihme den Kopf abzuschlagen: Er wolte aber darauf nicht warten / sondern machte sich bey Zeiten aus dem Staube.

Uber-

Uberdieß empöreten sich die Janitscharen in Neu-Candien wieder ihren Bassa, wegen hinderhaltenen Soldes / ja derselbe Bassa von Rommelian gienge damahln zu denen Venetianern über. Bey dieser Gelegenheit hätten die Venetianer ihrer Schantze wahr nehmen / und dem Türcken / welcher ohne dem in Ungarn und Siebenbürgen zu thun hatte / Canea wieder abnehmen können; Es schiene aber / als wolten sie dem Feinde nicht Anlaß zu grösserer Gewalt und Verbitterung gegen sich geben;

Zudem waren ihnen zwey Hindernüße im Wege / nehmlich / der Mangel an Volck / einen so vesten Orth anzugreiffen / welcher dem Groß-Türcken / von dem er seit der Zeit noch mehr bevestiget / ehemahls in die 10000. Mann zu erobern gekostet; Zum andern stunde ihnen im Wege die hochschädliche Uneinigkeit unter ihrer Armee; Gestalten nicht nur die hochmüthigen Frantzosen wiederspenstig waren / und unter keines frembden Commando dienen wolten; Deswegen sie auch nach Zerigo geführet wurden; Sondern die Italiänische Beampte selbsten / kunten sich dißfalls nicht wohl miteinander vertragen / so gar / daß der Oberst-Befehlhaber Herr Morosini, solches an dem Rath zu Venedig muste gelangen laßen;

Welcher dann Befehl-Briefe nacher Candien gesandt / und darinnen / dem Sergeant Major Sparren / zugehorsamen / gebothen / welchem sie auch nachmahls gemäß lebeten. Ob nun wohl die Venedische der Vestung Canea nicht mit Gewalt zusetzten / so wurde doch indeßen alle Zufuhre nach Vermögen gesperret; Zudem Ende muste der Hauptmann über die Galleonen / Priuli genandt / bey der Insul Rhodis kreutzen; Deßen aber ungeachtet / kamen doch 14. Galleen dorthin.

Dieses glückliche Durchsetzen müthigte nun andere / gleiches zu beginnen; Es glückte ihnen aber nicht / wie denen ersten; Sintemahln sie bemeldten Hauptmann Priuli, sämptlich in die Hände gerathen / und von ihme gefangen genommen worden. Uberdas

so

so fuhr der Ober-Befehlhaber Morosini, sampt dem Feuer-Künstler Perlin/ etliche mahl vor die Stadt fürüber/ umb dem Augenschein zum Angriff desto beßer in acht zu nehmen; Welcher vor dißmahl biß auf beqvehmere Gelegenheit muste aufgeschoben werden.

Indeßen griffe die Pest zu beyden Theilen weiter umb sich/ wiewohl sie denen Türcken mehr Schaden/ als denen Christen verursachete; Hingegen ereignete sich ein ander Unglück/ indem der Graff Bisaro, welcher mit einer Schwadron Kriegs Volcks/ und etlichen Kriegs-Rüstungen nacher Candien fahren wollen/ denen See-Räubern zur Beute/und in die elende Sclaverey geführet worden;

Welches nicht so schmertzbar war/ als der auch betrübte Untergang eines andern Schiffs Theodorus genandt/welches durch Ungewitter/ so bey der Insul Paris entstanden/ zu Grunde gangen; Welchen wiewohl beweinbaren Zufall/ dennoch diejenigen Christen würden gewündschet haben/ welche durch Sturm auf einem Schiffe an Canea geworffen/ und also denen Türcken zu theil worden.

Es wurden die beyden Ober-Befehlhaber Cornaro und Diedo mit 12. Schiffen/ 3000. Mann/ 200000. Cronen am paaren Gelde/ vielen Lebens-Mitteln und Munition mit einander nach Candien abgeschicket; Damit der erste den Ober-Befehlhaber Marc. Bembo ablösen/ und an deßen Statt daselbst verbleiben solle; Der andere aber die Stelle des Hauptmanns Basso vertreten; Als sie nun in Bereitschafft waren/ stackte der Herr Cornaro dem Venetianischen Standart auf/ welches dem Diedo zuwieder war/ und einigen Unwillen erregte/ so gar/ daß er es an dem Rath zu Venedig gelangen ließe;

Denn er hielte davor/ daß sein Ehr-Ansehen hierdurch gemindert/des andern Gewalt aber vermehret würde; Aber die kluge Raths-Versammlung daselbsten legte und entscheidete dem Zwist also: Daß nehmlich Diedo der Hauptmann über die Schiffe seine Flagge führen solte/ biß unter das Gebiet

biet des Königreichs Candien; Nachgehens aber soll er solch Regiment dem Herrn Cornaro als Befehlhabern daselbsten überlassen; Welcher wohlgefassete Entschluß und Endscheidung mit beyderseits Beliebung angenommen worden.

# Das M DC LXIII. LXIV. und LXV. Jahr.

## Cap. L.

WEiln der Groß-Türcke seine meiste Kriegs-Macht diese Jahre über / nehmlich Anno 1663. 64. und biß 65. nach Ungarn wieder den Röm. Keiser gebrauchet; Als ist mitler Zeit in Candien und Dalmatien / wie bereits oben gemeldet / wenig Hauptsächliches in Candien vorgenommen worden; Außer deme / daß zuweilen etliche Scharmützel oder andere dergleichen Actiones zu beyden Theilen vorgangen seyn.

Wie denn die Türcken in Dalmatien an denen Morlacken / welche ihnen zu verschiedenen mahlen viel 1000. Stücke Viehes / und etliche 100. Menschen weggeführet / einen listigen Streich beybrachten / umb sich deshalber wiederumb an ihnen zu rächen. Zu dem Ende giengen sie auf einen starcken Streiff aus / und nahmen den Morlacken eine ziemliche Anzahl Viehes weg;

Diese aber paßeten denen Türcken an einem engen Orthe auf; Welches als es die Türcken sahen / und sie bereits in dem Netze ihrer Feinde bestricket waren / gedachten sie: Nunmehro sey es Zeit / die Wolffs-Haut ab- und dem listigen Fuchsbalg anzulegen; Deswegen beqvehmeten sich diese arglistige Vögel zum Schein / und versprachen denen Morlacken; Sie wolten ihnen die Beute und Sclaven laßen / wo sie nur könten durchpaßiren.

Die Morlacken / wolten lieber etwas gewißes und das Ihrige

nige wieder haben / ohne sonderbahre Mühe und Blutvergießen/ als auf ungewißen Ausgang des Scharmützels sich verlaßen; Giengen derowegen diese Bedingung ein; Aber/ wer leichtlich glaubet/ wird leichtlich betrogen; Denn so bald sie aus der Enge in die Weite und Ebene gekommen / zogen die Türcken von Leder / machten etliche derselben nieder / und führeten 200. dererjenigen / sampt etlichen 1000. Stücken Viehes freudig hinweg.

Umb diese Zeit wolte sich auch die Tapfermüthigkeit des Fürsten Philipp. Aug. von Sultzbach / in Candien / als in einem Tummel-Platz sehen laßen; Und weiln das Ehr-Ansehen eines Ober-Haupts im Kriege nicht wenig fruchtet / so wurde er von der Durchl. Herrschafft gegen 14000. Ducaten Jährlicher Besoldung / und gewißen Bedingnüßen / zu einem Ober-Befehlhaber der Fuß-Völcker in Candien angenommen.

Nunmehro zoge sich die völlige Türckische Kriegs-Flamme aus Siebenbürgen / nach Ungarn; Dahero bekamen Dalmatien und Candien ein wenig Lufft; Wiewohl etliche zu vorhero vermeyneten / des Groß-Türcken Vorhaben sey nur gewesen / sich eines vesten Gräntz-Orths zu bemächtigen / und nachgehends einen Streiff in Croatien und Dalmatien zu thun / denen tapfermüthigen Venetianern eins zu versetzen; Zumahln die Türckischen Staats-Reguln nicht zuließen / sich in zwey Haupt-Kriege zugleich und auf einmahl einzuflechten.

Diese Meynung aber wurde durch den Ausgang der Sachen umbgestoßen; Und der völlige Haupt-Krieg in Ungarn angesponnen ; Ungeachtet der obgemeldten Türckischen Staats-Maxim, welche dißmahl nicht so wohl geändert / als gemäßiget worden; Maßen die Ottomannische Pforte den Krieg in Candien / so lange der in Ungarn gewähret / nicht so wohl und hefftig fortgeführet / als indeßen bey Seit oder aufgehoben; Nachmahls aber / wieder vor die Hand genommen / und stärcker / als iemahln / fortgetrieben hat; Wie wir unten an seinem Orth vernehmen werden.

Damit

Damit er aber inzwischen / weiln der Krieg in Ungarn wärete / die in Candien eroberte Oerther nicht etwa wieder verliehren möchte; Als kroche dieser schlaue Barbar so lange in dem Fuchs-Balg / weiln er ja mit seinen Räuberischen Löwen-Klauen alldorten nichts verrichten konte; Dahero suchte er / sich durch seine Bediente bey denen Venetianern einzuschmeicheln / und sie so viel möglich dahin zu bereden / wie sie das Königreich Candien ihme überlaßen / und einen steiffen und vesten Bund mit ihme aufrichten solten;

Hergegen wolle er ihnen andere Insuln einräumen / welches ja rathsamer und weit verträglicher / als in steter Furcht / und ungewißer Hoffnung schweben; Darzu auch noch so übergroße Unkosten anzuwenden; Sie stelleten die scheinbare Macht des Türckischen Reichs ihnen vor / und zwar gegen der geringen Gewalt / der Durchl. Herrschafft / sampt dem Verlauff und Verrichtungen in gedachter Insul Candien.

Alleine die Staats-kluge Herrschafft merckte den Poßen gar wohl / als welche die arglistigen Räncke und das Treulose Verfahren dieses Trotzmüthigen und zugleich heuchlerischen Barbars gar wohl wuste; Dannenhero wolte sie sich gantz in keine Friedens-Behandlung mit demselben einlaßen; Es wäre denn sach / der Türckische Keiser ließe die Anforderung des Königreichs Candien gäntzlich fahren; Denn sie spühreten des Groß-Türcken Zweck wohl / welcher war / durch süße Schmeichel-Worte ein gantzes Königreich an sich zu bringen / und hingegen etliche kleine Insuln überlaßen;

Welche er doch nach Erhaltung des oftgemeldten Königreichs / mit leichter Mühe / und geringen Unkosten wieder an sich bringen könte. In Betrachtung deßen / so verbliebe er bey seinen bloßen Worten / so / daß so lange der Krieg in Siebenbürgen und Ungarn wärete / nichts sonderliches merckwürdiges in Candien vorgienge.

# Cap. LI.

SO bald aber Ihr. Röm. Keiserl. Majest. einen Friedens-Vergleich mit dem Groß-Türcken getroffen / so wendete dieser seine völlige Kriegs-Macht und Blutdürstigen Säbel wieder das bedrängte Candien / und drohete daneben Dalmatien insonderheit zu verwüsten.

Denn weil es dem schlauen Barbar. mit Candien / durch süße Anlockungen nicht gelingen wolte / ihme auch das Glücke in Ungarn / bey S. Gotthard ungünstig war; Als machte er mit dem Röm. Keiser Frieden / und bemühete sich nun von neuen / sein Vorhaben in Candien mit Gewalt zu behaupten; Und solches konte er wohl thun / weiln er bißhero so viel gewonnen / daß er noch eines / anderswo wagen durffte.

Ja der Groß-Vezier bildete ihm Zweifels-frey eben dergleichen glückliche Zufälle ein / als er bißhero auf gewiße Maße gehabt; Indem der Ungarische Krieg ihn ziehmlich behutsam gemachet; Allldieweiln er in dem letzten Treffen in nicht geringer Gefahr gestecket / auch schwerlich entronnen wäre / wenn er durch die unversehene Friedens-Behandlung sich nicht heraus gewickelt hätte. Dannenhero wolte er / umb sich bey dem Groß-Herrn wieder in ungemeine Gunst zusetzen / und seinen Mißgönnern bey Hofe das Maul zustopfen / den Krieg in Candien eigener Persohn und mit größern Nachdruck / als bißhero geschehen / fortführen; Der Zuversicht / dieser Insul noch endlich Meister zu werden / welches ihme denn auch nicht gefehlet.

Die Durchl. Herrschafft Venedig hatte / wie gemeldet / bißhero nichts gethan / als sich nur Schutzweise versehen / und brauchte die übrigen Soldaten zu Bevestigung der Stadt Candien; Aber nach obgedachten Frieden stellete sie sich wieder in Kriegs-Positur, faßete einen neuen Heroischen Entschluß / dem Feinde fürter unter Augen zugehen / und ließe solch ihr Vorhaben / ihre Kriegs-Obristen wißen;

Und

Und solches umb so viel mehr / wenn sie wohl wuste / daß die sichere Wohllüste / denen sich der Türck bereits ergeben / und die embsigen Kriegs-Sorgen nicht in einer Persohn zugleich beysammen stehen könten; Weswegen so beruffeten sie den Ober-Befehlhaber in Dalmatien / Herrn Contareni, nacher Hauß und verordnete den Herrn Cornaro an deßen Stelle / welcher bey seiner Ankunfft die besten Anstalten zur Gegenwehr machte.

Dergleichen Zurüstungen und Versehung auch in Candien und anderswo geschehen; Worbey Franckreich seine rühmliche und Königliche Freygebigkeit / dem eußerlichen Ansehen nach / abermahln mercklich erwiese / indem derselbe König 10000. Cronen zu Fortsetzung dieses Krieges darschoße / und noch einige Hülffs-Völcker versprache.

Mitlerweile fraß die Pestilentz in Neu-Candien viel Türckische Kriegs-Völcker auf / wie auch in Canea; Ob nun wohl der Befehlhaber solches nach Constantinopel berichtete / konte man doch so viel Volcks nicht aufbringen / den erlittenen Schaden zuersetzen; So däß der Türcken Sache nicht nach den besten stunde / iedennoch war es denen Venetianern auch nicht sonderlich vortheilig.

Die schlauen Türcken-Hunde als sie sahen / welch einen schädlichen Riß die umb sich freßende Pest ihnen gethan; Als trachteten sie dahin / wie sie denen Christen dieses Ubel gleichfalls zuschantzen möchten; Zu dem Ende / so legten sie allerhand Kleider und Geräthe / so aber von der Pest angestecket / auf die Land-Straßen / in Hoffnung / die begierigen Christen solten darnach schnappen / und diese greuliche Seuche auch unter ihnen selbst erregen;

Alleine sie waren eben so klug / und wolten diese Lumpen nicht anrühren / vielweniger zu ihren eigenen Unglück wegtragen; Sondern viel lieber denen Türcken die Plage auf dem Halse laßen.

Indeßen wurde Dalmatien sehr wohl versehen / woselbst der Marggraff de Villa gegen 12000. Cronen / Jährlicher Bestallung das Ober-Befehl-Ampt führete / und streiffeten beyde Par-

theyen starck hin und wieder. Ein vornehmer Türcke wurde gefangen / welcher 40000. Thaler Ranzion angebothen. Die Türcken in Canea wolten dieses Jahr mit einem listigen Streich beschließen / indem sie sich 2000. starck heraus begaben / unter dem Vorwand / Neu-Candien zu beziehen; Aber es war ihnen umb was anders zuthun;

Als nun die wackermüthigen Candianer solches mercketen / zündeten sie eine Mine an / wo die Türcken Willens waren die Haupt-Stadt Candien zuüberrumpeln; Und machten also durch Feuer diesen Anschlag zu Waßer. Auch entkamen dieses Jahr zwey verschiedene Hauffen gefangener Christen der Türckischen Sclaverey; Womit wir dieses 1665. Jahr beschließen wollen.

# Das MDCLXVI. Jahr.

## Cap. LII.

BEy Anfang dieses Jahrs wolte der Herr Marggraff de Villa denen Türcken eins zum Neuen-Jahr-Geschencke anmachen; Deswegen so zoge er sampt dem Herrn Barbaro in 5000. starck zu Felde / umb mit dem Feinde zu scharmutziren / welcher aber zurücke in Canea wiche / und erwartete alldorten neuen Entsatz / welchen die Christen zur See sich bemüheten zu verhindern;

Man konte aber leicht abnehmen / das der Feind was Hauptsächliches vorhabe; Sintemahln der Groß-Vezier in Neu-Candien / so dritthalb Stund ohngefehr von Neu-Candien gelegen / in die 35000. Mann zusammen gezogen / in Canea 15000. Kugeln und 40. Canonen zusammen gethan / mit 4000. kurtzen und leichten Leitern sich versehen / wie auch das Lager mit gnugsamen Lebens-Mitteln; Hingegen haben die Christen auch nicht gefeyret; Maßen der alte und tapfere Herr Nicol. Leoneni, mit seinem einigen

einigen Kriegs-Schiffe 6. der Feindlichen Galleen angefallen/von denen er eine in seine Gewalt brachte/die andern aber mit der Flucht sich retten musten.

Diese der Türcken Weibische Zagheit aber hat der Groß-Vezier an etlichen Bassen durch Kopf-abhauen gerochen / und weiln dem Groß-Türcken viel Volck ermangelte / als schickte er einen seiner Janitscharen Aga aus / daß er den Zehenden/ oder den Tribut der Christen Kinder sammlen solte/derer er bereits bey 500. beysammen nach Constantinopel zuführen wolte; Es wurden aber etliche auf dem Wege wieder errettet.

Der Groß-Vezier damit er einiges Vor-Spiel seines fürhabenden Kriegs- und Trauer-Spiels sehen ließe / so schickte er einen und andern Hauffen seiner Völcker aus / umb der Stadt Außenwercke anzugreiffen; Aber es geschahe mit unglücklichen Fortgang und mercklichen Verlust; So hatten sie zur See auch wenig Glücke / indem sie bey verschiedenen Scharmützeln ziemlich einbüßeten.

Inzwischen begab sich der Herr Grimani nacher Hause/ und überließe dem Herrn Morosini seine gehabte Stelle; Hingegen bließe der beruffene See-Räuber Durabeck / sonst auch Bey genandt / seine Raub-begierige Seele aus/ und wurde das Meer dieses Unthiers endlich befreyet / und zwar durch Behelff der damahls grassirenden Pestilentz.

Und nunmehro schiene es / als wenn der Groß-Vezier den ersten und ernsten Aufzug seines blutigen Trauer-Spiels gegen Candien machen wolte; Denn nachdem er gemeldte Stadt würcklich belägert / und mit feurigen Kugeln begrüßet / so ließe er dieselbe an dreyen verschiedenen Orthen und verschiedenen mahlen sämptlich mit 34000. Mann bestürmen; Deren die erste 12000. das Bollwerck Maria; Die andere gleich so viel das Bollwerck Bethlehem; Die dritte das Bollwerck Panigra genandt / mit 10000. Mann angreiffen.

So

So unverdroßen nun und behertzt diese Teuffels-Hunde anlieffen / eben und noch tapfermüthiger begegneten ihnen die Belägerte / also / daß dieses hauptsächliche Beginnen durch die Göttliche Beyhülffe mit nicht geringen Schaden der Feinde fruchtloß abgienge; Welchen Verlust sie aber durch einen neuen Entsatz von 12000. Janitscharen ersetzten; Ja es war der Türckische Feld-Obriste auf die Eroberung dieses so hoch-eintragenden Orthes so sehr erpicht / daß er auf alle Weise / Wege und Mittel sich bedachte / sein Vorhaben werckstellig zu machen;

Deswegen ließ er nicht allein Neu-Candien biß auff etliche Häuser und eine Kirchen abbrechen / umb seinen Völckern alle Retirade und Zuflucht zubenehmen; Sondern als er sahe / daß er durch Eisen und Schwerd vor dießmahl nichts ausrichtete; Nahm er seine Zuflucht zur Erden und Feuer: Massen er sein Läger überaus feste verschantzen / Batterien auffwerffen ließe / Canonen darauff pflantzen / und mit Blitzen und Donnern der bedrängten Stadt zusetzen; Auch über diß unter der Erden mit unauffhörlichen Miniren die Stadt fast gantz untergraben.

Als nun die Belägerte erfahren / wie daß die Türcken abermahl eine dergleichen große Beyhülffe bekommen / als erhielten sie auch dergleichen so wohl zu Waßer und Lande nebst 15000. Ducaten / von denen so die Herren Gio Baptista und Albizi, sein Bruder / sampt andern / so sich in den Adels-Orden / gegen Erlegung 100000. Ducaten / spendiren musten; So lagen auch bereits wieder 130000. Ducaten fertig / wozu der Pabst kurtz hernach noch 50000. Gold-Cronen der Herrschafft zum besten sendete; Solche zu Fortsetzung des Kriegs in Candien zugebrauchen; Wiewohl dieses / so bißhero erzehlet / sich vielmehr in das folgende 1667. Jahr beziehet;

Sonst ließe die Durchl. Herrschafft dieses 1666. Jahr über nicht nur einen allgemeinen Bet-Tag halten / sondern sie verbothe auch bey Annahung der Fastnacht alle leichtfertige

Mum-

Mummereyen und Verkappungen / durch deren Behelff zu Venedig sonst viel Bübereyen verübet worden; Jedoch konte mann solche lang eingewurtzelte Gewohnheit nicht allerdings auff einmahl abthun / sondern die Schau-Spiele wurden zwar erlaubet/ aber die Ballette abgeschaffet.

Nachdem sie sich nun umb Göttliche Hülffe beworben / hat mann auch menschliche Mittel ergreiffen; Gestalten 10000. Ducaten zusammen gebracht / Völcker geworben / und Munition zur Hand geschafft/ welches sodann nacher Candien geschicket worden; Es verhinderte aber das Wetter etwas merckliches zu verrichten / ungeachtet der Marggraff de Villa, seine unterhabende Völcker unfern der Jnsul Paris, mit einer klugen Anrede muthigte; Worauf sie nachgehends vor Canea gerucket / allwo der Obr. Leutenandt Werthmüller in einem Oliven-Gehöltze in die 200. zu Fuß und Pferde angetroffen / mit welchen er sich in ein Gefecht einlaßen wolte / wo er noch hundert Mann zur Beyhülffe bekäme.

Doch wolte er nicht darauf wärten / sondern griffe aus Begierde zum Fechten nach dem Degen; Hätte aber bald mit Schaden lernen müßen: Eile mit Weile; Denn wo ihn der Marggr. von Villa nicht wäre zu Hülffe gekommen / wäre er der gantzen Caneischen Besatzung in die Hände gerathen / weswegen er aus der Noth eine Tugend machen muste / und mit Verlust 300. Fuß-Knechten und 40. Reutern sich zurücke ziehen.

## CAP. LIII.

Bald darauf belägerte der Herr Marggraff de Villa, Neu-Candien / insonderheit aber den Orth / allwo der abgefallene Mammeluck Castrozoli, seinen Pallast aufgebauet; Dem Bassa war nicht gar zu wohl bey der Sache / deswegen suchte er theils durch Eisen/theils durch Silber seinen Feind abzutreiben; Maßen er gemeldten Renegaten versprach 30000. Realen/ wofern er dem Feind abweichend machen würde.

Derowegen that dieser Böſewicht drey verſchiedene ſtarcke Ausfälle / und fochte ſo ſcharff / daß er in die 1000. Mann verlohren / er auch zugleich ſeine unglückſeelige Seele der Höllen zugeſchicket / nebſt dem Baſſa, welcher ihn beyſtunde ; Wiewohln die Chriſten auch in die 200. Todte und Verwundete zehleten.

Hierauf machten ſich die Chriſten ſo nahe an den Orth / daß ſie nur eines Muſqveten-Schußes weit von demſelben waren / und hierdurch nicht geringe Hoffnung zur Eroberung des Orths machten ; Weiln aber die Türcken ſich auf dem ankommenden Entſatz verließen / auch bereits der erlittene Verluſt der Chriſten viel höher als die Eroberung des Orths zu ſchätzen ; Zudem es auch an Fütterung mangeln wolte ; Als muſte mann den Orth biß auf beqvehmere Gelegenheit verlaßen.

In Dalmatien empfiengen an 2000. Morlacken von 6000. Türcken ſolche ſtarcke Stöße / das ihrer viel das Auffſtehen vergaſſen ; Doch achteten die übrigen ſolches nicht / ſondern machten ſich bald hernach wieder auf / und nahmen denen Türcken an 3000. Stücke klein und großes Viehe hinweg ;

Die Heyducken eroberten auf etliche 70000. Gülden werth an Wahren / welche ſie aber auf der Kauff-Leuthe Klagen wieder erſtatten muſten. Der zugleich kluge und tapfere Herr Cornaro beſichtigte die Oerther in Dalmatien / und erwartete nachgehends des Feindes / welcher ſich an die 20000. ſtarck bey Climm verſammlete / und über das der Hülffs-Völcker des Baſſa von Boſnia erwartete ; Weiln aber der Baſſa allzulang verweilete / zoge der Feind auf die Gegend Almiſſa und Muskata zu / welche / weiln ſie allzuwohl verſehen ; Als kühleten ſie ihren Muth und Wuch nur mit brennen und verwüſten.

Es hatte der Herr Graff Zazich einen ſtarcken Thurn aufbauen laßen / welcher denen Türcken ein rechter Dorn in ihren Augen war / und ſich deswegen höchſtens bemüheten / ſelben auszureuten / darumb ſie auch dem Groß-Türcken umb ſtarcken Beyſtand anfleheten / welcher ihnen ſolchen verſchaffete / neben dem

Befehl/ sie solten diesen Thurn alsobald einreißen; Welchem Geboth die tollkühnen Türcken Blindlings gefolget/ die unwegsamen Wege eben zu machen / sich unterfangen / damit sie etliche Stücke Geschütze dahin führen möchten/weiln ihnen im ersten Angriff nicht geringer Schaden durch das Schießen zugefüget worden.

Derowegen sie durch gleiche Gegenwehr sich wehren wolten / aber sie gewonnen nichts / als daß sie etliche mahl zurücke geschlagen wurden / und nacher Hause kehren musten; Nachdem sie nun ihre Völcker wieder gemustert/ und befunden / daß sie von 14000. Mann noch zwey Drittheil übrig hätten; Wuste der Herr Cornaro gar wohl / daß diese Barbarn ihre Stöße/ wo möglich/ wieder ersetzen würden; Dannenhero so warnete er die Morlacken/ sie solten vor dißmahl zu Hause stille sitzen / und Beute zu hohlen sich nicht gelüsten laßen; Auch versahe er die Oerther in Dalmatien auf das neue / umb desto sicherer vor des erzürneten Feindes Einfall zu seyn.

Ebenermaßen führete der Herr Marggraff de Villa seine Völcker nacher Milo , umb sie alldorten ausruhen zu laßen; Weswegen auch zu Lande sich wenig merckwürdiges zugetragen/ als das etliche Türcken aus Neu-Candien / sich der Haupt-Stadt Candia allzusehr genähert/ aber mit Hinterlaßung des Bassen Sohn und anderer zurücke weichen müßen; Worauf der Herr Marggraff de Villa sich zu denen andern Kriegs-Häuptern zur See begeben / mit denen er sich unterredet / wie dem Feinde einiger Abbruch zur See könte gethan werden; Aber es war zur Zeit umbsonst.

Die Türcken aber suchten dennoch wiederumb durch glatte Worte dasjenige zuerlangen / was sie mit gewaltsamer Hand nicht erhalten konten; Deswegen so foderte der Groß-Vezier den Herrn Bellarino zu sich / truge demselben den Frieden an / so ferne die Durchl. Herrschafft seinen Groß-Herrn / die Insul überlaßen würde; Alleine es wurde ihm gleich wie vormahls wieder abge-

schlagen; Derowegen mann sich zu beyden Theilen gleichsam von neuen wieder zum Kriege rüstete.

Die Venetianer schickten 2000. Mann / sampt 20000. Cronen wieder nacher Candien / und trauerten indeßen über dem Verlust des Herrn Bellarino, welcher bey dem Groß-Vezier so lange geblieben / biß er seinen Geist aufgeben; Der Feind feyerte nunmehr auch nicht / sondern näherte sich ie mehr und mehr der Stadt / wodurch der Herr Marggraff de Villa desto wachsamer wurde; Herr Franc. Morosini aber wurde mit 200000. Ducaten nacher Candien abgefertiget; Woselbst ob schon die Venediger wachsam genug waren / konten sie doch nicht verhindern / daß nicht der Feind einen Entsatz von 20000. Mann aus Morea nach Candien gebracht / zu denen der Groß-Vezier fast eben so viel bey Canea gestoßen.

Und weiln etliche Kriegs-Beampte mit dem Bassa übel zufrieden waren / als stillete er dieselben / durch Enthauptung desselben Bassa; Darauf begab er sich nacher Neu Candien; Aber der daselbst sitzende Bassa wolte seiner Ankunfft nicht erwarten / deswegen machte er sich bey Zeiten ausm Staube;

Der Groß-Vezier verfügte sich mit seiner Mutter / Weib und Kindern auf das Lust-Hauß Teleso, und ließe die Stadt von 6. Batterien beschießen; Allwo der tapfermüthige Marggraff de Villa muthigte mit seinem hoch-löblichen Bey-Spiele seine Soldaten / so / daß der Feind bißhero wenig ausrichten konte.

Die Durchl. Herrschafft würckte auch bey dem Pabst Indulgenz oder Ablaß aus / Vermöge deßen / alle diejenige die Vergebung ihrer Sünden erlangen solten / welche ihre nüchterne Seele vor die Wohlfahrt dieses Orths aufopfern würden. Gleich damahls befande sich auch in Candien ein böser Mensch / welcher Briefe in seine Pfeile steckte / und der Christen Vorhaben dem Feinde hierdurch entdeckte; Welcher aber durch Viertheilung seinen verdienten Lohn empfangen.

Das

# Das M DC LXVII. Jahr.

## Cap. LIV.

DEr Krieg und Belägerung Candia gieng nun ie länger ie hefftiger an ; Denn ungeachtet der Groß-Vezier 30000. wohl-bewehrte Soldaten / 10000. Schantz-Gräber / und 3000. Minirer / würcklich im Lager hatte / er dennoch biß nach mehr erhaltenen Entsatz / keinen Haupt-Sturm wagen / sondern die Vestang viellieber von 6. Batterien beschießen wolte / und zwar hefftig nnd starck / wiewohl bißhero ohne sonderbahre Würckung und Abbruch;

Und weiln die Belägerten sahen / daß die Türcken vor dem schädlichen Stürmen einen Abscheu trugen / und nun durch Schiessen ihren Vortheil suchen wolten; Als ließ die Tapfermüthigkeit des Herrn Marggraff de Villa, und Herrn Barbaro nicht zu / nur dem Blitzen und Donnern der Carthaunen zuzuhören und nachzusehen ; Sondern der erste muthigte etliche der Seinigen / that drey verschiedene Ausfälle / und gienge ihm der letzte insonderheit wohl an ; Denn ungeachtet er durch denselben das gantze Läger rege gemachet hatte / so daß er von dem Feind übermannet wurde / nahme er von der Tapferkeit zu der Vorsicht seine Zuflucht ;

Nehmlich er fochte sachte und klug / wiche indeßen dem erhitzten Feinde allmählich aus / und zurücke / ließ zugleich eine Mine hinter sich verfertigen / auf welchen Orth er die nachsetzenden Türcken lockete ; Und als diese Vögel bereits darauf angefallen / ließ er die Mine anzünden / wodurch etliche 100. Türcken zuschanden giengen ; Er aber kam mit geringen Verlust der Seinigen als Siegprangend zurücke / wodurch er abermahln ein hohes Lob erworben; Der Türckische Bassa aber den Kopf deswegen verlohren / als welchem diese Versehung einig zugeschrieben wurde.

Der Groß-Vezier vermeynte denen Unserigen auf gleichlistige Weise eins zu versetzen; Und durch eine verfertigte Mine sich zu rächen; Solches Vorhaben aber wurde durch zwey übergelauffene Renegaten bey Zeiten entdecket / und zernichtet; Derowegen so fuhr er ernstlich fort/durch Schießen sich zu rächen/setzte auch damit dem Hafen dergestalt zu / daß mann demselben nicht mehr gebrauchen konte; Und er einige Hoffnung faßete/ hierdurch die Zufuhr zu hemmen/ und also nicht wenig auszurichten;

Alleine als die Belägerten sahen/ daß ihnen der Paß benommen / so baueten sie einen andern und beqvehmern bey Fremata, oder Molo genandt / worinnen 60. Seegel füglich stehen konten / und ließen dem Feinde damit bey dem andern das Nachsehen; Fertigten über das etliche Schiffe nach denen Dardanellen/ umb den Türckischen Entsatz von 4000. Janitscharen / welcher ankommen solte / zu verhindern; Inzwischen erlitten doch die Häuser in Candien / durch das stete Beschießen großen Schaden; Maßen denn in dem einigen Closter S. Paul, in die 400. Kugeln/ so hinnein geschoßen / gefunden worden;

Doch beschädigte dieses alles GOTT Lob keinen Menschen/ weiln die Häuser von ihren Innwohnern ver- und die Gebäude/ als Gegen-Stände der Wüterey/ denen Türcken überlaßen worden. Und bißhero haben die Türcken öffentlich als Löwen gestritten; Nunmehro aber nahmen sie eine listige und heimtückische Fuchs-Art an sich / indem sie unter die Erden heimliche Grnben und Gänge macheten / und durch verdeckte Lauff-Gräben / der Stadt beyzukommen sucheten / welches ohngeachtet/ des fleißigen Wiederstandes / ihnen doch so weit gelungen / daß sie sich des Revelins Mozenigo , bemächtigten / die darinnen gelegenen 50. Soldaten niedersäbelten / und den Orth mit 3000. Mann besetzten.

Aber diese Freude wärete nicht gar zwey Tage / sintemahln der tapfer-müthige Herr de Villa, welcher sich bißhero meist ausserhalb der Stadt hinter einer wohl-geformten Brust-Wehre auf-

hielte;

hielte; Diese Gäste durch Feuer und Rauch einer angezündeten Mine / sampt dem blinckernden Schwerdt / nach einem 6. Stündigen scharffen Gefechte wieder heraus triebe / und das durch die Mine zerstückte Werck wieder verbesserte.

Weiln nun auch dieser Ranck unter der betrieglichen Decke des arglistigen Fuchs-Balges nicht angienge; Als zoge der Groß-Vezier dem Ansehen nach das weiße Kleid der Auffrichtigkeit an / das ist; Er schickte einen an dem Ober-Befehlhaber Herrn Franz Morosini, ließe umb einen Stillstand der Waffen auf etliche Stunden ansuchen / sintemaln er willens / sich in einem gütlichen Vertrag mit ihme ein zulassen; Welches Begehren ob es wohl Anfangs abgeschlagen wurde / schickte man doch den Obristen Vecchia und nachgehends den Geheim-Schreiber Giavarino zu ihm hinaus / welche zwar mit sonderlicher verstelleter Freundligkeit empfangen und gehalten worden / wiewohl man von deroselben Verrichtungen nichts sonderliches erfahren hat; Auch nur Betrügerey dahinter gestecket.

## Cap. LV.

DEr Groß-Vezier nachdem er auch solchergestalt seinen Zweck nicht erreichet / ließe er alsobald einen Anfall mit großer Gewalt auf die Stadt thun; Aber die Gegenwart der Kriegs-Obristen muthigte die Belägerte dermaßen / daß auch vor dißmahl der Feind wenig Uhrsache hatte / sich zu erfreuen; Der Herr Morosini, so dem Gefechte zusahe / wurde mit einer Kugel auf seinem Brust-Harnisch getroffen / iedoch ohne sonderlichen Schaden; Und wolte der behertzte Obriste Chasteannauf hier auch ein Stück seiner Hertzhafftigkeit sehen laßen / als welcher mit 200. Fuß-Knechten und 40. Männern mit Hand-Granaten versehen / dem Feinde diese Pillen zuversuchen / dargeworffen / und nach zugefügten Schaden / mit Verlust 10. der Seinigen wieder zurücke kommen.

daß Candien nicht nur mit 11. oder 12000. Mann wohl versehen/ sondern daß noch ein ander frischer Entsatz mit 120000. Ducaten in Candien ankommen / hatte Zweifelsfrey ihn nicht gar beruhiget laßen können; Indeßen verwüstete er die Stadt mit Feuer-Kugeln hefftig / und weiln er wieder tapfere Soldaten nichts verrichtete/ als wütete er wieder die leblosen Gebäude / welche nicht nur durch vielfältiges Miniren hefftig erschüttert wurden/ sondern es wurden auch in die 50000. Cypreßen-Bäume oder Balcken daraus genommen / und Pallisaden zu denen Außenwercken daraus verfertiget.

Die lebendige Exempel und Beyspiele der Tapferkeit vermögen in anderer Leuthe Gemüthern sehr viel; Bressano, ein Ruder-Knecht der Venediger / arbeitete einsten an denen Außenwercken vor Candien mit 40. noch andern seinen Mit-Gesellen / bey denen wolte ein Türckischer Hauffe von 100. Mann einen unfreundlichen Zuspruch versuchen; Derowegen muthigte Bressano seine Mit-Gesellen/ umb diese Barbarischen Gäste zu bewillkommen;

Griffen also zum Gewehr / machten der Türcken an die 30. nieder / die übrigen jagten sie in die Flucht/ legten ihre Degen hinweg/ und ergriffen ihre Schauffeln wieder/ umb ihre Arbeit fortzusetzen. Aber der Herr Morosini, foderte sie zu sich / lobte ihr Wohlverhalten / machte den Bressano, nach Verehrung mit einer güldenen Kette zu einem Hauptmann über 2. Schaaren Ausländischer Fuß-Knechte/ die übrigen aber entledigte er ihrer Knechtischen Dienstbarkeit / und nach gelieferter Verehrung stellete er sie unter andere Soldaten.

Nunmehro wagte der Groß-Vezier abermahls einen harten Satz; Denn nachdem er gesehen / wie daß die Belägerte zwey Minen gesprenget; Wodurch der Coram Bassa, Befehlhaber über das Geschütz / sampt 400. Türcken als geflügelt in die Lufft erhaben; Hingegen suchte der Vezier denen Belägerten auf eben dergleichen Weise Schaden zu thun; Deswegen ließ er abermahl

starck unter der Erden graben / und miniren / so daß er unsern des Stadt-Grabens kam / allwo er eine große Mine legte / in Meynung die Belägerten dorthin zu locken / und ihnen gleichfalls Flügel zu machen.

Der Herr Marggraff de Villa aber fiel mit 2000. seiner besten Mannschafft heraus / welches dem Groß-Vezier sehr lieb war / und einem Aga mit 6000. Janitscharen / als Lock-Vögel / ihme entgegen geschicket / durch welche sich auch der Herr de Villa auf dem bewusten minirten Orth leiten laßen / da denn der Groß-Vezier nicht anders vermeynte / ietzt würden die Feinde in die Lufft auffliegen.

Aber weit gefehlet / sondern sie hatten sich diese Gruben vielmehr selbst gegraben; Maßen der Groß-Vezier sehen und erfahren muste / wie daß 2000. seiner Leute durch eine andere gelegte Gegen-Mine / dermaßen in die Lufft getrieben wurden / daß einige Cörper biß in die Stadt Candien geflogen / die übrigen aber wurden dem Schwerdt zu theil. Warumb aber obbemeldte Türckische Mine nicht angangen / ist die Uhrsache / weiln zwey an dem Groß-Vezier untreu gewordene Türcken übergangen / und diesen Anschlag entdecket / da denn heimlich nachgegraben / und 60. Tonnen Pulver heraus getragen / iedoch eine unvorsichtig darinnen gelaßen worden / welche unter dem Gefechte angangen / und dem Herrn de Villa bey nahe das Leben genommen;

Wenn nicht die Göttliche Vorsorge die Tapferkeit dieses Heldens / der bedrängten Christenheit zum besten noch fürter hätte gebrauchen wollen / als welcher durch die Seinigen frisch aus der Erden wieder heraus gezogen / und nachgehends diesen so merckbaren Scharmützel glücklich und mit großen Vortheil fortgesetzet und vollendet hätte.

## CAP. LVI.

UMb diese Zeit ist ein Send-Schreiben in öffentlichen Druck auskommen / welches ein Vornehmer und tapferer Teutscher

scher Kriegs-Mann / so von der Durchl. Herrschafft wegen seines Wohlverhaltens beschencket worden / an einem seiner guten Freunde aus Candien geschicket / worinnen er die Beschaffenheit desselben Orths zu dieser Jahres-Zeit weitläufftig und Kunstrichtig beschrieben;

Insonderheit aber gedencket er zweyer merckwürdigen neuen Kriegs-Erfindungen / deren sich der Türcke mit iedermans Verwunderung gebrauchet / nemlich des Erdengrabens / der Qvastatori oder der Armenianischen Berg-Leute / welche durch ihre Maul-Wurffs- oder Erd-Würmer-Kunst denen Christen durch graben über die massen viel zu schaffen geben / so daß die erfahrneste Ingenieurs oder Feuer-Künstler / so in die 22. Jahr lang sich alldorten in dieser vortheilhaften Kunst geübet / über der Türcken Erfindungen sich höchstens verwundern musten / und der Fournellen / welches eine Art der Minen / nicht recht klug werden konten;

Durch diese nun thate der Feind fast dem meisten Schaden; Wiewohl nachgehends die Belägerte diese Kunst auch gelernet / und also im Gegentheil damit dem Feinde Abbruch gethan haben / welches mann den Fournellen-Krieg genennet.

Woraus abzusehen ist / daß die Türcken vor keine ungeschickte und unkünstliche Kriegs-Leuthe zu achten / wenn mann ihre Kriegs-Verfaßung / Feuer-Wercke / verschiedene Arten zu miniren / und dergleichen betrachtet / so muß mann gestehen / daß es ein zugleich mächtiger und arglistiger Feind sey; Deßen Glück und Fortgang seiner Waffen die Christen nicht geringentheils ihrer eigenen Schuld und Uneinigkeit zuzuschreiben haben.

Wie scharff und eiferig nun es sonsten auf beyden Theilen Zeit-wärender dieser fünfftehalb Monat-langen Belägerung hergangen / erhellet aus den Verlust der Kriegs-Völcker / derer auf Seiten der Türcken / über die 20000. Mann / der Christen aber / so viel 100. sollen geblieben seyn / und schmertzte dem Groß-Vezier insonderheit der Verlust / welchen er in dem letzten Ausfall erlitten /

worinnen er bey zwey verschiedenen mahlen / 3000. seiner besten Soldaten verlohren / welches durch das muthige Fechten / derer Venetianer und anderer tapferen Leuthe/ benandtlichen aber/ des Nicol. Motta, Camillo, Cremasko. Vitali, Pini, Bressano, sonderlich der hohen tapfermüthigen Anführer geschahen; Wie ingleichen des Zannetti, Fortanir, u. a. Der Freyherr von Degenfeld kriegte eins an dem Kopf.

Die herannahende Winters-Zeit nöthigte dem Groß-Vezier / sich mit seinen übrigen Völckern in die Winter-Qvartier zu begeben; Jedoch wolte er von der Stadt noch einst den Abschied vor seinem Abzuge nehmen; Dannenhero so ließ er mit denen donnernden Canonen von 14. Batterien starck auf die belägerte Stadt zufeuren / wie nicht weniger mit denen Granaten spielen / wodurch viele Häuser verderbet wurden; Mit welchem Schaden sie noch nicht über der Erden zufrieden waren/sondern sie zernichteten durch Miniren auch den halben Mond / Mozenigo, und das Werck Panigra gäntzlich / so daß sie nur noch durch Behelff derer Pallisaden konten vertheydiget werden.

So hatten sie auch 3. Bressen fertig / und bemüheten sich umb die vierdte / in Willens / die Außenwercke gäntzlich zu zernichten; Weswegen die Belägerte eine andere Herberge/ in Fall dieser Anschlag seine Würckung haben solte / zu suchen sich bedachten / und einen Abschnitt in der Stadt sampt einer Citadell und Graben zu bauen / sich Heldenmüthig entschloßen / und von keiner gäntzlichen Aufgabe bißhero nichts hören wolten/ ja daß sie solches würcklich bezeugeten/so ließen sie eine Mine abermahl mit grossen Schaden des Feindes springen;

Auch kamen sie an eine Feindliche Mine / wovon sie 50. Tonnen Pulver heraus nahmen / und das übrige mit Waßer anfülleten; Dennoch aber wurden die Türcken nicht entmuthiget/ sondern sie eroberten die Schantze bey dem Wercke Panigra; Hingegen aber bemüheten sich die Belägerte/ den Feind aus diesen Posten wieder heraus zu bringen / welches ihnen auch gelungen/

womit

womit mann vermeynete / daß der Groß-Vezier seinen Abschied nehmen / und das Winter-Läger beziehen solte ;

Alleine es frohre diesen von Kriegs- und Zorn-Flammen erhitzten Feind noch nicht / sondern er wärmete sich bey denen Feuer-Mörseln und Feuer-speienden Carthaunen / mit welchen er die Stadt von neuen hefftig drückte ; Auch seine Völcker zu einen neuen Anlauff muthigte / wozu ihn der göldene Säbel / sampt dem überschönen Kleide / so der Groß-Türcke ihm durch seinen Schatz-Meister übersandt hat / anreitzte ;

Darauf er zurücke nacher Neu-Candien in däs Winter-Läger gezogen / und die Stadt mit 6000. Mann / umb die Wiederaufbauung und Verbeßerung der zerrütteten Wercke zu verhinder'n / eingesperret ließe ; Welche wir auch vor dißmahl wollen stille liegen laßen / und bey Endigung dieses Jahrs / die Verzeichniß derer bißhero bey solcher Belägerung verbrauchten Munition / wie auch der Völcker / welche in denen verwichenen 8. Monaten darauf gangen / aus andern Beschreibungen beyfügen ; Als :

19103. Centner Pulver.
6764. Tonnen gestaudete Kohlen.
242330. Clafftern Lunten.
38991. große und kleine Hand-Granaten.

| | |
|---|---|
| 4942. Hundert-Pfündige<br>4971. Vierhundert-Pfündige<br>3680. Funffhundert Pfündige | Granaten. |
| 14780. Pfündige<br>6410. Drey-Pfündige | Stück-Kugeln. |
| 6060. Zehen-Pfündige<br>10441. Zwölff-Pfündige<br>6800. Vierzehen-Pfündige<br>19900. Zwanzig-Pfündige<br>6116. Dreyßig-Pfündige<br>2080. Vierzig-Pfündige<br>882. Funffzig- und Sechzig-Pfündige | Stück-Kugeln. |

180. Doppel-Hacken- }
8562804. Musqveten- } Kugeln.
429806. Pistol- }

Auch seyn 15842. Musqveten/ und 140. Stücke zersprungen/ oder sonst untüchtig worden.

Verwundete und Tode/ so wohl an hohen Bedienten/ als Feuer-Werckern und gemeinen Soldaten 4729.

Und dieses in einer so kurtzen Frist an Seiten der Christen; Woraus leicht zuermeßen/ was so viel Jahre hero müste an Volck/ Munition und Gelde darauf gangen seyn/ und was dieser mächtige Krieg der Durchl. Herrschafft Venedig vor ein unsägliches müsse weggenommen haben.

# Das M DC LXVIII. Jahr.

## Cap. LVII.

DEr tapfermüthige Marggraff de Villa, muste nun auf Befehl seines Herrns/ des Hertzogs von Saphoyen/ Candien verlaßen/ und wieder nach Hause gehen; Zuvorhero that er mit seinen Völckern noch einen Ausfall/ brachte etliche Türcken-Köpfe ein/ nahm damit Abschied/ und begab sich nacher Venedig/ allda er den Rath nachfolgenden Bericht von dem Zustand in Candien ertheilete.

Nehmlich/ die Außenwercke der Vestung wären annoch in guten Stande; Das Revelin, Bethlehem genandt/ sey nun wieder verbeßert/ das Lager und Hütten-Werck aber seye durch des Feindes Minen sehr verderbet; Unter der Erden wären gnugsame verfertigte Gallerien/ Abschnitte/ Minen und andere Wercke; Der halbe Mond Mozenigo, und das Revelin Panigra, seyen ziemlich wieder verbeßert; Aber wo das sogenandte Werck

selbst gestanden/habe mann angefangen Hütten zu bauen/iedoch aus Mangel an Holtz ablaßen müßen;

Hingegen den Platz/ wie auch das Revelin S. Spirit. mit Gängen/ Minen/ Abschnitten und andern dergleichen/ wie auch ob der Erden mit kleinen Schäntzlein versehen.

In dem Stadt-Graben gegen dem Meer zu/seyen Pallisaden gestecket/ umb dem Feind den Durchgang zu verhindern/ u. a. m. Dieses ist der Bericht von denen Außenwercken/ sintemahln zu wißen dienet/ daß diese Außenwercke/ Schantzen oder Revelinen nicht an der Stadt angehänget gewesen/ sondern noch etliche Schritte außer der Stadt-Mauer und denen Bollwercken gelegen.

Was nun die Stadt selbsten betrifft/ so wären die Mauren und Bollwercke ziemlich ausgebeßert/ insonderheit wären unter der Erden gantz ungewöhnliche Wercke verfertiget/ auch sonsten mit vielen Batterien und Retiraden wohl versehen; Zur Beschützung der Vestung seyn 4700. Mann/ welche das Gewehr führen können/ und 2. Regimenter Griechen/ welche neben andern zum Arbeiten gebrauchet werden/ in 350. Reuter/ darunter noch 60. beritten; 400. Päbstische/ und 300. Saphoyische/ wenn die Ruder-Knechte und Schantz-Gräber zu obgedachten Griechen gerechnet würden/ möchten sie an die 1100. machen/ ausgenommen eine Compagnie Minirer/ welche zum Schantzen und Graben verordnet.

Denn mann kan leichtlich erachten/ welche eine Anzahl Volcks zu diesen so vielen Wercken ober- und unter der Erden erfodert werden/ der übergroßen Mühe zugeschweigen; An Stücken seyn noch 90. große brauchbar; An Pulver sey Mangel gewesen/ biß endlich von Venedig 2000. Tonnen dorthin geschicket worden; Die Zeug-Häuser aber wären an Kriegs-Nothdurfft ziemlich erschöpfet; An Lebens-Mitteln sey der Zeit noch kein sonderlicher Mangel gewesen/ außer dem Fleisch/ wie denn auch eine Henne 1. Real gegolten.

Was

Was die See-Armee anlanget/ sey dieselbe in 3. Theile ausgetheilet; die 1: bestehe von 15. Galleen und 4. Galleazen; Die 2. von 4. Galleen/ 1. Galleaze/ und 7. biß 8. Schiffen; Welche beyde Theile mit 220. Mann versehen; Ausgenommen derer/ so die Waffen nicht führen; Der dritte Theil bestehe von 9. Galleeren und Galleazen/ welche in dem Hafen theils unausgerüstet/ theils müßig da liegen.

Des Feindes Macht wäre bey seiner Abreise in 14000. wehrhaffter Mann bestanden/ ohne die andern/ zu denen/ wiewohl er mit etlichen 1000. verstärcket worden/ auch etliche 1000. in verschiedenen Ausfällen und Scharmützeln verlohren/ so wäre das Türckische Reich in ziemlicher Unruhe/wegen bißherigen schlechten Fortgangs/ u. a. m.

So weit der Bericht dieses tapfern Kriegs-Generals, welcher durch seine bißhero erwiesene Tapferkeit den Ruhm seiner Vorfahren vergrößert; Sintemahln er entsproßen seyn soll/ aus dem Geschlecht des berühmten Wilhelms von Villa, Printzens in Achrien und Bythinien, so zur Zeit Königs Ludovic. Sanct. in Franckreich/ ihme als er einen Zug in das Gelobte Land gethan/ ein stattliches Kriegs-Heer aus Morea geführet/ auch in selbigem Zug sich tapfer sehen laßen; Deßen Nachfolgere verschiedenen Keisern/ Päbsten/ Königen und Potentaten/ zu Kriegs- und Friedens-Zeiten gedienet haben.

Die Belägerte hatten bißhero/ nachdem die Türcken in Canea und Neu-Candien stille gelegen/ ihre verderbete Außen-Wercke wieder ergäntzet; Der Türckische Keiser reitzte hingegen dem Groß-Vezier durch ein freundliches Schreiben und Zusage einer Hülffe von 50000. zu Eroberung des Orths ferner an/ als deßen Stunde noch nicht erschienen sey. Und brauchten die Türcken wohl einen Zuspruch/ weiln der Unserigen Minen gantze Hauffen der Todten-Beiner ausworffen/ vor derer Anschauen die andern einen Abscheu trugen/ wozu noch die Pest kame/ welche nicht wenig Volcks hinweg geraffet.

So

So stunde es auch nicht nach dem besten mit Candien / denn daselbst war ein Hauptmann / welcher zwey Frauen genommen; Weiln er sich nun besorgete / er möchte deswegen gestraffet werden; Als gieng er zum Groß-Vezier über / und verriethe den Orth / mit Vermelden / daß die Stadt bey dem Hafen am schwächesten wäre; Worauf der Groß-Vezier dorten eine Erde / so viel der Orth zugelaßen / aufgeworffen / und dem Hafen mit Schießen ziemlich zugesetzet / welcher / wo er zu Grunde geschoßen / der Stadt keine Zufuhre oder Hülffe könte zugeschicket werden.

Aber dieser Verrätherische Hauptmann Baroni genandt / wuste nicht / daß 3. Abschnitte nahe bey dem Hafen wären gemachet worden / welches seinem Vorhaben nicht wenig verhinderlich / iedoch setzte mann mit Schießen demselben so zu / daß des Generals Diener in seiner Cammer und sein Leib-Artzt von einer Canon-Kugel erschoßen wurden. Was nun dieser Schelmischer Weise verrathen und geschadet / das hat hergegen ein Christ in dem Türckischen Läger wieder eingebracht / mit Bericht / wie nehmlich der Feind einigen Anschlag auf der Christen Galleeren habe;

Darauf der Ober-Befehlhaber dem Herrn Proveditor Cornaro solches berichtet / sich zur See begeben / und mit ihme vergesellschafftet; Da denn ein scharffes See-Gefechte angangen / so von 4. Uhr des Abends / biß 9. des Tages gewähret. Der Christen Verlust war 200. Todte und 500. Verwundete; Der Gewinnst aber / daß sie 5. Türckische Galleeren erobert / eine in Grund geschoßen / einen Renegaten oder verleugneten Christen aber dahin gebracht / daß er sein Schiff und sich in die Lufft sprengete.

Es wurden bey diesem Treffen 1100. Christen erlöset / 410. Türcken zu Sclaven gemachet / der Durabeck, der Bassa von Negreponte und 2. Sangiausen gefangen bekommen / welche Gefangene vor glaubwürdig bekenneten / das so lange der Groß-Vezier vor Candia läge / er schon in die 80000. Mann bekommen habe / wovon ihme kaum noch 15000. Wehrhaffter übrig blieben.

# Cap. LVIII.

Aus dem/ was bißhero erzehlet/ ist leicht abzunehmen/ wie viel Menschen-Blut dieser Orth gekostet/ und wie erhitzt der Groß-Türcke auf denselben gewesen sey? Maßen dann umb diese Zeit schon wieder 54. Galleen bey denen Dardanellen lagen/ umb eine Anzahl Türckische Völcker vor den Groß-Vezier nacher Candien überzubringen;

Gleichwie nun der wackermüthige See-Herr Franc. Morosini, deswegen ansehnlich begnädiget worden; Also ließe der Groß-Vezier hingegen zween seiner Haupt-Leuthe/ so die ersten im Durchgehen gewesen/ enthaupten.

Umb diese Zeit hatte man in Welschland eine Sage-Mähre/als wenn des Türckischen Keisers Bruder von denen Malthesern wäre gefangen/ein Christe/ und in der Tauffe S. Dominico genandt worden; Diese Meynung nun/ hatte den Pabst eingenommen/ deswegen schickte er seinen Vetter Vincenz Rospigliosi mit gemelden Dominico und etlichen Galleen nach Candien/des Vorhabens/ er solte entweder mit dem Groß-Vezier einen heimblichen Verstand machen/ oder mit denen in Morea und Albanien einen Auffstand erregen/ und sich derselben Landschafften bemächtigen.

Zu dem aber schickte besagter Dominico schon etliche Briefe voraus/ welche/ wie er vorgeben/die Inwohner zu einen Auffstand anreitzen solten; Alleine es war vergebens; Und konte auch nicht erwiesen werden/ daß er des Türckischen Keisers Bruder gewesen sey/weiln derenselben nur zwey so auff flehentliches Ansuchen der alten Keiserin beym Leben iedoch aber eingesperret in dem Serail erhalten werden.

Mitlerzeit gab es umb die Stadt Candien täglich Scharmützel/ sintemahln der Feind der Stadt unglaublich mit Steinen zusetzte/ wie auch mit Feuer-Ballen/ und Granaten Augenblick-

lich

lich beängstigte; So daß niemand sicher auf den Gaßen gehen konte / welches endlich auch die Weibs-Bilder und Kinder nicht mehr achteten / so daß / wenn etwa in der Kirchen / oder auf dem Marckt / iemand von einer Kugel getroffen / die andern so dabey stunden / nicht weit geflohen / noch sonderlich erschrocken seyn.

Der Groß-Vezier bestürmete einsten das Außenwerck Sabionera, mit solchem Grimm / daß er in die 3000. davor sitzen liesße / worauf er sich an das Werck S. Andr. gemachet / aber von dem Frantzösischen Obristen Montbrunn, welcher sich in Candia wohl gehalten / gleichfals zurücke getrieben worden; Deßen ungeachtet / setzte der ergrimmete Feind der Stadt unaufhörlichen zu / weiln er bereits in 10000. Mann Hülffs-Völcker wieder bekommen.

Das Stürmen wärete manchmahln bey nahe eine gantze Nacht / das Magazin der Stadt geriethe durch eine Feindliche Kugel in Brand / wodurch nicht geringer Schaden entstanden / welcher noch größer worden / wenn nicht obgedachter Hr. Montbrunn solchen gedämpfet; Die Belägerte / musten viel Wachen / Mühe und Arbeit ausstehen / doch hatten sie sich entschloßen / auf das äuserste zu wehren; Wiewohln es manchen tapfern Mann zu beyden Seiten gekostet;

Deswegen auch die Janitscharen mit dem Groß-Türcken gar nicht zufrieden / so daß es umb sein Leben mißlich stunde; Darumb verbliebe er zu Adrianopel / allwo er sicher lebete: Dieweiln die Türckischen Gesetze nicht zulaßen / den Keiser anderswo umbzubringen / als wo er gekrönet worden / welches zu Constantinopel geschehen.

Indeßen fuhr der Feind mit seinem Graben unter der Erden / so wohl / als mit seinem Schießen über der Erden fort / so daß sie gantze Berge von Erden auffführeten und versetzten / wodurch er der Stadt ie länger ie näher kame / deßen Zurücktreibung auch viel Große kostete; Sie die Türcken stürmeten einst 4. Tage nacheinander auf das Werck Sabionera, aber mit großem Verlust.

Ein Gallee-Knecht ließe sich wacker sehen/als welcher 42. Türcken mit eigener Hand caputirte/ welcher/ nachdem er mit einer Sergeanten-Stelle beehret worden/sich noch tapferer gehalten.

Demnach aber und ungeachtet / alles Volck-Verlusts thaten die Türcken noch 3. General-Stürme in einem Tage/ so hefftig/ daß die Belägerte fast verzagten / und sich vor verlohren hielten ; Wiewohl der Feinde in diesem Tage an die 2000. der Christen uber / so viel 100. gemeine / ohne die Vornehme verlohren worden. Nachdem nun die Belägerte einige Hülffs-Völcker bekommen/ thaten sie einen Ausfall / und eroberten das/ was die Türcken dis Jahr bey denen Außenwercken / Priuli und S. Andrea erobert.

Dennoch aber ließe sich der Groß-Vezier von seinem einmahl gefaßeten Entschluß nicht abwenden / sonderlich weil ihme von neuen 400. Cameele mit Lunten und Pulver geschicket worden; Weiln nun Candien durch diese so scharffe Belägerung/ein Schau-Platz der Tapferkeit worden / als giengen nicht nur viel Frantzösische und Malthesische Kriegs-Bediente dorthin / sondern auch der tapfermüthige Teutsche Graff Josias von Waldeck / nahm mit etlichen 1000. Mann Lüneburgischen Völckern einen weiten Weg/ auf Befehl der Hertzoge von Braunschweig dahin / umb der bedrängten Stadt einige Hülffe zuerweisen/ von deren Verrichtung wir in folgenden und letzten Jahre / dieses Candianischen Kriegs und Haupt-Belägerung / mehrerwehnter Stadt ausführlicher melden / und deren Ubergabe beschreiben wollen.

# Das M DC LXIX. Jahr.

## Cap. LIX.

CAndien/ schwebete nunmehr in der höchsten Gefahr/ und muste der hochbedrängte Schau-Platz der Türckischen Waffen in gantz Europa seyn / biß es endlich dem Blut-Hunde zu theile wurde.

Die

Die Herren Hertzoge zu Braunschweig-Lüneburg / Herr Georg Wilhelm / und Herr Augustus / 2c. ließen sich deßen Zustand auch zu Hertzen gehen; Und nachdem sie mit der Durchl. Herrschafft Venedig einen Vergleich getroffen / dem bedrängten Candien 2400. Mann zu Hülffe abzuschicken; Führete hochgedachter Herr Graff von Waldeck / unter dem Titul General, besagte Völcker nach Venedig / und dann weiter in Candien; Die Puncten aber vermochten / daß der Herr Graff die Völcker befehligen / und niemand als dem Herrn von Montbrunn, gehorsamen solle.

Davor bekam er von der Herrschafft / Jährlich 2000. Ungarische Ducaten / als General, und 150. Monatlich / als ein Obrister über ein Regiment; Dergleichen der Obriste des andern Regiments auch erhalten; Die Herrn Hertzoge sollen 6. Campagnien / die Herrschafft aber 18. besolden / sampt dem Brodt und Qvartier / so sie allein verschaffen solle; Zudem Ende solle einer ieden Compagnie Monatlich 233 / und drey Viertheil Ungarische Ducaten bezahlet werden; Das Gewehr solle gleichfals die Durchl. Herrschafft verschaffen; u. a. m.

Nach vollzogener dieser Abhandlung / machten sich gedachte Völcker auf / ein ieder von ihnen / wurde in freyen Felde zweymahl gefraget; Ob er Lust hätte wieder den Erb-Feind zu kriegen? Alle antworteten mit Ja; Ausgenommen zwey Krancke / welche gerne entlaßen worden / weiln aber auch ein Gesunder sich seiner Haut besorgete / muste er mit Spott seinen Rock einem andern willig dargeben.

Hiermit brach die auserlesene Mannschafft auf / und vollbrachte ihre Reise nacher Venedig glücklich / da indeßen / die in Candien große Noth erlitten / weiln die Stadt-Mauer bereits ein gut Theil niedergeleget worden / iedoch fiele der wackermüthige Herr von Montbrunn, alle Tage mit 5000. Mann aus / umb dem Feind sein fürters Beginnen zuverhindern / biß so lange

die Bresse wieder ersetzet worden / und kostete es in kurtzer Zeit an die 1500. Christen;

Bald darnach kamen 2000. Frantzosen / wie auch einige Malthesische freywillige Ritter und geworbene Knechte an / welche sich sämptlich muthig erzeigeten / und im künfftigen Ausfall die erste zu seyn begehreten; Ein übergelauffener Türckischer Chiaus verwunderte sich hoch über dem Vorrath der Stadt / weiln hingegen seine Türcken großen Mangel erlitten / mann gastirete ihn herrlich / umb etwas sonderliches von ihm zu hören.

Obgedachte Frantzosen wurden ihrer Bitte gewähret / thaten einen Ausfall / aber weiln sie von denen Italiänern nicht entsetzet wurden / büßeten sie heßlich ein / verlohren viele der vornehmsten Freywilligen / und vertrieben denen andern die Lust zu Fechten; Man ließe zwar eine dem Feind schädliche Mine springen / aber sie hatten noch nicht gnug daran; Dannenhero fielen die Christen abermahln aus / eroberten das Bollwerck Priuli, erlegten an die 1000. Türcken / iedoch mit Verlust 300. der Ihrigen;

Auf obgedachten der Frantzosen Ausfall und Verlust / zoge der Hertzog von Roannez, und der Graff von S. Paul, wieder zurücke nach Franckreich / mit 300. Freywilligen / vorwendende / daß mann sie nicht nach ihrem Belieben hätte wollen fechten laßen; Die Stadt bliebe dennoch mit 12000. versuchter Soldaten besetzet; Dahingegen der Groß-Vezier in die 4000. Janitscharen / wiewohl noch unversuchte Leuthe / erhielte; Auch hörete mann umb diese Zeit von einer Frantzösischen Kriegs-Hülffe in die 8000. starck sehr viel reden;

Indeßen war die Lüneburgische bereits zu Venedig angelanget / und mißeten von denen Ihrigen nicht mehr als 6. Persohnen / ja sie kriegten noch einige mit auf dem Wege / unter denen des Schwedischen Ober-Major Aschenbergs Sohn / und ein erfahrner Holsteinischer Feuer-Künstler war. Die Herrschafft verwunderte sich höchlich über die ansehnliche Lüneburgische Mannschafft /

schafft / aber noch mehr / als sie dieselben 2. Stunden lang so fertig im Exerciren gesehen; Weswegen der Herr Graff mit einer Kette auf 1000. Cronen; Wie auch alle andere Bediente / nach iedes Gebühr beschencket wurden.

Zu diesen geselleten sich 1200. Chur = Beyerische Hülffs-Völcker / wie auch 600. Chur-Cöllnische / der Groß-Vezier aber hatte Nachricht von diesem und andern der Venetianer ankommenden Entsatz; Deswegen er sich so vorsichtig hielte / daß mann nicht einen Gefangenen kriegen können / und deßen Zustand erforschen / sintemahln die Candioten was sonderliches vorhatten; Endlich wischeten sie hervor / und eroberten nach vielem elenden Metzeln / das Bollwerck S. Andrea, ungeachtet / ein überaus großer Platz-Regen damahls einfiele; Sie brachten auch einige Canonen vor das Werck Panegra über / so sie alldorten mit größer Mühe aufgeführet; Weswegen die Unsere gezwungen worden / eine Mine von 166. Fäßlein zu springen / welche auch in die 200. Fuß in die Runde / des Feindes = so wohl als der Christen Wercke / über einen Hauffen warff;

Diese hefftige Anfälle bewegten die Belägerte / daß sie an ihrem neuen Abschnitt in der Stadt desto eiferiger arbeiteten / wodurch sie so wohl / als der Türcke durch so offtes Anfallen abgemattet wurden; Deswegen auch viele Türcken in dergleichen Anlauffen / vielmehr suchten überzugehen / als zu fechten; Jedoch gewohnten die Belägerte endlich dieser Anfälle so / daß auf den ersten Sturm-Klang oder Lärmen-Schall / Knechte und Mägde auf die Wälle lieffen / und sich wehreten.

Weiln nun ein scharffer Zusatz / aber mit unglücklichem Fortgang auf diesem Orth gethan wurde / und solches mit weit grössern Verlust der Türcken als der Unseren; So empöreten sich die Janitscharen zu Constantinopel / mit Bedrohung / sie wolten einen seiner des Türckischen Keisers Brüder / Solimann genandt / auf den Thron setzen; Und waren diese wachsamer / als ihre Spieß-Gesellen vor Candien; Sintemahln der Christen / in 800. Teusche

und

und Welsche/umb 10. Uhr des Nachts einen stillen Ausfall gethan/ die schlaffende Schild-Wacht der Türcken niedergemacht/ zu der Janitscharen Qvartier hingedrungen/ihrer ziemlich viel erschlagen/ biß endlich ihre Cameraden hierob erwachet / sie aber ohne Verlust zurücke gezogen.

# Cap. LX.

DJe Durchl. Herrschafft bemühete sich durch großmüthige Beschenckungen ihre Kriegs-Beampte / zu grösserem Muth immerfort aufzumuntern; Ebenfals verehrte der Groß-Türcke dem Vezier einen Säbel sambt einem Rock so er demselben durch einen verschnittenen Mohren und des Keisers Liebling übersandte; Damit nun der Groß-Vezier weisen möchte/wie schwer es mit Eroberung dieses Orths daher gienge / so ließe er denselben 3. Tage nacheinander bestürmen;

Daneben verehrte er gedachtem Uberbringer 20000. Realen/ mit angefügter Bitte/ er wolte doch den Groß-Herrn die Beschaffenheit der Belägerung getreulich / und wie er es bereits selbst gesehen/ hinterbringen/ auch seine Persohn dem Keiser bester Massen befehlen. So ließe er auch die Stadt von 5. Batterien so hefftig beschießen/daß die von Standia geschrieben/ die Gläser in ihren Schiffen wären davon gesprungen / ja die Schiffe selbst beweget worden.

Es fassete der Groß-Vezier auch nicht wenig Hoffnung/ zur Ubergabe/als er vernommen/ daß der tapffere Herr Cornaro gestorben; Weswegen er bereits weiße Fahnen als Freuden-Zeichen ausgesteckt; Aber er bekame zur Antwort; Die Tapfferkeit sey unter denen Christen nicht so dünne gesäet / als wie bey ihnen; Es wären der tapffern Leuthe in Candia noch mehr verhanden/und kämen bereits andere an; Wie denn der Herr Graff von Waldeck bald darauff in Candien

dien angelanget / ingleichen der Herr Morosini als Oberster Befehlhaber.

Nachdem nun die Braunschweig-Lüneburgische Hülffs-Völcker in Candien angelanget / fanden sie die Stadt durch und durch sehr zerschoßen / und wie der Feind Tag und Nacht Feuer-Granaten hundert weiß hinnein werffe / von denen nur in einem engen Platze 6. Persohnen / unter welchen der Herr Graf gestanden / erleget / er aber unversehrt geblieben. Ungeachtet nun über und in der Stadt nichts als Feuer schwebete / waren doch theils der Candianischen Innwohner allerhand Lust und Uppigkeit noch ergeben / und halb desperat; Indem es ihnen an Lebens-Mitteln nicht ermangelte.

Derowegen spahrete keiner sein Geld / sondern ließe ihm wohl seyn / nicht wißend / wenn er stündlich weggeraffet würde. Die Lüneburgischen Völcker bekamen indeßen den gefährlichsten und schlimmesten Posten zu vertheidigen / nehmlich S. Andrea, allwo sie dem Feinde fast so nahe stunden / daß sie einander mit denen Händen erreichen konten. Weswegen sie sich höchlich verwundert / wie doch dieser Orth sich so lange halten können; Maßen denn kein Hauß mehr darinnen / welches oben nicht abgeschoßen / auch nicht 20. oder 30. Schüße durch hatte;

So war auch die gantze Stadt bereits untergraben / so daß täglich 3000. Mann unter der Erden / bey denen Minen Schild-Wache halten muste; Darumb gruben die Türcken auch tapfer zu / so daß sie manchmahl eine Mine zersprengeten / oberhalb der Minen der Stadt / wovon einsten 50. Christen verfielen; Denn es hatte der Groß-Türcke mehrentheils Engell. und Holländer / welche er als seine Gefangene hierzu gezwungen; Hingegen hatten die Belägerte großen Mangel daran / welche Leuthe sie gerne bezahleten / wofern sie solche nur haben konten; Wie denn auch der Groß-Vezier einem ieden seiner Constabel / Monatlich 24. Rthaler giebet; Weiln der gröste Abbruch durch Miniren zu beyden Theilen geschiehet.

Auf vorbesagtem Außenwercke S. Andrea, dieneten nichts als Pistolen und Granaten/ iedoch thaten die Fournellen zu beyden Theilen großen Schaden; Die Türcken waren damahls 30. in 40000. deren 14000. zum Fechten gebrauchet wurden; Hergegen waren in die 15000. streitbare Männer in der Stadt/ von Krancken und Beschädigten aber 4000. Weiln nun der Feind seine gröste Macht auf gemeldtes Bollwerck zuzoge; Als musten die Lüneburgischen Völcker das ihrige wohl thun/ welches daraus abzunehmen/ daß der Herr Graff von Waldeck/ in 4. Wochen lang/ sich continuirlich auf dem Posten finden ließe.

Weiln nun/ wie gedacht/ zu der Zeit durch Miniren das meiste verrichtet wurde/ als zündeten die Belägerte 4. Minen an; Die erste zur rechten Hand des Revelins, S. Spiriti genandt/ welche in die Retouden der Türcken viel Steine warffe/ und unterschiedene Türcken in die Lufft sprengete. Die andere/ gieng an im Flügel des Bollwercks S. Andrea, welche ebenfals viel Türcken in die Lufft schickte; Die dritte von 160. Fäßlein Pulvers/ gienge auf an der Seiten Tenaglia, unter einer Batterie von 2. Stücken mit vielen Türcken/ denn sie daselbst einen großen Aufenthalt hatten;

Selbige Batterie und ein Theil des Bollwercks/ gienge gantz darauf/ wodurch der Feind ziemlich erschrecket wurde; Die 4te war außen an der Contrescarpe, zwischen dem Revelin S. Spirito und S. Andrea, und that wunderliche Würckungen; Zwey Tage darauf wurde zur rechten und lincken Hand/ des ermeldten Bollwercks dem Feinde gleicher Schade gethan/ indem mit 3. Minen unter der Batterie/ darauf 3. große Canonen stunden/ selbige und viel Türcken/ absonderlich aber viel Holtz und Steine in das Türckische Lager geworffen wurden; Ein gleiches practicirte mann an der Seiten Sabionera;

# Cap. LXI.

Hingegen war der Groß-Vezier entschloßen / denen Belägerten mit Stürmen einen Abbruch zu thun / weswegen so wohl der Herr Graff von Waldeck / als der Herr von Montbrunn, sehr wachsam waren / ungeachtet der letztere an seiner empfangenen Wunde sehr schwach war. Der Herr Graff von Waldeck wolte einsten einen Beweißthumb seiner Tapferkeit erweisen; Deswegen bathe er den Herrn Morosini, ob er mit seinen Völckern allein einen Ausfall thun dörfte?

Welches er nach geschehener Erlaubnüß gethan / auf die Türcken aus der untern Vestung seines Posten mit großem Muth ausgefallen / und selbige aus ihren Posten / mit dero großen Verlust gejaget; Ungeachtet deßen / so setzten doch die Türcken der Stadt ie länger ie hefftiger zu / und das deswegen / weiln sie vernommen / daß der König eine neue Kriegs-Hülffe aus Franckreich von etlichen 1000. Mann dorthin verschicken werde; Wiewohln zuvor sich schon einige Frantzosen in der Stadt befunden / und zwar unter dem Befehl der Hertzogen de Navailles und Beaufort, welche so bald sie angelanget / hielte mann Kriegs-Rath / in welchem beschloßen wurde / daß mann den Feind auf dem Bollwerck Sabionera, so er innen hatte / und mit 7. biß 8000. Mann beschützte / angreiffen wolte. Weswegen der Frantzösische Befehlhaber begehrte / mann solle ihm noch zu denen Seinigen / einige Hülffs-Völcker thun / aus denen Besatzungen / iedoch daß die Stadt wohl versehen bliebe; Wie auch 500. Pirniner oder Schantz-Gräber.

Als nun der Frantzösische See-Obrister / Hertzog von Beaufort solches vernommen / wolte er auch Antheil an diesem löblichen Beginnen haben; Nahme deswegen 1500. Mann von seiner Flotte / führete solche zu Lande; Hierauf nun befehligte der Hertzog von Navailles 400. Mann / denen 50. Granadierer vorgiengen / 3. Hauffen oder Compagnien Reuterey aber nachfolgeten / unter dem Befehl des Herrn Dampierer; Diesen folgten 4. Regimenter /

sampt 4. Hauffen der Reuterey von denen Flügeln; 4. Regimenter machten die Reserva, oder Hinterhalt; Welche der Herr Choisevill, mit 4. Hauffen Reuterey befehligte; Noch 50. Brigaden Königliche Musqvetirer / sampt 100. Reformirten Officirern/ wurden in die erste und andere Linie gestellet/ umb in dem Nothfall Hülffe zu leisten/ die 1500. Mann der Flotte aber/ hatten Befehl/ die lincke Seite von denen Abschnitten/ bey Sabionera anzugreiffen/ welche der Feld-Marschall Colbert entsetzen solte.

Auf gegebene diese Ordre zogen sie nun fort / aber in solcher Stille / daß der Feind / wiewohln es Nacht-Zeit war/ nicht vermerckte. Unter diesem allen thaten die Christen einen Ausfall/ vom Bollwerck S. Andrea, damit mann den Feind abhalte / auf obiges Vorhaben Achtung zu geben / oder auch einen Entsatz auf das Werck Sabionera zu schicken; Der erste Angriff geschahe von dem Herrn von Dampierre, auf 2. Redouten, welche vor des Feindes Qvartier waren / und zwar mit solchem Fortgang / daß die Türcken bezwungen/ und mit ihrem Verlust heraus gejaget wurden;

Hernach eroberten zwey Regimenter / des Feindes Linien/ die andern aber/ trieben den Feind aus seinen Abschnitten und andern Wercken / so daß derselbe bereits anfienge / das Feld zu verlaßen / sich auf die Höhe zur rechten Hand rettete / und stellete/ als wenn er in ein rechtes Gefechte sich einlaßen wolte. Worauf der Hertzog von Navailles seine Völcker muthigte/und den Feind zum dritten mahl aus seinen Posten jagte / so daß es das Ansehen hatte/ der Feind solte bey dieser Action eine der grösten Niederlage / als iemahls geschehen/ empfinden.

Alleine das wanckelbahre Kriegs-Glück verdrehete sich/ Augenblicklich; Massen unversehens Feuer in des Feindes Pulver kam/(andere aber wollen/der argliſtige Feind habe es mit Fleiß angezündet) derowegen die Frantzosen vermeineten/ der Feind habe etwan eine seiner Mine oder Fournellen angezündet; Weswegen sie in große Unordnung geriethen/und

und

und anfingen zurücke zuweichen; Der Herr von Castellan war der erste / der sich bemühete/ die Seinigen wieder in eine Ordnung zu bringen;

Eben damahls kamen 300. von denen Schiffen / welche als sie diese fliehen sahen / wichen sie gleichfalls zurücke / wiewohl der von Almeros vermeynte / sie zum Stande zu bringen; Diese Confusion und Unordnung der Frantzosen/machten sich die Türcken flugs zu Nutze; Verfolgten derohalben den fliehenden Feind mit großem Muth; Der Herr Colbert kam hierzu / und setzte sich wieder sie; Weiln aber der Feind viel stärcker / und der mehrer Theil der Frantzosen auf die Flucht bedachi; Als nutzte er wenig/ ja mann wäre demselben noch häßlicher mitgefahren/wenn nicht der Herr von Navailles, in der Eyl eine Cortine behauptet/ welche ihnen sehr wohl zu Hülffe kam.

Die in der Arriemgarde musten viel ausstehen; Sie kamen fechtende nach dem Bollwerck S. Andrea, aber sie wichen gleichfalls schändlich / ungeachtet gedachter Navailles, nur mit vier Frantzösischen Edelleuten / durch des Feindes Macht setzte / und sie zum Streit anhielte; Aber vergebens!

In wehrender dieser Action und Scharmützel traff ein Frantzoß den Hertzog von Beaufort nur zu Fuß an / welcher bereits hart verwundet war; Er bemühete sich zwar / diesen Obersten zu retten / wurde aber von dem Feinde verhindert; Dahero man nachgehends nichts von ihm erfahren können / wie genau man auch nachgeforschet;

Uber deßen Verlust noch/ 600. gemangelt; Die Türcken aber mißeten in die 1500. unter denen einige Gefangene mit eingebracht worden. Der Herr von Montbrunn, billigte dieses so hitzige Beginnen nicht / sondern erwiese dem Navailles, daß er Schuld an diesem Verlust hätte; Welcher auch/ als er wieder zurücke in Franckreich gelanget / wurde ihm der Königliche Hoff verbothen/ biß er wegen seiner Action Rechenschafft gegeben hätte.

Einige zwar wollen behaupten/ der Zorn des Königes

 sey

sey nur gegen dem Navailles erdichtet gewesen; Und ob schon die Frantzosen/ hier eine Niederlage erlitten/ habe doch Navailles diß fals nichts ohne des Königs geheimen Befehl vorgenommen/ wovon der Herr Montbrunn vielleicht nicht Wissenschafft gehabt; Alleine dieses Staats-süchtige Vorurtheil hat man nicht nur billig in Zweiffel zu ziehen; Denn wo obige Action nur hätte sollen ein Spiegel-Fechten seyn; würde man an Seiten der Frantzosen selbige mit solchem Eifer nicht angefangen/ auch Navailles und Beaufort sampt denen andern Frantzöß. Obersten/ nach dem die Ihrigen wichen/ nicht mit so großer Lebens-Gefahr sich durch den Feind gewaget/ und die Frantzosen wieder in Stand zubringen/ versucht haben; Andrer Umbstände und Ursachen zugeschweigen;

# Cap. LXII.

Nach diesem unglücklichen Streich/ stunde es nicht beym besten in Candien/ zumahln als die Frantzosen den Orth nunmehro gäntzlich verlaßen/ und wieder nach Franckreich geseegelt waren.

Gewiß ists/ daß die Frantzößische Befehlhaber hier nicht wenig versehen haben/ indem sie allzu hitzig den Feind aufgesuchet/ und nicht vorhero anderer Hindernüße vieler schädlichen Nachstellungen/ sonderlich des Feindes Pulver genauer in acht genommen oder aus dem Wege räumen lassen; Solchergestalt wäre alle Beſtürtzung und darauff erfolgte Flucht vermieden worden.

Zu Venedig war mann über solcher Post wenig vergnügt/ sondern besorgte noch/ die Belägerte möchten die Stadt gar zersprengen/ und sich in Schiffen davon machen; Darumb daselbst alle Freuden-Feste verbothen wurden/ und mann stündlich nicht wuste/ weñ sie die betrübte Zeitung der Ubergabe vernehmen müsten. Jedoch that eine angezündete Mine den Türcken von neuem überaus großen Schaden;

Bald

Bald darnach legten die Belägerte eine andere bey S. Andrea, stelleten sich hierauf in eine Schlacht-Ordnung; Der begierige Feind fiel an / die schlauen Christen wichen allgemach zurücke / biß sie auf den rechten Orth gekommen / worauff die angezündete Mine 3000. Türcken in die Lufft geschicket; Die übrigen aber noch mit Verlust 2500. Türcken zurücke getrieben worden / iedoch kostete es 500. Christen.

Der Groß-Vezier wuste gar wohl / daß nicht nur die Frantzoßen / sondern auch mehr Hülffs-Völcker hinweg waren; Sintemahln sich Verräther genug in der Stadt befunden: Auff solchen Abzug nun verhoffte er seinen Zweck mit Gewalt gewiß zuerreichen; Stürmete dahero die Stadt mit 17000. seiner besten Soldaten an zweyen verschiedenen Oerthen / mit solchem Geschrey und Grimm / als er niemahls gethan / aber sie verlohren etliche 1000. worbey die Teutsche einen sonderbahren Ruhm / wegen ihrer erwiesenen Tapfferkeit erlanget;

Dessen allen unangesehen wurde es mit dieser beängstigten Stadt ie länger ie schlimmer; Massen der Feind anfinge / vergifftete Granaten und Kugeln / hinein zuwerffen / von denen die Beschädigten schwerlich konten geheilet werden / und eben dergleichen vergifftete Granat-Kugel traf auch den Heroischen Herrn Grafen von Waldeck / woran er auch / weiln sein Leib-Barbierer / nach welchem er sehr verlangete / kurtz vorhero gestorben / mit iedermans höchsten Bedauren seinen tapffern Geist auffgeben muste / dessen Leichnam die Braunschweig-Lüneburgische Völcker mit sich nacher Hause geführet.

Welche nun von dem Feinde getroffen wurden / die sturben / oder wurden so zugerichtet / daß kein Camerad noch Bruder den andern fast nur an Kleidern oder sonst mehr erkennen konte; Und wer diese Völcker im Zurückkommen gesehen / kan diesem allen leichtlich Glauben geben. Der Herr Graff Königsmarck / bliebe noch

frisch /

frisch/ deme wegen seines tapfern Wohlverhaltens/ die Stelle des erkranckten Grimaldi, auf S. Andrea, anbefohlen worden.

Weiln nun der Feind sich ie länger ie mehr verstärcket/ als setzte er der Stadt auch ie länger ie näher zu/ so gar/ daß bey dem Posten S. Andrea, zwischen denen Christen und dem Feinde/ nichts als einige Pallisaden waren/ und sie einander die Hände biethen konten. So nahe waren die Türcken gekommen; Welche sich von außen- die Lüneburgischen aber innwendig mit Woll-Säcken verblendeten/ derer doch ein Theil nur mit Erden angefüllet waren/ umb welche manches Gefecht entstunde/ iedoch wichen die in der Stadt nicht einen Fuß breit/ ungeachtet sie mit Schießen/ Werffen und Sprengen/ offt angefallen wurden;

Wenn sie auch schon ihren Stand verlohren/ eroberten sie denselben doch wieder; Der Feind bauete gantze Berge von Erden hart an die Stadt/ und Pallisaden/ dieselben füllete er mit Steinen/ Bomben und Granaten; Darnach sprengete er selbige/ so daß die in der Stadt/ nahe alldorten/ manchmahln gantz bedecket wurden/ und nicht wenig Schaden erlitten/ und konten die Belägerte/ solches mit Miniren nicht verhindern/ weiln derer draussen allzuviel waren/ welche allen Schaden flugs ersetzeten/ und auf diese Weise gewann er schon die Stadt an einem Orth in die 300. Schritte weit.

Der Groß-Vezier ließe auch einen Canal an den Orth/ wo etliche Galleeren und Pramen stunden/ ableiten/ nachdem er die Mauer durchbrechen laßen/ wodurch sie alle zernichtet worden/ und kein Pumpen mehr geholffen; Der Herr von Pelagir/ hatte keinen Entsatz/ weswegen er sich anderswohin reteriren muste; Durch obbemeldten Canal nun setzte der Feind dem Hafen auch sehr zu/ so daß er deßen bald wäre Meister worden/ und grube unter der Erden immer fort/ ließ auch eine Mine nach der andern springen/ so daß der Orth bereits ein Stein-Hauffen war.

Also und bey gestalten Sachen/ war guter Rath theuer; Kein Entsatz stunde mehr zu hoffen/ der Orth war bereits in einen

Stein-

Stein-Hauffen verwandelt; Der Feind hingegen sehr mächtig/ und nahme noch täglich zu; Es auf das äuserste kommen zu laßen/ war höchst-gefährlich/ in Betrachtung/ wenn der Feind näher hinzu kommen möchte/ er nach seinem Grimm haußen würde;

Derowegen ist man endlich auff die Ubergabe bedacht gewesen/ und besorget/ wie ein reputirlicher Frieden zu erhalten seyn möchte? Endlich wurde derselbe zu beyden Theilen in nachfolgenden Puncten geschloßen/ und dieser berühmte Orth als ein Kriegs-Schau-Platz der gantzen Welt den Türcken eingeräumet.

Und zwar I. der Orth mit dem Bedingen/ daß die Stücken abgeführet werden solten; Aber weiln über derselben Einladung die Türckischen Kriegs-Officirer sehr wiederwillig aussahen; Als wurden etliche nebst der Munition alldorten gelassen.

II. Solle der Obrist-Befehlhaber Herr Morosini 15. Tage Zeit haben/ daraus zu ziehen; Wie er denn alle Reliqvien/ köstliche Sachen/ Haußgeräthe / ja alles was etwas werth war/ mit sich nahme.

III. Solte er noch 40. Tage Platz haben von Standien abzuseegeln.

IV. Sollen die Vestungen Suda, Spina longa, und Carabusa, iede mit 5. Meilen Bezircks der Venedischen Republiqv verbleiben.

V. Solle sie alle in Dalmatien eroberte Plätze behalten;

VI. Solle sie keinen Heller Kriegs-Unkosten dem Türcken bezahlen.

VII. Bleibe es so wohl wegen Zante, als Zefalonien bey denen alten Puncten/ so daß die Pensiones von 26. Jahren sollen auffgehoben/ aber ins künfftige bezahlet werden/ bey denen vorigen Bedingnüssen/ u. a. m.

# CAP. LXIII.

WJe es aber mit der Ubergabe Candien eigentlich hergangen/ und was sich merckwürdiges dabey begeben/ist aus nachfolgendem Bericht und Umbständen zu ersehen.

Nachdem die hochbedrängte Stadt Candien/in einen Stein-Hauffen verwandelt / und gäntzlich verwüstet war / auch die Türcken bereits so nahe hinnan kommen / daß mann ihnen die Hände biethen können; So hat sich der Ober-Befehlhaber / Herr Morosini, entschloßen / dem Feinde Frieden anzubiethen; Maßen der guten Soldaten / mehr nicht als noch 3600. übrig waren/ auch viel Unschuldige/ Junge und Alte / wenn die Stadt mit Gewalt erobert worden wäre/ihr Leben jämmerlich hätten enden müßen;

Dahero wurde der Herr Scordili mit einer weissen Fahnen hinausgeschicket / unter die Augen des Groß-Veziers; Wie auch noch andere / welche sich auf dem Hügel beym Fluß Grafiro unfern der Stadt begaben; Diese nun trugen denen Türcken den Frieden an / welchen sie auch alsobald gerne angenommen / iedoch anfangs nur mit Worten; Sintemahln selbigen Tag kein Schluß gemacht wurde / sondern es geschahe solches erst den andern Tag;

Da denn im freyen Felde / ein Gezelt auffgeschlagen wurde / und den 6. Octobr. die Geiseln gegen einander gewechselt; Die Venediger schickten den Herrn Calbo, Riva, Mozenigo; Die Türcken aber den Bassa Beli, den Beg von Temeswar, den Mechmet Bassa Aga, den von Romelin.

Als nun der Friede völlig geschlossen / ließe der Groß-Vezier seine Völcker/ so noch in die 30000. starck/ besichtigen/ sagende: Mit diesen hätte er leichtlich Candien durch Gewalt erobern können. Aber damit der Herr Morosini sein Begehren erlangen möchte/so habe er den von ihme anerbotenen Frieden angenommen/ und das darumb / weiln er den Morosini vor einen der tapffersten und grösten Ritter der

gan-

gantzen Welt halte; Hiermit besahe er die noch wenige Venedische Mannschafft/und verwunderte sich hoch/ lobte sie zugleich/ daß ihrer wenige sich so treflich bißhero gehalten; Etliche von denen Türcken hielten sie gleichfals vor tapffere Leuthe; Andere aber sagten/die Christen wären verwägene kühne Fechter gewesen.

Der Groß-Vezier ließe die drey Edle Herren/ als Geiseln/ in ein schön aufgerichtetes Gezelt logiren/ welches mit herrlichen Tapezereyen und Küßen gezieret war; Umb sie her/ stunde eine Schaar der Janitscharen/ iedoch hatten sie Erlaubnüß in dem gantzen Lager nach Belieben herumb zu spatzieren.

Der Groß-Vezier ließ sie alle Stunden besuchen/ er speisete sie auff Türckische Manier/ mit 30. Speißen; Hergegen so wurden die Türcken in der Stadt auch nach Venedischer Art höflich bewirthet;

Sie hatten in die 40. Diener bey sich; Indeßen räumeten die Innwohner die Stadt/ alle Galleen und Schiffe/ was Nahmen sie hatten/ wurden einzuladen befehliget/ weiln eine schöne Anzahl von Munition/ Proviant/ und über 4. Millionen Zweyback/ auch ziemlich Meel vorhanden war. Zur Bestätigung des Friedens/ erwehlete die Herrschafft den Herrn Molino, zu einem Abgesandten/ welcher sich nacher Canea/ und von dar vollends nach Constantinopel/ mit 300000. Reichsthaler werth Præsenten erhaben.

Den 6. Octobr. wurde Befehl ertheilet/ die Reliqvien und andere dergleichen Sachen auf ein Schiff zu laden/ sampt denen Geistlichen/ mit dem Herrn Contarini, nach Venedig zu überschicken/ denen folgten allerhand Persohnen/ Junge und Alte/ welche alle unter der Venediger Herrschafft lieber/ als unter denen Türcken leben wolten/ ohngeachtet ihnen große Freyheiten versprochen wurden;

Ausgenommen 3. Juden/ ein Keßler/ der ein Grieche und nicht bey seinem völligen Verstande war; Ein alter

Mann/ der da sagte/ die Candianische Lufft hätte ihm so wohl zugeschlagen/ daß er solche nicht zu ändern begehrte/ sambt 5. Sclaven/ und dann 6. Teutsche Soldaten/ welche sich in Wirths-Hauße vollgesoffen/ sagende: Der Wein schmäcke ihnen so wohl/ daß sie lieber Türcken werden/ als den Wein lassen wolten.

Mann hinterließe in Candien eine halbe Million Zweyback/ für die Sclaven/ welche solten ausgewechselt werden; Der Groß-Vezier ließe dem Capitain 200. Hämel verehren/ etliche köstliche Hüner/ einen Türckischen Tranck Sorbet genandt/ und andere herrliche Früchte. Die Gegen-Verehrung aber/waren Cristalline Gläser zu einer Tafel/ etliche wohlriechende Sachen/als Hand-Schuh/ u. a. m. Welches mit Danck angenommen/ und dem Uberbringer 600. Gülden verehret worden.

Den 27. Septembris übergab der Stadt-Halter dem Groß-Vezier die Schlüssel der Stadt; Er wolte aber nicht durch daß Thor eingehen/ sondern durch eine Bresse oder Riß des Bollwercks S. Andrea; Welches geschehen den 4. Octobr. Dem Uberbringer gemeldter Stadt-Schlüssel verehrte er aus einem Sack voll Ducaten 3. Hände voll/ so 2100. und 75. Gülden machte. Dieser Groß-Vezier hieß Achmet Capriogli, welcher von Geburth ein Italiäner soll gewesen seyn.

Als er nun in die Stadt kommen/ gieng er in des S. Francisc. Kirchen/ welche er zu einer Moschee oder Türckischen Tempel weyhen laßen; Hernach in die Behaußung des Herrn von Montbrunn, welches sehr prächtig vor ihme zugerichtet worden war. Daselbst empfieng der Teffterdar Bassa, den Groß-Vezier im Nahmen des Groß-Türckens/ und bewirthete demselben/ in 500. Schüßeln/ deme viel Ballen bey der Mahlzeit aufwarteten.

Einer von denenselbigen/ sagte zu ihme; Nunmehro sey es Zeit/ die Früchte seines Glückes zu genießen; Aber er bedanckte

sich/

sich / vermeldende; Er habe noch wenig ausgerichtet. Er müste noch mehr Ehre einlegen; Wohin er aber hiermit deutete/ war ungewiß; Er zwar ließe sich verlauten / daß so lange die Macht des Türckischen Reichs in seinen Händen stehe/ Venedig immer mit denen Türckischen Waffen solle angefeindet werden;

Auch lobete er zugleich diejenigen/ welche was versprechen und halten. Die jenigen Türcken/ so vor seiner Ankunfft in der Stadt waren/ pflegten mit Tantzen/ Feyren und andern Kurtzweilen sich zubelustigen; Als aber der Groß-Vezier hinein gekommen/ schaffte er solches ab / sagende: Es gebühre sich nicht/ an dem Orthe/ wo der Groß-Türcke hundert und sechzig tausend Mann verlohren/ die Officirer ungerechnet/ viel zu jauchzen; Zu dem sey diese wüste Städte kein gelegener Orth zum Tantzen/ u. a. m.

Nachdem nun von denen Venetianern/ und der Stadt Innwohnern / alles eingepacket/ und zu Schiffe gebracht worden; Hat der Herr Morosini, sich hierauf nebst andern Officirern, nach Corfu, und von dar wieder nach Venedig begeben; Und muste also Candien / den merckwürdigsten Kriegs-Schau-Platz/ so iemahls auf der Welt zu sehen gewesen / denen Türcken in ihren Klauen / und mit betrübten Gemüthe überlaßen; Welches sich wieder den Blut-Hund und Erb-Feind / des Christlichen Nahmens/ so tapfer/ so rühmlich und lange Zeit / in allem an die 24. Jahr lang gewähret und beschützet hatte.

Es funden sich nach diesem/ wie gewöhnlich/ viel Richter/ und verschiedene Staats-süchtige Urtheile/ von dieser Ubergabe; Denen aber der Herr Montbrunn in einer Schrifft weitläufftig geantwortet; Daneben so wohl die Vortheile dieser Ubergabe/ als die Unmögligkeit den Orth länger zu halten / angeführet; Worinnen er auch unter andern den Groß-Vezier / als einen der höflichsten Europäischen Cavallier lobet/ welcher die Accords-Puncten redlich gehalten; So gar / daß/ als etliche Sclaven nicht mit wolten/ ließe er dieselben aus seinen Galleen jagen und einschiffen.

# Cap. LXIV.

DJe Republiqv Venedig schickte bald/ nach diesem Verlust und Ubergabe der Jnsul und Stadt Candien/ die Accords-Puncte an verschiedene Potentaten/ sonderlich auch an den König in Franckreich/ welchem solche der Venetianische Ambassadeur, Morosini, überreichete/ nebst einem Schreiben von dem Hertzoge und Senat, sich zugleich im Nahmen der Republiqv, wegen ansehnlicher Hülffs-Leistung bedanckende.

Die Durchl. Herrschafft Venedig muste mann billich/ wegen dieser Ubergabe entschuldigen; Denn Erstlich hatte dieselbe sich und ihre Schatz-Kammern/ bey wärendem so langwierigen Kriege/ welcher zu Waßer und Lande mit unglaublichen Unkosten geführet werden müßen/ mercklich erschöpfet/ und ihre Kräffte dermaßen geschwächet/ daß sie sich so leicht nicht erhohlen können/ dergleichen mächtige Unkosten ferner aufzubringen.

Zum andern/ waren es die Europäischen Fürsten und Christliche Potentaten auch satt und überdrüßig/ dem bedrängten Candien/ mehr Hülffs-Völcker/ und andere Rettungs-Mittel zu senden/ wo die Herrschafft Venedig/ nicht Geld und andern Abtrag dagegen zu schaffen wüste; Welches in die Länge nicht wohl zu erschwingen und zu ertragen stunde. Hingegen war es dem Türcken desto leichter/ durch sein so weit-ausgespannetes Reich/ und von denen Sclavischen Unterthanen/ Geld und Kriegs-Volck zur Gnüge zuerpreßen; Dann immerfort frischen Entsatz nacher Candien zu überschicken/ und die Belägerte desto mehr zu schwächen.

Dahero war es/ bey so gestalten Sachen/ der Republiqv Venedig/ in die Länge ferner nicht wohl möglich/ den hefftigen Krieg wieder einen so grimmigen und gewaltigen Feind länger und mit erspricßlichen Nachdruck fortzusetzen; Sondern vielmehr rathsam diese Jnsul/ welche mann nun viel Jahre nach äusersten Vermögen/

mögen beschützet / dem Türcken endlich einzuräumen; Welcher doch / dem Ansehen nach / nicht eher ruhen würde / biß er seinen Zweck erreichet / und dieselbe in seine Raub- und Länder-begierige Klauen überkommen hätte.

Zum vierdten sahe die Durchl. Herrschafft gar wohl / daß es noch viel Christen-Blut kosten / grosse Geld-Mittel und Beschwerung der Unterthanen erfodern / und doch endlich weiter nichts zugewarten seyn würde / als daß man den grausamen Feind / durch halsstarrige Gegenwehr / und vielen Volck-Verlust / in die Länge nur mehr verbittern / und endlich zu grausamer Desperation bringen möchte / so dann stunden die armen Inwohner sampt denen übrigen tapffern Leuten in höchster Gefahr weder Accurd noch einigen vortheiligen Frieden zu hoffen.

Dannenhero war es am sichersten und behutsambsten / dem Glücke / der Zeit / und unvermeidlichen Noth zu weichen / und sich lieber bey noch füglichen Zustande zu accommodiren. Zum Fünfften sahe die Durchl. Herrschafft gar wohl / daß dieses Königreich ihr schon von langen Jahren / und künftig weit mehr zu erhalten koste / als deßen Einkünffte sich erstrecketen. Endlich erhielte sie obgedachter Maßen einen reputirlichen Frieden / und behaüptete gleichwohl in oftgemeldten Königreich Candien / noch einige Plätze und vesten Fuß / indem deroselben / die Vestungen Suda, Spina longa und Carabusa, sampt einem guten Bezirck Landes / in dem getroffenen Frieden-Schluß überlaßen worden.

Und hiermit wollen wir nunmehro diesen merck-würdigen Krieg und Eroberung Candien / beschliessen / von Hertzen wündschend / daß der Höchste / welcher alle Reiche und Herrschafften der Welt / in seiner Obsicht und allgewaltigen Händen hat / die Durchlauchtige und hochgepriesene Republiqv Venedig / ietzo und zu ewigen Zeiten in seiner gnädigen Obhut halten / und Dero Gräntzen wieder alle Ihre Feinde / sonderlich den Türcken / kräfftiglich schützen; Auch wenn der Fatale Periodus vorhanden / der

Durchl.

Durchl. Herrschafft / Stärcke / Muth und Glücke verleihen/ damit sie obgemeldtes und mit Unrecht durch die Rauberische Blut-Faust/ entwendetes Königreich Candien/ sampt der ebenfalls durch Gewalt abgerissenen Insul Cypern / wieder erobern/ und zu ihrer Herrschafft glücklich bringen möge;

Wozu denn anietzo / nachdem der Blut-Hund/ die werthe Christenheit von neuen beunruhiget / gute Gelegenheit/ Zeit und Uhrsache / an die Hand gegeben wird; Auch die bereits ins Werck gebrachte Höchst-rühmliche Allianzen / der Durchl. Herrschafft/ mit dem Römischen Keiser / und andern Christlichen Potentaten/ gute Hoffnung / und einen glücklichen Anfang gemachet / deßen gedeyhlichen Fort-und Ausgang / viel tausend / sonderlich/ unter dem Türckischen Joch / schwebende Christen / hertzlich wündschen und verlangen!



## Von
# Dem gegenwärtigen Krieg Der Durchl. Herrschafft Venedig
## Wieder den Türcken /
### Anno 1684.

## CAP. I.

Nachdem die gantze Türckische Armade / so in 200000. Mann bestanden/von der Christlichen Macht / unter Dero Helden-müthigen Anführern/ von der Belägerung der Keiserlichen Residenz-Stadt / Wien in Oesterreich/auf-und mit großem Verlust in die schändliche Flucht geschlagen worden; Schickte der König von Pohlen/ Johann. III. welcher sich vornehmlich bey diesem Treffen/ Heroisch und Sieghafft erwiesen / seinen Cammer-Secretarium, Mons. Talenti,

Talenti, mit der/ unter andern reichen Beuthen / eroberten Türckischen Haupt-Fahne/ nach Rom/ selbige dem Pabst zu præsentiren.

Gemeldter Secretar. aber / nahm seinen Weg auf Befehl seines Königs/ über Venedig/ daselbst er auch/ bald nach erhaltener der Christen Victorie, den 20. Septembr. Anno 1683. angelanget/ und nöch selbigen Tages/ dem Hertzoge/ die an den Pabst destinirte Türckische Haupt-Standarte zeigte; Auch nach einer kurtzen Rede/ demselben einen Brief von Ihr. Königl. Maj. folgenden Innhalts einhändigte;

Durchlauchtigster Fürst/ allerliebster Bruder/ rc.

Ich bin versichert/ daß Eur. Durchl. wegen dero zum Wohlstand der Christenheit tragenden Eifers/ sehr erfreuet seyn wird/ über die Nachricht/ die ich gebe/ von der großen Victorie, welche GOtt der Allmächtige unsern Armeen in einem Gefecht von 8. Stunden lang/gegen ein Lager von 180000. Mann verliehen; Dabey ich dann das Glück gehabt/in eben der Zeit die Stadt Wien zu entsetzen / und eine unzehlbahre Menge von den Christen Sclaven zu erledigen/ auch zugleich das gröste Theil von diesen Barbarn/ mit Hinterlassung all ihres Geschützes/ der vornehmsten Panier und Waffen des Groß-Veziers selbsten/ sambt aller Bagage, und Zelten/ in die Flucht zu treiben/ und zu ruiniren; Also daß nach einem sehr blutigen Scharmützel/ derselben gantzes Lager/ so sich über eine Meillweges erstreckt gehabt/ in meinen Händen geblieben.

Es würde mir wohl zu lang fallen / Eurer Durchl. alle die Particularitäten von vorgedachten Successen bekant zumachen; in dem ich anietzo im Werck begriffen / den Uber-Rest des geflüchteten Türckischen Lagers zu verfolgen; Confirmire deswegen allein meinen geneigten Willen zu mehrer

Brüderlichen Correſpondentz/ und lebe der Hoffnung / daß GOtt noch mehrer Zufriedenheit geben werde/ ꝛc.

Nach dieſem nahm der Königl. Polniſche Secretarius, den 20. Octobr. bey dem Hertzog und der Republiqv ſeinen Abſchied/ und wurde mit einer göldenen Kette beſchencket. Von der Zeit an/ dieſes ſo herrlichen / wieder den Erb-Feind erhaltenen Siegs/ hat die Durchlaucht. Signorie von Venedig / auf des Pabſts Interpoſition und verſprochene groſze Subſidien / mehr Beliebung zu der Tripel-Allianz, wieder den Türcken getragen / und ſich endlich Anno 1684. den 19. Jan. erkläret / dieſelbe mit dem Röm. Keiſer und König von Pohlen anzutreten;

Zudem Ende wurde ein Currier abgefertiget / und der Republiqv Abgeſandten / am Keiſerl. Hoff aller vollkommene Gewalt aufgetragen / die Liga mit Keiſerl. und Königl. Pohlniſchen Majeſt. völlig zu unterſchreiben. Jngleichen wurde ein Currier von dem Senat, an den Geſandten Lando, nach Rom geſchicket/ umb wegen der Subſidien mit dem Pabſte zu ſchlieſzen; Welcher der Republiqv Monatlich zu dieſem Kriege/50000. Reichsthaler verſprochen hat.

Hingegen ſolle die Republiqv eine Flotte von 100. Seegeln ausrüſten/ und damit wieder den Türcken agiren. Damit mann nun hierzu Volck aufbringen möchte; Ließ der Rath zu Venedig/ eine Declaration publiciren und alle diejenigen darinnen einladen/welche nach denen Galleren zu dienen Luſt hätten / mit Verſicherung/ daß ſie über die Monatliche 10. Gülden Beſoldung/ zu Ende zweyer Jahren mit hundert Ducaten an Gold ſolten verehret werden.

Hiernechſt wurden ungemeine Kriegs-Rüſtungen zu Waſſer und Lande gemachet; Wie man denn über die in Bereitſchafft ſtehende Schiffe täglich noch andere verfertigen ließ; Und wurden auch die hohen Befehlhaber bey der Flotte von dem Senat ernennet; Als endlich der tapffere und Kriegs-erfahrne Herr Moroſini zum General-Capitain, welcher ſich bereits in vorigen Candianiſchen

nischen Türcken-Kriege berühmt gemacht / so gar daß ihme auch der Groß-Vezier dazumahl ein treflich Lob gegeben.

Ferner wurden zu Extraordinari-Capitain, bey denen Kriegs-Schiffen ernennet / der Herr Alexander Molini; Und bey denen Galleazen / Herr Gianomo Cornaro, des Hertzogs von Mirandola Sohn / ist auch in der Republiqv Kriegs-Dienste getreten / und zum General-Leutenandt bey der Artillerie erkläret; Dem Printzen Alexander von Parma, wurde im Nahmen des Senats angedeutet / daß er diejenigen 3000. Mann / dazu er sich zu seiner ersten Ankunft erbothen / aufrichten solte; Worauf er mit der Werbung in der Stadt Crenna den Anfang gemachet; Weiln ihme der Senat daselbst seine Wohnung angewiesen.

## Cap. II.

Es wurde umb diese Zeit ein Ruff ausgesprenget / als wenn der Venetianische Bailo oder Resident zu Constantinopel / Nahmens Donato, von denen Türcken / nachdem die Pforte Wißenschafft von dero angetretenen Allianz und Zurüstung erhalten / wäre in Verhafft genommen / oder gar hingerichtet worden;

Gleichwohl aber hat es sich anders befunden / und hergegen diese Nachricht eingelauffen / daß sich gemeldter Bailo bey Zeiten davon / und mit Venedischen Schiffen nach Smirna gemachet / auch daselbst glücklich angelanget sey / von dannen er zu Venedig mit Verlangen erwartet wurde. Sonst ist wohl zu vermuthen / wo er sich nicht bey Zeiten salviret / dürfte es ihme schwerlich beßer / als dem Pohlnischen Gesandten ergangen seyn / welcher zu Constantinopel ins Gefängnüß geworffen / in die Eisen geschlagen / und sehr Barbarisch tractiret worden; Jedoch haben es die Pohlen an denen Türckischen Gesandten / eben also gemachet / und sich revengiret.

Mitler Zeit giengen zwischen denen muthigen Venetianern

und Türcken schon harte Rencontren und Scharmützel zu Wasser und Lande/ sonderlich in Dalmatien vor; Dann daselbst hatten sich die Morlacken / ein hartes und Raub-begieriges Volck/ welches unter Türckischem Gebieth und Huldigung sonst wohnete/ zu denen Venetianern geschlagen/ von welchen sie Schutz und Hülffe hatten; Indem sie mit 7. biß 8000. Mann von Venedig aus verstärcket wurden; Dahero sie starck in das Türckische Gebieth streiffeten / viel Gefangene / und große Beuthe hinweg trieben / das Land verwüsteten/ und alsd der Ottomannischen Pforte gewaltigen Schaden thäten.

Diesem Unheyl nun abzuhelffen/ schickte der Groß-Sultan einen Chiaus dahin/ denen Morlacken/ einen General-Perdon anzukündigen / und noch dabey große Verheißungen zu thun/ wenn sie wiederumb in vorigen Gehorsam treten/ und obige Feindthätligkeiten unterlaßen würden;

Alleine die vorsichtige Signorie, hatte bey denen Morlacken schon vorgebauet / und dieselben in ihrer Parthey erhalten/ bey welcher sie auch bißhero beständig geblieben / und dem Erb-Feinde großen Abbruch gethan/ ja es haben sich nach der Hand viel geflüchtete Türcken / selbst zu ihnen geschlagen / und ihre eigenen Muselmänner berauben helffen / weiln sie wohl sahen/ daß bey diesem Kriege die Türcken mehr Stöße als Beuthe bekommen würden. Uberdiß haben die Venetianer / vermittels guten Vorschubes und Handleitung / die so genandten Mainotten / auch zum Auffstand wieder den Erb-Feind gebracht / so daß ihrer an 20000. die Waffen ergriffen/ und dem Groß-Sultan nicht geringen Kummer / seinem Un-Christlichen Reiche aber / mercklichen Schaden und Gefährligkeit veranlaßet haben ; Ja mann hält davor/ daß die Griechen und andere Christliche Innwohner der Türckey/noch einen General-Auffstand machen / und denen Türcken die Hälse in ihren Ländern zerbrechen werden/daferne der Venetianer Siegreiche Waffen künftig näher kommen/ und die Türckische See-Armada/woran denn nicht zu zweifeln/ruiniren solten.

In-

Indeßen schickte die Republiqv schon im April. 1684. 6. Galleeren und 4. Galleazen wieder den Feind in See; Und liesse Nachricht ein / daß die Venetianer kurtz vorhero 3. Türckische Schiffe rencontriret / eins davon in Grund geschoßen / und die zwey nebst vielen gefangenen Türcken und andern Beuthen / auch erledigten Christen erobert hätten / biß endlich die Venedische Haupt-Flotte / unter dem tapfern General-Capitain, Morosini, auf einen wichtigen Anschlag und Entreprise auslieff / und auch Victorieuse Progressen hatte; Welches folgender Massen / laut der Relation, dat. 7. Aug. 1684. zugangen ist.

Sambstags den 15. Jul. begiengen ihre Excellenz Herr General-Capitain, Morosini, mit dem meisten Theil der Edelleute / von der Armada / eine General-Communion, in der Kirchen S. Francisci zu Corfu. Des folgenden Tages wurde Seine Excell. vom Herrn General Brancaccio di Malta besuchet / mit welchem er sich auf eine Ebene begab / die gantze Milice in Augenschein zu nehmen;

Zum Ersten war allda eine Battaglion, von 600. Malthesischen Fuß-Gängern; Die erste Reihe derselben / waren 100. Ritter / in Roth gekleidet / mit weißen Creutzen. Diesen folgte eine Battaglion gleich derjenigen / von unsers lieben Herrn Brüderschafft / nach welcher das Venetianische Kriegs-Volck in Schlacht-Ordnung gestellet war. Als er nun dieses Volck besichtigt / nahm der Herr General Brancaccio di Malta Abschied / und begabe sich Seine Excellenz in die Galleere / und bliebe den folgenden Montag darauf im Hafen zu Corfu.

Nachmittag kam ein Ruder-Schiff an / worinnen sich unterschiedliche vornehme Herren befanden / als unter andern / Herr Hoff / Ingenieur, und Herr Rosa, beyde Obrist-Wachtmeister von der Armada. Dienstags den 18. Jul. frühe / wurde Seine Excellenz besuchet / von denen Vornehmsten Herren Räthen der Stadt / welche kamen und ihnen glückliche Reise wündscheten. Kurtz darauf funden sich auch / umb eben solcher Uhrsache Willen

ein/ der Proviant-Meister des Meers/ Herr Hieronym. Cornaro;

Auf die Mauren aber der Stadt trate sehr prächtig in seinen Bischofflichen Ornat und Habit/ der Hoch-Ehrwürdige und andächtige/ Herr Marc. Anton. Barbarigo Ertz-Bischoff daselbst/ welcher auff Befehl Ihr. Päbstl. Heil. der gantzen Armada den Seegen gab; Worauff sie von Stund an die Ancker aufgezogen/ und sich nach Benice begeben/ umb daselbst frisch Wasser ein zu nehmen.

# Cap. III.

Nachdem sich nun die Flotte mit frischen Waßer versehen/ seegelte sie den 19. Jul. frühe/ vom bemeldten See-Hafen ab/ und kame Mittags bey der Stadt S. Nicolai an; Als nun das Volck an Land gestiegen/ hielte mann stille/ da sagten die Schild-Wachten/ daß sie einiger Türcken gewahr worden/ wie auch etliche Musqveten-Schüße gehöret hätten.

Den 20. fuhren sie allda wieder ab/ und nahmen den Cours gerade auf S. Maura zu; Und kamen ümb Mittag von Corfu, 2. Jagt-Schiffe/ nebst einer Galliotte/ des berühmten See-Räubers/ Manetta, welche geschwinde von dem General-Capitain abgefertiget wurde/ umb Posto und einige Nachricht zu faßen/ auch des Feindes Land zu bestreiffen; Nicht lange darnach/ kam eine von des Herrn General-Proviant-Meisters Felucka an/ so einen Griechischen Mönchen aufhatte/ welcher erst 8. Tage in der Türcken Sclaverey war; Der berichtet/ daß die Türcken in grosser Confusion wären/ iedoch hätten sie sich entschloßen/ biß auf den letzten Bluts-Tropfen zu wehren.

Indeßen hatte die Flotte guten Wind/ und gelangte dieselbe völlig etwa einen Schuß weit von S. Maura an; allda sie die gantze Nacht gestanden. Dieses beruffene S. Maura aber/ liegt gleichsam beym Eingang des Golfo von Prevesa, gegen Mittag/

auf einem Stück Erden / so eine Insul formiret / an der Seite Leocada, mit welchem es gegen Suden durch einen Canal von 360. Schinck-Augen / derer mann sich zu einer Höltzernen / in drey Theil abgetheilten Brücken / auf der Seiten gegen Aufgang an das ebene Land bedienet.

Auff der Abend-Seite hat es eine Halb-Insul / so sich zimlich in die Länge ziehet/dessen Ende die Spitze S. Johannis genennet wird/das andere ist alles Meer. Die Vestung S. Maura ist fünffeckigter Form/auf denen Ecken stehen fünff starcke Thürme/ so sie befestigen; Die gröste Seite ist gegen Auffgang/welche zu desto stärcker Defension zwey viereckigte Thürme hat/ so die Cortinen oder Schutz-Mauren auff einer Seite secundiren. Auff der andern Seite liegen auff einen großen Strich ebenes Feldes die gegen Auffgang an die Brücke stossende Vorstädte.

Den 21. gieng die gantze Armade in den Hafen vor Damata, welcher auf Seiten gegen Aufgang lieget; Ist ein See-Hafen/ darinnen eine gantze völlige Armade räumlich stehen kan; Welcher bey seiner vodersten Einfuhrt von einem großen Stein-Hauffen/ von ausgeworffenen Mauerwerck / wieder, das Anspühlen der Wellen beschützet wird. Daselbst stiege obgedächter Capitain Manetta mit 150. Mann ans Land / und giengen allda auf ein des Commandanten Lust-Hauß zu / sich deßen zu bemächtigen; Als er es nun öde und leer befande / logirte er sich mit denen Seinigen allda ein.

Hierauf stiegen wiederumb zwey Drittheil der Miliz, so unter dem Commando, Herrn Generals Strasoldo waren/ sampt des Pabsts und Malthesischen Völckern aus; Die ersten wurden geführet von dem Obristen Cletti; Und die andern von dem Herrn von Sancar; Welche denselbigen gantzen Tag nichts anders thäten/als sich daselbst zu verschantzen/auch alle Gelegenheit und den Situm des Orths zu recognosciren.

Auf der andern Seite gegen Abend/ sprang der übrige Theil unserer Miliz ans Land / mit denen Florentinischen Auxiliar-Völckern/ zu Fuß/ wobey 80. Cavallier von S. Stephan. waren/ welche anfiengen sich mit Lauff-Graben zu verwahren. Den 22. Jul. kam unterschiedliches Volck von Zefalonien ins Lager/ unter Commando, des Herrn Johan. Baptista Mettata und anderer. So kam auch der Ertz-Bischoff von Zefalonien, mit 150. Pfaffen an/ erkläreten sich gegen Seine Excell. bereit und willig/ mit denen Türcken zu schlagen.

Umb den Mittag wurden gegen der Abend-Seiten/ 7. Canon-Schüße/ auf Befehl des Ober-Commendantens bey der Armee/ Herrn Franz. Servatier, gegeben; Nach dem Mittags-Mahl aber/ schrieb er einen Brief an die Türcken/ sie zur Aufgabe ermahnend/ fügte dabey an/ daß die Feindseeligkeiten/ so von dem Groß-Türcken mit höchster Unbilligkeit/ der Republiqv von Venedig wären angethan worden/ sie hinwiederumb eine rechtmäßige und scharffe Gegen-Rache zu thun erwecket hätten.

Das erste Absehen/ wäre S. Maura, sonderlich/ weiln dieselben Corsaren mit ihren Raubereyen/ den Golfo stets beängstigen; Als wäre Seine Excellenz kommen/ mit diesem mächtigen Kriegs-Heer/ sie zum Gehorsam zu bringen; Und falls sie sich noch vor der Sonnen-Untergang nicht würden ergeben/ daß er so dann durch Krafft und Hülffe der Waffen/ ihr Blut dem rechtmäßigen Zorn seines Fürsten aufopfern wolte/ ohne Verschonens weder Geschlecht noch Alters/ und wolte die Vestung also zurichten/ daß nicht ein Stein auf dem andern bleiben solte/ vermahnende/ daß sie solche auf Gnad und Ungnade ergeben solten.

## Cap. IV.

DEr Commendant in der Vestung / schickte darauf die Antwort gegen 2. Uhr in der Nacht zurücke/ welche also lautete: Daß die Vestung nicht seine/ sondern des Groß-Türcken

cken ware / und daß die Belägerten nicht allein verbunden / sondern auch willig wären / sich biß auf den letzten Bluts-Tropfen zu wehren; Maßen es ihnen an Munition nicht ermangele / und es wäre auch nicht löblich gethan / das Volck von Hauß und Hof zu verjagen / zumahln sie ihnen ja nicht Uhrsache dazu gegeben hätten / und was dergleichen Entschuldigung mehr waren.

Des Abends wurde indeßen einige Cavallerie, sich der Vor-Stadt / so gegen Morgen lieget / zu bemächtigen / ausgeschickt befanden aber solche verlaßen. Den 23. gieng die gantze Armade aus dem Hafen auf die Vestung zu / umb dieselbe zu beschießen / alleine der Wind ließe solches nicht zu. Bald darauf bemächtigten sich die Venetianer der andern Vor-Stadt / so auf der Abend-Seite gelegen / und wiewohl die Belägerten darinnen mit Stücken hart auf sie heraus spieleten / gieng es doch gantz ohne Schaden ab.

Den 24. Jul. machten sie sich frühe auf / und giengen wieder auf die Vestung loß / dieselbe zu beschießen; Weiln aber die Türcken Nachricht davon hatten / richtete mann wenig aus; Weiln sie mit Schießen starck antworteten / und durch zwey Canon-Schüße die Haupt-Galleaze des Herrn Jacob Cornars, als Extraordinar-Capitains, verletzten / indem der eine Schuß unten angestreiffet / auch derselbe in etwas davon berühret wurde.

Die Galleere Herrn Johann Qvirini, war schon so nahe avanciret / daß sie sich von einem kleinen Ruder-Schifflein wolte gar hinziehen laßen / wurde aber durch einen Canon-Schuß also getroffen / daß sie gleichsam suncke / und die Galleaze des Ordinar-Capitains, Herrn August. Sagredo, nahete sich einen Büchsen-Schuß weit an die Vestung / und wurde von einem Canon-Schuß an das Vorder-Theil doch ohne einige Verletzung getroffen.

Das Gefechte aber währete bey 5. Stunden lang / nach welchem sich die Unserigen nach der Seite gegen Aufgang zurücke zogen / und wurffen continuirlich Bomben ein / welche bey denen Türcken großes Schröcken veruhrsachten.

Eine unter denselben traff einen Türcken auf der Mauer/ und warff ihn auf 20. Schritt hinnaus. Indeßen continuirten die Unserigen gegen die Türcken mit starcken Musqveten-Schüssen/ und blieben von denen Christen nur ein einiger/ wurden auch wenig beschädiget. In der Nacht/ wurde auf Verordnung des Herrn General Grafen von Strasoldo/ in der Vor-Stadt ein Feuer angezündet/ umb denen Türcken eine Diversion zu machen/ denen Unserigen aber dadurch Gelegenheit zu geben/ an denen Batterien/so wir aufzuwerffen hatten/fleißig zu arbeiten.

Den 25. machten die Unserigen eine Batterie, von 2. Feuer-Mörsern/ auf der Seiten gegen Morgen/ aus welchem sie mit Bomben die Vestung unnachläßig ängsteten. Des folgenden Tages brachte mann 6. Canonen/ auf der Seite gegen Abend ans Land; So wurde auch nachgehends gegen Morgen/ auf der Seite eine Batterie gemachet/ welche mit 2. Stücken besetzt/ ein ziemliches Loch durch die Mauer eröfnete. Den 28. legte mann alles Volck in die Vor-Stadt/und verschantzte sich allda; Und wurden auf der Abend-Steiten noch 2. Stücke gepflantzet.

Den 29. gieng der Herr Capitain von Golfo, Nahmens/ Benedict. Sanudo, mit seiner Sqvadron Galleeren aus/ die Vestung mit groben Geschütz recht scharff zu beschießen; Richtete auch was aus; Indeßen wurde auf der Morgen-Seiten eine Oeffnung von 12. Schritten in die Mauer gemachet. Es fielen 30. Türcken heraus/die Unserigen gegen Abend anzugreiffen/ wurden aber/ weiln sie verkundschafftet/ abgetrieben.

## Cap. V.

Den 30. verfertigte mann auf der Abend-und Morgen-Seiten/ noch zwey Batterien/ und erweiterte mit dem Geschütz den 31. Jul. die Bresse dermaßen/ daß mann leicht hätte durch die Mauer dringen können/ woferne der Graben/ der voll Waßer gewesen/ solches nicht verhindert hätte/ dennoch wurden

den auf Befehl des Herrn Generals, die Sturm-Läitern auf allem Vorfall zur Hand gebracht / und kame Nächtlicher Weile Nachricht ein/ daß 300. Türcken in Prevesa eingangen wären.

Die Türcken hatten indeßen die Bresse, mit Woll-Säcken verstopfet und ausgefüllet / welches aber von denen Venetianern/ mit Canoniren / alles wieder zernichtet wurde / auch Tag und Nacht mit Bomben einwerffen anhielten wodurch etliche Häuser in Brand gerathen/ mit nicht geringen Schröcken und Confusion der Türcken; Den 2. August. fanden die Christen die Oefnung auffs neue gefüllet/ und stiegen in dem Graben aus; Daselbst Commandirte Herr Joh. Gentile, Commendant von einer Battaglion Capers.

Des Nachmittags wurden von denen Zefalloniern 2. Griechen gebracht / welche des Nachts bey entstehenden Brande aus der Vestung entflohen / diese berichteten / daß darinnen 700. bewaffnete Türcken sich befänden/unter welchen 150. besoldete Albaneser/ so aus der Vestung heraus gewolt/ wurden aber von denen Inwohnern wieder zurücke gewiesen / mit Vertröstung/daß sie einen Succurs bekommen solten.

So wäre auch eine Bombe in die Vestung geworffen worden/ welche als sie zersprungen/ eine Ader eines frischqvellenden Wassers entdecket hätte. Den 3. August. frühe gieng der General von Malta sambt seinen Galleren nach Prevesa, alda man viel Canon-Schüße hörete; Und wurde der Obrist-Wacht-Meister der Battaglia, unter währender Salve / von denen Seinigen bleßiret.

Darauff wurde dieselbige Nacht das dritte Theil vom Graben gefüllet; Auch brachte man viel Faschinen zusammen / denselben gar aus zufüllen; Als dieses geschehen/ haben die Türcken das Pulver genetzet/ Kugeln daraus gemachet / und brennend in die Lufft geworffen / die Unserigen furchtsam und glaubend zu machen/ sie wären überflüßig mit Granaten versehen. Den 4. wurden 2. große Feuer-Bomben in dem Graben gesprenget / und mit

Beschleßung der Vestung starck angehalten / die eröffnete Bresse noch weiter zu machen; Nunmehro konten die Christen von des Feindes Geschütz nicht mehr beschädiget werden / weiln solches unbrauchbar worden.

Gegen dem Mittag gieng der Capers Manetta, mit 600. Mann auf Prevesa loß / umb allda den Succurs, so dieser Seite kommen konte / zu verhindern / und steckte allda 8. Fahnen auf / gegen der Vestung über / auf welche die Belägerten scharff heraus Canonireten / und der Christen 10. erlegten; Diese aber hielten des folgenden Tages dennoch mit Canoniren starck an / und beängstigten den Orth auf allen Seiten.

Mitler Zeit nahm Seine Excell. die Höhe des Feld-Lägers wohl in Obacht / und erwehlte zum Proveditorn, auf Seiten gegen Aufgang / den Herrn Lorenz Venier, und auf Seiten gegen Abend / Herrn Hieronymy Michaeli; Mann erhielte Nachricht von Prevesa, daß denen Türcken ein neuer Succurs ankommen wäre / von 48. Cameelen und 80. Maul-Thieren / mit Munition beladen;

Dieselbe Nacht fülleten die Unserigen den Graben aus / und lieffen Sturm; Wurden aber von denen Türcken / mit Verlust 50. Mann zurücke getrieben; Deßen ungeachtet / machten die Christen den 6. dit. Anstalt / die künfftige Nacht wiederumb einen scharffen Sturm zu thun; Des Abends schrieb der General einen Brieff an die Belägerten / dieses Innhalts;

Daß er sie nochmals aus zwar ungewöhnlicher und von ihnen unverdienter Gütigkeit zur Uber-Gab ermahne / wiewohln sie weit größere Straffe verdienet hätten / und daß er sie in kurtzen auffs eusserste bezwingen könte / in dem er sich bereits schon eine ziemliche weite Pforte zum Eingang in die Vestung gemachet. Solten derowegen seiner Güte / weiln es noch Zeit wäre / nicht mißbrauchen; Dann wiedrigen Falls keines solte verschonet werden / wer der auch seyn möchte.

Mit

Mit diesem Brief gieng der Herr Obrist-Leutenandt / Magnanimi, in die Vestung / und kam umb 2. Uhr in der Nacht wieder zurücke; Montags / den 7. August. præsentireten sich 3. der vornehmsten Türcken aus der Vestung / vor dem Herrn General-Capitain, und erbothen sich / im Nahmen aller Belägerten / mit ihme zu tractiren; Worauf des folgenden Tages die Capitulation erfolgete / mit der Condition, daß alle die Türcken / in Zeit eines Tages / aus der Vestung abziehen / und was ein ieder in seinen Kleidern tragen könte / mit sich nehmen solte; Welches auch erfolget ist.

Darauf sie dann mit zweyen Galleeren / biß an einen benahmten Orth convoyret / und hernach an das Land gesetzet wurden / und mochten sie hingehen / wo sie das Glück hinführete; Die Siegenden Christen / seyn dagegen in die Vestung eingezogen. Herr Lorenz Venier, wurde Extraordinar-Proveditor darinnen; Und der edle Herr Lorenz Faruta, Ordinar-Proveditor, solcher gestalt hat der Herr General-Capitain, Morosini das Gouverno in besagter Vestung bestellet.

## Cap. VI.

Diese Belägerung hat 17. Tage gewähret / in welcher Zeit 300. Türcken geblieben; Unser seits aber 400. nebst vielen andern Officirern von Consideration, iedoch ist kein Venetianischer Edelmann umbkommen;

Mann hat in der Vestung gefunden / 80. große Stück von Metall / unter welchen 20. das Zeichen S. Marci hatten / und 20. Feuer-Mörser; Eine große Qvantität Zweiback / Reiß und viel Munition, wie auch andere Victualien; Aus gemeldter Vestung / zogen / Vermöge des Accords, 600. Türcken mit Sack und Pack / Musqveten und Lunten nacher Prevesa, gleichsam in eine andere Mause-Falle oder Fang-Garn / worinnen sich 3000. Türcken aufhielten / welche kurtz zuvor daselbst angelan-

get/ S. Maura zu entsetzen; Weiln sie aber gesehen/ daß ihre gantze Armade zerstreuet/ haben sie auch die Flucht genommen.

Durch obgemeldte Eroberung/seynd 300. Calabrische Christen erlediget worden/und die Häuser der noch innwohnenden Christen / als Unterthanen/ auf Ordre des Herrn Capitain-Generals, vor der Ausplünderung beschützet und befreyet. Nachdem nun die Venetianer die Vestung einbekommen / giengen sie von Stund an in eine Türckische Moschee / welche zuvorhero Christl. Brauch nach geweyhet / darinnen in Gegenwart des General-Capitains, das Te DEum laudamus gesungen ward.

Darnach hat mann die schadhafften Schiffe/aufs neue übersehen und verpichet; Was nun dieselbe nach Eroberung S. Maura, weiter vorgenommen / und wie sie sich bald darauf der Vestung Prevesa gleichfalls bemächtiget habe / davon wollen wir in nachfolgenden melden.

Es kame m. Octobr. eine Catechio oder Schiff/ von der Venedischen Flotte zu Venedig an/ welches berichtet/daß die Waffen der Durchl. Herrschafft/ die Vestung Prevesa, nachdem sie die Türckische Armee bey Dragomestro geschlagen / erobert hätten/ so auf folgende Weise zugangen.

Den 20. Octobr. umb 5. Uhr des Nachts/ avancirte die Venetianische Armade an das Gestad von Prevesa, und umb 9. Uhr ließe der General-Capitain, den Corsar Manuta, mit 24. so wohl Raub-Schiffen / als Feluqven und andern armierten Schiffen/ in Golfo gehen / und unter die Stücke passiren / da sie dann 18. Stück Geschütz / und die Musqveten loß brenneten/ und 200. Musqvetirer an bestimbten Orth / Vades genandt/ aussetzten/ umb welche Zeit die Armee zu Lande/ sich auch an einem andern Orth postirete.

Des folgenden Tages stunde die gantze Armada am Ufer vor Prevesa, im Gesicht der Türcken/ welche in offenem Felde hielten / umb denen Christen das Anländen zu verwehren; Da denn Seine Excellenz alle kleine Schiffe und Kahne / mit Soldaten

anfül-

anfüllete / und einige Anländung thun ließe; Eben umb diese Zeit kamen obige 200. Mann / welche zu Vades ausgestiegen waren/ und attaqviret en die Türckische Retroqvardie, thäten die erste Salve aus Musqveten / wodurch viel Türcken erleget/ theils verwundet/ und 5. gefangen wurden/ die übrigen aber salvireten sich mit der Flucht;

Hierauf bemeisterten sich die Unserigen der Vor-Stadt/ des gantzen Lagers / und eines wohlgelegenen Orths / Mechmets-Hügel genandt/ von deßen Spitze mann die Vestung mit Musqveten beschießen konte; Ließen hierauf alsobald denen Türcken zuentbiethen; Sie solten sich auf Accord ergeben / zu welchem sie aber kein Gehör hatten / sondern schoßen mit Stücken und Musqveten tapfer heraus unter die Venetianer / in der Hoffnung / daß Saban Aga / Commendant ihrer Völcker / welcher doch schon die Flucht genommen hatte / wieder zurücke / und ihnen zum Entsatz kommen werde.

Den 21. zu Nachts verfertigten die Venetianer ihre Batterien / und pflantzeten das Geschütz und Feuer-Mörser darauf; Worauf des folgenden Tages alsobald das grausame Canoniren angienge / wodurch sonderlich mit Bomben-Werffen/ denen Belägerten großer Schaden zugefüget / und der Türcken viel erleget wurden ; Den 23. thaten die Unserigen abermahls viel Canon-Schüße in die Vestung. Des andern Tages besahe der General-Capitain das gantze Lager / alle Batterien / Geschütze und Aprochen, und gab Ordre, folgende Nacht die Minirer an dem Thurn vor der Vestung anzuhängen.

## Cap. VII.

DIe Türcken thaten bald darauf zu Nachtzeit einen kleinen Ausfall / nur etwa 20. Mann starck / und funden 3. unserer Soldaten schlaffend/davon sie einen lebendig bekommen/ und den andern niedergemachet haben / der dritte aber wurde verwundet / und entkam ihnen.

Den

Den 26. wurde von einen Musqveten Schuß der Herr de Labar Commendant über die Malthesischen Völcker in etwas aber nicht gefährlich bläßiret/ und continuirte man mit Stücken Breche zu schüßen und Bomben einzuwerffen. Den 28. wurde der Herr Gouverneur Bagtast. mit einer Musqveten-Kugel erschoßen/ welcher wegen seiner Tapferkeit sehr betrauret ward.

Die Minirer säumeten indeßen bey ihrer Arbeit nicht/ befanden aber daß die Mauer an besagtem Thurn sehr dick und starck wäre: Jedoch zerbrach mann die Steine durch gewiße Instrumenta, worauf die Türcken den 29. dit. eine weiße Fahne aussteckten/mit den en Unserigen zu capituliren/ welchem dann zu Folge/ die Türckische Gvarnison in 600. starck/ 30. mit Gewehr/ die andern aber ohne Gewehr/ausgezogen/1200. Griechische Einwohner aber in der Vestung zurücke geblieben seynd.

In bemeldter Vestung haben die Unserigen 46. Stück Geschütz/ darunter 18. große Metallene/ deren eines 50. Pf. schiesset/ bekommen; Jngleichen eine große Menge Musqveten/ 500. Centner Pulver/ viel Stück-und Musqveten-Kugeln/ Proviant/ wie auch eine große Qvantität Victualien/ und alle Güter so von S. Maura durch die abziehende Besatzung dahin gebracht worden.

So bleibet auch durch Eroberung dieser Vestung/ die Republiqv von Venedig/ eine Beherrscherin/ von selbigen gantzen Golfo und Meer-Busen/ mit allen darauf liegenden Oerthern; Nach diesem gieng der Herr Extraordinar-Capitain, Molino, mit seinen Schiffen nach denen Jnsuln im Archipelago gelegen/ dieselben in Contribution zu setzen/ da er dann Unterwegs etliche Türckische Galleeren angetroffen/ mit denenselben gefochten/ und dreye davon in Grund geschoßen; Auch in übrigen denen Türcken verschiedene Schiffe weggenommen/ und verwehret/ daß weder Volck noch Lebens-Mittel/ nach Salonich gebracht werden können.

So wurde auch mit Briefen von Cattaro berichtet/ daß selbige Heyducken ihre Streiffereyen/ in denen Türckischen Landen

Landen unabläßig fortstelleten / viel Gefangene zurücke brächten/ und daß eine große Anzahl Türckischer Unterthanen/ sich mit ihren Viehe und andern Vermögen/unter der Venedischen Republiqv Schutz begeben.

Den 29. Octobr. hat der General Major, Magnanimi, die Fahne von S. Marcus, in der Vestung Prevesa, auf dem grossen Platz gepflantzet / wodurch die Türcken auf dem Lande/ bey Ubergang selbiger Fortresse, in eine solche Furcht und Schröcken gerathen / daß mann auf 50. Meil-Wegs in demselbigen Bezirck/ keinen zu sehen bekömpt. Diese Vestung / Prevesa, begreifft in ihrem Gebieth/ auf die 60. Meilen Land und Sand / von denen aber die meisten Innwohner / wie gedacht / das Ihrige hinterlassend/sich mit der Flucht davon gemachet haben.

Dieses Prevesa oder Preveza, ist sonst die Haupt-Vestung/ die beste Stadt und See-Hafen/ in dem gantzen Epirotischen/ weiland sehr mächtigen Königreiche gewesen/ hat vor Zeiten Nicopolis geheißen / und ist von dem Keiser Augusto, zum Gedächtnüß des herrlichen Siegs / welchen er wieder Marc. Antonium und die Königin Cleopatra, zu Waßer hierumb erhalten/ aufgebauet worden. Sie ist iederzeit von guter Nahrung / und dannenhero sehr Volckreich gewesen; Jedoch schon von langer Zeit unter dem schweren Türckischen Joch/von einem Beeg gouverniret worden.

Sie liegt nur eine Meil-Wegs von der Insul S. Maura, an dem Ambrocimischen See-Bußen/welche von der alten Stadt Ambrocia/ ietzo Boria genandt/ worinnen vor Zeiten der mächtige Epirothische König Pyrhus seinen Besitz gehabt / ihren Nahmen überkommen. Also haben die Venetianischen Waffen dieses 1684. Jahr einen glücklichen Feld-Zug / so wohl zu Lande als zu Waßer gehabt/ und dem Erb-Feind des Christlichen Nahmens/ durch ihre valereuse Conduite, so wol in Griechen-Land/als in Dalmatien/ einen großen Abbruch gethan/ auch bey dieser Campagne demselben mehr abgewonnen / als die übrigen hohen Alliirte in Ungarn/ und der Ukraine;

Das darauf erfolgte 1685. Jahr seynd sie nicht weniger glücklich gewesen/sonderlich in dem Peloponneso oder Morea; Nachdem sie zu diesem Feld-Zuge/viel Völcker aus Teutschland in Dienst genommen / und mit großen Unkosten dahin überbringen laßen; Maßen die Durchl. Herrschafft/unter andern/auch mit dem Chur-Fürsten von Sachsen/Eingang gemeldtes Jahrs/umb eine gewiße Anzahl Völcker/so sich ohngefehr an 3500. Mann erstrecket/ capituliret/und gegen eine nahmhaffte Summa erhalten; Welche auch bald darauf meist freywillig dazu ausgesondert/und nach Italien/so dann weiter zu gehen beordert worden.

Als selbige zu Venedig angelanget / und gemustert worden/ hat die Herrschafft/wegen ihrer wohlgethanen Probe/in Exerciren/ iedem gemeinen Soldaten eine Gold-Crone / denen Officirern aber/ ihren Stande nach/ güldene Ketten und Metallien verehren laßen; Wodurch dieselben desto mehr aufgereitzet worden/der Herrschafft Venedig ihre Dienste wieder den Türcken zu leisten;

Nachdem sich nun die Venetianische Flotte mit stattlichen Volck versehen / wie denn schon vorhero dieselbe an 12000. Mann ohne die Griechen und andere Auxiliar-Völcker / parat hatte; Ist dieselbe in See gelauffen / und nachdem sie die Türckische Armade bey der Insul Szio geschlagen / hat sie ihren Cours nach Morea genommen/ und daselbst die veste Stadt Corona belägert/ auch dieselbe endlich nach scharffen Canoniren und bestürmen/ m. August. mit stürmender Hand erobert; Welches also zugangen:

## Cap. VIII.

Nachdeme die Venetianer Bresse geschoßen/und den Sturm angelauffen/ haben sie alsobald eine Pastey überstiegen/ und darauf Posto gefaßet; Wie nun die Türcken in der Vestung solches gesehen / seynd sie bald bestürtzt worden / und haben weiße Fahnen ausgestecket; Wie nun hierauf die Unserigen mit Stürmen inne gehalten/ und dem General von S. Pol, nach dem General-Capitain geschicket/ hierüber Ordre zu hohlen / seynd

die

die Treulosen Türcken alsobald anders Sinnes worden/ haben den Stillstand gebrochen / das Geschütz wieder die auf der Pastey sich befindliche Christen gerichtet und loßgezündet / daß deren viel erleget worden / worunter etliche von denen Teutschen und Malthesern gewesen;

Wodurch die Christen verbittert / ungesäumt wieder zu denen Waffen gegriffen / auf die Türcken loßgangen / und den Orth mit stürmender Hand erobert / darinnen alles ohne Ansehen der Persohn niedergemachet / so daß an 4000. Türcken jämmerlich umbkommen; Wiewohl diese Eroberung/denen Venetianern/auch bey 1000. Soldaten gekostet; Zeitwährender Belägerung/kamen 10000. Türcken anmarchiret/ den Orth zu entsetzen/ wurden aber von denen Christen mit Verlust wiederumb zurücke geschlagen;

Die Unserigen haben in dieser eroberten Stadt Coron, auf 3. Millionen Beute / an Gold / Silber und andern Gütern bekommen / auch über 300. Christen-Sclaven erlediget; Der Venedische Ingenieur, Bassignani, hat durch Minen viel bey Eroberung dieses Orths gethan; Derowegen er auch von der Herrschafft Venedig mit einer güldnen Ketten beschencket/ und ihme noch überdiß zu Belohnung seiner Dienste / 600. Ducaten Jährliche Pension versprochen worden; So sollen auch die andern Officirer, welche sich tapfer gehalten / nach ihrem Stande beschencket werden.

Nach der Vestung Coron, seynd vornehmlich nur noch 2. Oerther in gantz Morea oder Peloponneso übrig/neßmlich Modon und Leopoldine, worinnen die Türcken sich noch verwahrt halten; Wo nun dieselben auch verlohren gehen / hat die Herrschafft Venedig das gantze Königreich Morea, in ihrer Botmäßigkeit; Wie es denn auch allem Ansehen nach / dazu kommen / und gemeldte beyde Vestungen / sich ihren sieghaften Waffen/in kurtzen ebenfalls unterwerffen dürfften; Gestaltsam unlängst berichtet wurde / daß die Venetianische Armee vor Modon gerucket/ umb deßen Orths sich zu bemächtigen:

# Cap. IX.

MAnn wolte zwar noch im verwichenen Herbst melden / als ob dieser Orth gleichfalls an die Venetianer übergangen sey; Davon aber die Gewißheit nicht erfolget; Indeßen aber / ist dieses eingelauffen / daß der Venetianische General-Capitain, Morosini, nachdem er die Vestung Coron erobert / dieselbe von neuen bevestigen / die ruinirten Wercke repariren / mit Besatzung und ander Nothdurfft wohl versehen laßen;

Worauf er sich vorgenommen / denen sogenandten Mainotten / welche bißhero unter Venetianischer Devotion, wieder den Erb-Feind gestanden / einen Dienst zuerweisen / und die 3. Fortressen, welche von denen Türcken / nach dem Candianischen Kriege / auf ihren Grund und Boden / umb dieselben desto beßer in Zaum zu halten / aufgebauet worden / hinweg zu nehmen / und die Mainotten solcher Veßel zu entledigen; Es seynd aber besagte 3. Fortressen, nahmentlich diese: 1. Cernate, 2. Chielafa, 3. Passava.

Deme zu Folge / wurde der erste Orth angegriffen / und die Mainotten voraus commandiret / den Anfang dieser Belägerung zu machen / und die erste Attaqve daraus zu thun; Mitlerweiln hat sich die Venetianische Armade bey Coron, am 1. Sept. 1685. moviret / und den folgenden Tag bey Chities angelanget / so 4. Meilen von Cernate gelegen; Worauf denn Conferenz gehalten / und nachdem von denen Mainotten Nachricht / wegen des Orths Beschaffenheit einkommen / ist die Armee näher gerücket / und der Orth ungesäumt aufgefodert worden / mit Bedrohung / demselben / woferne die Besatzung sich halsstarrig bezeugen würde / wie die Vestung Coron zu tractiren;

Nach diesem hat mann den Platz / zum andern mahl aufgefodert / worauf sich den 4. Septembr. Morgens / 4. von denen vornehmbsten Mainotten sampt ihrem Bischoff eingefunden / welche gewiß berichtet / daß die Türcken in Cernate die Belägerung nicht

aushal-

aushalten könten / wie denn auch ein Türcke aus der Vestung / in das Lager kommen / und dem General-Capitain freywillig gestanden / daß sie sich an demselben gerne ergeben wolten; Wo sie nur nicht befürchten müsten / daß ihnen der Capitain Bassa die Köpffe herab schlagen ließe;

Derowegen bate er Seine Excellenz, ihme zuverstatten / zum Capitain Bassa sich zu begeben / und demselben ihre Noth vorzustellen / welches ihme auch verstattet wurde; Umb diese Zeit langete bey der Armade eine Felucke an / mit dem Bericht / daß die Vestung Neuhäusel / von denen Keiserl. und dem Auxiliar-Völckern erobert worden; Weswegen der General-Capitain, bey der Armade diese Victorie mit großen Freuden-Bezeugungen feyren ließe.

Indem nun mitlerzeit die Venetianer umb die Gegend Calamata an Land getreten / kam obbesagter Türcke den 6. Sept. mit Briefen von dem Capitain Bassa, an dem Gorizogli Aga, zu Cernata wieder zurücke / des Innhalts und harten Befehls / daß er sich ehe in Stücken solte hauen laßen / ehe daß er die Vestung übergäbe / weiln er nicht lange säumen wolte / ihn zu entsetzen.

Die Venetianer aber hielten den Türcken mit seinen Briefen zurücke; Dahero als die Belägerten sahen / daß er zu lange mit der Antwort außen bliebe / haben sie sich entschloßen / den Orth zu übergeben; Worauf der Aga oder Befehlhaber des Orths / nebst andern 3. Türcken capituliret / und zu mehrer Versicherung des Aga von Cirfala Sohn / als er wieder nach der Vestung gangen / zum Geisel denen Venetianern im Lager hinterlaßen; Da denn der General Capitain, denen Türcken ohne weitern Anstand mit Sack und Pack abzuziehen bewilliget hat.

## Cap. X.

Die Besatzung aber dieses Orths bestunde in 600. Persohnen / mit denen andern Leuten / welche die Venedischen

Schiffe unfern Calamata, wieder an Land gesetzet; Der Aga aber oder Türckische Commendant, bliebe auf der Galleere Michael / zurücke / aus Beysorge / der Capitain Bassa, möchte ihn mit einen blutigen Trinck-Geld bewillkommen / und den Kopf zur Bezahlung nehmen.

In dieser mehrgedachten Fortresse, haben die Venetianer 46. Eherne / und 10. Eiserne Stück Geschütze / wie auch an 200. Tonnen Pulver; An Proviant aber einen schlechten Vorrath gefunden; Worauf man 6. Compagnien zur Besatzung hinnein geleget / den Edlen Herrn Barthol. Contareni aber / zum Extraordinar-Proveditor; Zum Ordinar, den Herrn Angelo Emo; Dem Obrist-Leutenandt Protesini, zum Gouverneur; Den Herrn Magnati, zum Major; Zum Ingenieur aber / den Herrn Calderoni, darinnen gemachet.

Nach diesem ist der Herr General Degenfeld / aus commandiret worden / das Türckische Lager / welches sich unter dem Capitain Bassa, mit 8000. Mann zu Fuße / und 2000. zu Pferde / unweit Calamata gesetzet und verschantzet / zu recognosciren; Und hatte sich derselbe so Vortheilhafftig postiret / daß ihme die Vestung im Rücken / das Gebürge zur Rechten; Zur lincken Hand aber / viel Hügel / Wald und Gräben beschützeten;

Als nun bey der Venedischen Generalität / Kriegs-Rath darüber gehalten worden / haben einige wiederrathen / den Feind bey so gestalten Sachen / und in seinem Vortheil nicht anzugreiffen; Absonderlich weiln gegen dem Meere zu / ein weites ebenes Feld sey. Worauf die Feindliche Reuterey / denen Christen leicht Schaden thun und sich wieder durch ihre geschwinde Wendungen / in Sicherheit ziehen könne.

Der General Capitain aber / hatte sich solches nicht abhalten laßen / sondern eine tapfere Resolution gefaßet / den Feind in seinem Lager / oder in offenen Felde / ohne weitern Verzug anzugreiffen.

Worauf der General Degenfeld/ gute Anordnung gemachet/ auch indeßen die Christliche Armee/ durch Ankunfft des Extraordinar-Capitains, über die Schiffe/ Herrns Molino, ziehmlich verstärcket/ und noch einige Mainotten dazu gestoßen; Da denn die Völcker in Schlacht-Ordnung gestellet/ und der rechte Flügel/ denen Hannoverischen/ unter ihrem Printzen/ der Lincke aber/ denen Chur-Sächsischen anvertrauet worden;

Der Rechte/ stunde gegen das Gebürge/ der Sächsische aber/ gegen das flache Feld/ denen aber die Galleeren/ so ohne Unterlaß die Türcken mit Schießen in Furcht gesetzet/ die Seite bedecket und frey gehalten; Zudem ließ der General-Capitain dem Feinde eine Diversion machen/ indem sich einige Trouppen auf der andern Seiten des Gebüsches gestellet/ als wolten sie noch eine Anlandung thun/ wodurch ein Theil der Feindlichen Reuterey/ dahingegen/ und also das Corpo di Battaglia, geschwächet wurde.

## Cap. XI.

DEn 13. gegen Abend liessen sich bey 60. Türcken zu Pferde sehen/ welche auff einige Trouppen der Christlichen Reuterey/ so von uns gangen/ ansetzen wollen; musten aber mit Hinterlassung 7. Toder/ da hingegen von den Christen nur ein einiger verwundet/ bald wieder zu rücke fliehen; Und ließ sich bey diesem Scharmützel der Marchese di Corbonne sonderlich sehen/ indem er mit einem vornehmen Türcken alleine chargirte, auch so glücklich fochte/ daß er denselben erlegte/ seiner Waffen und des Pferdes beraubete/ welche er vor sich zur Beut/ und Siegs-Zeichen behielte; Die 200. Zechinen aber/ so er noch über diß bey ihm funde/ unter seine Soldaten austheilete.

Den 14. mit anbrechenden Tage/ als der General Degenfeld einige Posten nach dem offenen Felde zu besetzen/ und das Corpo der Battaylle nebst dem lincken Flügel avanciren ließe/ fielen über

über 2000. Türcken gantz heftig und hitzig auff dem lincken Flügel oder Chur-Sächs. loß/vermeinend dieselben alsobald zu repousiren und sich durchzuschlagen; Wie denn auch ein Theil des Türckischen Fuß-Volcks/ ebener maßen auf die Hannoverischen ansatzte.

Alleine die Barbaren wurden gar anders bewillkommet/ als sie vermeynet; Maßen die Chur-Sächß. die Reuterey tapfer zurücke schluge; Worauf sich auch das Fuß-Volck reteriren/ und denen Hannoverischen dem Platz laßen muste. Deßen ungeachtet/ setzte die Feindliche Reuterey noch einmahl an/ wurde aber von denen Chur-Sächß. wie das erste mahl empfangen und zurücke geschlagen;

Worauf die gantze Türckische Armee sich auf die Flucht begabe/ nachdem sie zuvor das Lager in Brand gestecket/ und viel so Todte als Verwundete/ zurücke gelaßen hatte; Als nun die Türcken in Calamata gesehen/ daß der Capitain Bassa mit seinem Heer geschlagen/ haben sie ihre besten Sachen in Sicherheit gebracht/ Feuer in das Pulver geleget/ und den Orth freywillig verlaßen; Welchen hernach die Venetianer mit 4. Teutschen Compagnien besetzet/ und darinnen noch 12. Eherne Canonen/ sampt etlichen Eisernen gefunden.

Es wär eben der Tag Creutz-Erhöhung/ als von denen Venetianern/ ihre Haupt-Fahne/ S. Marc. auf dem Platz obgedachter Fortresse, gepflantzet worden; Der Vortheil dieser Conqvest, bestehet vornehmlich darinnen/ daß vermittelst derselben/ die Communication zwischen denen beyden Vestungen/ Corone und Maina behauptet wird/ auch begreifft solches einen ziehmlichen großen Land-Streich/ welcher Volckreich/ und von militarischen Einwohnern bewohnt ist/ welche die Herrschafft Venedig mit Waffen versiehet/ und in ihren Kriegs-Operationen wohl zu gebrauchen weiß.

Cap.

# Cap. XII.

Bey ob erzehlten Actionen sollen der Christen so gar viel nicht geblieben seyn; Worunter ein Chur-Sächß. Obrist-Leutenandt Nahmens Tritschler gewesen; Der Capitain Bassa hat sich mit seinen flüchtigen Völckern nach Niri reteriret/ so 6. Stunden von Calamata gelegen; welchen aber die Mainotten nachgesetzet/ derselben vielerlegt/ und theils gefangen genommen haben;

Zu Venedig wurde in Gegenwart des Hertzogs und des sämtlichen Senats / von wegen obgemeldter erhaltenen Victorien, in der Hertzoglichen Kirchen zu S. Marx das Te Deum laudamus gesungen; Welche feyerliche Freuden-Bezeugungen auch in andern Kirchen dieser Stadt mit gleicher Andacht geschehen;

Mitler Zeit hat die Venetianische Armada sich vor die Fortresse Porto Vitulo gelagert/ und hingegen die vorige nemlich Calamata, nach dem man sich anders bedacht / und die darein gelegte 4. Compagnien wieder heraus genommen/ gäntzlich rasiret/ und die Vorstadt in die Aschen geleget; Aus der meisten Ursachen/ weiln dieselbe nicht von solcher Importanz wäre/ daß man/umb darinnen eine stete Besatzung zuhalten / das Corpo der Armee schwächen solte.

Als nun hierauff der Capitatain General mit etlichen Galleren nach dem See-Hafen Vitulo anderthalbe Meile von Calamata gelegen / abgeseegelt/ und Mine gemachet/ die dabey gelegene Vestung Chiclafa anzugreiffen/ hat sich dieselbe des Ernsts unerwartet / bald nach derer Ankunfft denen Venetianern ergeben; ungeachtet solche wohl gelegen und fortificiret, mit 300. und mehr Türckischen Soldaten besetzt mit 56. Metallenen Stücken/Munition und anderer Nothdurfft versehen war/ auch noch über diß von dem Bassa aus Romanien Entsatz zuhoffen hatte;

Dennoch aber wolte sie den Feindlichen Angriff der Venetianer nicht erwarten/sondern lieber bey Zeiten Capituliren; Diese Vestung Chielafa ist nach militarischer Bau-Kunst angelegt und regulier fortificiret/ auff einem harten Felßen gelegen; Dannenhero sie sich auch wohl eine Zeitlang halten können; Der Herr Capitain General Morosini hat/vermöge des geschlossen Accords, der Besatzung und denen Einwohnern in folgender Ordnung abzuziehen erlaubet;

Zwischen denen Christl. Trouppen / welche die Türcken convoirten / waren die Weiber und Kinder; Diesen folgten die alten Leuthe / und als dann die Soldaten mit ihren Commendanten; Endlich kam der Bassa mit seiner Hoffstadt / deme 4. Fahnen vorgetragen wurden; In welchem Auszuge er auch biß zu denen Galleren begleitet worden / worinnen der Deftar und etliche Aga zu Mittage speißeten.

Die gemeinen Türcken aber sambt ihrer Bagage hat man in zwey Galeatzen und etliche Schiffe eingeladen. Welchen die Christlichen Soldaten indessen Schutz leisteten / damit sie nicht geplündert würden; Worauff man sie biß nach Vatica geführet hat. Hingegen aber getraueten sich der Bassa Deftar und etliche Aga, welche in einer besonderen Galere waren / nicht fortzuschiffen / aus Beysorge / der Capitain Bassa dürffte sie mit einem Strück umb den Halß aus dem Schiffe holen lassen.

# Cap. XIII.

NAch diesem hat der Herr Capitain General eine Sqvadron von der Armee / unter dem Major Stefanini commandiret / die Vestung Bassava zu recognosciren / welche an zehen Meilen von der Vestung Chielafa gelegen; Als nun die Türcken in Bassava die Christen an marchiren gesehen / seynd von der Besatzung alsobald 200. und mehr daraus geflohen; Eine solche Bestürtzung war unter diesen Barbarischen Blut-Hunden.

Jetztgemeldte Vestung liegt auf einem hohen Berge / und umb dieselbe erstrecket sich ein weites plattes Feld / worauff sie den Feind wohl entdecken und mit ihrem Geschütz bestreichen kan; In übrigen war sie mit aller Nothdurfft versehen; Dessen ungeachtet hat sie sich doch zu keiner Gegenwehr wieder die Christliche Armee gestellet / sondern gleich denen andern ohne Schwerdschlag mit Accord ergeben / und ist darauff mit Italiänischen Völckern besetzet worden.

Zum Extra-Ordinar Procurator in Chielafa, wie auch über gantz Maina ist Herr Lorenzo Venier zum Ordinari aber Bernhardo Baldi gesetzet worden. In Xernata Nicol. Balani und Giacomo Morosini; zu Bassava Angelo Cazaro, und der Herr Soizo Foscari;

Solcher gestalt nun ist die Eroberung der gantzen Landschafft und

und Insul Maina abgelauffen/ und die Inwohner aus denen Türckischen Banden gerissen/ worüber sie hertzlich erfreuet/ und der Signorie Venedig umb so viel mehr Pflicht-Dienstlich worden seyn; Massen dann über 12000. solcher Mainotten unter denen Inwohnern gezehlet worden/ welche streitbar und die Waffen vor ietzt gemeldte Republiqve führen können.

So hat auch der Herr Capitain General alsobald in diesem Lande 4. Kirchen/ worinnen die Türcken vorhin gehauset/ zum Gottes-Dienst einweihen lassen benantlich aber zu Chielata eine unter dem Beynahmen der Heil. Dreyfaltigkeit; Die zweyte in der Vestung Cermata, unter dem Nahmen des Heil. Creutzes / weiln an diesem Fest-Tage dieselbe von denen Venetianern erobert und eingenommen worden; Die dritte Kirche hat der Herr General zu Bassava unter dem Nahmen des Heil. Francisci, einweihen lassen;

## Cap. XIV.

Weiln nun nach diesen verschiedenen und Sieghafften Verrichtungen der Venedischen Armade wieder den Erb-Feind / die unbeqveme Winter-Zeit sich einstellete / auch wegen besorglicher Sturm-Winde und Ungestüm des Meers nicht länger mit der Flotte darauff zu bleiben/ und so wohl zu Wasser als Lande ferner ein oder andere wichtige Entreprise vor die Hand zu nehmen/ rathsam schiene; Massen die Kriegs-Operationes bey dieser Campagne sich ohne dem weit hinaus erstrecket:

Dannenhero hat der Herr Capitain General auf Ordre der Signorie, den Feldzug An. 1685. gedachter massen/ nach so unterschiedenen glücklichen Eroberungen und Combatten vor dißmahl beschlossen/ biß auf das gegenwärtige 1686 Jahr; Da die Herrschafft Venedig mit ihren Armaden zu Wasser und Lande/ in Morea und Dalmatien/ von neuen mit gleicher Macht und Tapfferkeit den Türckischen Bluthund/ überziehen und ihre Victoriösen Progressen fortsetzen wird.

Es wurde zwar in nechstverwichenem Herbst einsmahl gemeldet/ als wenn die Vestung Modon in Morea von denen Venetianern auch erobert worden sey; Alleine die sichere Gewißheit dessen ist nicht erfolget; Sondern die Venedische Flotte ist nach Eroberung der

get/ S. Maura zu entsetzen; Weiln sie aber gesehen/ daß ihre gantze Armade zerstreuet/ haben sie auch die Flucht genommen.

Durch obgemeldte Eroberung/seynd 300. Calabrische Christen erlediget worden/und die Häuser der noch innwohnenden Christen/ als Unterthanen/ auf Ordre des Herrn Capitain-Generals, vor der Ausplünderung beschützet und befreyet. Nachdem nun die Venetianer die Vestung einbekommen/ giengen sie von Stund an in eine Türckische Moschee/ welche zuvorhero Christl. Brauch nach geweyhet/ darinnen in Gegenwart des General-Capitains, das Te DEum laudamus gesungen ward.

Darnach hat mann die schadhafften Schiffe/aufs neue übersehen und verpichet; Was nun dieselbe nach Eroberung S. Maura, weiter vorgenommen/ und wie sie sich bald darauf der Vestung Prevesa gleichfalls bemächtiget habe/ davon wollen wir in nachfolgenden melden.

Es kame m. Octobr. eine Catechio oder Schiff/ von der Venedischen Flotte zu Venedig an/ welches berichtet/daß die Waffen der Durchl. Herrschafft/ die Vestung Prevesa, nachdem sie die Türckische Armee bey Dragomestro geschlagen/ erobert hätten/ so auf folgende Weise zugangen.

Den 20. Octobr. umb 5. Uhr des Nachts/ avancirte die Venetianische Armade an das Gestad von Prevesa, und umb 9. Uhr ließe der General-Capitain, den Corsar Manuta, mit 24. so wohl Raub-Schiffen/ als Feluqven und andern armierten Schiffen/ in Golfo gehen/ und unter die Stücke passiren/ da sie dann 18. Stück Geschütz/ und die Musqveten loß brenneten/ und 200. Musqvetirer an bestimbten Orth/ Vades genandt/ aussetzten/ umb welche Zeit die Armee zu Lande/ sich auch an einem andern Orth postirete.

Des folgenden Tages stunde die gantze Armada am Ufer vor Prevesa, im Gesicht der Türcken/ welche in offenem Felde hielten/ umb denen Christen das Anländen zu verwehren; Da denn Seine Excellenz alle kleine Schiffe und Kahne/ mit Soldaten

anfül-

anfüllete / und einige Anländung thun ließe; Eben umb diese Zeit kamen obige 200. Mann / welche zu Vades ausgestiegen waren / und attaqvireten die Türckische Retroqvardie, thäten die erste Salve aus Musqveten / wodurch viel Türcken erleget / theils verwundet / und 5. gefangen wurden / die übrigen aber salvireten sich mit der Flucht;

Hierauf bemeisterten sich die Unserigen der Vor-Stadt / des gantzen Lagers / und eines wohlgelegenen Orths / Mechmets-Hügel genandt / von deßen Spitze mann die Vestung mit Musqveten beschießen konte; Ließen hierauf alsobald denen Türcken zuentbiethen; Sie solten sich auf Accord ergeben / zu welchem sie aber kein Gehör hatten / sondern schoßen mit Stücken und Musqveten tapfer heraus unter die Venetianer / in der Hoffnung / daß Saban Aga / Commendant ihrer Völcker / welcher doch schon die Flucht genommen hatte / wieder zurücke / und ihnen zum Entsatz kommen werde.

Den 21. zu Nachts verfertigten die Venetianer ihre Batterien / und pflantzeten das Geschütz und Feuer-Mörser darauf; Worauf des folgenden Tages alsobald das grausame Canoniren angienge / wodurch sonderlich mit Bomben-Werffen / denen Belägerten großer Schaden zugefüget / und der Türcken viel erleget wurden; Den 23. thaten die Unserigen abermahls viel Canon-Schüße in die Vestung. Des andern Tages besahe der General-Capitain das gantze Lager / alle Batterien / Geschütze und Aprochen, und gab Ordre, folgende Nacht die Minirer an dem Thurn vor der Vestung anzuhängen.

## CAP. VII.

Die Türcken thaten bald darauf zu Nachtzeit einen kleinen Ausfall / nur etwa 20. Mann starck / und funden 3. unserer Soldaten schlaffend / davon sie einen lebendig bekommen / und den andern niedergemachet haben / der dritte aber wurde verwundet / und entkam ihnen.

Den

Den 26. wurde von einen Musqveten Schuß der Herr de Labar Commendant über die Maltheßischen Völcker in etwas aber nicht gefährlich bläßiret/ und continuirte man mit Stücken Breche zu schüßen und Bomben einzuwerffen. Den 28. wurde der Herr Gouverneur Bagtast. mit einer Musqveten-Kugel erschoßen/ welcher wegen seiner Tapferkeit sehr betrauret ward.

Die Minirer säumeten indeßen bey ihrer Arbeit nicht/ befanden aber daß die Mauer an besagtem Thurn sehr dick und starck wäre; Jedoch zerbrach mann die Steine durch gewiße Instrumenta, worauf die Türcken den 29. dit. eine weiße Fahne aussteckten/ mit den en Unserigen zu capituliren/ welchem dann zu Folge/ die Türckische Gvarnison in 600. starck/ 30. mit Gewehr/ die andern aber ohne Gewehr/ ausgezogen/ 1200. Griechische Einwohner aber in der Vestung zurücke geblieben seynd.

In bemeldter Vestung haben die Unserigen 46. Stück Geschütz/ darunter 18. groß e Metallene/ deren eines 50. Pf. schießet/ bekommen; Jngleichen eine große Menge Musqveten/ 500. Centner Pulver/ viel Stück- und Musqveten-Kugeln/ Proviant/ wie auch eine große Qvantität Victualien/ und alle Güter so von S. Maura durch die abziehende Besatzung dahin gebracht worden.

So bleibet auch durch Eroberung dieser Vestung/ die Republiqv von Venedig/ eine Beherrscherin/ von selbigen gantzen Golfo und Meer-Busen/ mit allen darauf liegenden Oerthern; Nach diesem gieng der Herr Extraordinar-Capitain, Molino, mit seinen Schiffen nach denen Jnsuln im Archipelago gelegen/ dieselben in Contribution zu setzen/ da er dann Unterwegs etliche Türckische Galleeren angetroffen/ mit denenselben gefochten/ und dreye davon in Grund geschoßen; Auch in übrigen denen Türcken verschiedene Schiffe weggenommen/ und verwehret/ daß weder Volck noch Lebens-Mittel/ nach Salonich gebracht werden können.

So wurde auch mit Briefen von Cattaro berichtet/ daß selbige Heyducken ihre Streiffereyen/ in denen Türckischen Landen

Landen unabläßig fortstelleten / viel Gefangene zurücke brächten/ und daß eine große Anzahl Türckischer Unterthanen/ sich mit ihren Viehe und andern Vermögen/unter der Venedischen Republiqv Schutz begeben.

Den 29. Octobr. hat der General Major, Magnanimi, die Fahne von S. Marcus, in der Vestung Prevesa, auf dem grossen Platz gepflantzet / wodurch die Türcken auf dem Lande/ bey Ubergang selbiger Fortresse, in eine solche Furcht und Schröcken gerathen / daß mann auf 50. Meil-Wegs in demselbigen Bezirck/ keinen zu sehen bekömpt. Diese Vestung / Prevesa, begreifft in ihrem Gebieth/ auf die 60. Meilen Land und Sand / von denen aber die meisten Innwohner / wie gedacht / das Ihrige hinterlassend/sich mit der Flucht davon gemachet haben.

Dieses Prevesa oder Preveza, ist sonst die Haupt-Vestung/ die beste Stadt und See-Hafen/ in dem gantzen Epirotischen/ weiland sehr mächtigen Königreiche gewesen/ hat vor Zeiten Nicopolis geheißen / und ist von dem Keiser Augusto, zum Gedächtnüß des herrlichen Siegs / welchen er wieder Marc. Antonium und die Königin Cleopatra, zu Waßer hierumb erhalten/ aufgebauet worden. Sie ist iederzeit von guter Nahrung / und dannenhero sehr Volckreich gewesen; Jedoch schon von langer Zeit unter dem schweren Türckischen Joch/von einem Beeg gouverniret worden.

Sie liegt nur eine Meil-Wegs von der Insul S. Maura, an dem Ambrocimischen See-Bußen/welche von der alten Stadt Ambrocia / ietzo Boria genandt / worinnen vor Zeiten der mächtige Epirothische König Pyrhus seinen Besitz gehabt / ihren Nahmen überkommen. Also haben die Venetianischen Waffen dieses 1684. Jahr einen glücklichen Feld-Zug / so wohl zu Lande als zu Waßer gehabt/ und dem Erb-Feind des Christlichen Nahmens/ durch ihre valereuse Conduite, so wol in Griechen-Land/als in Dalmatien/ einen großen Abbruch gethan/ auch bey dieser Campagne demselben mehr abgewonnen / als die übrigen hohen Alliirte in Ungarn/ und der Ukraine;

die Treulosen Türcken alsobald anders Sinnes worden/ haben den Stillstand gebrochen / das Geschütz wieder die auf der Pastey sich befindliche Christen gerichtet und loßgezündet / daß deren viel erleget worden / worunter etliche von denen Teutschen und Malthesern gewesen ;

Wodurch die Christen verbittert / ungesäumt wieder zu denen Waffen gegriffen / auf die Türcken loßgangen / und den Orth mit stürmender Hand erobert / darinnen alles ohne Ansehen der Persohn niedergemachet / so daß an 4000. Türcken jämmerlich ümbkommen ; Wiewohl diese Eroberung/denen Venetianern/auch bey 1000. Soldaten gekostet ; Zeitwährender Belägerung/kamen 10000. Türcken anmarchiret/ den Orth zu entsetzen/ wurden aber von denen Christen mit Verlust wiederumb zurücke geschlagen ;

Die Unserigen haben in dieser eroberten Stadt Coron, auf 3. Millionen Beute / an Gold / Silber und andern Gütern bekommen / auch über 300. Christen-Sclaven erlediget ; Der Venedische Ingenieur , Bassignani , hat durch Minen viel bey Eroberung dieses Orths gethan ; Derowegen er auch von der Herrschafft Venedig mit einer güldnen Ketten beschencket/ und ihme noch überdiß zu Belohnung seiner Dienste / 600. Ducaten Jahrliche Pension versprochen worden ; So sollen auch die andern Officirer, welche sich tapfer gehalten / nach ihrem Stande beschencket werden.

Nach der Vestung Coron , seynd vornehmlich nur noch 2. Oerther in gantz Morea oder Peloponneso übrig/nehmlich Modon und Leopoldine , worinnen die Türcken sich noch verwahrt halten ; Wo nun dieselben auch verlohren gehen / hat die Herrschafft Venedig das gantze Königreich Morea, in ihrer Botmäßigkeit ; Wie es denn auch allem Ansehen nach / dazu kommen / und gemeldte beyde Vestungen / sich ihren sieghaften Waffen/in kurtzen ebenfalls unterwerffen dürfften ; Gestaltsam unlängst berichtet wurde / daß die Venetianische Armee vor Modon gerucket/ umb deßen Orths sich zu bemächtigen :

# Cap. IX.

MAnn wolte zwar noch im verwichenen Herbst melden / als ob dieser Orth gleichfalls an die Venetianer übergangen sey; Davon aber die Gewißheit nicht erfolget; Indeßen aber/ist dieses eingelauffen / daß der Venetianische General-Capitain, Morosini, nachdem er die Vestung Coron erobert/ dieselbe von neuen bevestigen/ die ruinirten Wercke repariren/ mit Besatzung und ander Nothdurfft wohl versehen laßen;

Worauf er sich vorgenommen/ denen sogenandten Mainotten / welche bißhero unter Venetianischer Devotion, wieder den Erb-Feind gestanden/ einen Dienst zuerweisen/ und die 3. Fortressen, welche von denen Türcken / nach dem Candianischen Kriege/ auf ihren Grund und Boden / umb dieselben desto beßer in Zaum zu halten / aufgebauet worden/ hinweg zu nehmen/ und die Mainotten solcher Veßel zu entledigen; Es seynd aber besagte 3. Fortressen, nahmentlich diese: 1. Cernate, 2. Chielafa, 3. Passava.

Deme zu Folge/ wurde der erste Orth angegriffen/ und die Mainotten voraus commandiret/ den Anfang dieser Belägerung zu machen/ und die erste Attaqve daraus zu thun; Mitlerweiln hat sich die Venetianische Armade bey Coron, am 1. Sept. 1685. moviret/ und den folgenden Tag bey Chities angelanget/ so 4. Meilen von Cernate gelegen; Worauf denn Conferenz gehalten/ und nachdem von denen Mainotten Nachricht/ wegen des Orths Beschaffenheit einkommen/ ist die Armee näher gerücket/und der Orth ungesäumt aufgefodert worden/mit Bedrohung/ demselben/ woferne die Besatzung sich halsstarrig bezeugen würde/ wie die Vestung Coron zu tractiren;

Nach diesem hat mann den Platz/ zum andern mahl aufgefodert/worauf sich den 4. Septembr. Morgens/ 4. von denen vornehmbsten Mainotten sampt ihrem Bischoff eingefunden / welche gewiß berichtet/ daß die Türcken in Cernate die Belägerung nicht

aushalten könten / wie denn auch ein Türcke aus der Vestung / in das Lager kommen / und dem General-Capitain freywillig gestanden / daß sie sich an demselben gerne ergeben wolten; Wo sie nur nicht befürchten müsten / daß ihnen der Capitain Bassa die Köpffe herab schlagen ließe;

Derowegen bate er Seine Excellenz, ihme zuverstatten / zum Capitain Bassa sich zu begeben / und demselben ihre Noth vorzustellen / welches ihme auch verstattet wurde; Umb diese Zeit langete bey der Armade eine Felucke an / mit dem Bericht / daß die Vestung Neuhäusel / von denen Keiserl. und dem Auxiliar-Völckern erobert worden; Weswegen der General-Capitain, bey der Armade diese Victorie mit großen Freuden-Bezeugungen feyren ließe.

Indem nun mitlerzeit die Venetianer umb die Gegend Calamata an Land getreten / kam obbesagter Türcke den 6. Sept. mit Briefen von dem Capitain Bassa, an dem Gorizogli Aga, zu Cernata wieder zurücke / des Innhalts und harten Befehls / daß er sich ehe in Stücken solte hauen laßen / ehe daß er die Vestung übergäbe / weiln er nicht lange säumen wolte / ihn zu entsetzen.

Die Venetianer aber hielten den Türcken mit seinen Briefen zurücke; Dahero als die Belägerten sahen / daß er zu lange mit der Antwort außen bliebe / haben sie sich entschloßen / den Orth zu übergeben; Worauf der Aga oder Befehlhaber des Orths / nebst andern 3. Türcken capituliret / und zu mehrer Versicherung des Aga von Cirfala Sohn / als er wieder nach der Vestung gangen / zum Geisel denen Venetianern im Lager hinterlaßen; Da denn der General Capitain, denen Türcken ohne weitern Anstand mit Sack und Pack abzuziehen bewilliget hat.

## Cap. X.

Die Besatzung aber dieses Orths bestunde in 600. Persohnen / mit denen andern Leuten / welche die Venedischen

 Schif-

Schiffe unfern Calamata, wieder an Land gesetzet; Der Aga aber oder Türckische Commendant, bliebe auf der Galleere Michael / zurücke / aus Beysorge / der Capitain Bassa, möchte ihn mit einen blutigen Trinck-Geld bewillkommen / und den Kopf zur Bezahlung nehmen.

In dieser mehrgedachten Fortresse, haben die Venetianer 46. Eherne / und 10. Eiserne Stück Geschütze / wie auch an 200. Tonnen Pulver; An Proviant aber einen schlechten Vorrath gefunden; Worauf man 6. Compagnien zur Besatzung hinnein geleget / den Edlen Herrn Barthol. Contareni aber / zum Extraordinar-Proveditor; Zum Ordinar, den Herrn Angelo Emo; Dem Obrist-Leutenandt Protesini, zum Gouverneur; Den Herrn Magnati, zum Major; Zum Ingenieur aber / den Herrn Calderoni, darinnen gemachet.

Nach diesem ist der Herr General Degenfeld / aus commandiret worden / das Türckische Lager / welches sich unter dem Capitain Bassa, mit 8000. Mann zu Fuße / und 2000. zu Pferde / unweit Calamata gesetzet und verschantzet / zu recognosciren; Und hatte sich derselbe so Vortheilhafftig postiret / daß ihme die Vestung im Rücken / das Gebürge zur Rechten; Zur lincken Hand aber / viel Hügel / Wald und Gräben beschützeten;

Als nun bey der Venedischen Generalität / Kriegs-Rath darüber gehalten worden / haben einige wiederrathen / den Feind bey so gestalten Sachen / und in seinem Vortheil nicht anzugreiffen; Absonderlich weiln gegen dem Meere zu / ein weites ebenes Feld sey. Worauf die Feindliche Reuterey / denen Christen leicht Schaden thun und sich wieder durch ihre geschwinde Wendungen / in Sicherheit ziehen könne.

Der General Capitain aber / hätte sich solches nicht abhalten laßen / sondern eine tapfere Resolution gefaßet / den Feind in seinem Lager / oder in offenen Felde / ohne weitern Verzug anzugreiffen.

Worauf

Worauf der General Degenfeld/ gute Anordnung gemachet/ auch indeßen die Christliche Armee/ durch Ankunfft des Extraordinar-Capitains, über die Schiffe/ Herrns Molino, ziehmlich verstärcket/ und noch einige Mainotten dazu gestoßen; Da denn die Völcker in Schlacht-Ordnung gestellet/ und der rechte Flügel/ denen Hannoverischen/ unter ihrem Printzen/ der Lincke aber/ denen Chur-Sächsischen anvertrauet worden;

Der Rechte/ stunde gegen das Gebürge/ der Sächsische aber/ gegen das flache Feld/ denen aber die Galleeren/ so ohne Unterlaß die Türcken mit Schießen in Furcht gesetzet/ die Seite bedecket und frey gehalten; Zudem ließ der General-Capitain dem Feinde eine Diversion machen/ indem sich einige Trouppen auf der andern Seiten des Gebüsches gestellet/ als wolten sie noch eine Anlandung thun/ wodurch ein Theil der Feindlichen Reuterey/ dahingegen/ und also das Corpo di Battaglia, geschwächet wurde.

## Cap. XI.

DEn 13. gegen Abend liessen sich bey 60. Türcken zu Pferde sehen/ welche auff einige Trouppen der Christlichen Reuterey/ so von uns gangen/ ansetzen wollen; musten aber mit Hinterlassung 7. Toder/ da hingegen von den Christen nur ein einiger verwundet/ bald wieder zu rücke fliehen; Und ließ sich bey diesem Scharmützel der Marchese di Corbonne sonderlich sehen/ indem er mit einem vornehmen Türcken alleine chargirte, auch so glücklich fochte/ daß er denselben erlegte/ seiner Waffen und des Pferdes beraubete/ welche er vor sich zur Beut/ und Siegs-Zeichen behielte; Die 200. Zechinen aber/ so er noch über diß bey ihm funde/ unter seine Soldaten austheilete.

Den 14. mit anbrechenden Tage/ als der General Degenfeld einige Posten nach dem offenen Felde zu besetzen/ und das Corpo der Battaylle nebst dem lincken Flügel avanciren ließe/ fielen über

ber

über 2000. Türcken gantz heftig und hitzig auff dem lincken Flügel oder Chur-Sächs.loß/vermeinend dieselben alsobald zu repousiren und sich durchzuschlagen; Wie denn auch ein Theil des Türckischen Fuß-Volcks/ ebener maßen auf die Hannoverischen ansatzte.

Alleine die Barbaren wurden gar anders bewillkommet/als sie vermeynet; Maßen die Chur-Sächß. die Reuterey tapfer zurücke schluge; Worauf sich auch das Fuß-Volck reteriren/ und denen Hannöverischen dem Platz laßen muste. Deßen ungeachtet/ setzte die Feindliche Reuterey noch einmahl an/ wurde aber von denen Chur-Sächß. wie das erste mahl empfangen und zurücke geschlagen;

Worauf die gantze Türckische Armee sich auf die Flucht begabe/ nachdem sie zuvor das Lager in Brand gestecket/ und viel so Todte als Verwundete/ zurücke gelaßen hatte; Als nun die Türcken in Calamata gesehen/ daß der Capitain Bassa mit seinem Heer geschlagen/ haben sie ihre besten Sachen in Sicherheit gebracht/ Feuer in das Pulver geleget/ und den Orth freywillig verlaßen; Welchen hernach die Venetianer mit 4. Teutschen Compagnien besetzet/ und darinnen noch 12. Eherne Canonen/ sampt etlichen Eisernen gefunden.

Es wär eben der Tag Creutz-Erhöhung/ als von denen Venetianern/ ihre Haupt-Fahne/ S. Marc. auf dem Platz obgedachter Fortresse, gepflantzet worden; Der Vortheil dieser Conqvest, bestehet vornehmlich darinnen/ daß vermittelst derselben/ dieCommunication zwischen denen beyden Vestungen/Corone und Maina behauptet wird/auch begreifft solches einen ziehmlichen großen Land-Streich/ welcher Volckreich/ und von militarischen Einwohnern bewohnt ist/ welche die Herrschafft Venedig mit Waffen versiehet/ und in ihren Kriegs-Operationen wohl zu gebrauchen weiß.

CAP.

# CAP. XII.

Bey ob erzehlten Actionen sollen der Christen so gar viel nicht geblieben seyn; Worunter ein Chur-Sächß. Obrist-Leutenandt Nahmens Tritschler gewesen; Der Capitain Bassa hat sich mit seinen flüchtigen Völckern nach Niri retteriret/ so 6. Stunden von Calamata gelegen; welchen aber die Mainotten nachgesetzet/ derselben vielerleget/ und theils gefangen genommen haben;

Zu Venedig wurde in Gegenwart des Hertzogs und des sämtlichen Senats / von wegen obgemeldter erhaltenen Victorien, in der Hertzoglichen Kirchen zu S. Marx das Te Deum laudamus gesungen; Welche feyerliche Freuden-Bezeugungen auch in andern Kirchen dieser Stadt mit gleicher Andacht geschehen;

Mitler Zeit hat die Venetianische Armada sich vor die Fortresse Porto Vitulo gelagert/ und hingegen die vorige nemlich Calamata, nachdem man sich anders bedacht / und die darein gelegte 4. Compagnien wieder heraus genommen/ gäntzlich rasiret/ und die Vorstadt in die Aschen geleget; Aus der meisten Ursachen/ weiln dieselbe nicht von solcher Importanz wäre/ daß man/umb darinnen eine stete Besatzung zuhalten / das Corpo der Armee schwächen solte.

Als nun hierauff der Capitatain General mit etlichen Galleren nach dem See-Hafen Vitulo anderthalbe Meile von Calamata gelegen / abgeseegelt/ und Mine gemachet/ die dabey gelegene Vestung Chielafa anzugreiffen / hat sich dieselbe des Ernsts unerwartet / bald nach derer Ankunfft denen Venetianern ergeben; ungeachtet solche wohl gelegen und fortificiret, mit 300. und mehr Türckischen Soldaten besetzt mit 56. Metallenen Stücken/Munition und anderer Nothdurfft versehen war/ auch noch über diß von dem Bassa aus Romanien Entsatz zuhoffen hatte;

Dennoch aber wolte sie deh Feindlichen Angriff der Venetianer nicht erwarten/sondern lieber bey Zeiten Capituliren; Diese Vestung Chielafa ist nach militarischer Bau-Kunst angelegt und regulier fortificiret/ auff einem harten Felßen gelegen; Dannenhero sie sich auch wohl eine Zeitlang halten können; Der Herr Capitain General Morosini hat/vermöge des geschlossen Accords, der Besatzung und denen Einwohnern in folgender Ordnung abzuziehen erlaubet;

Zwischen denen Christl. Trouppen / welche die Türcken convoirten / waren die Weiber und Kinder; Diesen folgten die alten Leuthe / und als dann die Soldaten mit ihren Commendanten; Endlich kam der Bassa mit seiner Hoffstadt / deme 4. Fahnen vorgetragen wurden; In welchem Auszuge er auch biß zu denen Galleren begleitet worden / worinnen der Deftar und etliche Aga zu Mittage speißeten.

Die gemeinen Türcken aber sambt ihrer Bagage hat man in zwey Galeatzen und etliche Schiffe eingeladen. Welchen die Christlichen Soldaten indessen Schutz leisteten / damit sie nicht geplündert würden; Worauff man sie biß nach Vatica geführet hat. Hingegen aber getraueten sich der Bassa Deftar und etliche Aga, welche in einer besonderen Galere waren / nicht fortzuschiffen / aus Beysorge / der Capitain Bassa dürffte sie mit einem Strück umb den Halß aus dem Schiffe holen lassen.

## CAP. XIII.

NAch diesem hat der Herr Capitain General eine Sqvadron von der Armee / unter dem Major Stefanini commandiret / die Vestung Bassava zu recognosciren / welche an zehen Meilen von der Vestung Chielafa gelegen; Als nun die Türcken in Bassava die Christen an marchiren gesehen / seynd von der Besatzung alsobald 200. und mehr daraus geflohen; Eine solche Bestürtzung war unter diesen Barbarischen Blut-Hunden.

Jetztgemeldte Vestung liegt auf einem hohen Berge / und umb dieselbe erstrecket sich ein weites plattes Feld / worauff sie den Feind wohl entdecken und mit ihrem Geschütz bestreichen kan; In übrigen war sie mit aller Nothdurfft versehen; Dessen ungeachtet hat sie sich doch zu keiner Gegenwehr wieder die Christliche Armee gestellet / sondern gleich denen andern ohne Schwerdschlag mit Accord ergeben / und ist darauff mit Italiänischen Völckern besetzet worden.

Zum Extra-Ordinar Procurator in Chielafa, wie auch über gantz Maina ist Herr Lorenzo Venier zum Ordinari aber Bernhardo Baldi gesetzet worden. In Xernata Nicol. Balani und Giacomo Morosini; zu Bassava Angelo Cazaro, und der Herr Soizo Foscari;

Solcher gestalt nun ist die Eroberung der gantzen Landschafft

und

und Insul Maina abgelauffen/ und die Inwohner aus denen Türckischen Banden gerissen/ worüber sie hertzlich erfreuet/ und der Signorie Venedig umb so viel mehr Pflicht-Dienstlich worden seyn; Massen dann über 12000. solcher Mainotten unter denen Inwohnern gezehlet worden/ welche streitbar und die Waffen vor ietzt gemeldte Republique führen können.

So hat auch der Herr Capitain General alsobald in diesem Lande 4. Kirchen/ worinnen die Türcken vorhin gehauset/ zum Gottes-Dienst einweihen lassen benantlich aber zu Chielata eine unter dem Beynahmen der Heil. Dreyfaltigkeit; Die zweyte in der Vestung Cermata, unter dem Nahmen des Heil. Creutzes/ weiln an diesem Fest-Tage dieselbe von denen Venetianern erobert und eingenommen worden; Die dritte Kirche hat der Herr General zu Bassava unter dem Nahmen des Heil. Francisci, einweihen lassen;

## Cap. XIV.

Weiln nun nach diesen verschiedenen und Sieghafften Verrichtungen der Venedischen Armade wieder den Erb-Feind / die unbeqveme Winter-Zeit sich einstellete / auch wegen besorglicher Sturm-Winde und Ungestüm des Meers nicht länger mit der Flotte darauff zu bleiben/ und so wohl zu Wasser als Lande ferner ein oder andere wichtige Entreprise vor die Hand zu nehmen/ rathsam schiene; Massen die Kriegs-Operationes bey dieser Campagne sich ohne dem weit hinaus erstrecket:

Dannenhero hat der Herr Capitain General auf Ordre der Signorie, den Feldzug An. 1685. gedachter massen/ nach so unterschiedenen glücklichen Eroberungen und Combatten vor dißmahl beschlossen/ biß auf das gegenwärtige 1686 Jahr; Da die Herrschafft Venedig mit ihren Armaden zu Wasser und Lande/ in Morea und Dalmatien/von neuen mit gleicher Macht und Tapfferkeit den Türckischen Bluthund/überziehen und ihre Victoriösen Progressen fortsetzen wird.

Es wurde zwar in nechstverwichenem Herbst einsmahl gemeldet/ als wenn die Vestung Modon in Morea von denen Venetianern auch erobert worden sey; Alleine die sichere Gewißheit dessen ist nicht erfolget; Sondern die Venedische Flotte ist nach Eroberung der

Vestung Bassava nach denen destinirten Häfen/ umb daselbst zu über wintern/ geseegelt/ die Soldaten aber nach ihren Qvartiren gebracht worden;

Wie denn ein Theil von denen Chur-Sächsischen Trouppen embarqviret worden/ umb nach Lepanto zu seegeln / und dem Herrn Extraordinar-Capitain Molino daselst Succurs vor die übrigen festen Plätze zubringen; Die Braunschweigische und unterschiedene andere Kriegs-Völcker hat man auff XVIII. Schiffe gebracht/ und nach der Insul Zante in das Winter-Qvartier geschicket.

In dessen aber seynd doch zwischen denen Partheyen hin und wieder verschiedene Scharmützel/ aber nichts hauptsächliches vorgangen; Gestaltsam die Inwohner in der Landschafft Mistria sich nach diesem etliche hundert starck zusammen geschlagen und eine Türckische Convoy / welche etliche Wägen mit Lebens-Mitteln zum Capitain Bassa überbringen sollen / angefallen/ und gäntzlich geschlagen; So dann einen wohlbegüterten Orth / Leandari genant / überrumpelt und ausgeplündert/ von dannen sie mit großer Beute wieder zu rücke gangen.

Nach dem nun der Seraskier Ismael solches vernommen/ hat er ungesäumt 1200. Türcken zu Pferde sitzen lassen/ und mit denenselben in eigener Person denen Beutmachenden Christen nach gejaget/ selbige auch ereilet und angegriffen/aber doch den kürtzern ziehen/und dem Feinde die Beute in Händen lassen müssen;

Hingegen aber ist er nebst seinen bey sich habenden Reutern/ weiln es ihme an Munition, und vielleicht auch wohl an standhaffter Courage gemangelt/ genöthiget worden / den Rückweg in sicherheit zu nehmen/ nach dem er der Seinigen bey diesem Scharmützel über 85. im Stiche gelassen; Die Griechen aber nicht viel über 10. eingebüsset hatten/ ohne was etwa beschädiget worden.

Gemeldter Seraskier Ismael/ weiln er sahe/ daß mit Gewalt der Waffen wieder diese abgewichene Griechische Unterthanen bey diesem unglücklichen Kriege wenig auszurichten seyn möchte; Hat darauff den Fuchß-Balg/ dieser schlauen und betrüglichen Barbarn Manier nach/ angeleget/ und gegen dieselben gelinde Saiten auffgezogen/ in dem er einige Abgeordnete zu ihnen geschicket/ umb sie durch allerhand freundliche Vorstellungen dahin zu bewegen / daß sie die

Waf-

Waffen, welche ihnen von denen Venetianern wieder die Pforte gegeben worden/ niederlegen möchten. Mit angehengtem Versprechen/ daß sie/ woferne solches erfolgte/ und sie nebst denen ihrigen wieder in vorigen Gehorsam gegen den Groß-Herrn treten/ drey gantzer Jahr von allen Aufflagen und Tribut nicht alleine befreyet/ sondern auch eines General Perdons versichert seyn solten.

Diese Griechen aber wolten dem Barbarischen Fuchs nicht trauen/ aus Beysorge/ es möchte endlich aus seinen freundlichen Versicherungen eine halßbrechende Gänse-Predigt werden; Dannenhero ertheileten sie ihme zur Antwort; Daß sie gesonnen wären/ die von der Republiqv empfangene Waffen nicht ehe nieder zulegen/ biß daß alle Türcken aus dem Lande verjaget/ oder darinnen nieder gemachet wären; Worüber der Seraskier verbittert und veranlasset wurde/ durch Anzündung vieler Dörffer/ sich an ihnen zu rächnen; Welchem aber die von neuen verstärckte Griechen ein blutiges Trinckgeld davor bezahleten.

Solcher gestalt hat die Durchlauchtige Herrschafft von Venedig seithero dieses Türcken-Kriegs/ allem Ansehen nach/ den besten Vortheil und Gewinst davon getragen; Wann man erweget/ daß dieselbe in zwey verschiedenen Campagnen fast so viel Königreiche/ nemlich Epiro und Morea erobert und conqvestiret/ hingegen aber an Land und Leuthen von dem Türckischen Bluthund keine solche Verwüstung und Einäscherung/ wie die andern hohen Alliirten erlitten/ weniger was Importantes dabey an Land und Leuten verlohren/ sondern vielmehr gewonnen und Dero Herrschafft umb ein großes erweitert/ auch zugleich/ durch dern eroberten Golfo von Prevesa ihre Commertien und Schiffarth/ welche sonst von denen Türckischen Corsaren dieser Orthen sehr infestiret worden/ in sichern Stand gesetzet hat.

Zugeschweigen/ was diese Mächtige Signorie aufs Früh-Jahr bey dem instehenden Feld-Zuge noch ferner unterfangen und gewinnen möchte; Wozu denn allbereits gewaltige Anstalt zu Wasser und Lande seithero gemachet worden/ umb bey Zeiten die Campagne anzutreten/ und mit einer formidablen Flotte in See zu lauffen/ und eine oder andere tapffere Entreprise mit sieghafften Nachdruck vorzunehmen; Welches denn bey denen Türcken von neuen keine geringe Furcht und Bestürtzung verursachet/ daß man ihnen die Lauge noch schärffer als vorn Jahre auffgießen dürffte.

Vestung Bassava nach denen destinirten Häfen/ umb daselbst zu über wintern/ geseegelt/ die Soldaten aber nach ihren Qvartiren gebracht worden;

Wie denn ein Theil von denen Chur-Sächßischen Trouppen embarqviret worden/ umb nach Lepanto zu seegeln/ und dem Herrn Extraordinar-Capitain Molino daselst Succurs vor die übrigen festen Plätze zubringen; Die Braunschweigische und unterschiedene andere Kriegs-Völcker hat man auff XVIII. Schiffe gebracht/ und nach der Insul Zante in das Winter-Qvartier geschicket.

In dessen aber seynd doch zwischen denen Partheyen hin und wieder verschiedene Scharmützel/ aber nichts hauptsächliches vorgangen; Gestaltsam die Inwohner in der Landschafft Mistria sich nach diesem etliche hundert starck zusammen geschlagen und eine Türckische Convoy/ welche etliche Wägen mit Lebens-Mitteln zum Capitain Bassa überbringen sollen/ angefallen/ und gäntzlich geschlagen; So dann einen wohlbegüterten Orth/ Leandari genant/ überrumpelt und ausgeplündert/ von dannen sie mit großer Beute wieder zu rücke gangen.

Nach dem nun der Seraskier Ismael solches vernommen/ hat er ungesäumt 1200. Türcken zu Pferde sitzen lassen/ und mit denenselben in eigener Person denen Beutmachenden Christen nach gejaget/ selbige auch ereilet und angegriffen/aber doch den kürtzern ziehen/und dem Feinde die Beute in Händen lassen müssen;

Hingegen aber ist er nebst seinen bey sich habenden Reutern/ weiln es ihme an Munition, und vielleicht auch wohl an standhaffter Courage gemangelt/ genöthiget worden/ den Rückweg in sicherheit zu nehmen/ nach dem er der Seinigen bey diesem Scharmützel über 85. im Stiche gelassen; Die Griechen aber nicht viel über 10. eingebüsset hatten/ ohne was etwa beschädiget worden.

Gemeldter Seraskier Ismael/ weiln er sahe/ daß mit Gewalt der Waffen wieder diese abgewichene Griechische Unterthanen bey diesem unglücklichen Kriege wenig auszurichten seyn möchte; Hat darauff den Fuchß-Balg/ dieser schlauen und betrüglichen Barbarn Manier nach/ angeleget/ und gegen dieselben gelinde Saiten auffgezogen/ in dem er einige Abgeordnete zu ihnen geschicket/ umb sie durch allerhand freundliche Vorstellungen dahin zu bewegen/ daß sie die

Waf-

Waffen, welche ihnen von denen Venetianern wieder die Pforte gegeben worden/ niederlegen möchten. Mit angehengtem Versprechen/ daß sie/ woferne solches erfolgte/ und sie nebst denen ihrigen wieder in vorigen Gehorsam gegen den Groß-Herrn treten/ drey gantzer Jahr von allen Aufflagen und Tribut nicht alleine befreyet/ sondern auch eines General Perdons versichert seyn solten.

Diese Griechen aber wolten dem Barbarischen Fuchs nicht trauen/ aus Beysorge/ es möchte endlich aus seinen freundlichen Versicherungen eine halßbrechende Gänse-Predigt werden; Dannenhero ertheileten sie ihme zur Antwort; Daß sie gesonnen wären/ die von der Republiqv empfangene Waffen nicht ehe nieder zulegen/ biß daß alle Türcken aus dem Lande verjaget/ oder darinnen nieder gemachet wären; Worüber der Seraskier verbittert und veranlasset wurde/ durch Anzündung vieler Dörffer/ sich an ihnen zu rächnen; Welchem aber die von neuen verstärckte Griechen ein blutiges Trinckgeld davor bezahleten.

Solcher gestalt hat die Durchlauchtige Herrschafft von Venedig seithero dieses Türcken-Kriegs/ allem Ansehen nach/ den besten Vortheil und Gewinst davon getragen; Wann man erweget/ daß dieselbe in zwey verschiedenen Campagnen fast so viel Königreiche/ nemlich Epiro und Morea erobert und conqvestiret/ hingegen aber an Land und Leuthen von dem Türckischen Bluthund keine solche Verwüstung und Einäscherung/ wie die andern hohen Allurten erlitten/ weniger was Importantes dabey an Land und Leuten verlohren/ sondern vielmehr gewonnen und Dero Herrschafft umb ein großes erweitert/ auch zugleich/ durch dern eroberten Golfo von Prevesa ihre Commertien und Schiffarth/ welche sonst von denen Türckischen Corsaren dieser Orthen sehr infestiret worden/ in sichern Stand gesetzet hat.

Zugeschweigen/ was diese Mächtige Signorie aufs Früh-Jahr bey dem instehenden Feld-Zuge noch ferner unterfangen und gewinnen möchte; Wozu denn allbereits gewaltige Anstalt zu Wasser und Lande seithero gemachet worden/ umb bey Zeiten die Campagne anzutreten/ und mit einer formidablen Flotte in See zu lauffen/ und eine oder andere tapffere Entreprise mit sieghafften Nachdruck vorzunehmen; Welches denn bey denen Türcken von neuen keine geringe Furcht und Bestürtzung verursachet/ daß man ihnen die Lauge noch schärffer als vorn Jahre auffgießen dürffte.

Mas-

Massen denn hierzu Venedig eine Considerable Armee auff denen Beinen hat/ ungerechnet die nebst ihr in denen Waffen stehenden Griechen und Mainotten; Deren Anzahl sich biß 20000. und drüber erstrecket; So wurde auch unlängst gemeldet/ als wenn der Schwedische Feld-Marschall Herr Graff Königsmarck der Republiqv im Nahmen seines Königs/ 6000. Soldaten/ unter seinem Commando, der Republiqv zu Dienst wieder den Erb-Feind angetragen hätte/ welche auch von derselben angenommen und employret worden; Davon der Ausgang die Gewißheit geben wird.

In dessen ist nicht zu zweiffeln/ die Waffen dieser Durchl. und klugen Republiqv; Welche gegenwertigen Krieg mit sonderbahrer Vorsicht angefangen/ und biß dato geführet/ werden künfftig ihre glückliche Progressen wieder den Türcken ferner fortsetzen/ und den Ruhm ihrer Victoriösen Tapfferkeit verewigen.

# E N D E.



